

ALTTÜRKISCHE GRAMMATIK

**MIT BIBLIOGRAPHIE, LESESTÜCKEN UND
WÖRTERVERZEICHNIS, AUCH NEUTÜRKISCH**

VON

A. VON GABAIN

**MIT VIER SCHRIFTTAFELN UND
SIEBEN SCHRIFTPROBEN**

2. VERBESSERTER AUFLAGE

DEM ANDENKEN VON

W. BANG

DEM UNBESTECHLICHEN, GÜTIGEN,

HEITEREN LEHRER UND

FREUND

Vorwort zur 2. Auflage

In einer Periode, die den Verleger vor fast unübersteigbare Schwierigkeiten stellt, kommt es zur neuen Auflage dieser Grammatik. Seit ihrem ersten Druck ist die Turkologie nicht stehen geblieben, und außerdem hat sich eben durch die Übersichtlichkeit der Drucklegung manche Lücke bemerkbar gemacht. Es wäre vieles nachzutragen, sowohl an neuen Einsichten, als zumal an neuen Fragestellungen. Der Rahmen der Syntax sollte stark erweitert werden. Leider können dem Verlag aber nicht zu viel Veränderungen zugemutet werden, daher wird jetzt nur das Wichtigste nachgetragen.

Die Bezeichnung „Konverb“ ist bisher wenig beliebt. Auf S. 119 § 229 ist es als Gegensatz eines Verbalnomens oder eines finiten Verbs ausführlich definiert, trotzdem sei hier darüber noch einmal gesprochen. Für diese, dem Türkischen eigene Wortart sollte keine neue Bezeichnung eronnen werden; daher wurde der Ausdruck Konverb, ohne Kritik an seiner Form, einfach von den Mongolisten übernommen, da diese in ihrem Arbeitsbereich die gleiche Kategorie feststellen können, in den idg. Sprachen aber keine Entsprechung vorhanden ist. Das „Gerundium“ und das „Gerundivum“ im Lateinischen sind beides Nominalformen: In dem Ausdruck *dicendum est* ist die Verbalform ein Substantivum, und zwar ein Neutrum, und die ganze Konstruktion bedeutet einen Nezessitativ. In *ars loquendi* ist die Verbform der Genitiv eines Substantivs. Weder die grammatische Form, noch die Bedeutung entspricht einem türkischen *tıp*, *tıyü* oder *tıyin*. Hier ist von Geschlecht, Kasus oder Notwendigkeit keine Rede. Diese Ausdrücke passen also nicht für die vorliegenden Verhältnisse, und ebenso wenig der Begriff „Partizipia“. Diese sind in vielen idg. Sprachen zugleich Adjektiva, die als Attribute, d. h. als Bestimmung eines Substantivs, gebraucht werden können. Jüngere Türkdialekte haben die Grenze dieser beiden, einander ausschließenden Wortgruppen etwas verwischt; die ursprünglichen Verhält-

Vorwort zur zweiten Auflage

nisse jedoch zeigen einen fundamentalen Unterschied zwischen nominalen, d. h. finiten Verbformen einerseits, und Konverba andererseits. Konverba können nicht in den Plural gesetzt werden noch mit Kasussuffixen versehen werden, von ihnen gehen keine Weiterbildungen aus wie von den Substantiven (deren Nominalivendung — ist, so daß sie gleich dem Nominalstamm sind), sie fungieren nicht als Attribute noch als nominale, d. h. als finite Verbformen. In all diesem stehen die Konverba im Gegensatz zu den Nomina. Die Klarheit über diese beiden Wortgruppen, über die Konverba und die finiten Verbformen, ist eine der kostbarsten Gaben der Turfanhandschriften.

Jüngere Turkologen seien auf einen etwas verwirrenden Umstand hingewiesen: *ti-yin* „sagend“, *tir-in* „die Schar“, *bil-in* „sich bewußt sein“, *ayz + in* „mündlich“; hier liegen vier verschiedene grammatische Funktionen vor. Selbst wenn sie alle durch ein *n* ausgedrückt worden sind, handelt es sich nicht um ein einziges Formans, sondern um vier, die lediglich homonym sind. Es gibt eben sehr viele Funktionen, aber nur eine recht begrenzte Anzahl von Lauten. Man versuche nicht, eine ursprüngliche Identität aller gleichlautenden Formantien beweisen zu wollen; bei aller Analyse ist die Funktion maßgeblich.

Möge es keine Verwirrung anrichten, daß fünf ganz unverwandte Verbformen — ebenfalls nach mongolistischem Vorbild — unter dem Namen „Vokativische Verbformen“ zusammengefaßt worden sind! Es schien zu großartig, für eine, nur in einer einzigen Person vorhandene Verbform einen Namen wie Optativ, Desiderativ, Imperativ, Prekativ oder Voluntativ anzuwenden.

Hamburg, im September 1950.

A. V. GABAIN.

Inhalt

(Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen)

Vorwort (S. VII)

Zeichen und Abkürzungen (S. XV)

Abkürzungen der Zeitschriftentitel (S. XVIII)

Einleitung (S. 1)

Name, Daten usw.	1
Dialektische Verschiedenheiten; <i>y</i> -Dialekt	2
Dialekte der Inschriften	3
<i>n</i> -Dialekt	4
Brāhmī-Dialekt	5
Besonderheit der christl. Hss.	6

Schriftlehre 7—12

Die türkische Runenschrift	8
Die uigurische Schrift	9
Die sogdische Schrift	10
Die manichäische Schrift	11
Die Brāhmī-Schrift	12

Phonetische Bemerkungen

Akzent 13

Vokale 14—23

Längen (14) — Reduktion (15) — Bestand an Vokalen (*a, ā, v* — *ā, e* — *i, ī* — *o, o;* *ō, ō* — *u, ū; ü, ü*) (16) — Gruppierung der Vokale (17) — Stellung der Vokale (18) — Labial-Attraktion (19) — Vokal-Wechsel *a / i* (20) — Wechsel *u / i* (21) — *u*- und *w*-Umlaut (22) — *o* in 2. Silbe (23)

„Diphthonge“ 24

Konsonanten 25—39

Bestand an Konsonanten (25) — Stellung der Konsonanten (26) — *y*-Prothese (27) — Wechsel *b*- vor Nasal / *m* (28) — Wechsel *z* und *ʒ* (29) — Wechsel *ŋ / g* (30) — Wechsel *ʃ / s* (31) —

d-Schwund (3) — Stimmhafter Auslaut wird stimmlos (33) — Stimmloser Konsonant wird stimmhaft (34) — Intervokalischer stimmloser Konsonant (35) — Wechsel <i>t/d</i> im Suffix-Anlaut (36) — Wechsel <i>q/γ</i> im Suffix-Anlaut (37) — Wechsel <i>š/s</i> () (38) — Konsonantenhäufung (39)	
Haplogie	40
Lautharmonie	41
Fremdwörter	42
Wortbildungslehre	43—167
Denominale Substantive: + ^o č, +ča, + ^o čaq +čti, + ^o čon, +ki, +kün, + ^o l, +lay, +lly, +liq, + ^o m, + ^o n, + ^o q, +qa, +qaq, +qi, +siz, +suq, +suš, + ^o š, + ^o t, +tay, +tam, +taš, +tāq, +tān, + ^o z	44—71
Denominale Adjektive: +čty, +ki, + ^o l, +la, +lly, + ^o γ, +saq, +sty, +str, +siz, +ta, +tin	72—84
Denominale Verben: +a-, +ad-, +yar-, + ^o l-, +la-, + ^o q-, +qa-, +qir-, + ^o r-, +ra-, + ^o qa-, +aa-, +si-, +sira-, *+su-, +ta-	85—102
Ableitungen von Adjektiven	103—105
Deverbale Substantive: -a, -d, -duq, - ^o γ, - ^o čč, - ^o čti, - ^o čma, - ^o čn, - ^o čq, - ^o čy, - ^o ččt, - ^o čul, - ^o l, - ^o m, -ma, -maq, -maz, -miš, -m ^o r, - ^o n, - ^o nč, - ^o nčy, - ^o p, - ^o q, - ^o r, -siq, - ^o š, - ^o t, -tacti, - ^o yaq, -yug, - ^o z	106—136
Deverbale Adjektive: -duq, - ^o γ, - ^o čli, - ^o čti, - ^o čma, - ^o čy, - ^o čulq, - ^o čusuz, -ma, -mačty, -maz, -miš, - ^o msiy, - ^o n, - ^o nčty, - ^o nsiy, - ^o nčstz, - ^o q, - ^o r, -siq, -yug	136—152
Deverbale Verben: -d-, - ^o ya-, - ^o čy-, - ^o l-, - ^o msin-, -ma-, - ^o n-, - ^o q-, - ^o r-, -si-, -siq-, - ^o š-, - ^o t-, -tur-, - ^o z-	153—167
Formenlehre	168—326
Nomina	168—210
Mehrzahl: +lar, +kün, +z, + ^o n, +t	168—174

Substantiv	175—187
Kasus (175—177) — Kasus indefinitus (178) — Genitiv (179) — Dativ (180) — Akkusativ (181) — Lokativ-Ablativ (182) — Ablativ (183) — Instrumental (184) — Äquativ (185) — Direktiv (186) — Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen (187)	
Pronomina und Verwandtes	188—201
Personal-Pronomina (189) — Demonstrativ-Pronomina (190) — Postponierte Personal-Pronomina (191) — Besitzanzeigende Wörter (192) — Besitzanzeigende Endungen (193) — Frage-Wörter (194—196) — Indefinita (197) — Relativ-Pronomina (198) — Pronominale Interjektionen (199) — Reflexive Nomina: <i>öz, kántü</i> (200—201)	
Zahlwörter	202—210
Kardinalia (202) — Ordinalia (203) — Distributiva (204) — Kollektiva (205) — Multiplikativa (206) — Ableitungen (207) — Unbestimmte Zahlwörter (208) — Deklination u. a. (209) — Datierung (210)	
Negation	211—214
Verbalformen	215—270
Finite Verb-Formen	215—223
Vokativische Verb-Formen: Imperativ usw.	215
Einfache Zeiten	216—223
Aorist: -ur <i>mān</i> (216) — Perfekt I: -t+im (217) — Perfekt II: -yug <i>mān</i> (218) — Indefinit: -miš <i>mān</i> (219) — Futur I: -yay <i>mān</i> (220) — Futur II: -tacti <i>mān</i> (221) — -čt (222) — -ča (223)	
Verbalnomina	224—228
-duq (224) — - ^o čy, - ^o čyq, - ^o čyulq (225—227) — -sty (228)	

Konverba	229—237
^o p (230) — ^o pan (231) — -u (232) — -yalı (233) — ^o n (234) — -matı, -matın (235) — -yınca (236) — -kân (237)	
Untergeordnete Verben	238—259
Hilfsverben: <i>är-, bol-, tur-</i> (238—248) — Modale Hilfsverben, Modale Respektsverben (249—254) — Deskriptive Verben (255—259)	
Konditional, Temporal usw.	260—270
Frage und Vermutung	271
Postpositionen	272—326
verbalen Ursprungs	272—303
Konverba auf -u: <i>alqu, aša, ašnu, bašlayu,</i> <i>birlä, iyä, kâcä, öŋi, ötkürü, ötrü, qodi,</i> <i>sayu, tapa, tägi, tägrä, ulatı, ulayu, utru,</i> <i>üzä, ymä, yoqaru</i>	272—293
Konverba auf ^o n: <i>adın, bilän, iyin, kin, öŋin,</i> <i>qatın, tiyin, ücün</i>	294—301
Konverba auf ^o p und ^o pan: <i>qop</i> u. a.	302—303
nominalen Ursprungs, genitivisch verknüpft: <i>al,</i> <i>ara, asra, ic, oŋur, ortu, öd, öŋ, taštin, tıltay,</i> <i>üsk, üst, yüz</i>	304—316
Weitere Postpositionen: <i>ara, artuq, bärü, bir,</i> <i>ınaru, iträ, kisrä öŋrä, täg, yir</i>	317—325
Grundsätzliches	326
Syntax	327—455
Wortarten	327—360
Nomina	327—338
Zahl und Geschlecht (327) — Substantiv und Adjektiv (328) — Pronomina und Substantiva (329) — Interrogativ- und Indefinit-Pronomina (330) — Interrogativ- und Relativ-Pronomina (331) — Numeralia und Substantive (332) — Nomen mit Endungen und Postpositionen (333—337) — Allgemeine Bemerkung (338)	

Verbalformen	339—341
Nominale Verbformen (339) — Konverba (340) — Zwischenformen (341)	
Interjektionen. Partikeln, Endungen	342—360
Interjektionen (343) — Deutewörter (344) — Partikeln und partikal-ähnliche Endungen: <i>oq,</i> <i>+raq, täg, +ča, +ča, +čağ, +qinya, ymä, +ma</i> (345—352) — Verstärkende Wörter (353) — Ver- stärkung der Negation (354) — Frage (355—358) — Vermutung (359) — Bestimmtheit (360)	
Wortgruppen	361—414
Nebenordnung	361—368
Synonym-Komposita (361) — Zahlwörter (362) — Appositionen (363—364) — Abstrakta (365) — Verdoppelung (366—368)	
Unterordnung	369—414
Verbal-Komposition (370—377) — Prädikats- bestimmung und Verb (378—390) — Objekt und verbales Prädikat (391—397) — Attribut und Substantiv (398—411) — Steigerungsarten (412) — Paronomasië (413) — <i>ti-p</i> (414)	
Satzteile	415—445
Satzeinleitung	415—419
Satzbestimmung	420—439
Subjekt	440
Objekt	441
Prädikat	442—445
Satzkomposition	446—455
Einfacher Satz; Wortfolge	446
Nebensätze	447—449
Relativsätze	450—452
Direkte und indirekte Rede	453—455

(Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Seiten)

Grammatischer Index	194
Bibliographie	225
Chrestomathie	247
Historisches: Grabinschrift von Prinz Kül	247
Kalendarisches:	
Indisch-chinesisch beeinflusstes Kalenderblatt	267
Chinesische Datierung	268
Manichäische Datierung	290
Iranische Datierung	288
Kolophone:	
Aus der Hüen-tsang-Biographie	288
Aus einem Avadānamālā	288
Aus dem Goldglanz-Sūtra	289
Aus einem manichäischen Gebetbuch	289
Medizinisches: Heilmittelkunde	291
Wahrsagerei:	
Nach chinesischem Vorbild	292
Ein christliches Bruchstück	294
Ein manichäischer Text	294
Lehrtexte:	
Buddhistisch: Die 12 verkettenden Ursachen	295
Brāhmī-Fragment aus dem <i>Sākiṣ yūkmāk</i>	297
Manichäisch: Aus dem „Traktat“	298
Erzählungen:	
Manichäisch: Von dem Moṣag namens Mar Amu	299
Buddhistisch: Die hungrige Tigerin	370
Aus Kalyāṇaṣṅkara und Pāpaṅkara	283
Dichtung:	
Volkalied: aqlar bulit	285
bilig bilig	286
Manichäisch:	
tāqri yaruq kätclüg bilgākā	287
taq tāqri	287
Hymnus an Mani	288
Glossar	291

Zeichen und Abkürzungen

- †: in grammatischer Analyse: Ende eines Nominal-Stammes.
- : in grammatischer Analyse: Ende eines Verbal-Stammes;
in Umschrift von Schrift-Proben: im Original unverbunden
geschrieben.
- *: un belegt, erschlossen.
- : ein Vokal.
- (a): der zwischen Klammern angegebene Vokal ist im Original
nicht geschrieben.
- ¹n, ²n: ein hinterer, bzw. ein vorderer Vokal mit dem angege-
benen Konsonanten.
- ø, u: ein ø oder ü, das außergewöhnlich nicht plene, d. h. ohne
Ye geschrieben ist.
- α-: ein initiales α, das nicht plene, d. h. mit einem einzigen
Elif geschrieben ist.
- n-, -n-, -n: Buchstaben, bzw. Laute im An-, In- oder Auslaut.
- n, n: (in Umschrift von Text-Proben) Ergänzungen, bzw.
Unsicheres.
- ///: In Umschrift von Text-Proben: Raum für 3 verdorbene
Zeichen.
- ...: In Umschrift von Text-Proben: Es fehlen Zeichen von
unbekannter Anzahl.
- <: „herzuleiten aus“.
- =: „Bedeutungsgleichheit“.
- Ha., Has.,: „Handschrift, Handschriften“.
- s.; s. a.; vgl.: „siehe; siehe auch; vergleiche“.
- q. v.: „quod vide“.
- ibd.: „ebendort“.
- chin.: chinesisch.
- alt-mong.: alt-mongolisch nach dem *Yüan-ch'ao-pi-schi*,
Ausgabe E. Haenisch: *Manghol un niuca tobca'an*, Die
Geheime Geschichte der Mongolen; Leipzig 1937; 12,
170 S.

- toch.: „tocharisch A“.
 kuč.: Kutscha-Sprache, „tocharisch B“.
 sak.: sakisch.
 ir.: iranisch.
 mir.: mittelpersisch.
 parth.: parthisch.
 mp., mpT.: mittelpersisch, bzw. nach Turfan-Handschriften.
 np.: neu-persisch.
 b., chr., man. sgd.: buddhistisch, christlich oder manich.
 sogdisch.
 syr.: syrisch.
 skr.: sanskrit.
 br.: in Brāhmī-Schrift.
 I und II: V. THOMSEN, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées; sowie die neue Übersetzung in seinen Samlede Afhandlinger; deutsch von H. H. SCHAEFER in der ZDMG.
 AI: BANG-V. GABAIN, Analytischer Index.
 Böhlingk: Sprache der Jakuten.
 Ch: A. v. LE COQ, Dr. STEIN'S Turkish Khuastuanif.
 Dery: J. DENY, Grammaire de la langue turque (dial. Osmanli).
 Ht V, Ht VII, Ht G, Ht Y: A. v. GABAIN, die uig. Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs (V. Kapitel); Briefe der uig. Hüen-tsang-Biographie (VII. Kapitel); sowie die unveröffentlichten Bruchstücke aus dem Besitz der National-Library China (Y), und des Musée Guimet (G).
 HY: ERICH HAENISCH, Manghol un nūsa sobca'an (Yüan-ch'ao pi-shi), Die Geheime Geschichte der Mongolen. Text: Leipzig 1937, 12, 140 S. — Wörterbuch: Leipzig 1939, 7, 191 S. — Übersetzung: Leipzig 1941.
 KS: KOTWICZ-SAMOILOVITCH, Le monument turc de Khotan-Khuchoto.
 KP: P. PELLLOT, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇamkara et Pāpamkara.
 Kaš.: BROCKELMANN, Mitteltürk. Wortschatz nach Maḥmūd-al-Kāšgarī Divān luḡāt at-türk.
 Lieder: BANG-RACHMATI, Lieder aus Alt-Turfan.
 M I, M II, M III: A. v. LE COQ, Türk. Manichaica aus Chotscho I, II, III.

- Man. Hymn.: W. BANG, Manichäische Hymnen.
 Man. Erz.: W. BANG, Manichäische Erzähler.
 Mus. 36: W. BANG, Manich. Laienbeichtspiegel.
 Man. uig. Fr.: A. v. LE COQ, Ein manichäisch-ugurisches Fragment.
 Marien-Psalter: Der komanische Psalter nach der Bangschen Edition.
 Mostaert: A. MOSTAERT, Textes oraux ordos.
 Orkh.: Die Orkhon-Inschriften nach der Edition von THOMSEN oder der von RADLOFF.
 Pj.: F. W. K. MÜLLER, Zwei Pfahlschriften.
 QIP: W. RADLOFF, Kuanši im puser.
 R: J. G. RAMSTEDT, Zwei uig. Runeninschriften in der Nord-Mongolei.
 Radloff, Inscr.: W. RADLOFF, Alttürkische Inschriften.
 Runen-Mse: Die Handschriften in türkischer Runenschrift, die von THOMSEN (W und Th Blatt) und LE COQ (Kök-türkisches) ediert worden sind.
 S: BANG-V. GABAIN, Uigurische Studien.
 SeG: W. BANG, Tür.. Bruchstücke einer nestor. Georgspassion.
 Suw.: RADLOFF-MALOW, Suvarnaprabhāsa.
 Tc: V. THOMSEN, Turcica.
 Th Blatt: V. THOMSEN, Ein Blatt in Türk. „Runen“-Schrift.
 Ti: W. RADLOFF, Tisastvustik.
 TT I—VII: W. BANG, v. GABAIN, RACHMATI, Türkische Turfan-Texte I—VII.
 To: Die Tonyuquq-Inschrift in RADLOFF, Inschriften, und mit der neuen Übersetzung von Thomsen in Samlede Afhandlinger.
 UI—IV: F. W. K. MÜLLER, Uigurica I—IV.
 USp: W. RADLOFF, Uigur. Sprachdenkmäler.
 W: V. THOMSEN, Turkish manuscripts in „Runic“ script (Wahrsagebuch).
 WB: W. RADLOFF, Wörterbuch der Türk-Dialekte.
 WG: BANG-V. GABAIN, Windgott.
 Yen: Die Yenissei-Inschriften, in RADLOFF, Inschriften.

Abkürzungen der Zeitschriftentitel:

- ABAW:** Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin.
- AM:** Asia major, Leipzig.
- BARB:** Bulletin de l'Académie royale de Belgique, Brüssel.
- BEFEO:** Bulletin de l'École française de l'Extrême-Orient, Hanoi.
- BSOS:** Bulletin of the School of Oriental Studies, London.
- JA:** Journal asiatique, Paris.
- JRAS:** Journal of the Royal Asiatic Society, London; **RAS:** Royal Asiatic Society; **JAS of Bengal:** Journal of the Asiatic Society of Bengal, Kalkutta.
- JSFOu:** Journal de la Société finno-ougrienne, Helsingfors.
- KSz:** Keleti Szemle (Revue orientale), Budapest.
- KCsA:** Kőrösi Csoma-Archivum, Budapest.
- MSFOu:** Mémoires de la Société finno-ougrienne, Helsingfors.
- Monumenta Serica:** Zeitschrift der Fu-jên ta-hsüe (Katholische Hochschule), Peking.
- MSOS:** Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen, Berlin.
- OLZ:** Orientalistische Literaturzeitung.
- OZ:** Ostasiatische Zeitschrift, Berlin.
- SBAW:** Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, phil.-hist. Kl.
- Toyo Bunko:** Memoirs of the Research department of Oriental Studies, Kyoto.
- TP:** T'oung-pao (eine sinologische Zeitschrift) Leiden.
- Túrán:** Nur ein Jahrgang ist 1918 erschienen. Budapest.
- UJb:** Ungarische Jahrbücher, Berlin.
- WZKM:** Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien.
- ZDMG:** Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.

Einleitung

1. Gegenstand der folgenden Darstellung ist die alt-türkische Sprache, die durch eine Reihe von Inschriften und die sogenannten „uigurischen“ Texte bezeugt wird. Der Name „uigurisch“ ist so wenig eindeutig wie die Bezeichnungen „tatarisch“, „dschagataisch“ oder „alt-osmanisch“. Kolophone der untersuchten Handschriften bezeichnen ihre Sprache meist als *türk*, *uygur* oder als *türk uyyur*. Es lassen sich Spuren von etwa fünf verschiedenen Dialekten feststellen, für die bisher leider noch keine völkische Bezeichnung genannt werden kann. Nur einer davon wird wirklich „uigurisch“ sein.

Die vorliegende Grammatik behandelt die Sprache der mittelalterlichen Inschriften in türkischen Runen, die Handschriften und die Blockdrucke der noch nicht vom Islam berührten Türken Mittelasiens. Die Inschriften stammen aus der nördlichen Mongolei, aus dem Gebiet des oberen Jenissei, dem Siebenstrom-Land und dem Tal des Talas. Die Handschriften sind aus den Ruinenstätten von Turfan und Miran in Chinesisch-Turkistan, sowie aus Tun-huang und vom Etsen-gol in der Provinz Kan-su in Nordwest-China geborgen worden. — Die größte Sammlung uigurischer Handschriften ist heute im Besitz der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin; weitere Sammlungen befinden sich im Asiatischen Museum von Moskau, im Britischen Museum, in der Bibliothèque nationale und dem Musée Guimet in Paris, in der Sammlung von Dr. Hedin in

Stockholm, in der National Library Chinas und endlich in japanischem Besitz in Korea.

Die ältesten Daten in den Inschriften und Manuskripten geben das 8. Jahrhundert an; die jüngste Abschrift eines Textes ist vom Ende des 17. Jahrhunderts; einige Lieder, die in uigurischer Kursive geschrieben sind, sind, nach ihrer sprachlichen Form zu urteilen, gewiß nicht viel älter. — Die Blüte dieses Schrifttums und seiner typischen Kultur ist aber nur von 750—1300 anzunehmen.

Es erhebt sich die Frage nach der sprachlichen Stellung des Altürkischen. Hatte es Vorfahren, die wir auch als „türkisch“ bezeichnen können? Wer kann als Nachkomme gelten? — Das im Norden Chinas nomadisierende Volk der *Hiung-nu* war den Chinesen vom Beginn ihrer Geschichtsschreibung an bekannt; in den Wirren des 6. Jahrhunderts n. Chr. verschwindet ihr Name. Die Annalen des Mittelreichs haben uns viele Wörter, Titel und Namen aus der Sprache der *Hiung-nu* überliefert; sie enthalten ebensoviel altürkische wie mongolische Elemente. — Dasselbe läßt sich von der Sprache der *Tabyač* sagen, die von den Chinesen (nach moderner Aussprache) *T'o-pa* genannt werden, und die als Herrscher über Nord-China (436—557) den Namen *Nord-Wei* trugen. Eine ältere Form des Türkischen als das Altürkische ist also bisher nicht bekannt; sein Vorfahr wird wohl nicht als „türkisch“ bezeichnet werden dürfen. — Das heutige Ost-Türkische ist natürlich der Dialekt, der dem Altürkischen am nächsten steht. Manche Einzelheiten weisen besonders auf den Dialekt von Yarkend, andere auf das Taranči, den Dialekt des Ili-Tals, hin.

Die Kultur der „Uiguren“ steht hauptsächlich unter chinesischem, indischem, tocharischem und iranischem

Einfluß. Obwohl im benachbarten Käsgar schon 1073 der *Divān luyāt at-Turk* des MAHMŪD AL KĀSĠARĪ entstand, findet man in unseren Texten weder Arabismen noch den geringsten Hinweis auf den Islam.

Dialektische Verschiedenheiten; *y*-Dialekt

2. Zugrunde gelegt ist der Dialekt der Mehrzahl der buddhistischen, der spät-manichäischen und vieler profaner Handschriften. Abweichungen von ihm erscheinen nicht regelmäßig. Man kann nur feststellen, daß in manchen Texten gewisse Eigentümlichkeiten überwiegen, eine Tatsache, auf die wir großen Wert legen müssen, weil sie uns einen Hinweis auf die Stammeszugehörigkeit der jeweiligen Schreiber gibt und uns damit einmal Schlüsse auf historische Verhältnisse gestatten wird. Politische Bündnisse und auch Katastrophen haben — wie wir durch die chinesischen Historiker wissen — manche Türkvölker zusammenschmelzen lassen, die sich ursprünglich sprachlich wahrscheinlich unterschieden haben. Ob in späterer Zeit eine Schreiberschule vorhandene Unterschiede verschleiert hat, oder ob das politische Übergewicht eines Stammes die anderen Dialekte tatsächlich zurückgedrängt hat, das wissen wir alles noch nicht.

Im folgenden werden die wichtigsten Unterschiede von der Sprache der zu Beginn dieses Paragraphen genannten Texte angegeben, die ich, nach dem Stichwort *ayīy* „schlecht, sehr“, als ersten oder *ayīy*-Dialekt, oder kurz als *y*-Dialekt bezeichne. Demgegenüber heißt der Dialekt, der für *ayīy* die Form *anīy* gebraucht, *n*-Dialekt (§ 4), die ältere Form *anyīy* findet sich in den Inschriften (§ 3 Abs. 1).

Dialekte der Inschriften

3. Die Inschriften sind sprachlich nicht ganz einheitlich, wohl infolge dialektischer Verschiedenheit. Es gibt kein Schriftzeichen für *w*; dieser Laut ist hier noch *b*: *sub* „Wasser“, *qubrat-* „versammeln“^N; „ich“ und „tausend“ lauten *bän* und *biŋ* oder *liŋ*, in manchen Inschriften aber auch *män* und *miŋ*^N. — Das spätere *n* bzw. *y* lautet meist noch *ny*: *qony*, *anyŷy*.

Die Plural-Endung *+lar* wird seltener gebraucht als in den Hss.; Postpositionen, wie *alqu*, *sayu*, *gopan* oder das Wörtchen *kün*, *+gün* deuten manchmal die Vielheit an. Der Genitiv lautet auf *+°ŋ* wie im Altosmanischen und in den Grab-Inschriften der Nestorianer aus dem Siebenstrom-Land. — Die besondere Endung des Ablativs *+tin* ist nicht bekannt; es gibt nur ein attributiv gebrauchtes Formans dieser Gestalt, dem jede ablativische Funktion fehlt.

Die 2. Pers. Perf. wird zum Teil durch *-t°ŷ*, *-t°ŷ°z* gebildet (KÄŠĠARĪ bemerkt, daß einige Argu¹⁾ *-duŷ* statt *-d°ŋ* sagen); und dementsprechend lautet das Possessiv-Suffix 2. Sing. gelegentlich: *+°ŷ* (*y*-Dialekt: *-t°ŋ*, *-t°ŋ°z* bzw. *+°ŋ*). — Der Voluntativ 3. Pers. lautet *-sun*, sporadisch auch *-cun* statt *-zun*. — Für „müssen“ wird, statt des *-ŷuluq* der *y*-Texte, die Form auf *-siŷy* gebraucht: *alqan-siŷy törü* „die Methode, wie man preisen soll“. (Nach KÄŠĠARĪ haben manche Guzz diese Form ebenfalls.) — Die Form des Konverbum auf *-°pan* ist so häufig wie die auf *-°p*, die im *y*-Dialekt bevorzugt

¹⁾ Die Türken in der Gegend zwischen Tirāz und Bala-saġun.

wird. — Eine seltene Verbal-Form wird durch *-cī* gebildet (s. § 222).

Die Dubitativ-Partikel (s. § 359) ist *ärinē*, nicht *ārki*, das im *y*-Dialekt vorherrscht.

n-Dialekt

4. Viele Hss. manichäischen Inhalts zeigen Spuren dieses Dialekts, sowie manche in Runenschrift notierte Hss. Das *ny* der Inschriften ist zu *n* geworden^N. — An Stelle eines *i*, *i* steht in den Endungen und auch in manchen nicht-ersten Silben von Wortstämmen ein *a*, *ä*; z. B. *+an* (Instrum.), *-t+am* (Perf.; nach KÄŠĠARĪ ist das guzzisch), *+amaz*, *+aŷaz* (Poss. der 1. und 2. Plur.), *+aŷ* (Akk.), *-aŷ*, *-alam* (Imperat.-Voluntat.), *-ap* (Konverb), *+laŷ* (Adj.); *aŷaz* (statt *aŷz*) „Mund“. — Auch der Instrum. kann unter Einwirkung der Labial-Attraktion (s. § 19) fallen, was im *y*-Dialekt nicht geschieht: *+un*.

Die Endung *+tin* steht nicht für den Ablativ; dieser wird, genau so wie in den Inschriften, durch den Lok. ausgedrückt. — Der Gen. lautet manchmal auf *+°ŋ*, wie in den Inschriften.

Die 2. Pers. Perf. lautet manchmal auf *-t°ŷ*, wie in den Inschriften. — Der Nezessitativ wird, ebenfalls wie in den Inschriften, statt durch *-ŷuluq*, durch *-siŷy* ausgedrückt: s. § 3. — Neben der Form auf *-°p* ist die auf *-°pan* häufig.

Dialekt der in Brāhmī geschriebenen Manuskripte

5. (S. § 12) Diese Handschriften sind orthographisch nicht einheitlich. Das gleiche Wort bzw. die gleiche

gramm. Endung wird, manchmal sogar in der selben Hs., verschieden geschrieben.

Es werden lange, kurze und reduzierte Vokale unterschieden: *adhās* „Gefährte“, *tāg* „wie“, *mānin* „mein“, *mānā* „mir“, *+tā* (Lok.), *-mā-* (Negat.), *-māk* (Inf.), *-daci* (Nomen act.). — Folgende Schreibweisen bezeichnen wahrscheinlich reduzierte Vokale: *qaphagi* „seine Tür“, *+lög* (für *+ly*) Adj.-Endung, *šimnū* „Teufel“; *kṣi* „Mensch“, *yā* (für *yana*) „fernerhin“, *kröp* „sehend“, *trup* „stehend“, *pluñc* „Erwerb“, *qlinñc* „Tat“, *ptig* „Buch“.

Außer *ā* und *ā* gibt es auch ein *e*: *eś* „Gefährte“, *yeg* „besser“, *eyem* „Reihenfolge“, *yerteñcō* „Welt“, *tethise*, *tethsi* „Schüler“, *kertō* „wahr“, *te-* „sagen“.

Labial-Attraktion (s. § 19) tritt ein, wenn sie in Hss. des *y*-Dialekts mit uig. Schrift eintreten würde. — Es gibt, wie im heutigen Altaischen, ein *o*, *ō* auch in nicht-erster Silbe: *süzök* „rein“; *āgsō-māz* „es fehlt nicht“; *könlömin* „mein Herz“ (Akk.), aber *könli* „sein Herz“; *könlömnön* „meines Herzens“; *olorop* „sitzend“; *oloror* „er sitzt“; *tolo* „voll“^N.

Einmal ist auch ein Diphthong *au* belegt: *odhauh* (für *oduy*) „erwacht“.

Im Anlaut herrscht *p-*, wie in den nestor. Grab-Inschriften aus dem Siebenstrom-Land und im Altaischen; in einigen Hss. kommt auch *bh-* vor; *d* und *g* stehen nicht im Anlaut (in *ör-ō dur-* „aufstehen“ müssen wir wohl ein einziges Wort. eine Wortkomposition sehen, so daß auch hier das *d* nicht im Wortanlaut steht)^N.

Statt *q* oder *γ* wird gelegentlich *h* geschrieben: *hari-* „altern“, *azih* „Stoßzahn“, *tashārū* „hcras“, *-māh+ih* (Inf. und Akk.), *-hūluq* für sonstiges *-yuluq*.

Manchmal wird ein dem stimmlosen *č* entsprechendes stimmhaftes *ǰ* geschrieben; nach der Umschreibungsart der Sanskritisten werden diese beiden Zeichen als *c* und *j* transkribiert: *altunǰi* „Goldarbeiter“, *kāsig+ǰā* „der Reihe nach“, *-tāji* (Nomen act.), *jihšapath* < skr. *śikṣāpada* „Gebot“.

Der Laut *ny* ist, wie im *y*-Dialekt, zu *y* geworden: *qāyū* „wer?“, *asqya* „ganz wenig“.

z ist gelegentlich zu *s* geworden: *yālinus* „allein“, *asu* „oder“ (aber stets *ūzā* „durch“), *sislār* „ihr“, *polsom* „er möge sein“ (neben *-māzum*).

Intervokalisches *d* wird verschieden geschrieben: *atim* oder *adhim* für sonstiges *adin* „anders“.

Bei Konsonanten-Häufung finden sich besonders viele Unregelmäßigkeiten: *ātkū* (sonst *ādgu*) „gut“, *pliksistā*, *pligsiz* (sonst *biligsiz+dā* oder *+tā*) „aus Unwissenheit“; *adhlig* (sonst *atliy*) „genannt“, *qilquluq* „zu tuen“, *āklitkulak* „zu vermehren“ (sonst meist *-yuluq*).

Manche Konsonanten werden doppelt geschrieben, wohl um ihre türkische Aussprache von der indischen oder tocharischen, zu unterscheiden: *arttoq* „mehr“, *qattih* „hart“, *+lārri* (Plur. und Poss.)^N.

Die phonetischen Werte dieser Schreibungen müssen noch untersucht werden.

Im allgemeinen stehen diese Handschriften dem *y*-Dialekt nahe.

Besonderheit der christlichen Handschriften

6. Die weniger christlichen Handschriften lassen eine leichte Abweichung vom *y*-Dialekt vermuten. Vielleicht entstammen sie einem besonderen Dialekt.

Typisch ist die Stellung des Prädikats vor dem Objekt, sogar vor dem Dativ und dem Äquatv. — Als Hilfsverb fungiert neben *är*- und *bol*- schon das später so übliche *tur*-.

Schriftlehre

7. Uigurische Handschriften sind gelegentlich mit chinesischer, syrischer und tibetischer Schrift geschrieben worden. Das waren Ausnahmen, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Die gebräuchlichen Schriftarten waren die folgenden.

Die türkische Runenschrift

8. Umfangreiche Stein-Inschriften und manche Handschriften sind in einer runenartigen Schrift verfaßt, die sich auch auf einigen Gebrauchsgegenständen und auf Türbögen usw. findet. Die ersteren standen in der nördlichen Mongolei, im Gebiet des oberen Jenissei und des Talas; die Hss. stammen aus der Turfan-Oase, aus dem Fort Miran auf dem „Südweg“ durch Turkistan, das zeitweilig im Machtbereich der Tibeter lag, sowie aus Tun-huang, dem Westtor Chinas nach Turkistan.

Ihrem Dialekt nach (s. § 3) sind die Inschriften altertümlicher als die buddhistischen Handschriften und sie sind, wie erwähnt, untereinander nicht einheitlich. Die Hss. gehören einer frühen Form des *n*-Dialektes (§ 4) an.

Die Inschriften — meist Grabdenkmäler — sind die älteste türkische Quelle historischen Inhalts. Die Hss. scheinen größtenteils dem manichäischen Kreis anzugehören. Auch ein Wahrsagebuch und eine magische

Mineralogie dürften speziell für den Gebrauch von Manichäern bestimmt gewesen sein. — Übrigens gibt es in dieser Schrift einige militärische Dokumente aus dem erwähnten Fort, die sich schon durch ihre nachlässige Schreibweise von dem Rest dieses Schrifttums unterscheiden.

Die Inschriften sind meist nach chinesischem Muster auf hochstehende, lange, flache Steine eingraviert, die auf den Rücken von steinernen Schildkröten od. dgl. gestellt wurden, und deren oberes Ende als zwei spielende Drachen gestaltet war. Oft findet sich dicht unter den Drachen eins der typisch türkischen Eigentumszeichen (*tamya*). — Die Zeilen laufen meist von oben nach unten und beginnen rechts (wie im Chinesischen); doch sind die einzelnen Zeichen auf die Seite gelegt. Oft genug kommen Ausnahmen von dieser Regel vor; manchmal laufen die Zeilen auch waagrecht, wie es in den Hss. der Brauch ist. Ein andermal wieder gehen sie von links nach rechts; ja, die sehr nachlässig geschriebenen Inschriften vom Talas und viele vom Jenissei sind nicht einmal auf geraden Linien geschrieben und lassen eine Zeile in anderer Richtung laufen als die andere.

In chin. Inschriften sehen die Schriftzeichen genau so aus wie in Handschriften, weil man für die ersteren zunächst ein Manuskript in Größe des zu beschreibenden Steins anfertigte, dies dann auf den Stein klebte und danach jedes Zeichen durch das Papier hindurch meißelte. Die Form der Zeichen auf unseren türkischen Inschriften ist jedoch anders als in den Hss. Die einzelnen Striche der ersteren sind in jeder Richtung gleichmäßig dick oder vielmehr dünn, ebenso wie es auf den mit dem Pinsel geschriebenen Militär-Papieren aus Miran der Fall ist.

Die übrigen Hss. aber sind mit der Rohrfeder geschrieben und zeigen senkrecht dicke Striche neben waagerechten dünnen.

Die Hss. können ein Wort auf 2 Zeilen verteilen, was in den Inschriften nicht üblich ist.

Jedes Zeichen bedeutet grundsätzlich eine Silbe, nämlich entweder einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten (bzw. eine bestimmte Konsonantenverbindung) mit einem Vokal davor. Vokallösigkeit wird nicht besonders angezeigt. *°č* bedeutet also *ač*, *áč*, *eč* usw. oder *č^N*. — Viele Konsonanten haben verschiedene Zeichen, wenn sie mit hinteren oder mit vorderen Vokalen (§ 17) zusammen gesprochen werden; das ist in der Umschrift durch kleine Ziffern angedeutet; ¹*y* bedeutet also entweder *ay*, *iy*, *oy*, *uy* oder *y* in einem Wort mit hinteren Vokalen; ²*y* dagegen bedeutet eine Verbindung mit den entsprechenden vorderen Vokalen.

e ist ein Vokal (s. S. 44f.), der manchmal gar nicht, manchmal mit dem Zeichen für *i* geschrieben wird, und für den die Jenissei-Inschriften ein besonderes Zeichen haben.

Die Tendenz des *ī*, *i*, neutral zu werden, d. h. den Unterschied zwischen hinterem und vorderem Vokal (s. S. 45/46) zu verlieren, zeigt sich in dem Umstand, daß ein ¹*y*, ¹*n*, ¹*s* und — in gewissen Jen.-Inschr. — auch ein ¹*ŋ* neben einem *ī* auch als ²*y*, ²*n*, ²*s* und ²*ŋ* geschrieben wird.

Es ist unklar, ob die Zeichen für Konsonanten-Häufung als *ld*, *nd* und *nŋ* oder aber als *lt*, *nt* und *nč* zu lesen sind.

Auf der Tafel sind in der 1. Spalte die Formen von Zeichen der Inschriften vom Orchon I und II (d. h. die des *Kul tigin* und des *Bilgä qayan*) angegeben; daneben

Orchon I, II (O, T)	Orchon III (Hss.)	Jenissei (Ta)	Orchon I, II (O, T)	Orchon III (Hss.)	Jenissei (Ta)
a = ä	[=f]	= 1 Σ; oder f a, X ä	2n	[=h]	= 1 n' n' n' n'
e	—	—	0y	[=3]	= oder 0 1 y und 1 y 2 y
i = i	[=f]	= 1	0ny	[=3]	-, XXXVII €
o = u	[=p]	=	0nc	[OT]	[= 1] = 1 1 1 1
ö = u	[=p]	=	0nd	[O 0; T 0]	0 [=] -
1y	[=D]	= 0 0	0p	1	.
2y	[9]	= p	op = up	[H]	[H]
^{1b} (1w?)	[δ]	δ	q z?	H A	[=f] = N
^{2b} (2w?)	[X]	X	iq = qi	[0]	[= 1] -, XXXVII
0c = 0g	[=λ]	= λ	oq = uq	↓	[= 1] ↑
ic = ig	[=]	[=]	= qo = qu	↓	[= 1] ↑
1d	.	.	1r	4	.
2d	[=+]	.	1r	4	.
1y	[T]	T	1r	4	.
2y	[0]	[0]	1r	4	.
2k	[=y]	.	1r	4	.
ök = ük = kō = kü	[B]	[B]	1r	4	.
1j	.	.	1r	4	.
2j	[=y]	.	1r	4	.
0d = 0t	[=]	- XXXIII, XXXVII	1r	4	.
0m	[=h]	[=h]	1r	4	.
1n	.	.	1r	4	.

Probe türkischer Runenschrift

opayin (ä)rs(ä)r sub turuq azu

y(a)ratmiş itmîş azu

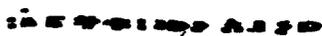
(a)şayin (ä)rs(ä)r aš tat(i)yl(i)y

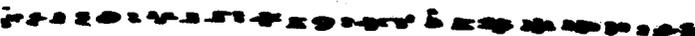
qil(i)nēl(i)y anyiy ymā saqinti

saqinti cūlbu y(a)bl(a)q nā smnu

m(ä)n timîş (i)nčā biri ymā


 (ä)rkliḡ ḡam(u)ḡda ḡoluladuḡum


 (ä)rmis̄ ḡultuz


 buluḡḡ(a)ḡi · alḡ · ḡir · üz(ä)nmiḡl(ä)r · (i)nḡ(ä)k


 ḡultuzuy ḡmā unamaduḡl(a)r


 timis̄ · (i)nḡä · (ä)r · öḡüḡli

stehen in Klammern die Varianten der Onjin- und der *Tonyuquq*-Inschrift. — In der 2. Reihe folgen die Formen der III. Inschrift, nämlich der von Qarabalgasun, und in Klammern die der Handschriften. Ein = bedeutet hier, wie in der letzten Spalte, daß die gleiche Form wie in der 1. Reihe belegt ist. — Die letzte Spalte gibt die wichtigsten der vielen Varianten aus den Jenissei-Inschriften und in Klammern die von den Grabdenkmälern des Talas. Als Beispiele weiterer Varianten seien hier ein paar Formen angeführt, die es wegen ihrer Einmaligkeit und ihrer nachlässigen Schreibart nicht verdienen, auf der Tafel zu erscheinen: \supset o, u; A^{2b} ; Y^{2k} ; $\text{S}^{\circ m}$; G^{1t} . — In nachlässig geschriebenen Dokumenten wird ein Zeichen manchmal aus der üblichen Lage um 90 Grad gedreht oder auf den Kopf gestellt, oder es wird sein Spiegelbild geschrieben; solche Abweichungen sind in der Tafel nur angegeben, wenn sie besonders typisch sind. Ein — bedeutet „nicht belegt“; eine römische Ziffer besagt, daß das Zeichen in der betreffenden Inschrift nach der Zählung der finnischen Edition vorkommt.

Die Interpunktion ist meist ein :; in den manichäischen Handschriften sind diese Punkte mit einer roten Schleife umrandet: S . Dies Zeichen trennt in den Inschriften Wortgruppen, in den Manuskripten meist Wörter voneinander.

Die uigurische Schrift

9. Die größte Verwendung aller Schriftarten hat die uigurische Schrift^N, eine nahe Verwandte der sogdischen. Sie ist sowohl auf der Inschrift im Torbogen von Kiu-yung-kuan, nördlich von Peking, als in Hand-

schriften aller Art aus Turkistan und Nordwest-China und in Blockdrucken aus Turfan gebraucht worden. Die mongolische und die mandschurische Schrift sind mit geringen Änderungen von ihr hergeleitet worden.

Manichäische und christliche Hss. haben einen etwas anderen Duktus als buddhistische; profane Texte sind oft kursiv geschrieben. Der Duktus der Blockdrucke ist viel steifer als der der Hss.

Die Worte, und in sorgfältigen Hss. auch bestimmte Endungen, werden gesondert geschrieben. — Vokale im Inlaut bleiben gelegentlich ungeschrieben^N. — *ö* und *ü* in erster Silbe werden nach *y* und nach *k, g* ohne ein *Ye* geschrieben, d. h. genau so wie *o* oder *u*; in zweiten Silben ist das die Regel. — Manche Hss. unterscheiden das γ und *q* vom χ durch einen bzw. zwei Punkte darüber; die meisten sorgfältigen Hss. unterscheiden dagegen nur ein *q* durch zwei Punkte von den unbezeichneten $\gamma = \chi$. In der Umschreibung setzt man dann ein χ , wenn es durch die man. Schrift oder durch die genau unterscheidenden uig. Hss. bezeugt ist. — Nur in ganz späten Hss. wird manchmal das *n* durch einen darüber gesetzten Punkt gekennzeichnet. — *i*, *w* und *y* sind meist nicht voneinander zu unterscheiden; ebenso weicht das *s* in den meisten Hss. kaum vom *š* ab. Wenn wir in der Transkription zwischen *s* und *š* unterscheiden, so richten wir uns nach den Gegebenheiten der Hss. in man., sogd. oder Brähmi-Schrift, und nach dem heutigen Ost-Türkischen. — Das *z* wird nie mit dem folgenden Buchstaben, d. h. nach links verbunden.

Als Interpunktion dienen der Punkt und Doppelpunkt, seltener der Punkthaufen. Sie steht meist zwischen zwei Sätzen, wird aber auch oft, als etwas selbstverständliches,

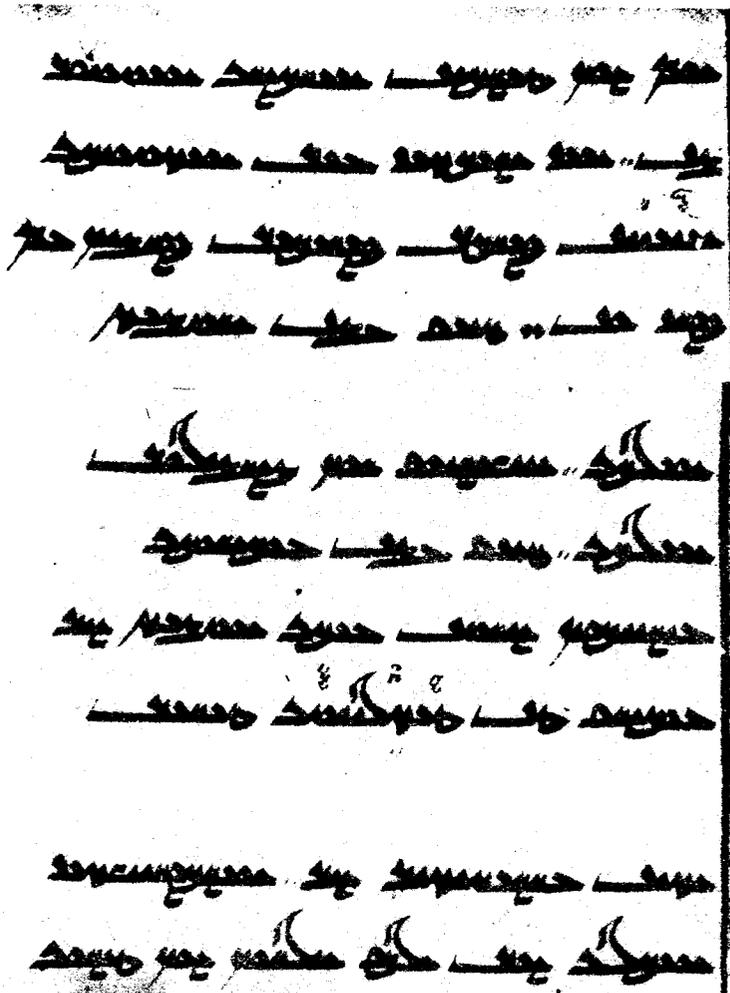
Uigurische, sogdische und manichäische Schrift

	Uigurisch	Sogdisch	Manichäisch		Uigurisch	Sogdisch	Manichäisch
a				$\chi = \gamma = \gamma$			
-a			= -a	h = g = g			
-a				k = g = g			
ä			= -a	l			
-ä	= -a	= -a	= -a	m			
-ä	= -a	= -a	= -a	-m			
i, i; i, i				n			
-i, -i			= -i	-n			
-i, -i				y			
o, u				p = b = b			
-o, -u			= -o	q			
-o, -u				-q			
ö, ü				-r			
-ö, -ü				-r			
-ö, -ü = -o	= -o	= -o	= -o	s			
b				-s			
-b				š = s			
č, ġ				t			
d, d				-t			
d	—	—		v = -o = -o			
f = w	= w	= w		w			
γ				y			
-γ				z			
g				z			
-g				z			
				Zeilenfüller			

1. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 2. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 3. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 4. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 5. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 6. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 7. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 8. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 9. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 10. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 11. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 12. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 13. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 14. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 15. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 16. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 17. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 18. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 19. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*
 20. *Qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq qo'riq*

<i>bolur (.) türkää awirsär qaz unlug tip</i>	19
<i>yorug önär (.) ol ymä xansaswari tigin</i>	20
<i>-ki-ä kiçmätin ara suwdaqı linxua cäcäk</i>	21
<i>täg t(ä)rk ödün ulyadti bädäti (.) atası</i>	22
<i>br(a)χmadati ilig bäg-niñ şyawsagriw (lies swaysagriw?)</i>	23
<i>atly aşçisi bar ärti (.) ol aşçi är ilig</i>	24
<i>bägkä yigülük ät atip söglüncü qilti (.)</i>	25
<i>anıñ arasinta koñul-länmätin söjsüg</i>	26
<i>şiş sögülmis ät icintä yiliniñ bärdi (.)</i>	27
<i>ötrü ol aşçi är söglüncüsin ilig</i>	28
<i>bägkä kälürüp üskintä urdi. anta</i>	29
<i>ötrü br(a)χmadati ilig ol süglüncü ät</i>	30
<i>yiyür ärkän söjsüg şiş boyzinta yil</i>	31
<i>-inti . anta'oq ärtiñü öwkäsi kälip ayru</i>	32
<i>-çisın oqıp incä tip tidi. bu ätig</i>	33
<i>kim sögülli ärsär t(ä)rkin anı çantal-niñ</i>	34
<i>iligintä uruñlar (.) ikidin äniñüsin</i>	35
<i>söküp yuräkin tarta atip otqa sögü</i>	36
<i>-län-lär (.) näg(ü)lög mini bu muntay yandaq</i>	37

Probe eines uigurischen Block-Drucks



(Signatur: TIIM 195)

- | | |
|---|----|
| <i>nom-luy tilgän äwirgäli ötünür</i> | 1 |
| <i>m(ä)n. üzäleksiz yig üstünki</i> | 2 |
| <i>inyana [darüber in brāhmī: jñāna] bilgä biligig bulmaqim</i> | 3 |
| <i>bolzun. qayu ymä ärtmiş</i> | 4 |
| <i>ödki. ančulayu oq kälädük</i> | 5 |
| <i>ödki. qayu ymä yugärüki</i> | 6 |
| <i>yalañuq-larta yigi utmiş-lar</i> | 7 |
| <i>yugärü-tä tişdanti [darüber in brāhmī: dhiṣṭhanti] tirig</i> | 8 |
| <i>äsän y(a)rtiqasar-lar. ülgülänčisiz</i> | 9 |
| <i>ögdi-lig ädgü adruq-luy taluy</i> | 10 |

𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩

𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩

||+

𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩 𐰀𐰆𐰪𐰩

-qa oysaŋ-lar, ular-qa qilmis̄ 11

-aya qawdurmaq-liy-in alqu 12

[chin. Blattzählung:] 12

qu¹)-larqa inay täginür m(ä)n. qayu 13

bodis(a)t(a)w-lar y(a)rlıqançüci koñul 14

-lüg küc-kä tükäl-lig bolmaq 15

-lari üzä yirtinçü-nünj ädgi 16

-lüg-iñä asiŋ-liŋ-iña 17

yorıyur-lar ärsär-lär alp-lar. 18

olar maña ayiy qilinç qiltac. 19

-qa umuy inay bolzun-lar. ol 20

¹⁾ Dittographie

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Signatur: TIII M138; aus TT VII S. 18)

- 1 č(a)χsəp(a)ʔ ay bir yayisi kič(š)g (·) bišinc
- 2 bay-taqi yont (?) oot qulluy (·) yont kün
- 3 ol (·) gr(a)xi br(a)χasiwadi ol. čip kün
- 4 ol. iki otuz-qa aram ay küni kirür (·)
- 5 aram ay bir yayisi uluy (·) ikinti bay-taqi
- 6 ti topraq qulluy toquz kün ol (·) gray-i
- 7 šakür ol (·) šiu kün ol (·) gilan toquz
- 8 širyu (?) ol. üç otuz-qa. ikinti
- 9 ay küni kirür. yiti yayi-qa sinčau (?)
- 10 kirür.

weggelassen. Dafür findet man sie oft zwischen zwei gleichen Satzgliedern. Manichäische Texte erkennt man meist daran, daß — in jeglicher Schrift — die schwarze Interpunktion rot umrandet ist.

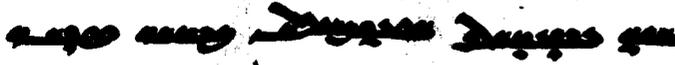
Die uig. Schrift läuft von rechts nach links, die Zeilen stehen waagrecht untereinander. In späterer Zeit hat man die Zeilen senkrecht gestellt; dann folgen sich die Zeilen von links nach rechts.

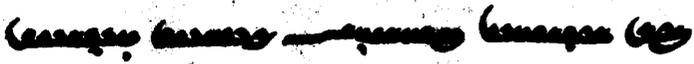
Die sogdische Schrift

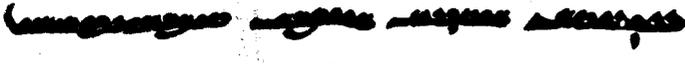
10. Selten, und nur im Gebrauch der Buddhisten, findet sich die sogdische Schrift. Sie hat bei den Türken zwei leicht voneinander abweichende Formen. Die Tafel mit den sogdischen Schriftzeichen und die sogdischen Schriftproben geben nur die größere der beiden Arten wieder. Die Orthographie dieser Hss. ist sehr unregelmäßig. Häufig wird im Wortinneren die initiale Form eines Vokals verwendet. Die ö und ü werden selbst im Anlaut und in erster Silbe oft als o = u geschrieben. Im Gegensatz zum Gebrauch der uig. Schrift wird hier auch das z nach links (zum folgenden Buchstaben) verbunden. — Die Interpunktion ist der einfache oder der doppelte Punkt; die Zeilen laufen waagrecht von rechts nach links und stehen untereinander. — Als Schriftprobe werden nur einzelne, zusammenhanglose Wörter gegeben.

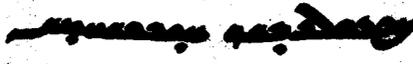
Probe sogdischer Schrift


tinliylariy uc un ar iy otru


bular kitär ülgändä y(a)rliqadi ol


qil iy sin iy burxanqa ul'uyia kök


t(a)nrisingurxan onra atliy yuzintä


quwrayqa kördilär

1 ... / ltriyu. kün tägricā čoma
 2 bata ... y(a)rliqamisüi ucün 'icün
 3 siyar ... / iz bašin q(a)m(a)y ariy 'ikii ančm(a)n
 4 ... / anii dindarlar taštün siyar
 5 ... alqatmiş 'il 'icintä arigmä
 6 ... tägrikän quncuylar t(ä)grikän t(i)gillär
 7 ... il ögäsii 'ilcii bilgälär q(a)m(a)y all(i)y
 8 ... / ura tülüg 'ikii butluy 'icä
 9 ... qušca atiglii budunüi buqunüi
 10 ///alnüi qarasüi · kök t(ä)gridä qodüi yir
 11 t(ä)grii xanıya t(ä)gii · qullar vaḫšiklar
 12 barca köngültä bärü ögürä s(ä)winä
 13 bu qulluy künüg kösüslüg täginür
 14 ärtim(i)z · 'il ötäkän qutüi küc birü
 15 y(a)rliqaduq ucün biz q(a)m(a)y(u)n barca köngültäki
 16 qutuy bulu tägintükümüz ucün · köngültä
 17 bärü s(ä)wig köngülün amranmaq biligin
 18 alqış alqayu s(ä)winä ötünü täginür
 19 biz t(ä)grikänim · t(ä)grii 'iligim(i)z 'idug qut
 20 t(ä)gridäm 'idug at [Korrektur] altun
 21 örgin r(ä)dniliḡ tavcaḡ üzä oluru
 22 ornanu y(a)rliqamaqii qulluy qiw(i)y
 23 bolmaqii bolzun · k(ä)lzün tört y(a)ruḫ 'ilig
 24 t(ä)grilär ontun siyargüi böḡü burḫanlar

1 ... / ltriyu. kün tägricā čoma
 2 bata ... y(a)rliqamisüi ucün 'icün
 3 siyar ... / iz bašin q(a)m(a)y ariy 'ikii ančm(a)n
 4 ... / anii dindarlar taštün siyar
 5 ... alqatmiş 'il 'icintä arigmä
 6 ... tägrikän quncuylar t(ä)grikän t(i)gillär
 7 ... il ögäsii 'ilcii bilgälär q(a)m(a)y all(i)y
 8 ... / ura tülüg 'ikii butluy 'icä
 9 ... qušca atiglii budunüi buqunüi
 10 ///alnüi qarasüi · kök t(ä)gridä qodüi yir
 11 t(ä)grii xanıya t(ä)gii · qullar vaḫšiklar
 12 barca köngültä bärü ögürä s(ä)winä
 13 bu qulluy künüg kösüslüg täginür
 14 ärtim(i)z · 'il ötäkän qutüi küc birü
 15 y(a)rliqaduq ucün biz q(a)m(a)y(u)n barca köngültäki
 16 qutuy bulu tägintükümüz ucün · köngültä
 17 bärü s(ä)wig köngülün amranmaq biligin
 18 alqış alqayu s(ä)winä ötünü täginür
 19 biz t(ä)grikänim · t(ä)grii 'iligim(i)z 'idug qut
 20 t(ä)gridäm 'idug at [Korrektur] altun
 21 örgin r(ä)dniliḡ tavcaḡ üzä oluru
 22 ornanu y(a)rliqamaqii qulluy qiw(i)y
 23 bolmaqii bolzun · k(ä)lzün tört y(a)ruḫ 'ilig
 24 t(ä)grilär ontun siyargüi böḡü burḫanlar

Die manichäische Schrift

11. Die manichäischen Türken schrieben oft in der sog. „manichäischen“ Schrift. Handschriften dieser Art fanden sich in Turfan und in Tun-huang. — Das System der Vokalisierung ist das gleiche wie das der uig. Schrift. Nur kann das *i*-, *i*-, statt mit *Elif*, mit *'ain* geschrieben werden. Auffällig ist die häufige Doppelschreibung des *i*, *i* in allen Positionen. — Mit *ǰ* ist das selten gebrauchte, dem *r* ähnliche Zeichen umschrieben worden. Auch das *d* wird in manchen Handschriften oft doppelt geschrieben. — Die beiden Formen des *k* bzw. des *χ* und *q* werden unterschiedslos angewendet. — Ebenso läßt sich kein phonetischer Unterschied zwischen dem *d* und dem (seltenen) *ǰ*, oder dem *t* und dem sehr seltenen *t* feststellen. — Das *r* wird nur selten mit einem Punkt dahinter versehen.

Die Interpunktion ist wie die in manichäischen Texten mit uig. Schrift. Die Zeilen laufen waagrecht von rechts nach links und stehen untereinander.

Um das System der Vokalisierung vergleichen zu können, sind die uig., die sogd. und die man. Schrift auf einer Schrifttafel vereint.

Die Brāhmī-Schrift

12. Das indische Alphabet namens *Brāhmī*, d. h. „von Brahman stammend“, ist, mit einer gewissen Veränderung im Duktus, auch in Zentralasien für Sanskrit-Texte gebraucht worden. Diese Form wurde durch die buddhistische Mission bei Tocharern, Saken und Türken eingeführt, allerdings unter Hinzufügung von ein paar neuen Zeichen.

In der Berliner Sammlung türkischer Hss. aus Turfan sind in dieser Schriftart etwa 100 Bruchstücke vorhanden. Sie sind vorwiegend buddhistisch; manche Texte medizinischen, kalendarischen u. a. Inhalts können ebenfalls aus dem Kreis der Buddhisten stammen. Der Dialekt (s. § 5) weicht von dem der Texte in anderen Schriftarten ab.

Die hier verwendete Transkription ist die bei den Indologen übliche — abgesehen natürlich von der für die „neuen Zeichen“.

Die Brāhmī ist eine Silbenschrift. Jedes Zeichen bedeutet einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten mit einem darauf folgenden *a*. Soll statt des *a* ein anderer Vokal gelesen werden, dann erhält das Schriftzeichen einen kleinen Zusatz. — Ein dünner, waagerechter Strich zum vorhergehenden Zeichen und ein Punkt über dem Zeichen selbst bedeutet Vokallosigkeit (*Virāma*). In Sanskrittexten wird durch den bloßen Punkt über dem Zeichen ein *Anusvāra*, d. h. Nasalierung der Silbe bezeichnet; in unseren türkischen Texten steht der Punkt anstelle eines *n* in anderen Schriftarten.

Die Schrift läuft von links nach rechts, die Zeilen stehen waagrecht untereinander.

Die Vokalzeichen *ā*, *ū*, *ē*, *ō* und *ō* sind für das Türkische neu geschaffene Kombinationen mit dem *Ya* in seiner Ligaturform. Die Schreibung *oyo* könnte vielleicht keine Länge (*ō*), sondern nur eine graphische Variante von *oya* (= *ō*) bedeuten. Manche Hss. scheinen durch einen Strich über dem *i* (der genau so aussieht wie das Oberteil des *nā*) ein *ī* bezeichnen zu wollen.

Brähmi-Schrift I

Vokale

a ā ayā (=)ā i=i u ū uyū (=)ū
 e eya (=)ē ai o oya (=)ō oyo (=)ō

Konsonanten

Kehllaute	ka	kha	ga	gha	na
Gaumenlaute	ca	cha	ja		ña
Kopflaute					ṇa
Zahnlaute	ta	tha	da	dha	ṭa
Lippenlaute	pa	pha	ba	bha	ma
Halbvokale	ya	ra	la	va	
Zisch- und Hauchlaute	śa	ṣa	ṣa	ha	
Vokallose Endzeichen	-k	-p	-m	-r	
	-l	-ś	-ṣ	-s	
Neue Zeichen	qa	ga	da	dza (?)	wa
	za	zu			

Zahlzeichen

1 2 3 4 5 6 7 8
 9 10 20 30 40 50 60 70
 80 90 100 14

Brähmi-Schrift II

Beispiele für Vokalisierung

nū nā yā lā nā qū mā
 lā cā kā li gi li ni
 nu ru lu qu tu rā lā
 tā yū rā lā rā pra lo
 te le lai hai to lo lō
 kō kau

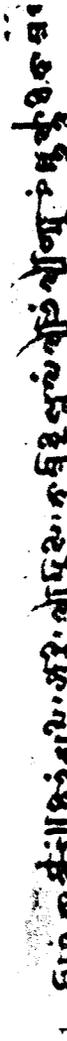
Beispiele für gewöhnliche Ligaturen

kpi krām nti nri jñā űcu
 tkū tti tra tru trū tgu
 ntu nda nya -nti plu ymā
 rni rtā rdhā rri rlā lnu
 lso lqu śrā śru ślā hśa
 -hk lro qli gsi zwa

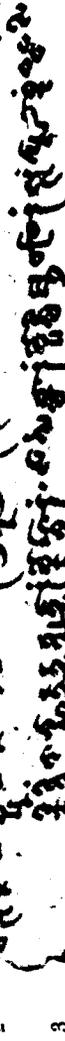
Seltene Ligaturen

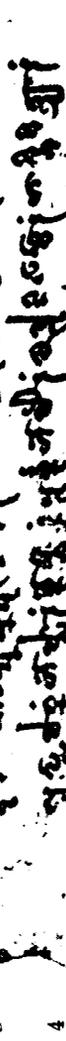
iki iṣi umu uya ula lar

Probe von Brähmi-Schrift

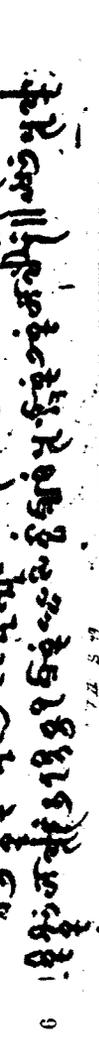
1 

 2 

 3 

 4 

 5 

 6 

(Sign. TII S 49)

- 1 ... māk kātir || tū tūpi · bhogzi · öpkāsi · tāmgāqi sūw öl öbūş ällāci tān ...
- 2 ... k pūq bhālkūlāri montāg bholor (·) āgzi qurir sūw icip qūmmāz āsag āqlār · ü . .
- 3 ... agzānīn tāshārū üntürür qohsār · sāweqlār könlī ābār sūwsālaq isī / . . .
- 4 .. sūwsālaq bholsār qohsāq pūrqe bholor tulūni sātīcār bhāsi tātrūr . . .
- 5 ... / p lespi · qulqāqi yūz usuz kücsüz bholor · sogeq suw icsār sūwsālaqi . . .
- 6 ... qizqil bholūr (·) uzatti qurimāy isirkāmmāk pūsmāqlaq bholor || yel pūlgā . . .

ga, gha, va, dza und *za* kommen nur in Fremdwörtern vor.

Die acht „vokallosten Endzeichen“ haben in der Regel einen Punkt über dem Zeichen und einen Verbindungsstrich nach rückwärts; sie bezeichnen auslautende, also vokallose Konsonanten. Im Tocharischen stehen sie, wenn sie ohne den Punkt und ohne den Verbindungsstrich geschrieben sind, für Konsonanten mit der Vokalisierung *ə* (SIEG-SIEGLING, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen; SBAW 1908 · S. 918), ein Lautwert, der auch im Türkischen gelegentlich belegt ist (vgl. die Tafel mit den Beispielen für Vokalisierung: *lə*).

Die Zeichen für *r* und *l* dienen in Sanskrithandschriften zur Vokalisierung mit den Vokalen *r* und *l*; im Toch., wie auch manchmal im Türk., bezeichnen sie die Silben *rə* und *lə*.

Die sieben „neuen“ Zeichen sind, außer dem ersten, im Khotan-Sakischen belegt (S. KONOW, Ein neuer Saka-Dialekt; SBAW 1935 S. 776ff.).

Im Sanskrit und Tocharischen steht die durch einen Querstrich modifizierte Form des *ka* für *kka*; dies Zeichen wird in türkischen Texten für das hintere *k* gebraucht, das wir als *q* zu umschreiben pflegen. — In der gleichen Weise ist das türkische *ga* aus dem *ra* modifiziert^N. Es steht für den vorderen und auch für den hinteren *g*-Laut, also für das *g* und das *ɣ* der anderen türkischen Texte.

Der Punkt über dem Zeichen, der *Anusvara*, wird als *m* umschrieben: *tim* „Atem“ wird in anderen Brähmi-Handschriften auch *tin* geschrieben. — Statt des einfachen Punktes wird in manchen Hss. auch ein Doppelpunkt gesetzt, um mit dem Verbindungsstrich eine Vokallosigkeit anzuzeigen. — Ohne den Verbindungsstrich be-

deutet der doppelte Punkt über einem Zeichen eine Vokalisierung mit dem getrübbten Vokal *ə*.

Die Vokalisierung mit *ā* wird durch drei verschiedene Formen angedeutet, die die Beispiele *nā*, *nā* und *yā* zeigen. Alle anderen Schriftzeichen gebrauchen eine bestimmte von diesen drei Formen.

Die Vokalisierung mit *ā* wird durch ein darunter (*n, k, q, z* usw.) oder daneben (*s, t, m, y* usw.) gesetztes *y* (in der verkürzten Ligatur-Form) angedeutet. Ein *ā* wird aus *ā* und *ā* kombiniert.

Vokalisierung mit *ī, i* wird durch einen nach links gehenden Haken auf dem Schriftzeichen angegeben; nur das *kī, kī* hat eine besondere Form.

Das sehr seltene *ī* wird meist wie in *nī* bezeichnet; nur in *kī* hat es eine besondere Form.

Das *u* wird meist (bei *n, n, y, l, m, h* usw.) durch einen Haken unter dem Schriftzeichen, gelegentlich durch eine Schleife nach rechts oben (bei *t, bh, ś*) oder durch eine Schleife nach links unten (bei *k, d, r, q*) angedeutet.

Das *ū* wird durch eine zusätzliche Schleife oder einen kleinen Strich vom *u* unterschieden.

Die Bezeichnung für *ū* wird aus der für *ā* und der für *u* zusammengesetzt, die für *ū* wahrscheinlich aus denen für *ā* und *ū*. Man beachte das *rū*, das formal eigentlich ein *rūyū* oder ein *rūyū* ist.

Das Zeichen für das (im Sanskrit) vokalische *r* wird hier durch *rə* umschrieben.

Vokalisierung mit *e* wird gewöhnlich wie in dem Beispiel *te* bezeichnet; das *e* in *le* hat eine ungewöhnliche Form, wie auch die Vokalisierung mit *o* nur beim *l* besonders ist.

Die Bezeichnung des δ wird aus der für \ddot{a} und der für o kombiniert, die für das seltene au aus der für e und o .

y hat als zweiter Teil einer Ligatur eine besondere Form.

Vor Konsonanten wird r wie ein Kopf über die Zeile, nach Konsonanten als Schleife nach links unten geschrieben.

Worte werden oft nicht selbständig geschrieben; der anlautende Vokal eines Wortes inhäriert manchmal bereits dem letzten Zeichen des vorhergehenden Wortes. Auch der auslautende Konsonant eines Wortes kann mit dem anlautenden Konsonanten des folgenden Wortes als Ligatur geschrieben werden.

Zu den Ligaturen: Ein Konsonant, der einem anderen ohne Vokal folgt, wird gewöhnlich unter den vorhergehenden gesetzt.

Die Form des Vokal-Zeichens bei Ligaturen richtet sich nach dem oberen Zeichen, wenn es ein oben anzufügendes Zeichen ist; nach dem unteren, wenn es ein unten anzufügendes Zeichen ist. — Zu beachten ist das $-u$ nach inlautendem r , z. B. in *tru* und *sru*.

Das t ist bisher nur als zweiter Teil einer Ligatur belegt. Formal ist es ein *dh*, doch ist es schon im Tocharischen als ein phonetisches t bestimmt worden (SIEG-SIEGLING, Tocharische Sprachreste, A: Transkription S. VIII).

Das \ddot{u} in der Endung $-liy$ (in uig. Schrift meist $+ly$ geschrieben), wird hier manchmal als Ligatur von (im Skr. vokalischen) l und r samt zwei Punkten darüber geschrieben, was eine Vokalisierung mit \ddot{o} ausdrückt: *lra*.

Die Plural-Endung $-lar$ wird manchmal als Ligatur von *la* und dem (im Skr. vokalischen) r geschrieben; Umschrift: *lar*.

Als Interpunktion, nämlich als Satz-Trenner, dienen ein Punkt, ein Doppelpunkt oder zwei senkrechte Striche.

Diese Erklärungen und die Zeichen der beiden Tafeln gelten der Wiedergabe türkischer Wörter. Für das Sanskrit, Tocharische und Sakische gibt es in der Brähmī-Schrift noch weitere Zeichen. Zeichen, die in türkischen Texten nicht vorkommen oder die nur ganz selten in Fremdwörtern belegt sind, wie $\text{𑖀} \text{cto}$, habe ich auf den Tafeln fortgelassen.

Phonetische Bemerkungen

Es ist noch sehr gewagt, sich über den Lautbestand des Uigurischen zu äußern. Das liegt nicht nur an der Schwierigkeit, die jede Sprache der Vergangenheit einem solchen Unterfangen gegenüber bietet, sondern auch noch an der Verschiedenheit der Dialekte, die in den Inschriften und Manuskripten ihren Niederschlag gefunden haben. Ein gründlicheres Studium der Orthographie in den verschiedenen Schriftarten, der Lautveränderungen im Altürkischen selbst und der phonetischen Verhältnisse in den älteren türkischen Literaturdenkmälern des islamischen Kulturkreises werden uns später vielleicht über diese Frage mehr Sicherheit bringen.

Akzent

13. Ob das Uigurische Druck- und musikalischen Akzent gehabt hat, ist noch unklar. Die offene Mittelsilbe war jedenfalls schwach. Das Vorhandensein von stabreimender Poesie und von Wort-Kompositionen wie *qap-qara* „ganz schwarz“ läßt auf ein gewisses Herrschen der Anfangssilbe über die Endsilbe schließen. Dazu stimmt die Tatsache, daß sich die Vokalharmonie nach der ersten Silbe richtet.

Vokale

Längen

14. Das Vorhandensein von Längen im Türkmenischen, Özbekischen und anderen modernen Dialekten, von Längen und Diphthongen im Jakutischen, von Längen

oder von unterbliebenem Umlaut in türkischen Lehnwörtern des Ungarischen und manche andere Indizien haben bereits annehmen lassen, daß das Urtürkische Längen besaß. Auf Grund graphischer Anzeichen kann man diese Annahme für das Altürkische bestätigen^N.

Doppelschreibung von Vokalen in der uig., man. und sporadisch auch in der Runen-Schrift läßt auf Längen schließen. Es handelt sich nicht um eine regelmäßige Schreibweise, sondern um gelegentliche, aber nicht nur um vereinzelt Doppelschreibungen. Natürlich mag es viel mehr Längen gegeben haben als die hier angeführten. — *a* und *ā* werden in der uig. Schrift nicht doppelt geschrieben, da bei ihrer Ähnlichkeit mit dem *n* das Wortbild sonst unklar geworden wäre. In der man. Schrift sind Doppelschreibungen selten. Nur *īī* und *īī* kommen dort oft vor, bedeuten aber keine Länge. Einzelnes unter § 16.

Vokal-Reduktion

15. Defektive Schreibung des *a* - und Nicht-Schreibung eines inlautenden Vokals lassen vielleicht auf Vokal-Reduktion schließen:

yiti „scharf“ wird meist *yti* (z. B. UIII 19,4), aber auch *yitti* (UIII 64,9) geschrieben. Mit diesen Schreibungen sollte wahrscheinlich eine Vokal-Schwäche der ersten Silbe angedeutet werden. *alp* „tapfer“, *amran-* „lieben“, *amti* (später *āmti*) „jetzt“ *aralan* „Löwe“, *b(ā)dū-* „wachsen“, *b(ā)k* „fest“, *b(ā)qūr-* „erscheinen“, *b(t)rt-* „brechen“, *q(a)ra* „schwarz“, *s(ā)wināc* „Freude“, *+ly* (aber meist *+lig*, fast nie *+lg*) Adj.-Endung. Auch in diesen Beispielen handelt es sich nur um eine häufige, aber nicht regelmäßige Schreibweise. Es ist kein Zufall, daß defekte Vokalschreibung zumal in der Umgebung von *r* und *l* erscheint. — Man vergleiche dazu noch die Hinweise auf reduzierte Vokale in der Brāhmī-Schrift §§ 5 und 12.

In der Mittelsilbe kann ein ganz unregelmäßiger, unbegründbarer Vokalwechsel eintreten, der sich nur als Unbestimmtheit oder Schwäche des Vokals in dieser Stellung deuten läßt: *munta*, aber auch *muntuda* „von hier“; *anča* und *munča*, aber *ančulayu* und *munčulayu* „so“.

Die Reduktion des Vokals einer mittleren offenen Silbe kann u. U. zu seinem sporadischen Schwund führen:

oyur „Gelegenheit“, *oyurinta* neben *oyrinta* „bei Gelegenheit von“; *oyul* „Sohn“, *oyuli* neben *oyli* „sein Sohn“; *išit* – „hören“, *išitil* – neben *išil* – „gehört werden“; *ayiz* „Mund“, *ayzan* – „ausgesprochen werden“.

Bestand an Vokalen

a, ā, v

16. Neben dem kurzen *a* hat es wahrscheinlich auch ein langes *ā* gegeben; dies ist als ziemlich sicher in *bar* < **bar-ir* „(es ist) vorhanden“ anzunehmen, wo es also eine Kontraktionslänge ist.

Der Unterschied der Schreibung von langem und kurzem *a* in den Brāhmī-Handschriften soll vielleicht ein offeneres und geschlosseneres *a* (letzteres hier mit *v* umschrieben) andeuten. Das würde es erklären, warum manchem *a* ein jakutisches *o* (z. B. uig. *artuq* — jak. *ordux*) entspricht.

ā, e

Dem hinten gesprochenen *a* entspricht das vordere *ā*. — Daneben hat es einen ähnlichen, geschlosseneren Laut gegeben, der vielleicht nicht nur in der Schrift, sondern auch in der Aussprache zuweilen durch *ā* oder *i* ersetzt

wurde^N. In der Runenschrift gibt es dafür ein besonderes Zeichen. (V. THOMSEN:) „*e* verhält sich zu *i* wie *o* zu *u* und wie *ö* zu *ü*.“ Auch die Brāhmī-Texte unterscheiden in manchen Manuskripten das *e* vom *ā* durch die Schreibung  und , im Inlaut durch (z. B.)  *be* und  *bā*. — Einige der später angeführten Beispiele für den Wechsel *ā/i* sind vielleicht in Wirklichkeit nur Beispiele für dies *e*, das von den Handschriften verschieden geschrieben wurde.

ī, i, ī

Es ist auffallend, daß kaum eine^N der vielen Schriftarten einen Unterschied zwischen *ī* und *i* ausdrückt. Zweifellos hat das *ī* eine Tendenz, neutral zu werden (s. S. 11). Daher werden in den Inschriften die Zeichen für *y, s* und *n* und — wo es einen solchen graphischen Unterschied gibt — auch *ṅ* in der Umgebung von *ī* oft mit ihren vorderen Formen geschrieben, auch wenn es sich um Wörter mit sonst hinteren Vokalen handelt.

Manche Wörter, die ehemals ein *ī* enthielten, sind in einigen Hss. in die vorn vokalisierte Reihe gerückt: *yīl*, *yil* „Wind“; *iš, iś* „Geschäft, Tat“; *bīṅ, biṅ* „tausend“; *bičīn, bičīn* „Affe“; *biš-, biś-* „kochen“; *tīl-, tīl-* „nachlassen, verlassen“; *tīl, tīl* „Zunge, Sprache“; *bir, bir* „Süden“; *yīlin, yilin* „warm“.

Wahrscheinlich hat es auch ein langes *i* gegeben; Hinweise darauf sind Doppelschreibung des *i* in der uig. Schrift (in der man. Schrift ist solche Doppelschreibung ohne phonetischen Wert), das Zeichen *ī* in der Brāhmī-Schrift und Längen im Jakutischen.

kidiz „Filz“ (W 49), in Runen geschrieben, ist nachträglich zu *kiiz* verbessert worden; also Entwicklung über **kiyiz* zu *kīz*; *qīyn* „Pein“ (VII 20, 1; MIII 39,7 in man. Schr.), lies

vielleicht besser *q̄tyn*, wie in Runenschrift (R 02) belegt; *sein* „Gedanke“ (MIII 6,3) < chin. 心 *sin* < **s̄jəm*¹⁾; *tii* oder *tii* „fest, beständig“ (AI) < chin. 定 *ting*, < **d'ieng*, sin.-jap. *tei*; *yiil* (UII 39, 90) „Wind“.

o, ̄o; ö, ̄ö

Neben dem *o* ist vielleicht auch ein langes *̄o* anzunehmen; dafür spricht gelegentliche Doppelschreibung dieses Vokals in uig. Schrift und jakutische Entsprechung als *̄o* oder *uo*. Ebenso wird der vordere Vokal *ö* gelegentlich doppelt geschrieben und läßt die Existenz eines langes *̄ö* erwägen:

oon (Ch 42) „zehn“; *oot* (UII 59,4; MIII 36,8 in man. Schr.) „Feuer“; *qooličaq* (UIII 64,13) „Ärmchen“; *toon* (UIII 38,17) „Anzug“; *tooz* (UII 39,89) „Staub“; *̄oöč* (UII 23,14) „Rache“^N.

u, ̄u; ü, ̄ü

Auch neben *u, ü* ist die Existenz von *̄u, ̄ü* zu erwägen, da dieses *u, ü* in manchen Wörtern doppelt geschrieben wird, da die Brähmī-Schrift darauf hinzuweisen scheint, und da das Jakutische ein langes *̄u* kennt.

buu (MIII 11,11) „dieser“; *kuun* (UIII 42,23) „Frauengemach“ < chin. 庫 *k'un* < **k'un*; *uu* (UIII 11,8) „Schlaf“; *uud̄* – (UIII 64,1) „schlafen“; *uut* (UII 86,40) „Scham“ aus gewöhnlichem *uwut*; *luu* (AI) „Drache“ < chin. 龍 *lung*, sin.-jap. *riō*; *küü* (U 19,36) „Ruhm, Gerücht“; *küül čur* (KS

¹⁾ Für chinesische Zeichen wird stets zuerst die heutige Mandarin-Aussprache, und nötigenfalls dahinter, durch ein * gekennzeichnet, die von B. KARLGREN in seinem Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese, Paris 1923 rekonstruierte Aussprache von ca. 600 n. Chr. angegeben.

4. Runen) ein Name und ein Titel; *sq̄ü* (UII 74,4; MIII 41,1, man. Schr.) „Heer“; *t̄q̄ü* (UII 29,17) „Haar“^N; *t̄q̄ü türlüg* (UIII 63,6) „alle Arten von ...“.

Gruppierung der Vokale

17. Alle Vokale zerfallen in zwei Gruppen: in hintere und vordere, d. h. in die Reihe *a, o, u, i* einerseits und die Reihe *ä, ö, ü, ä* andererseits, jeweils mit ihren langen, getrüben und reduzierten Formen. In einem Wort können, außer vielleicht dem neutralen *i*, nur Vokale einer der beiden Gruppen auftreten.

Eine weitere Gruppierung ist die in schwere und leichte Vokale: *a, ä; o, ö* einerseits und *i, ä; u, ü* andererseits. Vom Mittelsilbenschwund werden meist die leichten Vokale betroffen. Der verbindende Vokal zwischen Wortstamm und Formans pflegt ebenfalls vorzüglich leicht zu sein^N. Die Labial-Attraktion affiziert nur die leichten Vokale.

Stellung der Vokale

18. Alle Vokale können in An-, In- und Auslaut stehen.

Labial-Attraktion

19. Folgende Wortbildungs-Elemente unterliegen der Labial-Attraktion; d. h. statt eines *i, ä* nehmen sie nach einem *o, ö, u, ü* der vorhergehenden Silbe ein *u, ü* an (es werden nur die un-gerundeten Formen hergesetzt):

Denominale Nomina: +*liy*, +*liq*, +*im*, +*siz*, +*fin*

Denominale Verben: +*irqa* – (wird +*urqa* –).

Deverbale Nomina: *-iy*, *-iyli* (wird *-uyli*), *-iyma* (wird *-uyma*), *-im*, *-inc*, *-incu*, *-is*. Ganz ausnahmsweise, wahrscheinlich in späterer Zeit, wird auch *-mis* gerundet.

Deverbale Verben: *-iysa*-, *-il*-, *-in*-, *-iq*-(?), *-is* -, *-iz*-(?).

In folgenden Form-Elementen wird der Vokal gerundet:

Nominale Form-Elemente: *+iη*, *+niη* (Gen., auch pronominal); *+iy* (Akk.; aber nicht der Akkusativ des Pronomen, der *munī* usw. lautet); *+in* (Instr., nur gelegentlich gerundet); das *+tin* des Abl. wird nicht gerundet, im Gegensatz zu dem obenerwähnten denominalen Adj.-Formans *+tin*. — *+im*, *+iη*, *+imiz*, *+iηiz* (Possessiv-Suffixe; die 3. Personen aber bleiben *+i*); *+in* (Akk. und Instr. der Poss.-Suff. 1. und 2. Personen, gelegentlich gerundet; die 3. Personen bleiben natürlich auch im Akk. und Instr. unverändert). — *+inc* (Ordinalia).

Verbale Form-Elemente: *-iη* (Imperat., 2. Plur.); *-tim* usw., *-dim* (Perf.; da vermittelt Possessiv-Suffixen gebildet, verhält dies Tempus sich genau so wie die Possessiv-Suffixe allein, d. h. die Vokale der 1. und 2. Personen werden gerundet, die der 3. Person nicht); das *-t°γ* und *-t°γ°z* der Inschriften wird nie vokalisiert, ist also hinsichtlich der Labial-Attr. unklar); *-siy* (Nezessitativ, dem *-yuluq* des *y*-Dialekts entsprechend); *-ip*, *-ipan* (Konverba).

Doppelkonsonanz hinter dem runden Vokal des Stammes verhindert manchmal das Eintreten der Labial-Attraktion in der Endung: *bälgürt-ip* (TTV A116) „erscheinen lassend“.

Sporadischer Vokal-Wechsel *a/ī ä/i*

20. Dies ist z. T. wahrscheinlich eine dialektische Erscheinung.

<i>birt</i> -, <i>bart</i> - „brechen“.	<i>amīl</i> , <i>amāl</i> „ruhig“.
<i>tīwar</i> , <i>tawar</i> „Habe“.	<i>yalīη</i> , <i>yalay</i> „nackt“.
<i>γinā yānā</i> , (<i>yana</i>), „wiederum“	<i>balīq</i> , <i>balay</i> „Fisch“.
<i>sarsiy</i> , <i>sarsay</i> „eklig“.	<i>simāk</i> , <i>sāmāk</i> „Wald“.
<i>tarīy</i> , <i>taray</i> „Gesätes“.	
<i>tapīy</i> , <i>tapay</i> „Verehrung“.	
<i>+līy</i> , <i>+lay</i> Adj.-Formans.	

Wechsel *u/ī, ü/i*

21. Dieser Wechsel ist nur zum Teil durch die Umgebung bedingt; zum Teil mögen Dialekt-Verschiedenheiten ihn veranlaßt haben.

<i>min</i> -, <i>mīn</i> - „besteigen“.	<i>kōpik</i> , <i>kōpük</i> „Schaum“.
<i>mīη</i> , <i>muy</i> „Kummer“.	<i>qurī</i> -, <i>quru</i> - „trocknen“.
<i>qamiš</i> , <i>qamuš</i> „Schilf“.	<i>torīy</i> , <i>toruy</i> „mager“.
<i>tapīn</i> -, <i>tapun</i> - „verehren“.	<i>qorī</i> -, <i>qoru</i> - „behüten“.
<i>tumšiq</i> , <i>tumšuy</i> „Schnabel“.	<i>toqī</i> -, <i>toqu</i> - „(einen Nagel o. dgl.) einschlagen“.
<i>siyūk</i> , <i>süyük</i> „Knochen“.	

u- und *w-*Umlaut

22. Vor einem *u* der folgenden Silbe wird auch im Uig. schon gelegentlich ein *a* zu *o*: *taluy* „Meer“ erscheint in KP 14,4. als *toluy*.

Sogar vor einem *w* wird *a* gelegentlich zu *o*: Für *qawīt*- (Suv. 620, 21) „verfolgt werden“ schreibt eine Berliner Variante *qowīt*-.

o und ö in 2. Silbe

23. Außer der Brāhmī unterscheidet keine der üblichen Schriftarten das *o*, *ö* vom *u*, *ü*. In jener Schrift kommt ein *o*, *ö* in zweiten Silben vor, wie auch in den wenigen Fragmenten in tibet. Schrift, doch zwingt das nicht zu der Annahme, daß auch die Texte in anderen Schriftarten ebenso zu lesen gewesen seien. Nach dem heutigen Tarantschi, das für einen Nachkömmling des Uigurischen gelten kann, ist man geneigt anzunehmen, daß *o*, *ö* nur in erster Silbe vorkam.

ätöz und *birök* sind Zusammensetzungen von zwei Wörtern, bzw. von einem Wort und einer Partikel; es ist möglich, daß hier ein *ö* in scheinbar zweiter Silbe gesprochen wurde; vielleicht aber ist schon in uig. Zeit das *ö* zu *ü* geworden: *ätüz*, *birük*; das komanische *etiz* setzt jedenfalls ein älteres *ätüz* voraus.

„Diphthonge“

24. Die „Diphthonge“ sind eigentlich einfache Vokale mit folgendem Konsonanten *y*, d. h. unechte Diphthonge.

Die Runen-Schrift bringt das klar zum Ausdruck, wenn sie jeweils den Vokal *a*, *o* usw. und danach das konsonantische *y*, nicht den Vokal *i*, *i* schreibt. — Auch lautliche Indizien weisen darauf hin: der Gen. von *tsuy* „Sünde“ lautet *tsuy-nuy*, d. h. die Labial-Attraktion wird durch das *y* nicht verhindert, da es eben nur ein Konsonant ist. Ebenso tritt sie im Akk. von *goyn* „Schaf“ ein: *goyn+uy* (MI 8,8). Der Aorist von *ay-* „sagen“ wird mit verbindendem Vokal gebildet, wie es bei konsonantisch auslautenden Verb-Stämmen üblich ist: *ay-ur*; wenn das Verbalnomen nicht **ayiy*, sondern *ayy* lautet, so handelt es sich da um eine der nicht sehr häufigen Bildungen ohne verbindenden Vokal, die auch in *barq* „Habe“ von **bar-* „vorhanden sein“ vorliegt.

Konsonanten

Bestand an Konsonanten

25. Es gibt ein *b* und ein *p* (nach dem Zeugnis der Runen-, Brāhmī- und man. Schrift), ein *č* und ein *ǰ* (nach dem Zeugnis der Brāhmī-Schrift; da KĀŠĠARĪ bereits ein *ǰ* kennt, dürfen wir wohl auf das Zeugnis dieser einzigen Schrift Wert legen; in der Umschrift ist — außer bei Brāhmī-Texten — stets *č* geschrieben worden, ohne daß damit behauptet werden soll, daß dieser Laut stimmlos sei). Neben *d* und *t* hat es vielleicht auch die entsprechenden Spiranten gegeben. Man beachte, daß die Runenzeichen \smile und \mathbb{M} bald als *nda*, *lda*, bald als *nta*, *lta* aufgelöst geschrieben werden (s. § 39). — Historische Bemerkung: *-d-* und *-d* entspricht einem jak. *t*, osm. usw. *y*, sag., koib. *z*.

Ein *f* in einer Hss. in man. Schrift an Stelle eines sonst überall (außer den Runen-Texten) belegten *w* scheint als dialektische Eigentümlichkeit betrachtet werden zu müssen^N.

γ und *q* sind die hinteren Laute, die den vorderen *g* und *k* entsprechen. Historische Bemerkung: ein *-γ* ist im ot. meist zu *-q* entstimmt^N, in vielen westlichen Dialekten geschwunden; in manchen Dialekten hat es dabei eine Spur hinterlassen, indem es zu *w*, *v* oder *u* wurde, oder indem es den vorhergehenden Vokal längte und selbst völlig schwand. — *χ* findet sich in Fremd- und Lehnwörtern vor den offenen, hinteren Vokalen *a* und *o*.

Vielleicht gab es zwei verschiedene *l*, ein hinteres und ein vorderes; über *r* s. N 38,9u.

Ferner gab es ein *m*, *n*, *ŋ* und, der Brāhmī-Schrift nach zu urteilen, wohl auch eine Vokalnasalisierung *ṃ*, die aus *n* entstanden ist (vgl. franz. *bon*).

s, *z*, *š*, *w* und *y* vervollständigen die Konsonantenreihe der türkischen Wörter; in Fremdwörtern gibt es schließlich noch ein *h*, *ž*^N und den Halbvokal *v*.

Stellung der Konsonanten

26. Im Anlaut erscheinen *b*, *č*, *t*, *q* und *k*. *m* (selten), *n* (noch seltener), *s* und *y*. — Diejenige Handschrift in man. Lettern, die ein *f* an Stelle von *w* schreibt¹⁾, sowie manche Brāhmī-Handschriften kennen auch ein *p*—.

Im Inlaut kann jeder Konsonant stehen, ebenso im Auslaut, abgesehen von *b* in den Handschriften, das dort zu *w* oder (wahrscheinlich meist) zu *p* wird.

Zwei Konsonanten im Anlaut kennen, außer im phonetisch unklaren *ymä*, nur die Brāhmī-Texte, die die phonetischen Verhältnisse außerordentlich uneinheitlich darstellen, und die dialektisch unbedingt von der Masse der in uig. Schrift geschriebenen Hss. abweichen.

y-Prothese

27. Ein *y*-Vorschlag hat keine weiteren lautlichen Veränderungen zur Folge^N.

<i>amraq</i> , <i>y(a)mraq</i> „lieb“.	<i>idiz</i> , <i>yitiz</i> „hoch“.
<i>ām</i> , <i>yām</i> „Heilmittel“.	<i>il</i> —, <i>yil</i> — „anhängen“.
<i>īyla</i> —, <i>yīyla</i> — „weinen“.	<i>inčkä</i> , <i>yinčkä</i> „fein“.
<i>ira</i> —, <i>yira</i> — „entfliehen“.	<i>irinŋ</i> (sic!), <i>yirinŋ</i> „Eiter“.
<i>ir</i> , <i>yir</i> „Musik, Gesang“.	<i>ir</i> . <i>yir</i> „Norden“.
<i>ig</i> , <i>yig</i> „Krankheit“.	

¹⁾ Teile davon sind als TTIII und Man. Erz. S. 24—35 veröffentlicht.

28. Wechsel inschr. *b*- vor Nasal / handschr. *m*-

<i>bāŋü</i> , <i>māŋgü</i> „ewig“.	<i>bän</i> , <i>män</i> „ich“.
<i>buŋ</i> , <i>muŋ</i> „Kummer“.	<i>hin</i> —, <i>min</i> — „besteigen“.
<i>bīŋ</i> , <i>bīŋ</i> , <i>mīŋ</i> „tausend“.	

29. Wechsel inschr. *-b*—, *-b* / handschr. *w*; vor Konsonanten auch: *p*

<i>ab</i> , <i>aw</i> „Jagd“.
<i>sābin</i> —, <i>sāwin</i> — „sich freuen“.
<i>sab</i> , <i>saw</i> „Wort“.
<i>qabšur</i> —; <i>qawšur</i> —, <i>qapšur</i> — „zusammenlegen“.
<i>köbrüg</i> ; <i>köwrüg</i> , <i>köprüg</i> „Brücke“.

30. Wechsel *ŋ/g* (gelegentlich)

<i>āŋim</i> , <i>āgim</i> „teilig“.
<i>āŋin</i> , <i>āgin</i> „Schulter“.
<i>āŋir</i> —, <i>āgir</i> — „verfolgen“.

31. Wechsel inschr. *ny*/handschr. *n*/handschr. *y* (dialektisch)

<i>anyīŋ</i> , <i>anīŋ</i> , <i>ayīŋ</i> „böse“.
<i>čīŋany</i> , <i>čīŋay</i> „arm“.
<i>kön</i> —, <i>köy</i> — „brennen“.
<i>könyäk</i> , <i>köndäk</i> „Eimer“ ¹⁾ .
<i>qanyu</i> , <i>qayu</i> „wer?“
+ <i>qīnya</i> , + <i>qīna</i> , <i>qīa</i> und <i>qīya</i> deminut. Suffix.
<i>qīlany</i> , <i>qīlay</i> Volksname.
<i>qony</i> , <i>qon</i> , * <i>qoy</i> > deminut. <i>qoym</i> „Schaf“.
<i>yany</i> —, <i>yay</i> — „ausbreiten“ ^N .

¹⁾ Die Form mit *y* ist m. W. nicht belegt; doch vgl. *küyök* (kazak.) „ein Filzbeutel“.

32. *d*-Schwund (erste, sporadische Beispiele)^N

idi „Herr“ lautet U 23,10 *id*.

kidiz „Filz“, in W 49 verbessert zu *kiiz*.

33. Stimmhafter Auslaut wird sporad. schon stimmlos

igid, *igit* „falsch“.

ilig, *ilik* „Hand“.

34. Stimmloser Konsonant wird öfters im Inlaut stimmhaft

kitār-, *kidār-* „entfernen“.

bütin, *büdün* „alle“.

öt „Lehre“, Akk. gelegentlich *öd+ig*.

oqit- „rezitieren“, *oqitip* Konverbum.

Intervokalischer stimmloser Konsonant

35. Gelegentlich wird der stimmhafte Konsonant sogar intervokalisches entstimmmt.

kādil-, *kätül-* „angezogen werden“.

ködüg, *kötüg* „Geschäft“.

közün-, *kösün-* „erscheinen“.

Wechsel *t/d* im Suffix-Anlaut

36. Ein *d* erscheint nie am Wortanfang; doch lauten mehrere Suffixe mit *d* an, das allerdings oft zu *t* wird. Die denominalen Nomina auf *+tay*, *+tam*, *+taš*, *+tün*, die deverbale Nomina auf *-tačü*, *-tuq*, selten auch das deverbale Verb auf *-tur-*, der Lok. auf *+ta*, der Abl. auf *+tün* und das Perf. auf *-tüm* lauten oft noch mit *d* an. In

den Inschriften herrscht *+da*, *-dačü*, *-duq*, *-dün* vor, nach *r*, *l*, *n* aber die Form mit *t*, wenn nicht die Zeichen *Ṣ* *ld*, *lt* und *Ṣ* *nd*, *nt* geschrieben werden.

Wechsel *q, k/γ, g* im Suffix-Anlaut

37. Ebenso schwankend ist die jeweilige Verwendung von stimmlosem oder stimmhaftem Anlaut im Suffix bei den Gutturalen. Die denominalen Nomina auf *+qaq*, *+qu*, *+kūn*, die denominalen Verben auf *+qa-*, *+yar-*, die deverbale Nomina auf *-γ^oq*, *-γ^on*, gelegentlich auch die auf *-^oγli* und auf *-^oγma*, die deverbale Verben auf *-γur-*, die Verbal-Formen auf *-γati* (selten), *-γinča* und *-γuluq* (ebenfalls selten) kennen im Anlaut diesen Wechsel.

Wechsel *š/s*?

38. In einer einzelnen Handschrift in man. Schrift (MI S. 5—7) wird nie ein *š* verwendet; es ist zu erwägen, ob sie einem Dialekt angehört, der kein *š* kennt, oder ob der Schreiber das besondere Zeichen für *š* nicht kannte. In uig. Schrift ist ein Unterschied zwischen dem Zeichen für *s* und dem für *š* kaum festzustellen.

Konsonantenhäufung

39. Manche Konsonantenhäufungen sind im Türkischen wohl geduldet, andere machen den Sprechern solche Schwierigkeiten, daß sie leicht verändert werden. Es entstehen Schwund eines der Konsonanten oder sogar weitere Wucherung, Metathese oder andere Veränderungen.

Wechsel *td/tt/dt/t/d*: Verbstämme, die auf *t* oder *d* auslauten, bilden das Perf. unregelmäßig; es kommt *td-tt* „er

hat gesandt“ vor neben *it-di*, *iti* und *idi*. Diese Erscheinung ist schon in den Inschriften belegt.

Wechsel *nt/nd*: *anta* „dort“ ist in Handschriften so früh wie *anda*, *käntü* „selbst“ so oft wie *kändü* belegt. Daher ist es unsicher, ob das Zeichen \smile in den Inschriften als *nt* oder *nd* zu lesen ist.

Wechsel *z / s* nach Konsonant: *ägzig*, *äksük* „Mangel“; *tützük*, *tütsük* „Räucherstäbchen“; *utzuq*-, *utsuq*- „besiegen“.

Wechsel von Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit von zwei nebeneinanderstehenden, stimmhaften Konsonanten: *bögdä*, *böktä* „Dolch“; *iqdülä*-, *iktülä*- „pflegen“; *ozyur*-, *osqur*- „befreien“; *qadyu*, *qatqu* „Kummer“.

Ausfall eines der Konsonanten: *äwri*-, *äri*l- „sich drehen“; *ärtgür*-, *ärgür*- „verbringen“; *yart*-, *yar*- „spalten“; *kirgür*-, *kigür*- „einführen“; *yalpüryaq*, *yapüryaq* „Blatt“; *äḡ-gil*, *äḡil* „biege!“; *ölüti*, *ölüci* „Mörder“; *-čsiy* > *-siy* (§ 80).

Stimmhafte Konsonanten neben *r* und *l* werden oft stimmlos: *bärgä*, *bärkä* „Rute“; *birdäm*, *birtäm* „zusammen“; *bulya*-, *bulqa*- „verwirren“.

Metathese: *artuq*, *adruq* „mehr“; *ärdäm*, *ädräm* „Tüchtigkeit“; *ärḡak*, *ärḡak* „Finger“; *ögrät*-, *örgät*- „lehren“; *qutru*l-, *qurtu*l- „befreien“; *buyruq*, *buryuq* „Befehlshaber, Minister“; *täzgin*-, *täzgin*- „umkreisen“.

Sinnlose Konsonanten-Vermehrung (wahrscheinlich nur eine orthographische Sonderbarkeit) *yirči*, *yirtči* „Wegweiser“.

40. Haplologie (selten)

sürči „Anstreicher“ Pf S. 24 für **sür-ür+či*.

oači „Arzt“ MI 15,6 für **ot+a-dači*.

bar „es gibt“ für **bar-ir*.

ärkän „seiend“ für **är-ür+kän*, analog *är-máz+kän*.

Lautharmonie

41. Wie alle Türk Sprachen, folgt auch das Alt türkische strengen Regeln der Lautharmonie. Sie beziehen sich

auf die Vokale und auf einen Teil der Konsonanten. Ein Wort, mitsamt seinen Endungen kann nur Laute entweder der hinteren oder der vorderen Reihe besitzen.

Die Lautharmonie ist uns ein zuverlässiges Indizium, was ein Wort ist, und was aus Wort und Partikel oder sogar aus mehreren Wörtern besteht. Das Abtrennen in der Schrift besagt nämlich nichts, da die verschiedenen Schriftarten in dieser Hinsicht differieren. Während in der Runen-Schrift ganze Wortgruppen zusammengeschrieben werden, trennt z. B. die uig. Schrift sogar die Plural- und die Privativ-Suffixe *+lar* und *+siz* ab, obwohl diese der Vokal-Harmonie des Bezugswortes unterworfen sind, also mit diesem zusammen ein einziges, neues Wort bilden. Die Lautharmonie ist zuverlässig: sie wirkt nicht über ein Wort hinaus, sie wird aber auf Stamm und Formantien zusammen angewandt.

Vokale und Konsonanten der hinteren Reihe sind: *a*, *i*, *o*, *u*; *q*, *γ* und *χ*; zur vorderen Reihe gehören die Vokale *ä*, *i*, *ö* und *ü* sowie *k* und *g*; die übrigen Konsonanten sind vielleicht neutral. — Die Runen-Schrift hat jeweils zwei verschiedene Formen für die Konsonanten *b*, *d*, *l*, *n*, *ḡ*, *r*, *s*, *t* und *y*, wenn sie neben hinteren oder vorderen Vokalen stehen. Das besagt nicht, daß diese Konsonanten zweierlei Aussprache hätten, sondern daß wir es mit einer Silbenschrift zu tun haben; korrekter sollten wir sagen: es gibt nur ein Zeichen für *ab*, ein anderes für *üb* usw. Wir können aus dem Vorhandensein dieser doppelten Reihe nicht auf die Qualität der Konsonanten schließen. Übrigens ist die Runenschrift hierin nicht konsequent: für *č* = *ğ*, *m*, *p*, *š* und *z* gibt es nur je ein Zeichen, unabhängig vom Vokal.

Fremdwörter

42. Mongolische Wörter sind für uns im Uig. nicht mit Sicherheit als solche erkennbar.

Chinesische Fremdwörter haben oft noch die konsonantischen Auslaute bewahrt, die dem modernen Peking-Dialekt fehlen; natürlich sind Wörter manchmal aus zeitlich wie örtlich verschiedenen chin. Dialekten entlehnt worden. Daher kennt das Uig. sowohl *loŋ* als *luo*, *lō* für das gleiche Zeichen 龍 *lung* „Drache“. Auch sind manche mittelalterliche chin. Diphthonge, die heute monophthongisiert sind, noch erhalten; wichtige Angaben für den Sinologen! — Die Lehnwörter aus dem Chin. beziehen sich auf Begriffe des Kultus, des Heereswesens, der Verwaltung, der Maße und Gewichte und der Literatur.

Indische Lehnwörter sind z. T. durch Mittels-Sprachen verändert worden; sie haben oft tocharische, sakische, parthische (?), sogdische u. a. Umformungen erlitten. — Naturgemäß beziehen sie sich zumal auf Begriffe des Buddhismus, dann auch auf solche des buddhistisch gefärbten, d. h. des jüngeren Manichäismus.

Fremdwörter aus den iranischen Sprachen und aus dem Tocharischen beziehen sich gleichfalls auf den Buddhismus und auf den Manichäismus; sie sind weniger deformiert als die aus dem Sanskrit.

Manche Titel mögen aus uns unbekanntem mittel-asiatischen Sprachen stammen.

Manche Fremdwörter sind derart eingebürgert, daß sie den Gesetzen der türk. Lautharmonie folgen (*baŋši* „Meister“, *baŋši+liŋ*), andere passen sich ihr nicht an (*Kaŋ-si* „[Kaiser] K'ang-hi“), und manche werden verschieden behandelt (*nir-wan+ga* „zum Nirvāṇa“ neben *ŋnibran+ka* „zum Parinirvāṇa“). Diese Verhältnisse und die Veränderungen, die die Wörter bis zu ihrem Eingehen in die türkische Literatur erlitten haben, sind für die uig. Phonetik weniger aufschlußreich als für die der fremden Sprachen und für die Schriftgeschichte, Kulturgeschichte und Religionsgeschichte. Daher wird hier auf sie nicht weiter eingegangen.

Wortbildungslehre

43. Als „Wort“ dürfen wir einen Komplex von Lauten betrachten, über den sich jeweils die Gesetze der Lautharmonie erstrecken.

Im folgenden werden die häufigsten Wortbildungselemente aufgezählt. Für die seltener gebrauchten sind manchmal gerade mehr Beispiele angeführt, um ihre Funktion besser erkennen zu lassen. Als „nicht mehr lebendig“ werden diejenigen Bildungs-Elemente bezeichnet, die an nur erschlossene Wortstämme getreten sind.

Es läßt sich keine klare Grenze zwischen Wortbildungselementen und Endungen grammatischer Funktion feststellen, ebenso wie z. B. auch ein grundsätzlicher Unterschied zwischen manchen Postpositionen und einigen der sog. Kasus-Endungen nicht zu definieren ist.

Die eine Gruppe von wortbildenden Endungen tritt nur an Nominal-, die andere nur an Verbalstämmen.

Denominale Substantive

44. +^oč: Deminutive und Koseformen.

ögübüm „mein Mütterchen“ (*ög* „Mutter“).

atačim „mein Väterchen“ (*ata* „Vater“).

45. +ča, +čä: Deminutive, Intensive (DENY § 517); s. a. Partikeln § 349; identisch m. d. Äquat.

anča „ein paar“.

azraqču „ganz wenig“.

antača (StG 47) „grade dort“.

azuča (Suv. 135,13) „oder auch“.

barča < **bar-ir+ča* „alle“.

46. +^ocaq, +^ocäk: Deminutive.

bicaq, bicäk „kleines Messer“ (*bī* „Messer“)
qolicaq „Ärmchen“ (*qol* „Arm“)

47. +^{ci}, +^{ci}: Täter (mongol. *cī*).

aṅcī „Jäger“ (*aṅ* „Wild“).

yadcī „Regenzauberer“ (*yad* „Yade-, Regenstein“).

ičräki oruncī „Eunuch“ Pf. S. 34 (*ičräki orun* „die Inneren Gemächer“).

Aber: *ölümci tünliṅ* U 37,7 „dem Tod geweihte Wesen“ (*ölüm* „Tod“; man vergleiche diese Funktion mit dem Fut. der Inschriften auf *-tačī*).

48. +*ḡan*, seltener +*qan*, +*kän*: Titel.

burḡan „Buddha“ (< chin. 佛 *fo* < *b'juat, in andrem Dialekt **bur* „Buddha“).

täṅrikän „Göttlicher“ (*täṅri* „Gott“).

tarḡan ein hoher Adelsrang (vom gleichen Substantiv wie *tar+im*, § 55).

pärikän MIII 32,4 „Feenkönigin“ (< np. *päri* „Fee“).

Ferner die Gebirgsnamen^N *Qadirḡan* und *Ötükän*, sowie der Sternname *yitikän* „(Sieben Herren, d. h.) Großer Bär“.

49. +*ki*, seltener +*qi*: „darinbefindlich, dazugehörig“.
Selten substantivisch, meist adjektivisch, s. § 74!50. +*kün*, +*gün*; auch +*qun*, *ḡun*: Mehrzahl (?),
Abstrakte; vgl. mong. HY *ḡu'un* „Mensch“.

käliḡünüm IN 9 „meine Schwägerinnen“ (*kälin* „Schwägerin“).
iniyigünüm IN 11 „meine jüngeren Brüder“ (*ini*, **inī* „jüngerer Bruder“).

alḡuḡun „insgesamt“ (*alḡu* „alle“).

qamayun „alle“ (< **qamay+ḡun*, < **qamay+kün*; *qamay* „alle“; Fremdwort).

51. +^ol: meist adjektivisch, s. § 75!52. +*lay*, +*läg* (< +*la-y*).

bašlay „Anfang“ (*baš* „Kopf“, *bašla* – „anfangen“).

qišlay „Winterquartier“ (*qiš* „Winter“, *qišla* – „überwintern“).

yaylay „Sommeraufenthalt“ (*yay* „Sommer“, *yayla* – „übersommern“).

53. +*liy*, +*lig*; +*luḡ*, +*lüḡ*; (*n*-Dialekt auch) +*lay*, +*läg*:
„mit etwas versehen“; meist adjektivisch (s. § 77)
(mongol. +*lik* „der mit etwas versehen ist“).

ilig „König“ (< **illig*: *il* „Reich“ +*ig*).

tünliḡ „Lebewesen“ (*tün* „Atem“).

qullıḡ „Sklavenhalter“ (*qul* „Sklave“).

54. +*liḡ*, +*lik*; +*luḡ*, +*lük*: Konkrete, Abstrakte, auch
Adjektive (ebenso im Mongol.).

aḡliḡ „Speicher“ (*aḡi* „Habe, Schatz“).

adyırlıḡ „Gestüt“ (*adyır* „Hengst“).

yimišlik „Obstgarten“ (*yimiš* „Früchte“).

qınliḡ „Gefängnis“ (*qın* „Qual“).

suwluḡ „Wassergefäß“ (*suw* „Wasser“).

55. +*m*, +*im*, +*im*; +*um*, +*üm*; (*n*-Dialekt auch):
+*am*, +*äm*: Titel und Anreden; eigentlich das Possessiv-
Suffix 1. Sing.

täḡrim MIII 14,3: „Majestät“; Pf. 10,2: „Prinzessin“ (*täḡri* „Gott“).

tarım Suv. 137,18 weiblicher Titel (von der gleichen Wurzel wie *tarḡan*).

56. +^on (oder nur +*an*, +*än*?): Ausdruck der Ver-
trautheit, Intensivum (selten, oder alter Plural?).

ärän UIII 45,8 „Mann“ (*är* „Mann“; vgl. Ht Y 83 b 10 *ärän* *qırqın* „Jünglinge und Jungfrauen“).

oḡlan „kleines Kind, Sohn“ (*oḡul* „Sohn“).

örtän „Flammen“ (*ört* „Brand“)N.

57. +^oq, +^ok: Deminutive und anderes.

ögük „Mütterchen“ (*ög* „Mutter“).
yulaq „kleiner Bach“ (*yul* „Wasserlauf“).
öböik „Trübung“ (*ööp* „Mist u. dgl.“).

58. +qa, +kä: dem Dativ-Suffix gleichlautend; nur in folgenden Bildungen:

bašqa „anderer“ (*baš* „Kopf“).
özgä „selbst(?)“ *Talas* II 5 (*öz* „selbst“).

59. +qaq, +käk; +yaq, +gäk: Deminutive oder Intensive (nicht häufig).

ärkäk, irkäk „männlich, Mann“ (*är* „Mann“).
tozyaq „Blütenstaub“ *UIII* 71,1 (*toz* „Staub“).
ärängäk „(Männchen >) Finger“ (*ärän* „Mann“).
äškäk „Eesel“ (von *iš, äš* „Gefährte“?).

60. +qu, +kü; +yu, +gü: Substantive und Adjektive; selten.

inčkü „Ruhe“ (*inč* „Ruhe“).
äsängü „Wohlbe finden“ (*äsän* „wohl“).
mäyigü „Seligkeit“ (*mäyi* „selig“).
oylanju „zart“ (*oylan* „Kindchen“).

61. +süz, +siz; +suz, +süz; (n-Dialekt auch) +saz, +süz: privativ, meist adjektivisch (s. § 82).

körksüz „Häßlichkeit“ (*körk* „Gestalt, Schönheit“).
ögüz „Waise“ (*ög* „Mutter“).
iğüz *Man. Erz.* 8,10 „gesund“ (*iğ* „Krankheit“).

62. +suq, +sük; selten (< *+su - § 100 und -q § 127? Vgl. +sus; *DENY* S. 597 oben hat Beispiele für +süq, +suq).

bayarsuq „Eingeweide“ (*bayır* „Leber“).
taysuq „Wunderbares“ (*tay* „Erstaunliches“).

63. +sus, +süs; selten (< *+su - § 100 und -š § 130? Vgl. +suq).

suwus „Trank“ (*suw* „Wasser“).

64. +^oš: Selten; vgl. *W. BANG*, „Studien“ II S. 914.

bayis *W* 28 „Stricke“ (*bay* „Band“).
bügüs *UII* 9,12 „Weisheit“ (*bügü* „weise“).
tärkis *MIII* 17,14 „Hast“ (*tärk* „Hast“).

65. +^ot: altertümlicher und fremder Plural, dessen Funktion nicht mehr gefühlt wird; daher in der Wortbildungslehre aufgeführt.

tigüt *Suv.* 608,10 „Prinzen“ (*tigin* „Prinz“; sogar mit +lär!)
oit „Milch“ (vgl. mong. *sün*).
tayšut *MII* 7,2 „Gedicht“ (zur gleichen Wurzel wie *tayšu+r-* „Gedichte rezitieren“).
uruγut (*Ti* 20b 4) „Krieger“ (*urun-* „sich schlagen“-*γu*).
alpayut (*UIII* 65,8) „Helden“ (*alp* „tapfer“ +*a-γu*).
bayayut (*UII* 36,37) „Begüterte“ (*bay* „reich“ +*a-γu*).

66. +tay, +täg; +day, +däg (< +ta-γ, §§ 102 und 109; vgl. +tam und +taš).

altay „List“ (*al* „List“).

67. +tam, +täm; +dam, däm: selten (< +ta-m, §§ 102 und 118; vgl. +tay und +taš).

ärdäm „Kraft, Männlichkeit, Tugend“ (*är* „Mann“).
birdäm, birtäm „Einheit, zusammen, auf einmal“ (*bir* „eins“).
täyridäm „göttlich“ (*täyri* „Gott“).
boydam „Schimmel“ (*boy* „Schimmel“).
kündäm „sonnenhaft“ (*kün* „Sonne“).

68. +taš, +täš; +daš, +däš: Begleiter (< +ta-š, §§ 102 und 130; vgl. +tay und +tam; oder < lok. +ta und iš „Gefährte“?).

qadaš „Verwandter“ (*qa* „Verwandter“).
qarındaš „Bruder, Schwester“ (*qarin* „Bauch“).

69. +*täg*. selten auch +*tay*, +*däg*, +*day*; siehe Postpositionen § 324. Gleichheit.

antay „so“.

70. +*fin*, +*tin*; +*tun*, +*tün*; +*din*, +*dün*; +*dun*, +*dün*: *oñtun-ñta* MIII 13,4 „in Ordnung“, s. §§ 84 und 408.

71. +*z*: Dual (nicht mehr lebendig).

köküz „Brust“.

müyüz „Hörner“.

köz „Auge“.

tiz „Knie“.

biz „wir“, *siz* „ihr“.

Eine andere Bildungs-Idee muß in *müyüz* „Aussehen“ von *müy* „Gang“ vorliegen.

Denominale Adjektive

72. Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv; das gleiche Wort kann bald in dieser, bald in jener Funktion verwendet werden. Jedoch findet man Wörter, die überwiegend eine der beiden Bedeutungen haben. Vielleicht inhäriert gewissen Bildungs-Elementen mehr ein substantivierender, anderen mehr ein adjektivierender Charakter. Hier werden nur die Formantien aufgeführt, die besonders oft Adjektive bilden.

73. +*čiy*, +*čig*, s. +*siy* § 80!

74. +*ki*, seltener +*qi*: „dazugehörig“; s. § 410!

ayqi „monatlich“ (*ay* „Mond, Monat“).

söki „einstig“ (*sö* „Zeit“).

ičräki „innen befindlicher“ (*ič* „Inneres“, *ičrä* „drinnen“).

suw üzäki „auf dem Wasser befindlicher“ (*üzä* „auf“).

ilkisizdinbärüki „die zur Anfangslosigkeit gehörigen (d. h. seit aller Ewigkeit)“ (*bärü* „seit“ regiert den Abl.).

Besonders häufig am Lok.:

yirdäki „der auf der Erde befindliche“ (*yir* „Erde“).

tört yiyäqdaqi „die in den 4 Himmelsgegenden befindlichen“ (*yiyäq* „Gegend“).

75. +*l*.

yašil „grün“ (*yaš* „Leben, frisch“).

qizil „rot“ (< *qiz* „heiß“ ?).

76. +*la*, +*lä*: ursprünglich und meistens Prädikats- oder Satzbestimmung; ganz selten.

körklä „schön“ (*körk* „Gestalt“).

77. +*liy*, +*lig*; +*luy*, +*lüg*; (im *n*-Dialekt auch) +*lay*, +*läg*: „mit etwas versehen, zu etwas gehörig“ usw. (s. § 53).

adalıy „gefährlich“ (*ada* „Gefahr“).

türlüg „artig“ (*tür* „Art“).

burxan quñliıy Pf 8,8 „mit Buddha-Würde versehen“ (*quñ* „Gnade“; zum *n* nach dem Possessiv-Suffix vgl. S. 99; daneben *burxan quñliıy* UIV D96).

sanlay MIII 11,19 „zu etwas zu zählen“ (*san* „Zahl“).

ädligsiz MIII 22,9 „wertlos“ (*äd* „Materie“).

78. +*oñ*: selten, ähnliche Funktion wie +*liy*.

ayančay „verehrungsvoll“ (*ayanč* „Verehrung“).

qačay „so und so viel“ (*qač* „wie viel?, einige“).

öläñ „feucht“ (*öl* „feucht“).

köwänčay TTVI 72 „Hochmuts-“ (*köwänč* „Hochmut“).

qalay+ur – Ht VII 1879 „tanzen, springen“ (*qal* „Tobsucht“; denom. Verb. auf +*oñ*).

otuy „Brennholz“ (*ot* „Feuer“).

79. +*saq*, +*säk* (< +*sa* – § 97 und –*q* § 127)^N.

käksäk „verhaßt“ (*käk* „Haß“).

tapıysaq „dienstfertig“ (*tapıy* „Verehrung“).

v. Gabain, Altürkische Grammatik

80. +*siy*, +*sig*; sekundär auch +*čiy*, +*čig*: „ähnlich“ (s. § 98 +*si-* und -*y* § 137; DENY S. 325 unten und S. 595 unten und W. BANG, „Studien“ I S. 532¹).

qulsiy „sklavisch“ (*qul* „Sklave“).

bägeig „fürstlich“ (*bäg* „Herr“).

soyančiy „(zwieblig =) lieblich“ (*soyan* „Zwiebel“).

adinsiy, *adinčiy* „andersartig, auserwählt“ (*adin* „anders“).

Tritt dies +*siy* an ein Nomen auf -*č*, so verschmilzt das -*čsiy* zu -*čiy*:

kösänčig „erwünscht“ (*kösänč* „Wunsch“).

gorqinčiy „fürchterlich“ (*gorqinč* „Schrecken“).

81. +*sir*, +*sir*: „ohne ... seiend“ (vgl. +*siz*), selten.

ilsirät - „landlos machen“ (*il+sir+ä-t-*; *il* „Land“) s. § 99.

82. +*siz*, +*siz*; +*suz*, +*süz*; (*n*-Dialekt auch) +*saz*, +*süz*:

„ohne ... seiend“ (s. § 61 und +*sir* § 81).

yazuqez „sündlos“ (*yazuq* „Sünde“).

ayisiz „unschätzbar“ (*ayı* „Schatz, Habe“).

ilkisiz „anfangslos“ (*ilk* „Anfang“ und Poss.-Suff.).

83. +*ta*, +*tä*; ganz selten^N.

qanta „blutig“ W 36 (*qan* „Blut“).

84. +*fän*, +*tin*; +*tun*, +*tün*; +*din*, +*din*; +*dun*, +*dün*:

lokal u. distributiv; meist attributiv; s. §§ 387 u. 408.

Denominale Verben

85. +*a-*, +*ä-*; +*i-*, +*i-*; +*u-*, +*ü-*.

küčä - „sich anstrengen“ (*küč* „Kraft“).

ata - „anrufen“ (*at* „Name“).

münä - „schuld sein“ (*mün* „Schuld“).

öli - „feucht werden“ (*öl* „feucht“).

boču - „befreien“ (*boš* „frei“).

86. +*d-*, +*ad-*, +*äd-*: „zu ... werden oder machen“ (nicht zu verwechseln mit dem Formans +*at-*, das ein faktitives Verbum auf -*t-* von einem denominalen Verb auf +*a-* ist, s. § 165; mongol.: „Resultat des Verbs“).

qutad - „glücklich werden, beglücken“ (*qut* „Glück“).

ulyad - „heranwachsen“ (*uluy* „groß“).

yayıd - „zum Feind werden“ R S4 (*yayı* „Feind“).

ädäd - „sich materialisieren“ (*äd* „Materie“).

yigäd - „(besser sein >) besiegen“ (*yig* „besser“).

muqad - „staunen“ (*muq* „Not“).

kökäd - „(in den Himmel erheben >) loben“ (*kök* „Himmel“).

87. +*yar-*, +*gär-*; +*gar-*, +*kär-*; nicht häufig.

köngülkär - „durchdenken“ (*köngül* „Herz“).

tüpkär - Suv. 614,23 „ergründen“ (*tüp* „Grundlage“).

birgär-ü „zusammen“ (*bir* „eins“; Konverbum).

qodıqartur - „herabsetzen“ (*qodı* „unten“; faktitives -*tur-*).

činyar-u „genau“ (*čın* „wahr“).

tözkär-intsiz „unergründlich“ (*töz* „Wurzel“).

88. +*ol-*; nicht häufig.

tusul - „nützen“ (*tusu* „Nutzen“).

oqal - „verbessern“ (*oq* „richtig“).

yoqlun - „vernichten“ (*yoq* „nicht vorhanden“; mit Reflexivum in verbläster Bedeutung).

89. +*la-*, +*lä-*: unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit (< *al-a*).

yilwılä - „zaubern“ (*yilwi* „Zauber“).

bozayula - „kalben“ (*bozayu* „Kalb“).

atlan - „reiten“ (*at* „Pferd“; mit Reflexivformans).

munıla-yu „so“ (Konverb von **munı+la-*).

91. +*oq-*, +*ok-*.

ičik - „eintreten, sich unterwerfen“ (*ič* „Inneres“).

tayiq - IE 12 „aufsteigen“ (*tay* „Berg“).

yołq - „begegnen“ (*yoł* „Weg“).

92. +qa-, +kã-, +ya-, +gã-.

irinčkã- „sich erbarmen“ (*irinč* „elend“).
yarlıyqa-, *yarlıqa-* „befehlen, geruhen zu ...“ (*yarlıy* „Befehl“).
kinggãš- „ratschlagen“ (*kiŋ* „breit, weitläufig“; Intensivum auf -š-).

93. +qür-, +kir-, +qur-, +kür-, +yür- usw.?: „etwas rufen, tönen“.

qıqırüş- „sich gegenseitig zuschreien“ (*qı* ist Interjektion).
ayqür- „zujuchzen“ (*ay*: Interjektion).
yaŋqür- III 24,6; *yaŋqurt-* U 22,1 „wiederhallen, w. lassen“.

94. +^or-.

bälgür- „erscheinen“ (*bälgü* „Abzeichen“).
yaŋürti „von neuem“ (*yaŋi* „neu“; fakt. -t- und Konverbformans).

95. +ra-, +rä-; selten.

käkräš- „erzürnt werden“ (*käk* „Haß“ und intens. -š-).

96. +^orqa-, +^orkã-.

alpırqan- „sich wie ein Held betragen“ (*alp* „Held“ und reflex. -n-).
qıwırqaqlan- Suv. 136,16 „geizen“ (*qıw* „Geiz“; *qıw+ırqa-q+la-n-*).
tsuyırqa- „sich erbarmen“ (chin. 慈 *ts'ü* „gütig“).

97. +sa-, +sä-: „etwas wollen“ (DENY S. 1116—1118).

barıysa- „gehen wollen“ (*barıy* „Gang“).
käksäk „verhaßt“ (*käk* „Haß“; Verbal-Nomen auf -k).
körüksä- „sehen wollen“ (*körüg* „Anblick“).

98. +si-, +si-; selten; s. §§ 80 und 157.

ärksin- MIII 22,7 „sich die Macht anmaßen“ (*ärk* „Macht“).

99. +sira-, +sirã- „ohne etwas sein“: < +sir+a-, §§ 81 und 85, oder < +siž+ra- §§ 82 und 95?; nicht häufig.

ilsirã- „landlos sein“ (*ü* „Reich“).

inčsirät- „beunruhigen“ (*inč* „Ruhe“; und fakt. -t-).

tattıysira- „geschmacklos werden“ (*tattıy* „Geschmack“).

100. *su-, *+sü-: s. §§ 62 und 63; DENY S. 597 oben.

102. +ta-, +tä-; +da-, +dã-: „das Nomen zum Mittel nehmen“ (mongol. ebenso).

üntã- „rufen“ (*ün* „Laut“).

istã- „suchen“ (*iz* „Spur“).

alta- „betrügen“ (*al* „List“).

Ableitungen von Adjektiven

103. Ein paar Beispiele, in denen der adjektivische Charakter des Ausgangswortes deutlich ist.

Substantive.

ädgülig „Güte“ (*ädgü* „gut, der Gute“).

arıysız „Schmutz“ (*arıy* „rein, der Reine“).

104. Adjektive.

ädligsiz „wertlos“ (*ädlig* „wertvoll“).

sävıgıg „lieblich“ (*sävıg* „verliebt, lieb“).

qızılıy Th. Blatt 15 „rötlich“ (*qızıl* „rot“).

105. Verben.

sarqar- „gelb werden“ (*sarıy* „gelb“).

qarar- „dunkel werden“ (*qara* „schwarz, finster“).

Deverbale Substantive

106. *-a, -ä; -i, -i; -u, -ü* (ehemals vielleicht identisch mit dem homonymen Konverb-Formans, § 232); altertümlich.

ögä „Ruhm“ (*ög-* „loben“).

udu „Gefolge“ (*ud-* „folgen“).

yazi „Ebene“ (*yaz-* „ausbreiten“).

qutada UH 86,38 weiblicher Eigennamen (*qut+ad-* „beglücken“).

qaltöz „restlos“ (*qal-* „bleiben“; und Privativ-Suffix).

107. *-ä*; nicht mehr lebendig.

yä „Duft“ (von gleicher Wurzel wie *yäpar* „Duft“).

toä „voll“ (von gleicher Wurzel wie *tol-* „fällen“).

kiä „hinten“ (von gleicher Wurzel wie *kin* „hinten, hinter“).

108. *-duq, -dük; -tuq, -tük*; häufig adjektivisch; vgl. §§ 36 und 224.

umdüq „Hoffnung“ (*um-un-* „erhoffen“, refl. Verb).

qondüq „Niederlassung“ (*qon-* „sich niederlassen“).

kösdük „das Sich-Wünschen“ (*kösä-* „erwünschen“).

109. *-γ; -iy, -ig; -uy, -üg; ay, -äg*: verschiedene Bedeutungen: Resultat des Verbums, das aktiv ist; Resultat des Verbums, das passiv ist; aktives Substantiv und anderes (mongol. ebenso).

tapy „Verehrung“ (*tap-* „verehren“).

ötüg „Gebet“ (*öt-* „bitten, beten“).

ät'öz qoduy „Tod“ (*qod-* „ablegen“).

ayy „Wort“ (*ay-* „sagen“).

sürüg „Herde“ (*sür-* „zusammentreiben“).

bilig „das Gewußte, Kenntnis“ (*bil-* „wissen“).

ög „das Denkende, der Verstand“ (*ö-* „denken“).

qapiy „das Zudeckende, die Tür (ursprünglich: des Zeltes)“ (*qap-* „bedecken“).

tiltay „das Veranlassende, die Ursache“ (*tilta-* „veranlassen“).

ötüg „der Gestorbene“ (*öl-* „sterben“) N.

110. *-γ°é, -g°é; -q°é, -k°é*: meist ein Instrument
ačqač „Schlüssel“ (*ač-* „öffnen“).
qtačqač „Zange“ (*qta-* „kneifen“).

111. *-γli, -gli; -iyli, -igli; -uyli, -ügli*; (im *n*-Dialekt auch: *-ayli, -ägli*; selten *-qli* usw.: „Täter“ (vorwiegend adjektivisch).

yarattylt „Schöpfer“ (*yarat-* „schaffen, herrichten“).

ädgü ögli „Freund“ (*ö-* „denken“).

ärikli R 01 „der Seiende“ (*är-* „sein“).

112. *-γma, -gmä; -iyma, -igmä; -uyma, -ügmä*: (im *n*-Dialekt auch): *-ayma, -ägmä*: fast synonym mit *-γli*; vorwiegend adjektivisch

bayrtin yoriyma „die auf dem Bauch Kriechenden“ (*yori-* „gehen“).

113. *-γ°n, -g°n; -q°n, -k°n*; selten.

täzkin W 35 „Ausreißer“ (*täz-* „entfliehen“).

tirgin „Schar“ (*tir-* „versammeln“).

bazyan MI 8,10 „drückend, packend“ (*bas-* „drücken“).

114. *-γ°q, -g°k; -q°q, -k°k; -γ°γ, -g°g; -q°γ, -k°g*: „gewöhnheitsmäßiger Täter“ (vielleicht sind *-γ°q* und *-q°γ* verschiedene Ableitungen mit verschiedenen Bedeutungen; all dies ist nicht sehr häufig; s. mongol. *-γa-γ*).

ičbäk „Vampyr“ (*ič-* „trinken“).

yulyaq „Leuchte“ (gleiche Wurzel wie in *yul-a* „Fackel“).

qazyuq „Pflöck“ (*qaz-* „graben“).

tirgük „senkrechter Stützbalken“ (*tirä-* „stützen“; **tirä-gük*).

arqay „Schuß beim Weben“ (*ar-* „durchwandern“).

115. *-γu, -gü*; selten *-qu, -kü*: (s. § 225) Nomina actoris; Abstrakt, Instrument u. a.; auch oft adj. (s. mongol. *-γu*).

urunγu „Krieger“ (*urun* – „sich schlagen“).
bālgü „Attribut“.

bičyü (*bič* – „schneiden“) „Messer“.

yilpigü (*yilpi* – „fächeln“) „Fächer“.

altı atqan-γular „die 6 (die Sinne) Fesselnden“ (*atqan* – „fesseln“)
ig toya kitgüsi yoq U 45,4 „es gibt kein Vergehen der Krank-
heiten“ (*kit* – „vergehen“).

pašik sözläküg ayu yarlıqadıñız olarqa „ihr habt ihnen das
Hymnen-Sprechen befohlen“ (*sözlä* – „sprechen“; Akk.).

tükägüčä ur – KP 34,3 „bis zum zu Ende-Sein hinlegen“ (*tükä* –
„zu Ende gehen“ und Äquativ).

Erweiterungen dieses Formans sind *-yuluq*, *-γusuz*,
-γuqa, s. §§ 141, 225; ferner:

-γučä, *-güčä*; selten *-qučä*, *-küčä*: Täter, synonym
mit *-tačä*.

ölürgüčä „Töter“ (*ölür* – „töten“).

qolyučä „Bettler“ (*qol* – „bitten“).

qınayučä „Quäler“ (*qına* – „quälen“).

116. *-°γul*, *-°göl*: Täter; selten.

tirnägül Mus. 36, 182 „Sammler“ (*tirin* – „sich sammeln“).

117. *-°l* (alt-mongol. ebenso: HY *oci-l* „Eingabe“).

inal hoher Titel, etwa „Minister“ (*inan* – „vertrauen“).

qisil „Schlucht“ (*qis* – „beengen“).

tükä-l „völlig“ (*tükä* – „zu Ende sein“).

usa-l „lässig“ (*usa-n* tschag. „faul“).

118. *-m*, *-im*, *-im*; *-um*, *-üm*; (*-am*, *-äm*).

talim „Beute“ (*talı* – „rauben“).

kädim „Kleidung“ (*käd* – „anziehen“).

toyum „(Wieder)geburt“ (*toy* – „geboren werden, gebären“).

istäm „Wunsch“ (*istä* – „suchen“).

119. *-ma*, *-mä*: sehr selten, als Adjektiv etwas häufiger.

yälmä „Reiter“ (*yäl* – „reiten“).

120. *-maq*, *-mäk*: Abstrakte und anderes (s. mongol.).

uqmaq „Verstand, Einsicht“ (*uq* – „verstehen“).

üzülmäk „Gelassenheit“ (*tüzül* – „eben, gleichmäßig sein“).

tutmaq UII 64,1 „Griff“ (*tut* – „greifen“).

ölmäk „das Sterben“ (*öl* – „sterben“).

121. *-maz*, *-mäz*: negatives Nomen; als Substantiv
selten, meist Prädikatsnomen und Adjektiv (s. § 211).

kisi ärmäz UII 20,23 „Nicht-Menschen“ (*är* – „sein“).

ärmäz + ig ärür tip S 25 „das Nicht-Sein als ein Sein bezeichnend“.

122. *-miş*, *-miş*; (*n*-Dialekt): auch *-maš*, *-mäš*; (aus-
nahmsweise sogar:) *-muš*, *-müš*): zeitlich indifferentes
Verbalnomen, aktiven oder passiven Charakters; häufig
Prädikatsnomen; s. §§ 145, 219.

ögmiş UIII 73,21 „Lob“ (*ög* – „loben“).

atı kötrülmis „dessen Name erhaben ist, Erhabener“ (*kötrül* –
„erhoben werden“).

123. *-m°r*: selten.

yaymur „Regen“ (*yay* – „regnen“).

almär „Gier“ (*al* – „nehmen“).

124. *-°n*: selten; gelegentlich auch adjektivisch.

tütün „Rauch“ (*tüt* – „rauchen“).

tirin „Schar“ (*tir* – „sich versammeln“).

tügün „Knoten“ (*tüg* – „Knoten“).

yalın UII 78,42: *yalan* UIII 30,31 „Flamme“ (*yal* – „flammen“).

125. 1. *-nč*; *-inč*, *-inč*; *-unč*, *-ünč*: 2. *-nču* usw.: zwei
synonyme Formantien, die oft nebeneinander vom
gleichen Verbstamm gebildet werden. Gelegentlich sind
die Verbstämme nicht belegt, nur die Reflexive auf *-n*.

ögrinč, *ögrinčü* „Freude, selig“ (*ögir* – „sich freuen“).

qilinč „Tat“ (*qil* – „tun“).

tägzinč „Rolle, Buchrolle, Kapitel“ (*tägzin* – „rollen“).

abinč „Behaglichkeit“; *abinču* W 57 „Trost“.

alqñcu öd MIII 21,4 „Todesstunde“ (*alq-* „zu Ende gehen“).
bulunčusuz, bulunčusuz „unauffindbar“ (*bul-* „bekommen, finden“).

inanč Titel; *inanču* Personennamen (*inan-* „vertrauen“).
irinč „Elend“; *irinču* UII 85,19 „Sünde“ (*irin-* *tür-* „elend machen“; fakt.).
kirtgünč „Glaube“ (*kirtgün-* „glauben“).

Die negative Bildung $^{-}nčsüz$ ist vorwiegend adjektivisch (s. § 148).

126. $-p$: sehr selten, nicht mehr lebendig; ursprünglich vielleicht identisch mit dem homonymen Konverbum § 230.

tolp „gesamt“ (*tol-* „erfüllen“).
top „ganz“ ($*to-$ „voll sein“).
qop „alle“ ($*qo-$ „legen“, das in *qo-d+ur-u* „gründlich“ steckt).

127. ^{-}q , ^{-}k : die funktionelle Abgrenzung dieser Nomina von denen auf $^{-}γ$ ist nicht klar; zum Teil sind es Passive, Resultate des Tuns; häufig Adjektive.

anuy „Bereitschaft“ (*anun-* „sich bereit machen“).
közünük „Fenster“ (*közün-* „erscheinen“).
barq „Habe“ ($*bar-$ „vorhanden sein“).
yanluq „Irrtum“ (*yanıl-* „sich irren“).
yoq „nicht vorhanden, Nichtigkeit“ ($*yo-$ „erschließbar aus *yo-d-un* „Verderb“).
toq Suv. 531,2 „satt“ (gleiche Wurzel wie in $*to-l-$ „sich füllen, voll sein“).

128. ^{-}r : vorwiegend Adjektiv; dient zumal als Prädikatsnomen der Gegenwart, d. h. als Aorist, § 216.

tılär „Gottesanbeterin“ (*tılä-* „bitten“).
ot öcüri UII 9,4 „des Feuers Verlöschen“ (*öç-* „verlöschen“; Poss.-Suff.).
öğdir „Preis“ (*ög-üt-* „preisen“, mit verblaßter Fakt.-Bedeutung.)

129. $^{-}süq$, ^{-}sik ; ^{-}suq , $^{-}sük$; vielleicht auch mit $^{-}γ$, ^{-}g : zumal adjektivisch; (s. § 162 $^{-}si-$ und § 127 ^{-}q).

tüsük „Räucherstäbchen“ (*tüt-* „rauchen“).
kün batıqtıqaru MIII 9,3 „nach Sonnen-Untergang“ (*bat-* „untergehen“).
kün toyuqduñı MIII 9,1 „von Sonnen-Aufgang kommender“ (*toy-* „geboren werden, aufgehen“).
kün toy-s(ı)qda IE 4 „im Osten“.
ülä-s(ı)kiñin „durch deine Teilung“.

130. ^{-}s ; $^{-}ıs$, ^{-}is ; ^{-}us , $^{-}üs$.

urus „Kampf“ (*ur-* „schlagen“).
kösüs „Wunsch“ (aber *kösä-* „wünschen“; also $< *kös+ü-s$ neben $*kös+ä-$).
busus „Betrübnis“ (aber *busan-* „traurig sein“).
yaraşı „Wohl“ (*yara-* „passend machen“ m. poss. Stammerw.).
şıyış „Bedrängnis“ (*şıq-* „pressen“).

131. ^{-}t .

şıyüç IE 4 „Trauergefolge“ ($*şıγ-$ „weinen“; vgl. *şıq-(t)t+a-* „schluchzen“).
adırt „Unterscheidung“ (*adırt-* „unterscheiden“).
boşut „Unterweisung“ (*boşun-* „lernen“).
urunt „Schlägerei, Verstoß, Beleidigung“ (*ur-un-* „sich schlagen“).
art „Paß“ (*ar-* „durchwandern“).

132. $^{-}tači$, $^{-}täči$; $^{-}dači$, $^{-}däči$: Täter; häufig; vgl. § 36; § 221; ferner W. BANG, „Studien“ II S. 919.

qattılandači „ein sich Bemühender“ (*qattılan-* „sich anstrengen“).
kälüči „der Kommende“ (*käl-* „kommen“).

133. ^{-}yaq , $^{-}yäk$; $^{-}yauq$, $^{-}yäk$ (oder lies ^{-}yay usw.?): sehr selten.

tutyaq, tutayaq UII 6,8; 10; 11; 12; „das Festhalten“ (*tut-* „fassen“).

134. *-yuq, -yūk*: häufiges Prädikatsnomen, also meist adjektivisch; s. § 218.

siyuq KP 54,6 „Trümmer“ (*si-* „zerbrechen“).

135. *-oz*: kaum mehr lebendig; auch adjektivisch.

uz „Meister“ (*u-* „können“).

söz „Wort“ (gleiche Wurzel in osm. *sö-y+lä-* „sprechen“).

täpizlig MIII 14,4 „viel betreten“ (*täp-* „treten“).

sämiz „fett“ (gleiche Wurzel in *säm-r-it-* „mästen“).

Deverbale Adjektive

136. Man beachte das zu den denominalen Adjektiven Gesagte: § 72.

-duq, -dük; -tuq, -tük: häufig perfektisch; vgl. § 224.

kälmädük öd „Zukunft“ (*käl-* „kommen“; mit verneinendem *-ma-*).

137. *-y, -g* usw.: vgl. die Funktionen dieses Formans als Substantiv § 109.

säwig „verliebt“ (*säv-* „lieben“).

sämtay „nachlässig“ (*sämta-* „nachlässig sein“).

arıy „rein“ (*arı-* „reinigen“).

batıy „tief“ (*bat-* „versinken“).

138. *-yali, -gali*; selten auch *-qali, -kali*: s. § 233. Selten als Nomen; nur als Attribut vor Verbalnomen; § 399.

139. *-yli, -gli* usw.: (auch substantivisch, § 111).

oqıyli üntägli täñri „rufender und antwortender Gott“ (*oqi-* „rufen“, *üntä-* „rufen, antworten“).

buzuyli „zerstörender“ (*buz-* „zerstören“).

artayıli „vernichtender“ (*arta-t-* „vernichten“).

140. *-yma, -gmä* usw.; (auch substantivisch, § 112).

tigmä „genannter“ (*ti-* „sagen“).

yirdä yorıyma yalañuq „auf der Erde kriechende Lebewesen“ (*yorı-* „gehen“).

käligmä öd „Zukunft“ (*käl-* „kommen“).

141. *-yu, -gü*; selten *-qu, -kü*: Üblichkeit. Notwendigkeit; wenn dieses Verbal-Adjektiv als Attribut vor einem Substantiv steht, besagt diese Form: „vermittels des Beziehungs-Nomens kann oder muß man etwas (tun), oder man pflegt etwas zu (tun): man kann das Beziehungs-nomen (tun), oder man pflegt es zu (tun).“ (S. a. §§ 115 und 225 ff.)

qılmaqu qılınç „eine nicht zu tuende Tat“ (*qıl-* „tun“).

qutqarqu ünliylar „Lebewesen, die man erlösen könnte, erlösbare Lebewesen“ (*qutqar-* „erlösen“).

küzädgü ärmaz „man ist nicht schützbar“ (*küzäd-* „behüten“).

sinxadıwıpaqı baryu äreär „was den nach Ceylon zu gehenden (Weg) anlangt“ (*bar-* „gehen“).

alayadturyu sağınc „Meditation, durch die man (üble Einflüsse) schwächt“ (*alayadtur-* „schwächen“).

ozyu qutrulyu yol „Weg, durch den man erretten und erlösen kann“ (*oz-* „erretten“; *qutrul-* „erlösen“).

Mit *+luq* erweitert, bildet dies Formans Adjektive: „man muß oder kann das Beziehungs-Nomen (tun)“:

bısrınyuluq iş „ein zu übendes Werk“ (*bısrın-* „sich üben“).

oqşatıyuluqsuz ädgülük umuy „die gute Hoffnung, die man nicht (mit etwas anderem) vergleichen kann“ (*oqşat-* „vergleichen“).

tuyıyuluq bilgülük yol „der Weg, den man erkennen und wissen muß“ (*tuy-* „einsehen“; *bil-* „wissen“).

„vermittels des Beziehungs-Nomens, oder an seinem Ort kann oder muß man etwas gewohnheitsmäßig (tun)“:

adırtılayuluq bilgü „ein Zeichen, durch das man unterscheidet“ (*adırtla-* „unterscheiden“).

- oayuluq yol* „ein Weg, durch den man erretten kann“ (*oz-* „erretten“),
oluryuluq orun „Platz, auf den man sich zu setzen pflegt“ (*olur-* „setzen“).
yunyuluq törü „Methode, nach der man sich waschen soll“ (*yun-* „sich waschen“).

Ferner — seltener — selbständig.

- gamaqqa ayayuluq bolaylar* „sie werden von allen verehrte (Menschen) sein“ (*aya-* „verehren“).
itnilylary körgüküq qılıp „(ich will) die Lebewesen zu Sehen-Könnenden machen“ (*kör-* „sehen“).

-yusuz, *-güstüz* ist die Negierung von *-yuluq*.
sawgüsüz „unerwünscht“ (*saw-* „schätzen“).

142. *-ma*, *-mä* (nicht häufig).

- oyma ar* „Spieler“ (*oy-* „spielen“).
bälgürtmä ät'üz „Erscheinungskörper“ (*bälgürt-* „zeigen“).
käsmä as „Hackspeise“ (*käs-* „schneiden“).
barma yıl „vergangenes Jahr“ (*bar-* „hingehen“).

143. *-maqlıy*, *-mäklig* und *-maqsız*, *-mäksiz* als Beispiele von Suffix-Häufung.

- sadu timäklig saw* UII 48,5 „das 'trefflich' bedeutende Wort“ (*ti-* „sagen“).
ilänmäksiz „ohne sich an etwas zu hängen, d. h. frei“ (*ilän-* „sich anhängen“).

144. *-maz*, *-müz*: Verneinung, häufig als Adjektiv und zumal als Prädikatsnomen; s. § 211.

- armaz is* UIII 83,23 „Verbrechen“ (*ar-* „sein“).
bilig bilmüz kişi IS 7 „ein keine Weisheit kennender Mensch“.

145. *-miş*, *-miş*; (im *n*-Dialekt auch:) *-maş*, *-mäs*; (ausnahmsweise auch) *-muş*, *-müş*; häufig als Prädikatsnomen; s. § 219.

- siqtamis tamu* „Heul-Hölle“ (*siqta-* „heulen“).
qopda kötrülmis nom „über alles erhabene Lehre“ (*kötrül-* „erhoben werden“).

146. *-mlıy*, *-mlig* usw. und *-msız*, *-msiz* usw.: Beispiele für Suffix-Häufung (§§ 77, 82, 118).

- artımlig* „vergänglich“ (*art-* „vergehen“).
ayayqa tögımlig „verehrungswürdig“ (*ayay* „Verehrung“, *tög-* „berühren, zu etwas gelangen“).
tapınyuqa tögimsiz „unwürdig der Verehrung“.

147. *-on*: selten; s. § 124.

- tolun ay* „Vollmond“ (*tol-* „voll sein“).

148. *-oncıy*, *-ncig* usw.; *-oncıy*, *-onsig* usw. (< *-onç* § 125, und *+öy* § 80); selten auch mit *-q*.

- muğadınçıy* „wunderbar“ (*muğad-* „sich wundern“).
köönçıg „erwünscht“ (*köön-* „wünschen“).
qorqınçıy „schrecklich“ (*qorq-* „erschrecken“).
adınçıq MIII 39,2 „außerordentlich“ (*adın-* „absondern“).

-onçsız, *-onçsiz* bedeutet das Gegenteil von *-oncıy*.

- taplançsız* „unerwünscht“ (*tapla-* „gefallen“).

149. *-oq*, *-ok*.

- süzük* „rein“ (*süz-* „läutern“).
tögük „blind“ (*tög-l-* „berührt werden“).
ıduq „heilig“ (*ıd-* „schicken“, nämlich vom Himmel).
tüzük „flüchtig“ (*tüz-* „fliehen“).

150. *-or*: häufig als Prädikatsnomen mit futurischem Sinn; auch oft als Adj.; s. § 216.

- sawar* „lieb“ (*saw-* „lieben“).
uvar „fliegender“ (*uç-* „fliegen“).
köünür „erscheinender, augenblicklicher“ (*közün-* „erscheinen“).

151. *-sığ*, *-sik*; *-suq*, *-sük*; gelegentlich auch mit *-γ*, *-g*; s. § 129 und § 162.

il tute(ı)q yir IS 4 „Regierungsstelle“ (*tut-* „halten“).

152. *-yuq*, *-yük*: häufig als Prädikatsnomen mit perfektischem Sinn; auch als Adjektiv; s. § 218.

alqıyq „beendet“ (*alq-* „zu Ende gehen“).

kirkünyük „gläubig“ (*kirkün-* „glauben“).

Deverbale Verben

153. *-d-*: nicht mehr lebendig, vielleicht Intensivum.

tod- „satt sein“ (< **to-*, das auch in *tol-* „voll sein“, *top* „ganz“ steckt).

**yod-* „zugrunde gehen“ (erschließbar aus *yo-d-un* „Untergang, Vernichtung“ und *yo-q* „nicht vorhanden“).

god- „hinlegen“ (< **go-*; vgl. *qop* „alle“ § 127; *qon-* „verweilen, sich niederlassen“).

154. *-γsa-*, *-gsä-*; *-iyä-*, *-ıgsä-*; *-uysä-*, *-ügsä-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-aysä-*, *-ägsä-*: „etwas tun wollen“ (< *-°γ+sa-* §§ 109 und 97).

barıysä- KP 68,9 „gehen wollen“ (*bar-* „gehen“).

öpügsä- „küssen wollen“ (*öp-* „küssen“).

körügsä- „sehen wollen“ (*kör-* „sehen“).

155. *-γur-*, *-gür-*; *-qur-*, *-kür-*: Faktitiv^N.

tirgür- „beleben“ (*tir-* „leben“).

amırtıyur- „beruhigen“ (*amırt-* „ruhig sein“).

azyur- „verleiten“ (*az-* „fehlen“).

156. *-l-*; *-ül-*, *-ıl-*; *-ul-*, *-ül-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-al-*, *-äl-*: Reflexiv oder Passiv.

qatıl- „gemischt werden, sich mischen“ (*qat-* „mischen“).

örtül- „bedeckt werden, sich bedecken“ (*ört-* „bedecken“).

mıcal- MIII 13,18 „ausgestreut werden“ (*saç-* „ausstreuen“).
tägıl- „blind sein“ (*täg-* „berühren“, also „berührt sein“ von den Augen gesagt).

tiril- „leben“ (gleiche Bedeutung wie das Simplex *tir-*).

Man beachte die Konstruktion in: *ol tınlıyıy wıyakraıt qılılmıs dırip ...* UII 39,101 „diesem Lebewesen wird die Prophezeiung gemacht, daß ...“

közintä isig yaşı tökülü „indem aus seinen Augen heiße Tränen vergossen wurden ...“ (*tök-* „ausgießen“).

Suffix-Häufung in:

soqlun- „blind sein“ (*soq-* „hineinstecken“, Medium).

157. *-°msin-*, *-°msin-*: „vortäuschen, sich so betragen wie“; zusammengesetzt aus *-°m* § 118, *+sı-* § 98 und Reflex. *-n-*.

qılımsin- „so tun, als ob man etwas täte“.

bägımsin- TTVII 54,5 „Bäg zu sein gewöhnt sein“ (*bäg+i-* „Bäg sein“).

ataqımsin- TTVII 54,5 „einen Ruf zu haben gewöhnt sein“ (*at+a-q+i-* „einen Ruf haben“).

158. *-ma-*, *-mä-*: Negierung des Verb-Stamms; alle anderen in diesem Kapitel erwähnten Endungen müssen vor diesem *-ma-* stehen; danach kann nur ein Element folgen, das Verbalnomina oder Konverben bildet; s. § 211.

turyurma- „nicht aufheben“ (*turyur-* „aufheben“).

159. *-n-*; *-ın-*, *-in-*; *-un-*, *-ün-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-an-*, *-än-*: 1. Medium; 2. Verba auf *l-* bilden das Refl., statt auf *-l-*, oft auf *-n-*.

alın- „für sich nehmen“ (*al-* „nehmen“).

bilin- „sich bewußt sein, bekennen“ (*bil-* „wissen“).

ötün- „verehren, ergebungsvoll etwas tun“ (*öt-* „bitten“).

qılın- „sich einer Sache befleißigen“ (*qıl-* „tun“).

160. $-q-$; $-^{\circ}q-$, $-^{\circ}k-$: Intensivum.*alq-* „aufhören“ (*al-* „nehmen“).*ök-* „denken“ (*ö-* „denken“).*könük-* „ganz verbrennen“ (*kön-* „brennen“, *n-Dial.*).

161. $-^{\circ}r-$: Faktitiv, Bedeutung aber oft gleich der des Simplex. Vokalisation am häufigsten mit *u*, selten mit *a*, am wenigsten mit *ö*.

ölür- „töten“ (*öl-* „sterben“).*basur-* „getreten werden, d. h. unterworfen sein“ (*bas-* „treten“).*bütür-* „beenden“ (*büt-* „zu Ende gehen“).*ärtür-* „begehen“ (*ärt-* „betreiben“).*kitür-* „entfernen“ (*kit-* „fortgehen“).*kälir-* R S3; *kälür-* AI „bringen“ (*käl-* „kommen“).

162. $-si-$, $-si-$: selten; Ableitungen davon in den §§ 129, 151 und 163.

ämsi- „saugen“ (vgl. *ämig* „Brüste“).

163. $-siq-$, $-sik-$; $-suq-$, $-sük-$: Passiv; nicht häufig; s. § 162; DENY S. 1118 unten.

tutsuq- „gefangen werden“ (*tut-* „fassen“).*bilsik-* „gewußt werden“ (*bil-* „wissen“).*ursuq-* „geschlagen werden“ (*ur-* „schlagen“).

164. $-š-$; $-ış-$, $-is-$; $-uš-$, $-üs-$; (im *n-Dialekt* auch:) $-aş-$, $-aş-$: Wechselseitigkeit und Häufigkeit; stets letztes der in diesem Kapitel genannten Bildungselemente, abgesehen von $-ma-$. — Die Wechselseitigkeit besteht in Aktivität der einen Seite und Passivität der anderen Seite; das $-š-$ kann also angewendet werden, wenn man darauf Wert legt zu betonen, daß einer ruft, und zugleich ein anderer gerufen wird. Es können aber auch beide Beteiligten aktiv tätig sein.

amraš- „sich gegenseitig lieben“ (*amra-n-* „lieben“).*tapış-* „einander finden“ (*tap-* „finden“).*körüş-* „sich begrüßen“ (*kör-* „sehen“).

165. $-^{\circ}t-$: selten mit Bindevokal; faktitiv, passiv; Bedeutung auch gleich der des Simplex¹⁾

oqtı- „lesen lassen“ (*oqt-* „lesen“).*küçüt-* „erstarken“ (*küç-* „stark sein“).*olurt-* „einsetzen“ (*olur-* „sitzen“).*sawıt-* „geliebt werden“ (*saw-* „lieben“).

166. $-tur-$, $-tür-$; seltener $-dur-$, $-dür-$: Faktitiv mit bestimmterer Bedeutung als das $-t-$; doch ist auch hier die fakt. Bedeutung manchmal nicht festzustellen, denn z. B. *aq-tur-* „heraufsteigen“ ist vielleicht als *aq-üt+ur-* zu erklären, worin gar kein Fakt.-Formans steckt.

yidür- „zu essen geben“ (*yi-* „essen“).*amriltur-* „beruhigen“ (*amril-* „sich beruhigen“).

167. $-^{\circ}z-$: eine Art Faktitiv (nicht sehr häufig).

tutuz- „übergeben“ (*tut-* „fassen“).*utuz-* „siegen lassen, d. h. unterliegen“ (*ut-* „siegen“).*tütüz-* „räuchern“ (*tüt-* „rauchen“).

¹⁾ Einige der angeführten Wortbildungselemente können mit anderen kombiniert werden, z. B. *bul-t-ıq-* „gefunden werden“, *bas-t-ıq-* „unterdrückt werden“ sind mit $-t-$ § 165 und $-^{\circ}q-$ § 160 gebildet, ferner liegt ein $-tiz-$ ($<-t-iz-$, §§ 165, 167) vor in *biltiz-* „kundtun“ und *artiz-* „betrügen“.

Formenlehre

Nomina

Mehrzahl

168. Eine Vielheit kann durch bestimmte Endungen, manche Postpositionen, oder durch gewisse Attribute ausgedrückt werden. Unterbleibt das, so ist die Zahl nicht etwa Einzahl, sondern unbestimmt. Ein Plural-suffix wird besonders dann angewandt, wenn man an eine Vielheit von Einzelindividuen oder von einzelnen Handlungen denkt, nicht an eine Masse. Es ist möglich, Vielheits-Attribut und Plural-Endung zusammen zu gebrauchen: *üč oyrılar* „die drei Räuber“. Die Inschriften sind im Gebrauch der Mehrzahl-Endungen viel sparsamer als die Handschriften.

Die üblichste Plural-Endung der Substantive, Pronomina, unbestimmten Zahlwörter und finiten Verbformen ist *+lar*, *+lär*. Diese Funktion von *+lar* ist vielleicht sekundär; denn ein besonders beachtetes oder geehrtes Substantiv kann auch in singularischer Bedeutung mit *+lar* versehen sein: *bodisawatlar* (KP 45,3) „ein Bodhisattva“. Solange wir den Ursprung dieses Formans nicht klar durchschauen, ist über seine Grundbedeutung nichts Sicheres zu sagen. In sorgfältigen Handschriften wird dies Formans mit dem Nomen nicht verbunden geschrieben.

169. Daneben gibt es in den Inschriften ein *+kün*, *+qun*, *+yun*, *+gün* als Vielheitszeichen bei Personenbezeichnungen (s. § 50).

170. Ein nicht mehr lebendiges Dual-Suffix *+z* ist aus *biz* „wir“ (*bän*, *män* „ich“), *siz* „ihr“ (*sän* „du“) sowie aus manchen Substantiven zu erschließen, die einen paarigen Begriff bedeuten, wie *köz* „Auge, Augen“, *müyüz* „Gehörn“ (s. § 71 und den alt-mong. Plural auf *+s*, der an vokalisch auslautende Substantive tritt).

171. Ferner wird erwogen, das *+^on* in *ärän* „Mann, Männer“ nicht für ein Deminutivum, sondern für ein Plural-Formans zu halten (s. § 56).

172. Das mong. *t* wird gelegentlich gebraucht; seine Bedeutung wird nicht mehr verstanden, und daher wird an ein *tigit* (Sing. *tigin* „Prinz“) noch manchmal ein *+lär* gefügt (s. § 65).

173. Die Plural-Endungen bilden neue, denominale Nomina; Kasus-Endungen und Postpositionen treten hinter sie;

uluš+taki+lar „die im Land Befindlichen“: hier bildet das *+taki* ein neues Substantiv, das in die Mehrzahl gesetzt wird. *uluš+lar+taki* „in den Ländern Befindlicher“. — *bu munča+lar* „diese paar“: das *+ča* hat ein neues Nomen gebildet, das in die Mehrzahl gesetzt wird; aber: *olar+ča* „wie sie“.

174. Bei nebengeordneten Satzteilen in der Mehrzahl wird die Endung manchmal an jedes Glied, meist aber nur an das letzte angefügt. Der erstere Fall tritt gern dann ein, wenn diese Wörter nicht dicht aufeinander folgen.

Ausnahme: In Lieder (I,1 und I,5) wird das *+lar* in mongoloider Weise dem Attribut statt dem Substantiv affigiert: *aq+lar bulut* „weiße Wolken“ und *qara+lar bulut* „schwarze Wolken“. Vielleicht soll man diese Attribute aber als *aq-l-ar* „sich ergießende“ oder als *aq+la-r* „weiß seiende“ interpretieren. Diese Texte sind relativ jung.

Substantiv

Kasus

175. Dem logischen und auch dem grammatistischen Gebrauch nach gibt es keinen scharfen Unterschied zwischen Kasus-Endungen und Postpositionen. In Anlehnung an die flektierenden Sprachen, nur aus Bequemlichkeit, wird hier der Ausdruck „Kasus“ gebraucht, obwohl er im Alttürkischen für mehrere Fälle nicht paßt.

176. In den meisten Handschriften, zumal in den älteren, werden die Kasus-Endungen unverbunden hinter das Substantiv gestellt.

177. Die Kasus-Endung tritt gewöhnlich nur an das Ende einer Wortkomposition, selten an mehrere gleichgeordnete Substantive. — Das Attribut bleibt endungslos: *türk budun+(u)ŋ* (IE 1) „des türkischen Volkes“. — Die Apposition, die ja dem logisch wichtigeren Substantiv folgt, erhält die Endung allein: *šakimuni burxan+qa* „dem Buddha Šakyamuni“. Ausnahme: *tadiq+iŋ čur+(u)ŋ* (IE 32) „des Čur (Titel), des Tadiq (Name)“; *qu+γ sāŋün+(u)g* (IIS 9) „den General, den Qu (Name)“.

Kasus indefinitus

178. Der endungslose Stamm eines Nomen dient als Nominativ und auch als Indefinitus.

Ansätze zur Bildung eines Obliquusstammes durch die Endung *n* finden sich in der pronominalen Deklination und sporadisch vor manchen Postpositionen (§ 193 Ende).

Genitiv

179. In den Inschriften und gelegentlich im *n*-Dialekt: *+ŋ*; *+iŋ*, *+iŋ*; *+aŋ*, *+äŋ*; nach runden Vokalen: *+uŋ*, *+üŋ*. In den Handschriften gewöhnlich *+niŋ*, *+niŋ* (aber s. a. S. 170 Anm.); nach runden Vokalen: *+nuŋ*, *+nüŋ*; gelegentlich im *n*-Dialekt: *+naŋ*, *+näŋ*. (Zur Form der Inschriften *+°ŋ*: § 78).

Die Inschriften und die Handschriften im *n*-Dialekt unterlassen oft die Vokalisierung.

montuq+uŋ (Th Blatt 2); *taš(a)r+iŋ* (s. a. O. 3).

t(ä)gring (WG 5); *atnŋ* (MI 16,11),

ilig+niŋ (UIV A50); *ton+nuŋ* (MI 8,14); *alqu+nuŋ* (AI);

tsuy+nuŋ (AI).

bäg+näŋ (UIV A152); *kiši+näŋ* (MI 8,15).

Dativ

180. *+qa*, *+kä*. Selten: *+a*, *+ä*; nach Vokalen: *+ya*, *+yä* (vgl. den alt-mongol. Dativ auf *+a*, *+e*; *+ya*, *+ye* im HY).

Die letztere Form tritt nur an Possessiv-Suffixe, auslautendes *q* und an einige Ortsbezeichnungen in den Inschriften:

adaq+a (MI 5,13); *suwoamaq+a* (TTII A37); *ög+ä* (TTI 216);

ač+a (TTII A37); *biŋ+a baši* (R N6) „Hauptmann für eine

Tausendschaft“; *biri+yä* (IE 14) „nach Süden“; *qur+ya* (R N11) „nach Westen“.

Gewöhnlich: *bäg+kä*, *ata+qa*, *oyullar+qa*.

Akkusativ

181. *+γ*, *+g*; *+iŋ*, *+ig*; nach rundem Vokal: *+uŋ*, *+üŋ*; selten, zumal im *n*-Dialekt: *+ay*, *+äg* (s. ordos-mongol. *+°γ*; MOSTAERT S. XXIV—XXIX).

tāyri+g; ada+γ; ayty+iy; āw+ig; altun+uy; āzük+üg; qoyn+uy (MI 8,8).
saw+ay (UIV A23); *tāmir-äg* (MI 8,12); *īyač+ay* (MI 7,3);
niyošak+ay (Fremdwort! MI 23,3).

Bei Fremdwörtern und in jüngerer Zeit, nämlich in den Blockdrucken, erscheint ein aus der pronominalen Deklination stammendes *+nī, +ni*:

yanturdači+nī (UII 58,3); *qalīytaqī+nī* (UII 69,4); *ayalar+nī* (UII 46,70).

Lokativ-Ablativ

182. *+ta, +tä; +da, +dä*.

In den Inschriften ist der Anlaut meist stimmlos, nach *r, l* und *n* wird *+ta* geschrieben, oder es werden die Zeichen \smile *ld, lt* und **M** *nd, nt* gebraucht. — In den Handschriften kann man eine solche Regel nicht feststellen; manche Substantive nehmen bald die eine, bald die andre Form an.

ayriy+ta; ā'üz+tä; baš+ta; yol+ta; īraq+ta; öd+tä.
yir+dä; ködüg+dä; aya+da; āt'üz+dä.

Ablativ

183. *+tin, +tin; +din, +din*; selten, zumal im *n*-Dialekt:

In den Inschriften fehlend bis auf *qand(i)n* (IE 23) „woher?“, *oy(u)zd(i)nd(i)n* (To 8) „von den Oguzen her“ und *tašdīn+d(i)n* (R S4) „von draußen“.

ada+tin; āw+tin. balīq+din; bulūt+din; ilkišiz+din; alqu+din.

Die Form *+tan* usw. eignet dem *n*-Dialekt, der den Ablativ aber auch oft, wie die Inschriften, durch die Form des Lokativs ausdrückt.

bas+tan (MI 5,13); *īyač+dan* (MI 7,2); *töpü+dän* (MI 17,19).

Eine vom Ablativ verschiedene Bildung steckt in den Attributen folgender Beispiele: *on+tun yīnaq* „in den Himmelsrichtungen“; *kün+tün buluy* „im Süden“; *öy dūn siyar* „vorn“; ferner: *taš+dīn* „draußen“ (s. AI). Dies *+dīn* usw., das der Labialattraktion unterliegt, bildet Attribute und Prädikats-Bestimmungen (§ 408, § 387); alle erwähnten Beispiele antworten nicht auf das ablativische „woher?“, sondern sind allgemeine Ortsangaben. — Es ist zu erwägen, ob dies Formans formal doch den gleichen Ursprung hat wie die Abl.-Endung.

Instrumental

184. *+n; +in, +in*; im *n*-Dialekt manchmal: *+an, +än* und nach runden Vokalen oft *+un, +ün*.

Die Inschriften schreiben den Instrumental meist vokallos.

yaday+(i)n „zu Fuß“; *bārgā+n; kūrī+n.*

ariy+in; öz+in; ot+in (TTI 194).

āsrük+ün (MI 6,16); *öd+ün* (stets mit Labial-Attraktion);

ögrünč+ün (TTII A 66).

tāmir+än (MI 8,11).

Äquativ

185. *+ča, čä* (DENY §§ 919, 920, 922).

Diese Endung, die außerdem eine Art Wortbildungselement ist (§ 45), ist wohl eine verstümmelte ehemalige Postposition. Da sie keine Eigenbedeutung mehr hat, ist dies Formans unter die Kasus eingereiht worden. Die Endung kann auch an mehrgliedrige Wortgruppen antreten, worüber § 423.

aya+ča; törü+ča.

Direktiv

186. *+γaru; +gārū*; ausnahmsweise auch *+qaru, +kārū.*
tabyač+γ(a)ru (IIE 35) „nach China“; *kün+gārū* (TTV A 71) „nach Süden“; *sangaru* „zu dir“.

Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen

187. Ganz seltene Bildungen wie *taš+ru* „draußen“, *(d)b(i)m+rü* „nach meinem Hause“, berechtigen nicht, ein **ru* oder **ru* als „Direktiv-Endung“ zu bezeichnen. Das mögen aus einer entfernt verwandten Sprache eingedrungene Formantien sein. Beispiele: §§ 394 und 429. S. ordos-mong. +*rü* usw. „Direktiv“, MOSTAERT S. XXXIV. Im Osm.: DENY § 906 +*ru* „Richtung“. Manchmal liegt wohl auch hier ein Konverb vor: *tašra* könnte aus **taš+i-r-a* gebildet sein; s. osm. *tašir-* „überlaufen lassen“, jak. *tašar-* „hinausführen“.

Pronomina und Verwandtes

188. In diesem Kapitel werden Wörter und Endungen behandelt, die einen pronominalen oder pronomenen-ähnlichen Charakter haben, oder die mindestens die Funktionen eines Pronomens tragen. Die meisten von ihnen unterscheiden sich von den Substantiven durch die Flexions-Endungen. Auch haben z. B. die Personal-Pronomina viel früher einen Plural entwickelt als die Substantive: als die Vielheit der letzteren noch entweder gar nicht oder nur durch ein Attribut oder eine Postposition ausgedrückt wurde, unterschied man bereits zwischen *bän* „ich“ und *biz* „wir“. Übrigens können die Personalpronomina, genau so wie die Substantive, Possessiv-Suffixe annehmen: *siz+im+d* (RADLOFF, Inschr. I S. 304) „euch, den Meinigen“. Wenn ein Personal-Pronomen als Substantiv fungiert, dann erhält es nicht die pronominale, sondern die substantivische Kasus-Endung: *män+ig atqanmaq* (TTVI 462 Anm.) „das Haften am Ich“. Unbestimmte Zahlwörter bevorzugen die pronominale Flexion, die sich nach und nach überhaupt auf Kosten der substantivischen Flexion weiter ausbreitet.

Personal-Pronomina

189. Ihre Formen sind sehr mannigfaltig; hier sind nur belegte Formen angegeben (zum Akk. auf +i s. alt-mong. +i und +yi in HY); einige nicht belegte, aber

mit Sicherheit erschließbare Formen sind in Klammern angeführt, z. B. *minitin*, das neben dem *sinitin* existiert haben muß.

Singular

1. Person (die Wurzel **bi* fungiert im Mong. als Nominativ „ich“).

Nom.: *b(ā)n* (Yen, To, R); *m(ā)n* (gewöhnlich; auch: Orch, Yen, R, Runen-Hss. usw.); *min* (einmal in dem späten Nachtrag zum Kolophon MI 29,9).

Gen.: *bāniŋ* (To); *m(ā)niŋ*, *mān(i)ŋ*, *m(ā)n(i)ŋ*, *māniŋ*, *miniŋ* (ungewöhnlich: KP 80,2).

Dat.: *b(a)ŋa* (Yen, To); *b(ā)ŋā* (einmal an defekter Stelle in RADLOFF, Inschr. I S. 311); *m(a)ŋa*, *maŋa*.

Akk.: *bini* (To); *mini* (meist); *māni* (gelegentlich in KP).

Lok.-Abl.: *m(i)ntā* (MI 29,16); *mintā* (Ht); *mindidā* (UIV D86); *mintādā* (UII 21,11).

Abl.: (*minitin*).

2. Person.

Nom.: *s(ā)n* (gewöhnlich); *sān* (spät, in TTVII).

Gen.: *sāniŋ*, *siniŋ* (UIII 8,12).

Dat.: *saya*.

Akk.: *sini*.

Lok.-Abl.: *sintā* (gewöhnlich); *sintādā* (UIV C87); *siniidā* (AI); *sintidā* (Suv. 626,5).

Abl.: *sinitin* (UIII 48,12).

Plural

1. Person.

Nom.: *biz*.

Gen.: *biziŋ* (gewöhnlich); *bizniŋ* (spät, in TTVII).

Dat.: *bizkū* (Yen); *biz(i)ḡā*, *biziḡā* (gewöhnlich).

Akk.: *bizni*.

Lok.-Abl.: *biz(i)ntā* (To); *bizintā* (MI 33,20); *biznidā* (Suv. 611.1).

Abl.: (*biznidin*).

Ferner: *biznitāg* (AI) „wie wir“; *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns“.

2. Person.

Nom.: *siz* „ihr, Ihr“; *sizlār* „ihr“.

Gen.: *siz(i)ḡ*, *siziḡ* (gewöhnlich, auch im *n*-Dialekt); *sizn(i)ḡ* (MI 10,11); *sizlārniḡ*.

Dat.: *siz(i)ḡā*, *siziḡā* (gewöhnlich); *s(i)zā* (Yen); *sizlārkhā*, *sizlārniḡā*.

Akk.: *sizni*; *sizlārni*.

Lok.-Abl.: *sizintā* (MI 10,5); *siznidā* (gewöhnlich); *sizdā* (Yen); *sizlārdā* (gewöhnlich).

Abl.: *siznidin* (HtVII 1803).

Reste der 3. Person (?).

inčā, (*i)ncā* (Inscr.) „so“.

inčip (KP 24,4; Suv. 616,16; HtVII 2012); (*i)ncip* (R 08; W 101) „aber, dann“.

inčāk (Runen-Hss. S. 1057,2; UII 6,7; 10; 14; ThF S. 148; AI); *inčaq* (MI 7,17)?

inaru „hierher“.

siḡar „in Richtung auf“^N.

Demonstrativ-Pronomina

190. Sie vertreten die 3. Person der Personal-Pronomina.

1. *bu*, *bo*^N „dieser“ (zu **mu* vgl. alt-mong. HY *mun* „er“, Plur. *mut*).

Singular

Nom.: *bu*, *bo*.

Gen.: (*bunurḡ*); *munurḡ*.

Dat.: (*buḡar*); *muḡa* (gewöhnlich); *muḡar* (gleiche Bedeutung und in denselben Texten gebraucht wie *muḡa*)¹).

Akk.: *bunī* (Inscr.); *munī* (Hss.).

Lok.-Abl.: *bunda* (Inscr.); *munta* (Hss.), *muntada* (Suv. 610,8; MIII 25,9); *muntuda* (KP 37,4; 34,8; s. § 15).

Ferner: *bunčā* (Inscr.; *bunčā bitig bitidim* KS 28 „soviel habe ich geschrieben“); *munčā* (Hss.) „einige, so viele“; *munčada bārū* (MII 5,8) „seit so und so langer Zeit“; *munčulayu* „so, solcher“ s. § 15; *bunčā süḡüşüp*, . . . *bunčā tutdī* (KS 12) „so oft er kämpfte, so oft . . . nahm er gefangen“. *muntay* (UII 4,7); *munday* (ChI 35) „so, derartig“. *munitāg* (AI) „so, derartig“. *munilayu* (HtVII 1854) „so“. *muntirdin* (QJP 71,17), *munta yertin* (tib. Schr.) „daher“. *muntiran* (HtG 19,26) „von hier“. *muna*, *māna* (AI; UIII 6,1; 42.16) „sieh!“

Plural

Der Singular kann auch in pluralischem Sinn gebraucht werden; doch gibt es besondere Plural-Formen.

Nom.: *bular*.

Akk. *bularnī*.

Gen.: *bularniḡ*.

Lok.-Abl.: *bularda*.

Dat.: *bularqa*.

Abl. *bulardin*.

¹) Vgl. den Dativ von Possessiv-Suffixen auf +*gar* im Jakutischen bei BÖHTLINGK S. 272: +*tigar* usw.

2. *šu* „dieser dort“.

šunda, *š(u)nda* (Yen) „hierher, damals“.

3. *ol* „jener“.

Singular

Nom.: *ol*.

Gen.: *anīṅ*, *an(ī)ṅ* (häufiger als *munuṅ*) „sein, ihr“.

Dat.: (*a*)*ṅar* (Inscr.); *aṅar* (MI 14,15; To; AI; UIII 56,8; U 6,4 usw.)¹⁾; *aṅa* (häufiger; kein Bedeutungsunterschied).

Akk.: (*a*)*nī* (Inscr.); *anī* (Hss.).

Lok.-Abl.: (*a*)*nta* (Inscr.); *anta*; (*a*)*nda*, *anda*.

Ferner: *antaq* (TTV B17, eine Hs., die nicht zwischen *q* und *ṅ* unterscheidet); *andaq* (KS 17; MIII 5,4) „alsbald“.

antada (U 30,14; MII 7,15; UIII 74,23) „davon“.

antaddata (Ch I 16; Fehler?).

antača (U 8,8) „grade da“.

Abl.: *anfin* (HtVII 2136) „von dort“.

Instr.: *anin* „darum, daher“.

Ferner: *anča* (UIV B5; C95; Suv. 625,21) „etwas, ein wenig“ (statt *(*a*)*nča* in To 2; 6; 8 usw. ist besser (*i*)*nčā* zu lesen; s. S. 92); *anča sūn* (KS 20) „mit so und so viel Truppen“.

ančata kin (Suv. 625, 21), *ančata timin* (TTI 86) „alsbald“.

(*a*)*nčay* (Yen KJ 6,1)? Lies (*i*)*nčay* s. S. 92?

ančulayu „so“.

ančayinča „inzwischen“; *ančayinča sapča* „danach“; *ančayinča+gan* (lies *anč(a)ṅinča+gan*? MI 6,19) „grade in dem Augenblick“.

anday (Yen; MII 5,9); *antay* (HtVII 1796) „so“.

aniläg; *antäg* (To 8, s. Verbesserung von V. THOMSEN, Turcica S. 95 Anm.) „so“.

anfirdin (U II 45, 49)¹⁾ „von dort“.

andiran (Suv. 612,16), *antran* (Maitri 93) „von dort weg“.

una „sieh!“

Plural

Man gebraucht den Singular oder folgende Formen:

Nom.: *olar*.

Akk. *olarnī*.

Gen.: *olarnīṅ*.

Lok.-Abl. *olarđa*.

Dat.: *olarḡa*.

Abl.: (*olarđin*).

Postponierte Personal-Pronomina

191. d. h. Personal-Bezeichnung hinter Prädikatsnomina

Singular

1. Person: *b(ā)n* (Yen); *m(ā)n* (gewöhnlich; ausnahmsweise, in Ch135:) *min*.

2. Person: *s(ā)n* (gewöhnlich); *sin* (KP 19,3).

3. Person: unbezeichnet oder *bu* (MI 34,19), *ol* (viel häufiger als *bu*), *o* (W S. 216a 6; ungewöhnlich).

¹⁾ Vgl. den mong. Lok. auf *+tur*?

¹⁾ Vgl. Anm. zu *mugar*.

Plural

1. Person: *biz*; *m(i)z* (ganz selten).
2. Person: *siz*; *sizlär*.
3. Person: unbezeichnet oder *+lar*, *+lär*;
bu;
ol; *olar* (viel häufiger als *bu*).

Diese Personalbezeichnungen der 1. u. 2. Sg. u. Pl. treten auch an die nominalen (finiten) Verbformen, sowie an die auf *-gay* und *-sar*: *bolmaz biz*, *tüzär sän*, *barmayay sän*.

Statt der Personal-Pronomen-Endung wird nur ganz selten die besitzbezeichnende Endung verwendet: *käl-täči+m(i)z* (To 14) „wir müssen kommen“ und an einer unordentlich geschriebenen Stelle: *bar-ir:m(i)z* (RADLOFF, Inschr. S. 261 1,4) „wir gehen“.

In nicht-prädikativer Funktion, als Substantive, können die gleichen Verbalnomina natürlich die besitzanzeigende Endung annehmen: *käl-miş+imiz+dä* (Ht VII 2021) „bei unsrem Kommen“, „als wir kamen“; *kämış-miş+ıyız+kä* (Ht VII 2122) „wegen eures Verwerfens“.

Besitz-Bezeichnung

Besitzanzeigende Wörter

192

Singular

- „mein“: *m(ä)niy*.
 „dein“: *säniy*.
 „sein“: *anıy*; (*bunuy*), *munuy*; *k(ä)ndünüy* (MIII 16,3),
k(ä)ntünüy.

Plural

- „unser“: *biziy*; *bizniy*.
 „euer“, „Euer“: *siz(i)iy*, *siziy*; *sizlärniy*.
 „ihr“: *anıy*; *olarniy*; (*bunuy*.) *munuy*; *bularniy*; *k(ä)n-dülärniy*, *k(ä)ntülärniy*.

Alle diese besitzanzeigenden Wörter — formal: Genitive der Personal-Pronomina — können gelegentlich sogar als Nomina fungieren: *siziy män* (MIII 24,10) „ich bin der Eure“; *mänıylär ol* (UIII 27,16) „sie sind die Meinigen“; — *mänıyär* (R012) „meine Mannschaft“ ist die seltenere, ältere Konstruktion; gewöhnlich sagt man z. B. *mänıy sü+m* (R S9) „meine Truppe“, oder man braucht überhaupt nur das Possessiv-Suffix: *qay+ım* „mein Vater“.

193. Besitzanzeigende Endungen

Singular	Plural
1. Pers.: $+^{\circ}m$	$+^{\circ}m^{\circ}z$
2. Pers.: $+^{\circ}\eta$; (Inscr. auch $+^{\circ}\gamma$, $+^{\circ}g$)	$+^{\circ}\eta^{\circ}z$; (Inscr. auch) $+^{\circ}\gamma^{\circ}z$, $+g^{\circ}z$
3. Pers.: $+si$; $+i$; ($+s\ddot{i}$; $+i?$)	$+si$; $+i$; ($+s\ddot{i}$; $+i?$) $+lari$, $+läri$;

Vokalisch auslautende Nominal-Stämme nehmen die Endungen der 1. und 2. Personen ohne Bindevokal an. Nach einem Konsonanten wird meist *ı*, *i* eingefügt. Nach einem runden Vokal der letzten Silbe sind die Vokale in den Endungen der 1. und 2. Personen meistens *u*, *ü*. Gelegentlich, zumal im *n*-Dialekt, tritt an die Stelle des *ı*, *i* ein *a*, *ä*. Das *+lar*, *+lär* wird natürlich nie verändert. — Die Form der 3. Pers. Sing. lautet an vokalisch auslautenden Stämmen *+si* (und *+sı?*), sonst *+i* (und *+i?*). Und zwar scheint in den Inschriften auch bei Nomina mit hinteren Vokalen *+si*, *+i* gesprochen worden zu sein.

Beispiele: *ayī+m*; *il+iñ*; *törü+müz*; *qañ+amaz* (MI 10,3); *adaš+amiz* (UIV D19); *sač+imaz* (UIII 55,16); *göl-miš+imaz* (UIV C112); *oyul-lari*; *ada+si*; *ulus+i* (oder *+i?*).

Genitiv: Ebenso wie an endungslosen Substantiven: $+^{\circ}\eta$ (Inschriften) und $+n^{\circ}\eta$: *abim+iñ*; *törüñüz+nñ*.

Dativ 1. und 2. Sing. und Plur.: Häufig, zumal in älteren Texten *+a*, *+ä*; aber auch *+qa*, *+kä*: *yülqim+a*; *ulusum+qa*; *il+iñ+ä*; *kantñ+kä*. 3. Sing. und Plur. *+ña*, *+ñä*: *ulus+i+ña*, *öz+i+ñä*. Ausnahme: *öz+i+kä* (W a6) „ihm selbst“; hier ist das *öz+i* wie ein Nominalstamm behandelt worden.

Akkusativ: 1. und 2. Sing.: *+in*, *+in*; nach runden Vokalen oft *+un*, *+ün*; im *n*-Dialekt auch gelegentlich *+an*, *+än*. Für die 3. Person, die ja vokalisches auslautet, natürlich nur *+n*. Im Plural für alle Personen: *+ni*, *+ni*; für die 3. Person außerdem auch *+larin*, *+larin*: *gülincim+in*; *törün+ün*; *tämürñ+än*; *il+i+n*; *azatñüz+ni*; *adgäläri+ni*; *adgäläri+n*.

Lokativ-Ablativ: Für die 1. und 2. Personen, wie bei Substantiv *n*: *+da*, *+dä*; *+ta*, *+tä*; für die 3. Personen: *+nda*, *+nä*; *+nta*, *+ntä*: *hitigim+tä*; *ünñüz+dä*; *gorqusi+nta*; *öwkäläri+ntä*.

Ablativ: Wie bei endungslosen Substantiven: *+din* usw., und das seltene *+dan* usw. des *n*-Dialekts; die 3. Personen ebenso, mit Einschub des *n*: *bägim+din*; *arqışin+jiz+din*; *ötügi+ntä*; *isläri+ntä*.

Instrumental: Wie bei endungslosen Substantiven: $+^{\circ}n$: *başin+iñ*; *özümüz+iñ* und *özümüz+ün*; selten: *aligñ+än*; *ködügi+n*.

Äquativ: *+ča*, *+čä*; an den 3. Personen: *+nča*, *+nčä*: *özüm+čä*; *özi+nčä*.

Direktiv: *+yaru*, *+gärü*; an den 3. Personen: *+nyaru* oder *+naru*; *+närü*: *ilñiz+gärü*; *atlıyları+yaru*.

Das *n* wird gelegentlich in weiteren Fällen eingeschoben: *burçan qut+i+nliñ* „mit Buddha-Würde versehen“; *köñul+i+n icrä* (MIII 22,6) „in seinem Herzen“; *il+i+n icrä* (MIII 19,15) „in ihrem Reich“, und sogar *iki+n ara* „zwischen beiden“; *sö+n+dä bärü* (KP 56,7) „seit jeher“; *yaruq+i+n tæg* (MII 8,13) „seinem Glanz gleichend“; *tay bilgä tutuq yablaq+i+n uçün* (R 05) „wegen der Schlechtigkeit des Tutuqs (namens) Tay bilgä“; *armağei+si+n uçün* (IE 6) „wegen seiner Falschheit“; *yir+i+n tapa* (R 86) „zu ihrem Land“. (Vgl. DENY S. 588 *yardıñ+i+n+suz* „ohne seine Hilfe“)^N.

Frage-Wörter

194. 1. **qa*.

qanyu (MIII 20,4) „welcher“ = *qayu* (UII 22,4) „welcher“, (TTII B36) „was?“ (= *qanu*, bei KÄŞGARİ als Arğü-Dialekt bezeichnet; im Alttürk. bisher nicht belegt).

qayusı (KP 6,2) „wer von ihnen?“

qayular (TTV B2) „welche?“

qanyuda (UII 6,13) „wo her?“

qanyuyaru (TTVA Anm. 23) „gegen wen?“

qayutın sıñar ... *antın sıñar* (UII 29,19) „nach der Richtung, wo ...“ (wörtlich ungefähr: „in der Richtung wo ... , in der Richtung dort ...“)

qanta (KP 58,4) „wo?“

qand(i)n (IE 23) „woher?“

qanı (IE 9) „wo?“

qanca (UIII 36,10) „wieviel“, (UII 25,21) „wo entlang?“

qač (TTV A Anm. 49) „wieviel?“; *qač qata* (KP 23,8) „oft“.

qačəŋ (MIII 7,5) „so und so oft“; *qač'aŋ* (MI 16,11)? *qačən* (UII 29,12) „als“.

Zur gleichen Wurzel gehört vielleicht auch *qalki* (MI 17,1) „wie“.

195. 2. *nā*.

nā „was?“, „welcher?“, (To 40) „warum?“

nā ūčün (MI 23,29) „warum?“

nādä ötrü (MIII 12,13) „warum?“

nākā (To 40; KP 5,2) „warum?“

nāčä (Suv. 118,4) „wie, irgendwie“; *nāčä . . . , nāčä . . .*

(MI 7,12) „je mehr . . . , desto mehr . . .“

nāčätä kin (Suv. 619,18) „nach so und so langer Zeit“.

nāčäkätägi (MI 16,16) „bis zu welchem Grad?“

nāčäk (KP 9,3) „wie?“

nāčəkin (HtVII 1959) „wie?“; (U 6,2) „sobald als“.

nāčəkləti (MI 19,10) „warum?“; „wie?“

nätäg . . . , ančəlayu . . . (MI 23,5) „wie . . . so . . .“

nämən (HtV) „wie?“

nälük (W 88; MI 33,20) „warum denn?“

nānčä (IIN 9, defekte Stelle) „gemäß“.

nägü (UIV A42) „warum denn?“; (Suv. 610,11) „was wohl?“; (HtVII 1969) „was nur?!“

nägüdä ölkürü (UII 5,14) „wodurch wohl?“

nägül (TTVI Var. 31) „was wohl?“

nägülük (UIV A20; 27) „was für ein . . . denn?“; „warum denn nur?!“

196. 3. *kim*.

k(i)m (IE 22); *kim* (KP 22,4) „wer?“

kimkä (IE 9) „für wen?“

kimni ūčün (UIII 22,5) „um wessentwillen?“

kim qayu (AI) „welcher?“

Indefinita

197. Manche der Frage-Wörter können als Indefinita fungieren, wie schon aus den obigen Beispielen hervorging. Hier sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht (s. § 450).

qač kün (KP 33,6) „so und so viele“ oder „ein paar Tage“.

qačəŋ qata (MIII 7,5) „oft“.

nəŋ yirdäki (To 57) „irgendwo“.

nämä „irgend etwas“ (TTVII).

Relativ-Pronomina

198. Manche der Fragewörter, zumal *kim*, aber auch *nä* leiten oft Nebensätze ein, worüber §§ 450—452.

Pronominale Interjektionen

199. Das Interrogativum *nä* kann nicht nur als Relativum, sondern auch als Interjektion gebraucht werden; s. § 450 Anfang.

Reflexive Nomina

200. Die reflexiven Wörter *öz* und *küntü*, die meist durch „selbst“ übersetzt werden, beziehen sich auf die Hauptperson des Satzes.

1. *öz* „selbst, Wesen, Person, Leben, (im *n*-Dialekt auch:) Körper“.

Dat.: *özükä* (AI); Akk.: *özüg* (AI); Lok.-Abl.: *özä* (Yen), *öztä* (Suv. 611,9); Instr.: *özün* (Yen, Ht) „von selbst, persönlich“.

Stehende Verbindung: *ät öz* „Fleisch-Selbst“, stets in einem Wort, aber mit initialem *ö-* geschrieben: *ätöz*, vielleicht *ätüz* zu sprechen (§ 23 Ende): „Körper“. — *isig öz* „Leben, Lebensdauer“.

öz nimmt häufig die Possessiv-Endungen an: *öz+üm*, *öz+uŋ*, *öz+i*; *öz+ümüz*, *öz+uŋüz*, *öz+läri*.

„ich“: *özüm* (To 6; 57), *bän özüm* (To 1; 15; 53). *özümtä uluy* (UII 77,17) „einer, der größer ist als ich“. *özüm amŋ ačınur män* (SA 35) „ich bekenne jetzt“.

„du“: *özüŋ* (TTI 18; 150).

„er“ kann *öz* (KP 3, 5) und *özi* (KP 25, 1) heißen. Dat.: *özikä* (W Ia 6), neben häufigerem *öziŋä* (TTV A Anm. 23, s. S. 98). Akk.: *özün* (MI 6,6).

„eigen“: *öz qazyancım özü* (KP 12, 2) „mit meinem eigenen Reichtum“. *öz tapıŋca* (TTI 6) „gemäß deinem eigenen Willen“. *öz tili* (MI 19,12) „seine eigene Sprache“. *öz ötäk* (TTII B23) „ihre eigene Schuld“. Das *öz* kann also das Possessiv-Suffix vertreten, häufiger aber erscheint es mit ihm zusammen. — An Stelle des *öz* samt der Possessiv-Endung erscheint im Plural in dem Fall ein verdoppeltes *öz* in distributivem Sinn, wo es sich nicht um einen gemeinsamen Besitz handelt, sondern um mehrere Besitzer von jeweils eigenen Besitztümern. *bu üç tigünlär öz öz köŋüllärintäki saŋınmäs savuların sözläšip* (Suv. 609,12) „diese drei Prinzen erzählten sich die in ihren (jeweils) eigenen Sinnen befindlichen und gedachten Angelegenheiten und ...“

201. 2. *käntü* „Selbst, Person, selber, eigen, dieser“. *kntü* (Inshr., AI, W); *kndü* (AI), *käntü* (AI).

Gen.: *kndünüŋ*; Dat.: *kntükä*; Akk.: *kntüni*; Instr.: *kntün*.

käntü kann Plural- und Possessiv-Endungen annehmen: *öz käntüŋkä inanyıl* (TTI 40) „vertraue deinem eigenen Selbst“, d. h. „dir“.

kntü qilmäs qilincü (MII 12,1) „seine eigenen Taten“; *kntü sürüg* (MI 8,7) „seine eigene Herde“; *käntü köŋlünçä* (TTI 7) „wie dein eigenes Herz“; *iki ygrmi ödläri kntü ärür* (MIII 18,7) „seine 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)“; *iki ygrmi ödläri kntülär ol* (MIII 18,11) „ihre 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)“; *kndü yaŋıldiy* (IE23) „du selbst hast gefehlt“; *kntü budunim* (R 02) „(ihr) selbst (seid) mein Volk“.

Die Verdopplung von *käntü* hat die gleiche Bedeutung wie die von *öz*: *adruq uzlar kntü kntü uz işin işläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten in ihrer jeweiligen Spezialität“.

Zahlwörter

Kardinalia

202.	Kardinalia
1: <i>bir</i>	10: <i>on</i>
2: <i>iki</i> ; <i>äki</i> (selten; MI 9,9)	20: <i>ygrmi</i> , <i>yigrmi</i>
3: <i>üç</i>	30: <i>otuz</i>
4: <i>tört</i>	40: <i>qırq</i>
5: <i>biş</i> , <i>bä</i> ; <i>bäs</i> (seltener)	50: <i>ilig</i> , <i>älig</i>
6: <i>altı</i>	60: <i>altmäs</i>
7: <i>yiti</i> , <i>yti</i>	70: <i>yitmäs</i>
8: <i>säkiz</i>	80: <i>säkiz on</i>
9: <i>toquz</i>	90: <i>toquz on</i>

100: *yüz* (stets *yuz* geschrieben); 1000: *biŋ* (selten); *biŋ* (beides in Inshr.); *miŋ* (gewöhnlich); 10000: *tümän*.

Sehr hohe Zahlen bildet man durch Multiplikation, indem man endungslos die kleineren vor die größeren Einheiten stellt: *yüz miñ*, d. h. 100mal 1000: „100000“; oder man verdoppelt die einzelnen Zahlen auch noch: *yüz yüz miñ miñ* „hundert mal hundert mal tausend mal tausend“;

oder schließlich entlehnt man aus dem Chinesischen: *ban* < 萬 *wan* „10000“, und noch häufiger aus dem Sanskrit: *kolti* < skr. *koṭi*; *nayut* < skr. *nayuta* (zwei sehr hohe Zahlen); *asanki* < skr. *asamkhyeya* „unzählbar“.

„19“: *toquz yigirmi*. „43“: *üç älig*. „85“: *biş toquz on*; in jüngerer Texten: *säkiz on biş*. „45360“: *tört tümän, biş miñ, üç yüz, altmäs*. Steht dagegen die höhere Dezimalstelle vor der niedrigeren, so kann zwischen beide ein *artuq+i* „und mehr“ treten: *otuz artuqi bir yaşıma* (IIE 28) „in meinem einunddreißigsten Lebensjahr“; *biş yüz artuqi äki otuzunç yılqa* (MI 12,15) „im Jahre 522“^N. Fernerhin besagt *artuq* einfach „mehr als“: *yüz artuq oqun urti* (IE 33) „sie trafen mit mehr als 100 Pfeilen“.

Substantive, die als Attribut ein Zahlwort haben, können mit und ohne *+lar* gebraucht werden: *üç üzüt* „3 Geister“ und *üç oyri+lar* „3 Räuber“.

203.

Ordinalia

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1.: <i>baştinqi</i> („der am Haupt befindliche“) | 6.: <i>altinç</i> |
| 2.: <i>ikinti</i> | 7.: <i>yitinc</i> |
| 3.: <i>üçünç</i> | 8.: <i>säkizinc</i> |
| 4.: <i>törtünç</i> | 9.: <i>toquzunc</i> |
| 5.: <i>bişinc</i> | 10.: <i>onunc</i> |
| | 11.: <i>bir yigirminç</i> usw. |

„erstens, zweitens, drittens“: *bir(!), ikinti, üçünç*. — „gegenseitig“: *bir ikintiskä* (lies *ikintiškä?*), neben gewöhnlichem *ikintikä*. — *üç küzät ödün* (TTV A99) „zur Zeit der 3. Nachtwache“, neben *bişinc küzädü* (Ht Y8,24) „zur 5. Nachtwache“.

204.

Distributiva

birär „je einer“; *bir bir är* „je ein Mann“; *üçär qata* (U 29,15) „je 3mal“; *ikirär kädlär* (Ht G43 r19) „je 2 K.“; *bişär yüz ärin barip* (KP 24,2) „er war jedesmal mit 500 Mann ausgezogen und . . .“.

205.

Kollektiva

birägü „zusammen“; *ikigü, ikägü* „zwei zusammen“; *bişägü; yitägü; yüzägü* „zu hunderten“; *qamayu* „insgesamt“; *adinayu* „anderer“; *tüzügü* (TTIII 98) „gesamt“; *birgülük* (UIII 15,19) „ganz“; *äkün* (Man. Erz. 8,27 < *äkigü+n*) „zu zweit“.

206.

Multiplikativa

bir yanlıy „ein-artig“, d. h. „einstimmig“; *iki qat* „zwei-mal“; *üç qata* „dreifältig“; *tört ägim* oder *äñim* „vier-gliedrig“; *biş türlüg* „(auf) fünferlei (Art)“; *altı yol* „sechsmal“; *üç yol+i* (UII 41,16) „dreimal“; *miñlig, tümänlig* „zu Tausenden und Zehntausenden“

207.

Ableitungen

birlä „zusammen“.

ikiläyü „von neuem“.

äckil „Dreieck, dreieckig“.

ikirékü „Zweifel“.

birgärü „vereint, an einer Stelle, nach einer Stelle“.

ikintiš (UIII 23,4; s. unter Ordinalia: -s?) „gegenseitig“.

ikidin (MIII 8,10) „paarweise“.

208.

Unbestimmte Zahlwörter

qamay „alle“; *qamayu* „alle zusammen“; *qamayun* „insgesamt“.

öküs „viele“.

barča „alle“.

az „wenig, wenige“.

munča „so viele, so und so viele“.

näčü „wie viele?, einige, viele“.

qač „einige“.

qačay (MIII 7,5) „so und so viele“.

Ferner sind einige deverbale Postpositionen zu unbestimmten Zahlwörtern geworden:

sayu „jeder“.

bätün „alle“.

alqu „alle“.

yumqū „sämtliche“.

Deklination u. a.

209. Die Deklination ist von der der Pronomina abgeleitet, d. h. der Akk. lautet auf +nī, +ni: *ikigū+nī*, *barča+nī*, *tüzü+nī*, *alqu+nī*.

birisi (Bildung unter Einfluß von *iki+si*), *ikisi*, *säkizi* usw. bedeutet: „dieser eine, diese beiden“ usw. (s. § 360).

Datierung

210. Bei Jahresangaben werden auch die Kardinalzahlen gebraucht: *kaŋ-si alti otuz yıl* (Suv. 199,15) „26. Jahr der Devise K'ang-hi“; häufiger sind Ordinalzahlen: *bišinc yıl* (HtVII 1855) „im 5. Jahr“; *kaŋ-si ygirmi altinc . . . yıl* (Suv. 34,17) „im 26. Jahr der Devise K'ang-hi“^N.

Während die Monate durch Ordinalzahlen bezeichnet werden — abgesehen vom ersten: *ram ay* (HtY 9 r1) oder *aram ay* — werden die ersten zehn Tage des Monats durch Kardinalzahlen mit dem Zusatz *yanj* „neuer (nämlich Mond)“ bezeichnet: *ikinti ay, üç yanjqa* „am 3. des 2. Monats“. Vom 11. Tag an beginnen Ordinalzahlen: *bir yigirminqa* „am 11.“

Zum Zählen von Jahren und Tagen gibt es einen Zyklus von 12 Tiernamen und einen anderen von 10 „Stämmen“ ohin. 干 *kan*, die als endlose Kette weitergezählt werden. Auch kombiniert man die Elemente dieser beiden Zyklen zu je zweien. Man verbindet das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 1. Glied des Tierkreises, bis zum 10. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 10. Glied des Tierkreises. Dann verbindet sich das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 11. Glied des Tierkreises usw. So entstehen 60 Paare, bis die ersten Glieder beider Reihen wieder zusammentreffen.

Šipqan (< chin. 十 干 *shi-kan*) „Die 10 Stämme“

- | | |
|---|--|
| 1. <i>qap</i> < chin. 甲 <i>ki</i> < <i>kap</i> . | 6. <i>ki</i> < chin. 己 <i>ki</i> . |
| 2. <i>ir</i> < chin. 乙 <i>i</i> < <i>ir</i> . | 7. <i>qā</i> < chin. 庚 <i>kéng</i> . |
| 3. <i>pi</i> < chin. 丙 <i>ping</i> . | 8. <i>sin</i> < chin. 辛 <i>sin</i> . |
| 4. <i>ti</i> < chin. 丁 <i>ting</i> . | 9. <i>šim</i> , <i>āšim</i> < chin. 壬 <i>jéu</i> . |
| 5. <i>bou</i> < chin. 戊 <i>mou</i> < * <i>bou</i> . | 10. <i>kui</i> < chin. 癸 <i>kuei</i> . |

Tierkreis.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. <i>sičyan, küskü</i> „Maus“. | 7. <i>yout</i> „Pferd“. |
| 2. <i>ud</i> „Rind“. | 8. <i>qoyn</i> „Schaf“. |
| 3. <i>bars</i> „Tiger“. | 9. <i>bičün</i> „Affe“. |
| 4. <i>tavışyan</i> „Hase“. | 10. <i>taqıqu</i> „Huhn“. |
| 5. <i>loo</i> < 龍 <i>lung</i> „Drache“. | 11. <i>it</i> „Hund“. |
| 6. <i>yılan</i> „Schlange“. | 12. <i>layzin, toğuz</i> „Schwein“. |

Negation

211. Ein Verbum wird durch Erweiterung des Verbstamms um ein *-ma-*, *-mä-* negiert: *yi-mä-yin* „ich will nicht essen!“; *yori-ma* „geh nicht!“; *id-ma-γaylar* „sie werden nicht schicken“; *qıl-ma-dimiz* „wir haben nicht getan“; *sözlä-mä-sär siz* „wenn ihr nicht gesagt habt“; *ölür-mä-mäk* „das Nicht-Töten“; *saqın-m(a)fi* (IE 10) „ohne zu beabsichtigen“; *bul-madın* „ohne zu finden“; *bul-ma-y* s. § 232 N; *bul-ma-yin* § 234.

Der Aorist hat eine besondere Verneinungs-Form; statt des *-or* der positiven Form hat er ein *-z*: *säv-mä-z män* „ich liebe nicht“; *tüdil-maz-lar* „sie werden nicht verhindert“. Negation bei periphrastischen Formen: *közün-maz bolup* „er ist unsichtbar geworden“.

Die Form auf *-maz* ist ein Nomen (§§ 121, 144); prädikativ: *ol ögrünčümüz tükäti sözlägü+täg armaz* (TTII A54) „diese unsre Freude ist nicht vollkommen sagbar“, d. h. „ist ganz unaussprechlich“.

Dies *armaz* steht an Stelle des *tägül* usw. der modernen Dialekte, das es in den alttürk. Texten nicht zu geben scheint. Die Stelle IS 6, IIN 5, die einzig darauf hinweisen könnte, ist noch unklar: *čuyay yış täg(ü)ltün, yazı qonayın* „nicht im Čuyay-Bergwald, sondern in der Ebene will ich siedeln“.

212. „Nicht-Vorhandensein“: das ebenfalls nominale *yoq* verneint *bar* „es gibt, das Vorhandensein“: *yüd+i yoq+iγadägi* (TTIV B56) „bis zum Nichtvorhanden-Sein ihres (allerletzten) Duftes“. Prädikativ: *anta yäk içkäk yoq* (TTVA96) „dort gibt es keinen Dämon und Vampyr“^N.

213. Eine andere Silbe, die ein „Nichtvorhanden-Sein“ oder ein „Ohne-etwas-Sein“ bezeichnet, ist das *siz*, *siz* (s. §§ 61, 82), das man als ein Privativ-Suffix anzusehen hat, da es sich nach den Gesetzen der Lautharmonie dem davorstehenden Substantiv anpaßt: nach runden Vokalen lautet es *+suz*, *+süz*; es wird in älteren Hss. stets unverbunden geschrieben. Wahrscheinlich war es einst ein dem *yoq* gleichbedeutendes, selbständiges Wort, und zwar genau so wie *är-mä-z*, ein deverbales Nomen auf *-z*. *yazuq+suz* „sündlos“; *bilig+siz* „unwissend“;

übrigens gibt es auch — ein scheinbarer Pleonasmus, in Wirklichkeit ein Synonym-Kompositum — *yoq+suz* (UII 15,8; UIII 31,7) „vergeblich“; *yoqsuz qıl-* (UIII 38,14) „berauben“.

214. Verstärkungen der Negation sind Partikeln wie *näγ* (Suv. 612,1; mongol. „sehr“), *idi*, *arıtı* und sogar manchmal *kičig* „klein“ im Sinn von „fast“: *näγ buγ yoq* „es gibt keinerlei Kummer“; *idi säwmaz män* „ich liebe durchaus nicht“; *arıtı bultuqmaz* „es gibt absolut nicht“; *taluyqa kičig tägmädım* (IS 3) „ich habe fast das Meer erreicht (wörtlich: ich habe um ein Kleines nicht das Meer erreicht)“. *näγ artatmayalı idi umadım* (Suv. 613,7) „ich mußte unbedingt verfallen lassen“.

Verbalformen

Finite Verbformen

Vokativische Verbformen: Imperativ usw.

Singular

215. 1. Person: *-ayın* (in den Inschriften häufiger als:) *-ayın*, *-äyın*; *-ayn*, *-äyn*; nach vokalisch auslautendem

Verbstamm: *-yin, -yün*; (im *n*-Dialekt auch, selten:) *-ayan, -äyän; -yan, -yän*.

bol-ayin „ich will werden“; *aya-yün* „ich will verehren“; *tälä-yn* (UII 5,12) „ich will aussprechen“; *olur-ayn* (Man.Erz. 18,29) „ich will mich niederlassen“; *bol-ayan* (MI 12,11) „ich will werden“. Ausnahmsweise mit dem Personal-Pronomen: *bart-ayin män* (KP 9,7) „ich soll brechen“.

2. Person: reiner Verbstamm oder *-yil, -gil* (s. W. BANG, „Studien II“ 915). *qil* „tue“; *aya-yil* „verehre“; *äyil* (statt des üblicheren *äy-gil*) „biege“.

3. Person: *-zun, -zün*; (Inschriften auch:) *-čun, -čün* (vgl. alt-mong. HY *ok-su* „ich will geben“?); *algin-zun* „es möge schwinden“; *bädizät-zün* „man möge malen“; *bol-ma-zun* „es möge nicht sein“; . . . *bolmazun*; . . . *bol-čun* (IE 11) „es soll nicht . . . sein; (sondern) es soll . . . sein“. Außergewöhnlich nominal: *yrtiqa-zunin* (MII 8,16) „durch ihre Gnade“; ebenso in IE 29, wo *yartliqa-zu* an der Parallel-Stelle durch *yartliqa-duq üčün* „weil er geruht hat“ ausgedrückt wird. — *kir-zkün* in KP 45,6 „er möge eintreten“ ist Schreibfehler für *kir-zün*).

Plural

1. Person: *-älim, -älüm*; (im *n*-Dialekt:) *-alam, -äläm*; nach vokalischem Auslautendem Verbstamm: *-lim, -lüm*.

ötün-älüm „wir wollen verehren“; *unüt-alam* (MI 11,19) „wir wollen vergessen“; *biti-lim* (HtG 44,5) „wir wollen schreiben“.

2. Person: *-iŋ, -iŋ*; (nach runden Vokalen:) *-uŋ, -üŋ*; (im *n*-Dialekt manchmal:) *-aŋ, -äŋ*; (nach vokalischem Auslaut des Verbstamms:) *-ŋ*. Diese Formen gelten auch

für die höfliche Einzähl. *-iŋlar* usw.: nur Mehrzahl, nicht Höflichkeitsform^N.

qasŋlan-iŋlar „bemüht euch“; *yančal-aŋlar* (MI 9,12) „werdet bedrückt“; *täk-inklär* (Man. Erz. 27,33, ein Text der oft *k* statt sonstigem *g* hat) „kommt an“.

3. Person: *-zunlar, -zünlar* oder die Formen der Einzähl. Zugleich respektvolle Anrede.

An Stelle dieser Formen wird gelegentlich, in weniger dringender Bedeutung, die Form auf *-yay* gebraucht: *bar-ma-yay sin* (KP 19,3) „du wirst nicht gehen“, „geh doch nicht!“; *yara-yay* (KP 48,6) „es sei! gut!“.

Der negierte Imperativ drückt oft ein Nicht-Dürfen aus: *köni id-ma-lüm* (HtV 261) „wir dürfen wirklich nicht schicken“; *kör-mä-yin* (KP 63,2) „ich möchte nicht sehen“.

Einfache Zeiten

Aorist^N

216. *-ur, -ür*; seltener *-ar, -är*; vereinzelt auch *-ir, -ir*; bei vokalischem Auslaut des Verbstamms: *-yur, -yür*; seltener *-r*; die Personal-Bezeichnung ist *män, sän, -* oder *ol, bu; biz, siz* oder *sizlär, -* oder *+lar, +lär* oder *olar*. (Die weiteren Formen bei Postponierten Personal-Pronomina, § 191.) Selten ist bei ein und demselben Verbalstamm eine verschiedene Vokalisierung des Aorists belegt: *tägin-är* (UII 80,64) neben gewöhnlichem *tägin-ür*.

-ar, -är wird u. a. bei folgenden Verbstämmen gebraucht: *tart-* „ziehen“; *ai-* „nehmen“; *gan-* „befriedigen“; *uq-* „verstehen“; *ärgür-* „vertreiben“; *bälgür-* „erscheinen“; *bat-* „untertauchen“ (Ch 24); *tut-* „fassen“; *toy-* „geboren werden“; *oz-* „erretten“; *öč-* „erlöschen“; *ön-* „sich erheben“; *qod-* „ablegen“; *ögür-* „sich freuen“; *ür-* „aufblasen“; *büt-*

„beenden“; *sış* – „anschwellen“; *it* – „machen“; *büz* – „zittern“; *käs* – „schneiden“.

–*ır*, –*ir*: *bar* – „gehen“; *käl* – „kommen“; *qal* – „bleiben“; *arüt* – „reinigen“; *bil* – „wissen“; *tüt* – „heißeln“; *soyüt* – „abkühlen“; *köyir* – „verbrennen“; *oyşat* – „ähneln“; *ämğät* – „quälen“ (im Ch).

başla – „beginnen“; *boşa* – „befreien“; *ti* – (To 10) „sagen“ bilden den Aorist manchmal auf –*r*, häufiger aber auf –*yur*.

Bedeutung: meist Gegenwart, gelegentlich auch Zukunft.

Funktionen: 1. adjektivisch (§ 150); 2. (seltener) substantivisch (§ 128); 3. prädikativ.

1. *budun, är –ür bar –ur ärikli, yayı boldı* (IN 1) „das Volk, das frei und unabhängig war, geriet in Krieg (mit uns)“. — 2. Mit Äquativ-Endung: *ançulayu amrar arti sizni tüzügü, anasın babasın oylanı saf –arıca* (TTIII 98) „derartig liebten sie alle Euch, wie die Liebe eines Sohnes zu seinen Eltern“; *bir ymä är –ürü yoq arıp* (HtG 34 r7). „es gibt nicht das Sein eines (Begriffes) Eins“. — 3. *kimkä ilig qazyın –ur män* (IE 9). „für wen werde ich ein Reich erobern?“

Perfekt I

217. Stamm: –*t* bzw. –*d* (§ 36; Verbal-Nomen auf –*o*: s. § 131). Die Personen werden durch die Possessiv-Endungen ausgedrückt: –*t+im*; –*t+iñ*, (in den Inschriften auch:) –*t(i)γ*; –*t+i*; –*t+imüz*; –*t+iñiz*, (Inschriften auch:) –*t(i)γ(i)z*; –*t+i* und –*t+ılar*. Gemäß den Regeln über die verschiedenen Vokale in den Possessiv-Endungen lauten die Perfekt-Endungen auch –*tim*; –*tum*, –*tüm*; (selten:) –*tam*, –*täm*; oder die Formen lauten –*dim*, –*dım* usw.

Die gleichen Auslauts-Konsonanten nehmen bald die Form mit dem stimmhaften, bald die mit dem stimmlosen An-

laut an; sogar der gleiche Verbstamm wechselt die Endung. Vokalischer Auslaut zieht das *d* vor. *ägsüti* und *kärgäti* ist wahrscheinlich aus *ägsüt –di* und *kärgät –di* entstanden. Weitere Beispiele: *adır –di*; *aş –di* neben *aş –ti*; *arı –di* neben *arı –ti*; *in –di*; *anun –tum*; *irintür –düm*; *iktülä –däm* (UII 86,47); *bar –damaz, kältämaz* (MI 10,12); *işlä –dämaz* (MI 10,13); *qıl –tımaz* (HtG 22,24); *bar –d(i)γ* (IE 24).

Besondere Bedeutungen des finiten Verbs: *ay braman bayşı, nägü bol –tuγ* (UIV D113) „Meister Brahmane, was ist dir denn geschehen?“ *äd tawar tüläsär, bul –tuγ* (TTI 10) „wenn du Hab und Gut wünschst, so bekommst du es jetzt gleich“. *täbräsär, alqın –tñγ; täbrämäsär, yägä –dñγ* (TTI 204) „wenn du dich bewegst, so wirst du gleich dahinschwinden; wenn du dich nicht bewegst, so wirst du gleich besser (gesünder) werden.“

Perfekt II

218. Weniger (in den Inschriften gar nicht) gebräuchlich als das Perfekt auf –*t*, –*d* ist das auf –*yuq, yük*. Die Personal-Bezeichnungen sind wie die des Aorist: *män* usw.

Diese Form fungiert 1. oft als Adjektiv, 2. selten als Substantiv (§§ 152, 134); 3. meist als finites Verb:

1. *bulqın –yuq ünliylar* (TTIII 162) „Lebewesen mit verwirrtem Sinn“; *ädgü tit –yük nomluy rını* (TTIII 108) „das ‚gut‘ genannte Kleinod der Lehre“; *övkä köñül öritmä –yük ünliγ* (UIII 42,13) „ein Lebewesen, das keinen Zorn hegt“. Vor *täg* „wie“: *körü uma –yuq täg* (HtG 2 r11) „wie sehensunfähig“; *işi büt –mä –yük tñγ* (TTI 51) „wie wenn sein Geschäft nicht zustande gekommen wäre“. — 2. *id –ma –yuqıña* (HtV 287) „durch sein Nicht-Geschick-haben“. — 3. *tüşä –yük män* (UIII 54,15) „ich habe geträumt“; *ba –yuq sän* (UIII 83,2) „du hast gefesselt“; *saqın –yuq sän* (UIII 48,6) „du hast gedacht“; *käl –yük ol* (UIII 64,5) „er ist gekommen“; *oyra –yuq arki* (UIII 68,24) „er plante wohl“; *qarı –yuq biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden“; *oyra –yuq siz* (UIII v. Gabain, Alttürkische Grammatik 8

48,20) „ihr habt beabsichtigt“. In Verbindung mit Hilfsverben: *işlârin alq-yuq ârdi* (UIII 88,4) „er hatte seine Angelegenheiten völlig erledigt“; *saqin-ma-yuq mu ârdinîz* (UIII 58,7) „habt ihr nicht an ... gedacht?“

Indefinit

219. *-miş, -miş; n-Dialekt zuweilen -maş, -müş*; ganz selten auch *-muş, -müş* nach rundem Vokal der vorhergehenden Silbe.

Funktionen: 1. adjektivisch, 2. substantivisch, 3. prädikativ.

1. *yazın-miş yazuq* „die gesündigte Sünde“ (sehr häufig; s. auch § 145). — 2. *ürgân-miş+in kövüp* (MI 6,8; eine Hs., die zwischen *s* und *ş* nicht unterscheidet) „er sah sein Überschwemmt-sein“; *yir tânri törü-miş+tâ* (KP 5,8) „seit der Entstehung von Erde und Himmel“ (s. auch § 122). — 3. In den Inschriften bezeichnet diese Form als finites Verb meist eine nur vom Hören-Sagen bekannte Tatsache. In den Handschriften drückt sie wohl einen Zustand in der Vergangenheit aus. In Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfekt bezeichnet *-miş* die Vorvergangenheit. (*oyuz*) *süsi üc biy* (so nach V. THOMSEN) *âr-miş*; *biz iki biy ârtimiz* (To 16) „das Heer der Oğuzen soll 3000 Mann stark gewesen sein; wir waren 2000 Leute“. *bu yir âmgâklig yir âr-miş* (KP 4,7) „diese Erde ist ja eine leidvolle Erde“. *nomlayu yarlıqa-miş* (TTV B5) „sie haben gnädigst gepredigt“; *âdgüg anıyay qop tânri yarat-miş ol* (Ch I27) „das Gute und das Schlechte, alles soll Gott geschaffen haben“ (es wird eine irrtümliche Behauptung zitiert). *taştın ilinçükâ ön-miş ârdim* (KP 5,4) „ich war zum Vergnügen herausgegangen“. *ayazlan-miş bolî* (MI 25,3) „es ist ausgesprochen worden“.

„müssen“ wird meist durch *kârgâk* mit dem Verb in der Form auf *-miş* ausgedrückt; einige Texte gebrauchen stattdessen die Form auf *-yu*: *bil-miş kârgâk* „man muß wissen“.

Futurum I und II

220. I: *-yay, -gây* und die Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *mân* usw.^N.

Bedeutung: „werden“, zuweilen auch „können“; manchmal, zumal in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum: Irrealis (§ 375, 263, 264, 267, 269, 270); höfliche Aufforderung (§ 215).

tâgin-gây mân „ich werde ankommen“; *yara-yay* (HTVII 2130) „es wird sich ziemen, es ist angemessen“; *qayusîna âmgâktâ ozgur-yay sân* (KP 6,2) „du wirst (kannst) alle beide von ihren Leiden befreien“; *könâki nâlık toḡ-yay* (W88) „warum sollte denn der Eimer gefrieren?“; *nâçükün könî yörüğkâ iyâ bolıyay* (HtG 35 r18) „wie könnte man die wahre Definition befolgen!“

Die Form auf *-yay* wird nie nominal gebraucht. Sie ist der Sprache der Inschriften unbekannt.

221. II: *-taçi, -täçi; -daçi, -däçi*; Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *mân* usw. Diese Form des Futurs eignet besonders den Inschriften, kommt selten noch einmal in den Handschriften vor. Sie ist ein Verbalnomen (s. § 132) mit allen Funktionen eines solchen.

öl-täçi sân (IS 8) „du wirst sterben.“

Auch diese Form dient, in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum, zur Bezeichnung des Irrealis (s. §§ 375, 266).

222. *-çi, -ci; -ça, -câ*

Ganz vereinzelt findet man Verbformen auf *-çi*, die futur. zu sein scheinen: *öl-mâ-çi sân* (R 05) „du sollst nicht sterben“; *bozayula-çi bolmiş* (W 61) „(die Kuh) sollte gleich kalben“; *yarama-çi* (To 24) „es ist nicht angemessen“; *tâgmâ-çi mân* (Inscr. Oa 2) „ich will nicht angreifen“; *bulun-çi ol* (MIII

11,14) „er wird erlangen“; *qacan näy äzük sözlämä-êi mn* (Maitr. 100,11) „niemals werde ich eine Lüge sagen“; *ol ada ymä sizlärkü tägmä-êi ol* (Maitr. 32 r4) „auch diese Gefahr wird euch nicht treffen“.

Der Seltenheit und damit Unklarheit wegen mögen hier ein paar Beispiele aus andren Dialekten folgen. Komanisch: *ğanıñni almeyipsen bolma-êi* (Marien-Psalter 23,2) „du hast deine Seele nicht vergebens (in vanum) empfangen“; *äc bolma-êi nāmägä näk berdiñ* (Hymnus „Saginsamen“ 3,1) „warum hast du für ein ganz wertloses Ding ... dahingegeben?“ Ferner die Beispiele bei W. BANG, Studien zur vergleichenden Grammatik der Türkisprachen, SBAW 1919, II S. 914 und 918.

223. Noch seltener ist eine Verbform auf *-ça, -čä*, die vielleicht ein Konverbum ist: *uluy oylum yoq bol-ça* (IIS 9) „mein ältester Sohn war gestorben“; *tür-čä* (IIW 4) (Bedeutung ?); *yoyur-ça* (To 27); nach Tc S. 82 ist die Bedeutung dieser Form: „sobald als“.

Verbalnomina

d. h. solche deverbalen Nomina, die zum Ausdruck von Tätigkeiten dienen.

224. *-duq, -dük; -tuq, -tük*

Dies Formans bildet 1. Adjektive, 2. Substantive und 3., seltener, auch Prädikats-Nomina. Die Tätigkeit liegt meist in der Vergangenheit.

1. *bar-duq yirdä* (IE 24) „in dem Land, in das du zogst“; *qut bulma-duq midik tınlıylar* (Suv. 41,9) „gewöhnliche Menschen, die das Heil (noch) nicht gefunden haben“ (ferner s. § 136).

2. Der Täter wird bei diesem Verbalnomen in der älteren Zeit selten, später häufig ausgedrückt, und zwar durch das Possessiv-Suffix.

täñri küc bir-tük ücün (IE12) „weil der Himmel (ihnen) Kraft gab“; *ğan inčä ay-duq+ta ötrü* (TTII A52) „nachdem der König so gesprochen hatte“; *bilmä-dük ücün*, (Parallel-

stelle:) *bilmä-dük+(ü)gin ücün* (IE 24 und IIE 20) „wegen deiner Unverständigkeit“; *burğan qılıña qatıylan-tuq+larında* (S 70) „dadurch, daß sie sich um die Buddhaschaft bemüht haben“; *odun nızwanılarnıy kücäd-tük+intä ötkürü* (S 5) „durch das Erstarken der sündigen Leidenschaften“; *küyü küzätü tägin-tük-ümüz ücün* (Suv. 401,8) „weil wir ergebenst behütet und beschützt haben“; attributiv: *zrušc är-tük+i yirdä* (Man.-uig. Fr. 401,10) „an der Stelle, wo Z. sich aufhielt“ (ferner s. § 108).

3. *säkiz oyuz, toquz tatar qal-ma-duq* (R 01) „es waren keine Acht-Oguz und keine Neun-Tatar übriggeblieben“; *qartuq işiñä käl-mä-dük* (R S1) „die Qartuq sind nicht zu ihren Bundesgenossen gekommen“.

öñrä kiserä işidmä-dük at kü (Maitr. 27) „der in der Vergangenheit und Zukunft unerhörte Ruhm“: zeitlich indiff.

Besonderer Gebrauch: *är-tük täg* (TTVI 190) = skr. *tathātā* „die Soheit“, „das So-sein“, nämlich das absolut wahre Sein.

225. *-yu, gü*

Diese in den Inschriften seltene Form drückt ein Müssen und einen Zweck aus. Sie wird adjektivisch, substantivisch und als Prädikatsnomen gebraucht (vgl. §§ 141, 115).

saqlan-yu ol (TTI 196) „man muß sich hüten“; *taqı ti-gü ti-gü kargäk* (HtG 21,8) „man muß es immer wieder sagen“ (Nb: die meisten Handschriften verbinden das *kargäk* jedoch ausschließlich mit der Form auf *-mäs*); *ögrünčümüz sözlä-gü täg ärmüz* (TTII A54) „unsre Freude war wie un-sagbar“, d. h. „fast unaussprechlich“; *qılma-qu qılınč* (TTIV Anm. B1) „Tat, die man nicht tun darf“; *qorq-yu täg körk* „fürchterliches Bild“.

226. Als Prädikat wird die Form auf *-yu* manchmal durch das Dativ-Suffix *+qa, +kä* erweitert: *inanč bol-*

yu+qa (TTI 188) „man muß Inanč werden“; *yivik tol-yu toš-yu+qa* (TTVB Anm. 103¹) „man muß die Ausstattung vollständig machen“. In Verbindung mit modalen Hilfsverben erscheint dies *-yuqa* manchmal statt des häufiger üblichen *-u* oder *-yali*: *saqin-yuqa kösäyür biz* (HtG 38,11) „wir wünschen zu erwägen“; *oqiyuqa tutuzur män* „ich empfehle zu rezitieren“.

227. Auch die Erweiterung des *-yu* durch ein *+luq* dient oft als Prädikat; über seine attributivische und substantivische Verwendung s. § 141. Die Bedeutung ist ein Müssen oder ein Ziel.

saqi-yuluq (TTI 19) „man muß sich hüten“; *üč türlüg qulwylarqa täg-gülük köni nomta yoritacılar* (S 35) „diejenigen, die in der rechten Lehre wandeln, um zu den (Stufen der) dreierlei Gesegneten zu gelangen“; *aš, kim ... barsıy tırğur-gülük* (Suv. 610,18) „eine Nahrung, die die Tigerin beleben könnte“; *täñri täñrisi burxannıñ ädgü ögli köñüli tägmiş işi ködügi üzä yoq antay ädgü kim tägmä-gülük*; *soqančıy ödinıñ ärginıñ yadılmış iltayı üzä yoq antay ayıy inčip tariqma-yuluq* (HtG 14 r22) „es gibt nichts derartig Gutes, das nicht noch durch die Taten, die das Gutes sinnende Herz des Göttergotts Buddha erreicht, erreicht würde; es gibt nichts derartig Schlechtes, das nicht durch die Ursache vernichtet würde, welche durch die liebeleche Lehre und Unterweisung verbreitet wird“. Die Negation von *-yuluq*: *-yusuz*, s. § 141.

Beispiele der Form auf *-yuluq* in Verbindung mit Hilfsverben: *kizlä-gülük ärmäz* (S 87) „sie sollen nicht vermeilichen“; *ada tuda täğürgäli u-yuluq ärmäzlär* (UIV A259) „sie sind außerstande, (ihm) Gefahr und Bedrohung zu bereiten“; *tüzügä ... yori-yuluq bolıı tört dianlarnıñ yortıy* (HtG 10 r10) „sie alle beschritten den Weg der vier Beschauungen“; *äšidmiş yarlıyça yori-yuluq bolıı* (HtG 13,2) „er wandelte gemäß dem gehörten Befehl“; *biz yoqad-yuluq ämgän-gülük bolmalım* (Suv. 608,21) „mögen wir doch nicht vernichtet oder gepeinigt werden!“ *qorqmaqımız tıträmäkimiz*

ükliyü aštu tägin-gülük bolmazun (HtY 43,4) „mögen doch unsere Furcht und unser Zittern nicht vermehrt und verstärkt werden!“; *kim tınlıylar äšidip, tükäl äšid-gülük bolzun* (HtG 8r 14) „damit, wenn Menschen es vernehmen, sie es auch völlig hören können“; *al-yuluq+um ärmäz* (UIII 59,4) „ich bin außerstande, (ihn) zu nehmen“.

228. *-sıy, -sig; suy, süg*; oder mit *-q?*

Der *n*-Dialekt scheint statt der Form auf *-yuluq* die auf *-sıy* usw. zu haben; attributiv:

alqan-sıy törü (Ch 210; die Leningrader Handschrift schreibt *-sig*, wie sie überhaupt viele γ der anderen Hss. als q schreibt) „Methode zum Preisen“; *ančula-sıq kargäk* (Ch 248) „man muß preisen“; *išlämä-sig iş* (Ch 297) „nicht zu tuende Taten“; *ät'öz qod(i)gar-suy öd* (Suv. 190, 23) „zur Zeit, da man den Körper ablegen (d. h. sterben) muß“; *kıgır-süg törü* (Ch 229) „Vorschrift, wie man eintreten lassen soll“; *wusanti olur-sıq* (!) *törü* (Ch 246) „Vorschrift, wie man das V. halten soll“ (s. auch § 151).

In § 129 liegt wohl ein andres Formans vor, da Bedeutung und Anwendung abweichen.

Konverba

229. Die meisten finiten, d. h. satz-abschließenden Verbformen sind Nomina.

Es gibt eine andere Gruppe von Verbformen, die niemals als finite Verbformen dienen; sie sind keine echten Nomina, d. h. sie bilden weder Subjekt noch Akk.-Objekt, können keine Possessiv- noch Plural-Endungen annehmen. Ihre Funktionen sind die von Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen. Ein (logisches) Hauptverb, das mit einem (formal finiten) Deskriptiven oder Modalen Hilfsverb verbunden ist, steht in einer dieser nicht-nominalen Formen.

230. ^op

Vokalisch auslautende Stämme bilden diese Form auf ^op, konsonantisch endende meist auf ⁱp, ⁱp, nach runden Vokalen der letzten Silbe auf ^up, ^üp; im *n*-Dialekt findet sich die Vokalisierung ^ap, ^äp.

başla-p; *küçä-p*; *bir-ip*; *oyat-ip*; *god-up*; *öntür-üp*; *qatl-ap* (MI 16,6). In *bälgürt-ip* (TTV A116) ist wegen der Doppel-Konsonanz die Labialisierung des Vokals sporadisch unterblieben.

Das *p*-Konverbum hat oft die Funktionen der nächstfolgenden Verbform hinsichtlich Person und Zahl; es besagt, daß die Tätigkeit vor der der nächstfolgenden Verbform stattfindet. Gelegentlich findet ein nicht näher ausgedrückter Subjektwechsel statt.

äšitip uqar biz (TTIII 64) „wir hören und (dann) verstehen wir“; *yarlıyñizni äšitip*, ... *ögüzüg aqıtıp*, ... *ulušinta toytılar* (TTIII 163) „sie hörten Euren Befehl, ließen den ... Strom dahinfließen und wurden im ... Land wiedergeboren“; *krmaputuy sip*, *tsuy qiltimiz ärsär* (TTIV A67) „wenn wir die Karmapatha gebrochen und (so) gesündigt haben.“

Seltener als das Konverbum auf ^u wird das auf ⁱp bei Deskriptiven Verben gebraucht, und zwar wohl ausschließlich bei Verben der Bewegung wie *bar-i*, *yor-i*, *god-i*, *käl-i*, *gal-i*, *tur-i* usw.; s. § 256.

Ferner werden die Modalen Respektsverben (*ötün-*, *tägin-*, *yarlıqa-*) stets mit *ti-p* verbunden, während alle anderen Verben sich ihnen in der *u*-Form verbinden; vgl. § 253. — Das *ti-p* beendet auch die Direkte und Indirekte Rede; §§ 453—455^N.

231. ^opan, ^opän

Dies Konverbum, eine formale Erweiterung des vorigen, weicht in seiner Funktion nicht von dem auf ^op ab. Es

erscheint in den Inschriften und im *n*-Dialekt; seltener im *y*-Dialekt. (Die gleiche „Erweiterung“ eines Konverbums durch ein ^on ist die Form auf *-mađi+n*, § 235; DENY, § 1350, verzeichnet ein *-ma-yiš+in* „ohne zu ...“; RÄSÄNEN, Türk. Sprachproben aus Anatolien, ein ^oš+^on, z. B.: *ben attan dūs-üşün* „als ich vom Pferd fiel“)^N.

süñüg balımı qarlıy sök-üpän, *kögmän yišiy toya yorıp*, *qırqız bulunuy uda basdım* (IIE 26) „ich durchwatete den Schnee lanztief, überschritt das Kögmän-Waldgebirge und vernichtete verfolgend das Qırqız-Volk“; *yaylıy tayıma ayıpan*, *yaylayur turur män* (W 96) „ich steige zu meinem Sommerberg hinauf und verbringe den Sommer“.

232. ^u, ^ü; ^a, ^ä; ⁱ, ⁱ; ^{yu} usw.

Am häufigsten ist die Bildung auf ^u, ^ü; seltener wird dies Konverbum auf ^a, ^ä gebildet: *ač-a*, *bas-a*, *bat-a*, *yad-a*, *ay-a*, *äj-ä*, *käs-ä*, *ay-a*, *käs-ä*, *tap-a*, *bur-a*, *bük-ä*, *čom-a*, *ög-ä*, *ön-ä*, *sür-ä*, *toy-a*, *tut-a*, *tür-ä*, *uq-a*, *čök-ä*, *tägil-ä*, *i-ya*, *in-ä*, *adır-a*, *tälmir-ä*, *tid-a*, *tik-ä*, *qawır-a*, *äjir-ä*, *bič-ä*, *tir-ä*, *tin-a*, *ödür-ä*, *tiz-ä*, *tägr-ä*, *suq-a*, *sanč-a*, *yar-a*, *yan-a*, *tüt-ä*, *tart-a*.

Nur ausnahmsweise findet sich ein ⁱ usw.: *bar-i*, *käl-i*, *tükät-i*, *tükün-i*, *oysat-i*, *oçal-i*, *god-i*, *gal-i*, *mänzät-i*, *uzat-i*, *tol-i*, *täg-i*, *arüt-i*.

Statt eines normalen *yn-yü* findet sich auch (U 39, 5) *yi-ü*.

Ausnahmsweise finden sich Verbstämme mit verschiedenen Formen: *tol-i* neben *tol-u*; *uzat-i* neben *uzat-u*^N.

Funktionen: Prädikats-Bestimmung, d. h. einem logischen Hauptverb direkt untergeordnet (§ 379). *utr-u tut-**

„entgegen halten“; *bâkür-ü toğa-* „festschlagen“; *kötür-ü ilt-* „entführen“.

Das logische Hauptverb vor einem Deskriptiven Verb steht meist in dieser Form: *qul-ü tart-* „langsam verschmachten“; s. §§ 255, 377.

Das logische Hauptverb vor einem Modalen Hilfsverb steht, wenn nicht in der Form auf *-yali*, in der auf *-u*: *kir-ü tükät-* „mit dem Eintreten fertig werden“, d. h. „ganz eintreten“; *bâlgür-ü yarlıqa-* „gnädigst erscheinen“, d. h. „zu erscheinen geruhen“; s. §§ 249, 251, 376.

Viele Postpositionen sind Konverba auf *-u*: *ig tap-a* „eine Krankheit findend“, d. h. „einer Krankheit entgegen sehend“; s. §§ 272—293.

Aus einer Ellipse von Ausdrücken nach der Art des vorigen Beispiels entsteht der Gebrauch dieses Konverbals als Satzeinleitung; s. § 415: *ikilä-yü* „wiederholend“, d. h. „von neuem“; es braucht nicht ausgesprochen zu werden, was wiederholt wird. *yan-a* „umkehrend“, d. h. „wiederum“; es ist keine Rede von einem wörtlichen Umkehren usw.

Ganz selten findet sich dies Konverbum scheinbar auch als Attribut, also nominal, ein Gebrauch, der wohl als ein Rest aus einer älteren sprachlichen Gewohnheit zu betrachten ist; s. § 106: *tol-ü suvluy patir* (HtG 110 r21) „die volle Wasserschale“; *tâgirmilä-yü+ki yayı* (TTI 58) „der umgebende Feind“; *üzälän-ü tüş* (TTV B3) „die erhabenste Frucht“. Ein Beispiel mit *birlä*, das — als Postposition — gewöhnlich hinter einem Nomen steht: *sözlä-yü birlä* (HtY 6,4) „so sprechend“.

Manchmal vertritt das Konverbum auf *-u* das auf *-yali*: *kör-ü qanıncısız* (TTIII 81) „unersättlich anzusehen“; *qıl-ü käl-* (TTIII 106) „kommen um zu tun“.

Zum Schluß sei noch auf den wichtigsten Unterschied dieses Konverbals von dem auf *-p* hingewiesen; dieses besagt ein zeitliches Vorhergehen, jenes ein Mittel, eine Gleichzeitigkeit. *atıy ata-yu, qut qıw özin kälti* (TTI 116) „indem es deinen Namen rief, kam das Glück in eigener Person“; der darauf folgende, mit diesem parallele Satz lautet aber: *âski atıy tâgâilip, yayı boltuıy* „du hast deinen alten Namen ausgewechselt und bist (nun) neu geworden“, d. h. nachdem du einen anderen Namen gewählt, oder nachdem du einen anderen Leumund bekommen hast, bist du ein anderer Mensch geworden.

233. *-yali, -gali*; selten: *-qali, -kali*

Dies Konverbum wird, ebenso wie das auf *-u*, vor Modalen Hilfsverben angewendet: *umuy bol-yali u-yaylar* „sie werden eine Hoffnung werden können“. Die Konstruktion verändert sich auch dann nicht, wenn das Modale Hilfsverb die Form eines Substantivs hat: *yoldın ârtür-gali u-maq* „Fähigkeit vom Weg fernzuhalten“; s. § 250.

Dieser Funktion ist die in folgendem Beispiel verwandt: *kör-gali yalintıy ârti* „er war glänzend anzusehen“. Der gleichen wurde beim Konverbum auf *-u* (§ 232) auch erwähnt.

In Verbindung mit Deskriptiven Verben wird, wenn die Zukunft ausgedrückt werden soll, der Form auf *-u* die auf *-yali* vorgezogen: *öl-gali tur-* „im Begriff sein gleich zu sterben“; § 258.

Das Konverbum auf *-yali* in Verbindung mit dem Hilfsverb *bol-* drückt ein Können aus: *balıqı quşlı uçyuta batyuta tapınca+qia uç-qali bat-yali boburlar* (HtY 3 r7) „Fische und Vögel können beim Fliegen und Untertauchen ganz nach ihrem Belieben fliegen und tauchen“; s. § 240.

Gelegentlich hat dieses Konverbum auch schon die in späterer Zeit so beliebte Bedeutung „seit“: *yillar aylar arıgali, ür kiç boltı* (HtV 24) „daß Jahre und Monate vergangen sind, ist schon lange (Synonym-Kom.)“

234. $-^{\circ}n$, $-y^{\circ}n$.

Ein selten belegtes Formans, das vielleicht aus vortürkischer Zeit stammt (es ist auch im Mongolischen bekannt), ist das auf $-^{\circ}n$, dessen Funktionen denen des $-u$ ähnlich sind.

atı küsi yoq bolmazun ti-yin, türk budun ücün, tün udımadım, küntüz olurmadım (IE 26) „indem ich sagte, sein Name und Ruhm sollte nicht vergehen, habe ich, um des Türk-Volkes willen, nachts nicht geschlafen und tags nicht gegessen“; *taşra yorıyur ti-yin kü äşidip* (IE 11) „man hörte ein Gerede, das besagte, daß er draußen herumziehe“. Das andere Konverbum von *ti* – lautet *ti-yü*; es kann sich also nicht um eine Erweiterung durch ein $^{\circ}n$ handeln, wie in $-^{\circ}p+an$. — *yaq-in käl* (TTIII Anm. 5) „herbeikommen“; *udçi ymä iy-in kirdi* (HtG 104 r25) „der Hirt ging auch (ihm) folgend hin“; im Satz kurz vorher war das andre Konverbum gewählt: *ol udçi ymä iy-ä bardı* (HtG 104 r22) gleiche Bedeutung. *tabyaç birdin (i)y(i)n täg* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her (folgend) an!“; *bulma-yin* (To 2) „nicht findend“. Weitere Beispiele dieses Konverbum s. § 294–301.

235. $-mañi$, $-mađi$; $-mäti$, $-mäđi$
 $-mañin$, $-mađin$; $-mätin$, $-mäđin$

Die Verneinung des Konverbums auf $-^{\circ}p$ ist das auf $-mañi$ usw., die des Konverbums auf $-^{\circ}pan$ ist das auf $-mañin$ usw. Im Gegensatz zu der positiven Form hat sich für die Negation die um $+n$ erweiterte Form stärker verbreitet.

toqız tatar qal-m(a)ñi kälti (R 03) „die Neun-Tataren blieben nicht zurück, sondern kamen herbei“. *bunça işig küçüg birtük-gärü sağın-m(a)ñi, türk budun öltüräyin uruyşratayın tir ärmis* (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht widmen wollten.

sagte er: „Ich will das Türk-Volk morden und es ohne Nachkommenschaft machen“; hier liegt keine zeitliche, sondern eine logische, ursächliche Aufeinanderfolge vor und dazu ein Subjektswechsel. *tün sayu öd yaz-mañin, muntay sağınc qılsar* (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die (richtige) Zeit zu verpassen, so meditiert“; die diesem Beispiel entsprechende positive Funktion hat das Konverbum auf $-u$.

236. $-yınca$, $-gincä$; selten $-qınca$, $-kinčä$

Dies Konverbum fungiert als Satzbestimmung mit der Bedeutung „solange als, bis, ehe“; es kann durch weitere Formelemente denominaler Natur erweitert werden und folgt nicht der Labialattraktion, denn das $+i$ ist das Poss. 3. Person: $-y+in+ča$.

küci yit-gincä (TTV A73) „soweit seine Kraft reicht“; *işlärkä inanma-yınca* (TTI 80) „solange man den Taten nicht traut“; *közüg yumup aç-qınca* (TTIII 152) „solange man ein Auge schließt und es wieder aufmacht“, d. h. „einen Augenblick lang“; *qatıy kirtgünçlüg bolma-gınca oñarqalı bolmaz* (HtG 16,5) „solange man nicht stark gläubig ist, kann man nichts bessern“; *işi ködügi tükä-gincä+kätägi, tözi uluy miñ yirtinčüdä tözü yadıur* (HtG 36,2) „bis seine Taten zu Ende gehen, wird ihre Wurzel sich in den großen Tausend-Welten völlig verbreiten“; *inanmaqınca köñülkä inçip ötkür-gäli bolmaz* (HtG 16,2) „aber solange man dem Citta (Herz) nicht vertraut, kann man nicht klar begreifen“; *män käl-gincä, äwig barqıy uz tutıyl!* (UIII 81,18) „bis ich wiederkomme, halte Haus und Hof in Ordnung!“

Es sei ferner an *ançayınça* (Suv. 618,14) „inzwischen“ (s. S. 95) erinnert, das wohl eine Analogiebildung ist.

237. $-kän$

Dies Formans ist allein am Stamm des Hilfsverbums *är-* belegt; sonst tritt es stets an Nominalsämme; s. § 437.

Gelegentlich hat dieses Konverbum auch schon die in späterer Zeit so beliebte Bedeutung „seit“: *yillar aylar ärtgäli, ür kiç bolı* (HtV 24) „daß Jahre und Monate vergangen sind, ist schon lange (Synonym-Kom.).“

234. $^{-\circ}n$, $^{-y}^{\circ}n$.

Ein selten belegtes Formans, das vielleicht aus vortürkischer Zeit stammt (es ist auch im Mongolischen bekannt), ist das auf $^{-\circ}n$, dessen Funktionen denen des $-u$ ähnlich sind.

atı küsi yoq bolmazın ti-yin, türk budun ücün, tün udımadım, küntüz olırmadım (IE 26) „indem ich sagte, sein Name und Ruhm solle nicht vergehen, habe ich, um des Türk-Volkes willen, nachts nicht geschlafen und tags nicht gegessen“; *taşra yorıyur ti-yin kü üşidip* (IE 11) „man hörte ein Gerede, das besagte, daß er draußen herumziehe“. Das andere Konverbum von *ti-* lautet *ti-yü*; es kann sich also nicht um eine Erweiterung durch ein $^{\circ}n$ handeln, wie in $^{-\circ}p+an$. — *yaq-in käl* (TTIII Anm. 5) „herbeikommen“; *udçı ymä iy-in kirdi* (HtG 104 r25) „der Hirt ging auch (ihm) folgend hin“; im Satz kurz vorher war das andre Konverbum gewählt: *ol udçı ymä iy-ä bardı* (HtG 104 r22) gleiche Bedeutung. *tabıaç biridin (i)y(i)n täg* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her (folgend) an!“; *bulma-yin* (To 2) „nicht findend“. Weitere Beispiele dieses Konverbum s. § 294–301.

235. $-mätı$, $-madı$; $-mätı$, $-mädi$
 $-mätin$, $-madın$; $-mätin$, $-mädin$

Die Verneinung des Konverbums auf $^{-\circ}p$ ist das auf $-mätı$ usw., die des Konverbums auf $^{-\circ}pan$ ist das auf $-mätin$ usw. Im Gegensatz zu der positiven Form hat sich für die Negation die um $+n$ erweiterte Form stärker verbreitet.

toquz tatar qal-m(a)ı kälti (R 03) „die Neun-Tataren blieben nicht zurück, sondern kamen herbei“. *bunça işig küçüg birtük-gärü sağın -m(a)ı*, *türk budun öltüräyin uruystratayın tir armış* (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht widmen wollten.

sagte er: „Ich will das Türk-Volk morden und es ohne Nachkommenschaft machen“; hier liegt keine zeitliche, sondern eine logische, ursächliche Aufeinanderfolge vor und dazu ein Subjektswechsel. *tün sayu öd yaz-matın, muntay sağınc qılsar* (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die (richtige) Zeit zu verpassen, so meditiert“; die diesem Beispiel entsprechende positive Funktion hat das Konverbum auf $-u$.

236. $-yınça$, $-gınçä$; selten $-qınça$, $-kinçä$

Dies Konverbum fungiert als Satzbestimmung mit der Bedeutung „solange als, bis, ehe“; es kann durch weitere Formelemente denominaler Natur erweitert werden und folgt nicht der Labialattraktion, denn das $+i+$ ist das Poss. 3. Person: $-y+i+n+ča$.

küci yit-gınçä (TTV A73) „soweit seine Kraft reicht“; *ışlärkä inanma-yınça* (TTI 80) „solange man den Taten nicht traut“; *közüg yumup aç-gınçä* (TTIII 152) „solange man ein Auge schließt und es wieder aufmacht“, d. h. „einen Augenblick lang“; *qatıy kirtgünçlüg bolma-gınçä ojarqalı bolmaz* (HtG 16,5) „solange man nicht stark gläubig ist, kann man nichts bessern“; *işi ködügi tükä-gınçä+kätägi, tözi uluy miş yirtinçüdä tözü yadılur* (HtG 36,2) „bis seine Taten zu Ende gehen, wird ihre Wurzel sich in den großen Tausend-Welten völlig verbreiten“; *inanmağınça köñülkä inçip ötkür-gäli bolmaz* (HtG 16,2) „aber solange man dem Citta (Herz) nicht vertraut, kann man nicht klar begreifen“; *män käl-gınçä, äwig barqıy uz tutyıl!* (UIII 81,18) „bis ich wiederkomme, halte Haus und Hof in Ordnung!“

Es sei ferner an *ançayınça* (Suv. 618,14) „inzwischen“ (s. S. 95) erinnert, das wohl eine Analogiebildung ist.

237. $-kän$

Dies Formans ist allein am Stamm des Hilfsverbums *är-* belegt; sonst tritt es stets an Nominalsämme; s. § 437.

Untergeordnete Verben

Hilfsverben^N

238. *är-*, *bol-* und gelegentlich auch schon *tur-* funktionieren als Hilfsverben. Es liegt in ihrer Natur begründet, daß sie sich nie mit Konverben, sondern nur mit finiten Verbformen, d. h. vorzüglich mit nominalen, verbinden, und dazu natürlich mit allen Arten von Nomina.

bilgä qayan är-miš ... ärinč (IE 3) „er war offenbar ein weiser König gewesen“. *bu mänij at'özüm näj ymä ädligiz bolup* (Suv. 611,22) „dieser mein Körper ist völlig wertlos“; *bol-* in der Bedeutung „sein“ ist nicht so häufig wie in der Bedeutung „werden“. *nävükün tur-ur munitäg* (Suv. 627,1) „warum ist es so?“; *tur-* als Hilfsverb ist selten. *yazınčsüz-in är-mäk çayşapat* (TTIII 134) „das Gebot, sündenlos zu sein“; das Prädikatsnomen bei Hilfsverben steht manchmal im „Prädikativen Instrumental“. *anda kisrā inisi qayan bol-miš ärinč* (IE 5) „danach wurde offenbar sein jüngerer Bruder König“. *çatuninta toymış körgäli sävıgılg üc oylanı är-ti* (Suv. 607,22) „es gab drei von der Königin geborene ansehnliche und liebenswürdige Söhne“; *är-* „vorhanden sein“ ist nicht häufig. *oylum yañı bol-mışta* (Suv. 623,11) „als mein Sohn neuerdings existierte (gerade geboren war)“. *miñ artuq kövrüglär ünintä üstünväk yawlaq ün turdı* (UIV A239) „es gab einen furchtbaren Lärm, der stärker war als die Stimme von mehr als 1000 Trommeln“; die üblichste Bedeutung von *tur-* als Hilfsverb ist „vorhanden sein“. *qanta är-miš* (Suv. 624,7) „wo weilt er?“ *qadyuta turup* (Suv. 622,5) „in Kummer seiend“. *ävüklägäli, yiti kün bolmiş* (Suv. 610,2) „seit (die Tigerin) Junge geworfen hatte, waren 7 Tage vergangen“. *ür kič bol-ti* (HtV 2039) „es ist schon lange her“. *kičig baçay är-di* (TTII A62) „es fand grade das Kleine Fasten statt“. *tutmaqları bol-zun* (UII 80,67) „ihr Festhalten möge stattfinden (sie mögen festhalten)!“ *siziñ är-maz mu* (KP 16,5) „gehört es nicht Euch?“; *siziñä bol-zun* (Man.Erz. 18,33) „es soll Euch gehören!“

239. In Verbindung mit einer Verbform auf *-yu* und *-yuluq*:

qutrul-yu är- (UII 17,26) „errettbar sein“. *sinçadiwipqa bar-yu är-sär, suw yolın barmaq kargäksiz* (HtVII Anm. 1870) „wenn man nach Ceylon gehen will, so ist nicht nötig, den Wasserweg zu gehen“. *kizlä-gülük är-maz* (S 87) „sie dürfen nicht verbergen“. *ärt-gülük bol-zun* (SA 48) „es muß vergehen“. *örüt-gülük bol-zun bodi köñül bu küntä* (HtY 82,2) „man muß an diesem Tage eine Bodhi-Gesinnung erwecken“.

240. In Verbindung mit einer Verbform auf *-u* und *-yalı*:

ör-ü bol-maz (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht aufheben“. *ol quwraynıñ öyräsın kinin bil-gäli bol-madı* (HtY 5.2) „er konnte die Vergangenheit und Zukunft dieser Gemeinde nicht wissen“. *tüpkär-gäli bol-maz* (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht ergründen“.

241. Die periphrastische Bildung mancher Zeiten ist sehr vielgestaltig. Vorzüglich geschieht sie durch *är-*; wird *bol-* gebraucht, so wird oft die Bedeutung „werden“ mitempfunden; *tur-* wird ganz selten gebraucht. Diese Komposition eines logischen Hauptverbs mit einem Hilfsverb bedeutet 1. die Vor-Vergangenheit, oder 2. eine gewohnheitsgemäß stattfindende Handlung bzw. einen solchen Zustand. 3. Ferner dienen die Hilfsverben zur Bildung des Konditionals und 4. zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden“, *yoq* „nicht vorhanden“ und *kargäk* „nötig“, sowie 5. zur Bildung eines besonderen Irrealis. Die Indifferenz von *-miş* und die Doppeldeutigkeit von *bol-* als reines Hilfsverb und als Verb mit der Bedeutung „werden“ läßt es oft unklar, ob man eine Konstruktion als zur ersten oder zur zweiten Bedeutung gehörig rechnen soll.

242. 1. *ozyur-ur ärtim* (Suv. 628,10) „ich habe errettet“. *könjülmütä arüi saqınmaz ärdim* (UIII 48,11) „ich habe in meinem Sinn nie gedacht daß ...“; *kör-ür ärmış män odyuraq bu ämgäkkü tuşyuqa* (Suv. 627,5) „ich habe klar vorausgeschaut, diesem Leid und dieser Widerwärtigkeit begegnen zu müssen“. *tir ärmış* (IE 9) „es hat gesprochen“. *bol-tum ärdi yaqın tapınyalı* (HtVII 1945) „ich hatte von Nahem verehren können“. *alq-yuq ärdi* (UIII 88,4) „er hatte beendet“. *alp är biziyä tög-miş ärti* (IE 40) „tapfere Leute hatten uns angegriffen“. *ärt-miş ärti* (Suv. 609,18) „es war vergangen“. *säwit-miş ärtiy* (Suv. 620,1) „du wurdest geliebt“. *ön-miş är-dim* (KP 5,4) „ich war ausgegangen“. *soquş-miş ärmış* (W 10) „sie hatten sich getroffen“. *tüş-miş tur-urular* (UII 4,8) „sie sind herabgesunken“. W 38 *t(a)nl(a)-rdi* „es hatte (bereits) gedämmert“ und MIII 37,4 *tüt-m(a)zdi* „es wurde nicht gehindert“ sind ganz vereinzelt Beispiele für die heute übliche Verschleifung des *ärdi*.

243. 2. *türtün-ür ärdi* (UIV C53) „er pflegte sich zu salben“. *bil-máz ärti* (IIE 18) „sie kannten einander nicht“. *olur-ür är-miş* (IE 3) „sie saßen (dauernd)“. *tü ödi sayu alqu täy adınçiy yid yıpar toz-ar ön-är bolı* (TTV A Anm. 117) „zu jeder Zeit stiegen (dauernd) wunderbare, außerordentliche Düfte auf“. — Unsicherheit bei *bol-*: *täbränçsiz bol-tum ärmáz mu* (Suv. 626,18) „bin ich denn nicht unerschütterlich?“. *ämigi tübüvä biçil-ür bolur* (Suv. 620,18) „ihre Brüste sind gänzlich (wörtlich: radikal) abgeschnitten worden“. *bu üt'özümün tısär män, ötrü män qadaylarıy barçanı tit-miş idala-miş bolur män* (Suv. 614,1) „wenn ich diesen meinen Körper aufgebe, dann plane ich, dadurch alle Sünden aufzugeben“. *bol-miş bolıyay odyuraq adırılyluq alp ada* (Suv. 624,2) „außerordentliche, schwere Gefahren werden gewiß entstanden sein“. — Futurum beim Verbal-Nomen: *türk budun yazuq qıl-taçi bol-ıyalar* (TTII A10) „das Türken-Volk wird sündig werden“.

244. 3. Siehe unter Konditional, § 261.

245. 4. *bar* „es gibt“, *yoq* „es gibt nicht“ und *kärgäk* „es ist nötig“ sind eigentlich reguläre Nomina. Um sie verbal zu gebrauchen, werden sie mit einem *är-*, seltener

einem *bol-* konstruiert: *bar ärdi* „es gab“; *bar bolmiş ücün* „weil es gab“; *yoq ärsär* „wenn es nicht gibt“; *kärgäk ärti* „es war nötig“. Zu beachten: in den Inschriften bedeutet *kärgäk bol-* „sterben“; (oder lies *bul-* „finden“?) — Redensartlich: *nä kärgäk bolı* (KP 47,2) „was hattest du nötig?“

246. 5. Irrealis: s. §§ 264—269.

247. Über die Formen *är-kän* und *är-máz+kän* s. § 437.

248. Ebenso wie das *bol-* seine ehemalige Eigenschaft als Hauptverb noch gelegentlich verrät, fungiert auch das *är-* selten einmal als Deskriptives Verb, und sogar einmal als Hauptverb: *ögrätin-ü ärür* (HtVII 2010) „sie sind am Lernen“. *aqtar-u är-ür biz* (ibd. Anm. 1870) „wir übersetzen grade“; *işlä-yü är-älüm* (a. a. O.) „wir wollen nun arbeiten“; *olur-üp är-kän* (KP 65,1) „als er grade in ... weilte“. Hauptverb: *är-miş barmış* (IE 23) „das Betragen und Leben“; *är-ür barur* (IIE 29) „er handelt“; *öd är-ig* (Man.Erz. 27,25) „Er-mahnung“.

Modale Hilfsverben

249. In Verbindung mit logischen Hauptverben unterordnen sich manche Verben so, daß sie auf diese hinzielen. Sie haben, wie die Hilfsverben, eine finite Form; die Hauptverben dagegen sind Konverba auf *-u*, im Fall eines stärkeren Zielens auf *-yalı*. (Seltener steht das log. Hauptverb im Dativ der Form auf *-yu*: *-yuqa*; s. § 226.)

qıl-u u- „tun können“.

kör-ü bil- „zu gehorchen verstehen“.

bol-u saqın- „zu werden gedenken“.

id-a qatıylan- „sich bemühen zu verhindern“.

id-u yara- „geziemend sein zu senden“.

ayıt-u id- „fragen lassen“; das könnte auch „gründlich ausfragen“ bedeuten; dann wäre *id-* als Deskriptives Verb aufzufassen.

250. *bol-yalı u* - „werden können“.
ärt-gäli oyra - „vorbeizugehen planen“.
körkit-gäli qılın - „sich befließen zu zeigen“.
anıtma-yalı kösä - „nicht fortzusetzen wünschen“.
oqtı-yalı ay - „zu rezitieren befehlen“.
yarman-yalı saqın - „zu übersteigen planen“.
üz-gäli qattylan - „zu zerbrechen sich bemühen“.
yükün-gäli anun - „sich bereiten zu verehren“.
ötür-gäli alq - „aufhören zu töten“; *alq* könnte auch als Deskriptives Verb (s. § 255, 258) mit der Bedeutung „gründlich tun“ aufgefaßt werden. Nur der Kontext entscheidet über diese Alternative.
tit-gäli köyül örit - „aufzugeben beschließen“.

251. Eine Unterabteilung der Modalen Hilfsverben sind die Modalen Respektsverben; das logische Hauptverbum hat die Konverbum-Form auf *-u*.

qıl-u tigin - „ergebenst etwas tun“.
yükün-ü ötün - „ergebenst verehren“.
bältür-ü yarlıqa - „gnädigst etwas zeigen“.

252. Steht das Hauptverb in der Form auf *-yalı*, so handelt es sich nicht um ein Modales Respektsverb, sondern um ein Modales Hilfsverb (§ 249):

bar-yalı ötün - „gehen zu dürfen bitten“.
boşur-yalı yarlıqa - „zu lernen befehlen“.

253. Nur die Verben des Sagens *ti* - „sagen“, *ay* - „sagen“, *ayt* - „fragen“ stehen vor den Modalen Respektsverben formelhaft in der Form auf *-p*:

ti-p ötün - „ergebenst sagen“.

254. Sonderfälle: *ayıt-yu yarlıqa* (HtG 26, 19) „zu fragen befehlen“; *birtük+gärü saqın* (IE 10) „an das Geben denken“, d. h. „zu geben beabsichtigen“; *yaqası yarlıqar ärdi* (HtVII 1936) „er geruhte ihre Autorität zu sein“. Die Respektsverben können prägnant gebraucht

werden: auch ohne daß ein logisches Hauptverb hinzugefügt wird, können sie „gnädigst sein“, „gnädigst werden“, „ergebenst irgend etwas tun“ bedeuten.

Deskriptive Verben

255. Verben können ihre eigene Bedeutung verlieren, wenn sie hinter einem, in der *u*- oder *p*-Form stehenden logischen Hauptverbum gebraucht werden, dessen Sinn sie dann malend beschreiben. Solche Verbal-Kompositionen können ebenso gut als Prädikat wie auch als Attribut u. a. fungieren. In ersterem Fall steht das Deskriptive Verb in der finiten Form.

alta-yu tur - „zu betragen pflegen“; *tur* - „stehen“.
qud-u tart - „langsam verschmachten“; *tart* - „ziehen“.
küyü tut - „ständig behüten“; *tut* - „halten“.
qıl-u alq - „bis zum Ende tun“; *alq* - „erschöpfen“.
ay-u bir - „mitteilen“, nämlich im Interesse eines anderen;
bir - „geben“.
ööküd-ü olur - „sich ganz tief verneigen“; *olur* - „sitzen“.
içyin-u id - „völlig verlieren“; *id* - „hinschicken“.

256. Wie im Osmanischen (DENY §1300, Bemerkung 2) *dur* - und *yat* - , werden im Uig. gewisse Verben der Bewegung und des Stillstandes u. ähnl. mit dem Konverbum auf *-p* verbunden:

ay-ip käl - „herbeifließen“; *käl* - „kommen“.
ärt-ip qal - „ganz vorbeigehen“; *qal* - „bleiben“.
yat-ip yür - „zu liegen pflegen“; *yür* - „leben, gehen“.
öl-üp bar - „dahinsterben“; *bar* - „weggehen“.
nomla-p qod - „gründlich predigen“; *qod* - „hinlegen“.
küzät-ip tur - „ständig jemanden behüten“; *tur* - „stehen“.

Aber *közüm-ü tur* (UII 22,6) „sichtbar dastehen“; hier ist *tur* - ein Hauptverb, *közümü* eine Prädikatabestimmung.
awla-p al - „umgeben“; *al* - „nehmen“.

257. Die in modernen Dialekten so verbreitete Konstruktion mit dem Konverbum auf *-p* muß schon bald nach der Blüte des uig. Schrifttums die mit dem Konverbum auf *-u* an Häufigkeit überflügelt haben.

258. Steht das logische Hauptverb in der Form auf *-yali*, so soll eine futurische Bedeutung angedeutet werden:

kir-gäli tur- „im Begriff sein gleich einzutreten“.

öl-gäli yat- „im Begriff sein gleich zu sterben“.

259. Aus dem Deskriptiven Verb *gal-* oder *käl-* hat sich ein Suffix *-qalir*, *-kälir* entwickelt^N, das eine un-mittelbar bevorstehende Handlung ausdrückt:

at-qalir „er schießt gleich ab“.

kir-kälir sän „du wirst grade eintreten“.

siyir-kälir osuyluy qälir - (UIV A19) „sich anschicken, gleich zu verschlingen“.

oqit-qalir ücün (HtY 13 r2) „um gleich zu rezitieren“.

Konditionalis, Temporalis, Konzessivus, Irrealis usw.

260. Der Konditional wird meist durch die Verbform auf *-sar*, *-sär* samt der nachgestellten Personal-Bezeichnung ausgedrückt: *saqin-sar sän* „wenn du beabsichtigt“; *in-mä-sär* „wenn man nicht heruntersteigt“. Die Personal-Bezeichnung kann, ebenso wie beim Futur auf *-yay*, fehlen: *barsar barväl!* (KP 30,6) „wenn (du) gehen (willst), so geh!“; *kim qorq-sar, yorinlar!* (KP 32,2) „wer (von euch) sich fürchtet, der möge fortgehen!“ (Man vergleiche das mong. hypoth. u. tempor. Konverb. auf *-sa*, *-se*; *-so*, *-sö*.)

261. *ür-sür* „wenn es ist“ dient auch zur periphrastischen Bildung vieler Zeiten: *ögir-ür män ärsär* „wenn

ich mich freue“; *u-maz män ärsär* „wenn ich nicht vermag“. Das Perfekt auf *-ot* kann nur mit Hilfe dieses *ärsär* in den Kond. gesetzt werden: *ärksin-timiz ärsär* „wenn wir uns angemäßt haben sollten“; *qil-ma-dim ärsär* „wenn ich nicht getan haben sollte“; *kirü yarliqadi ärsär* „selbst wenn er gnädigst eingetreten ist“.

262. Gelegentlich scheint der Konditional, Temporal usw. statt durch diese Verbform durch eine satzeinleitende Partikel angezeigt zu werden (s. § 452): *qaltı tögip, yaradı* (KP 31,3) „als sie angekommen waren, bereiteten sie vor“.

Über die verschiedenen Bedeutungen der Verbform auf *-sar* s. Syntax §§ 448—449.

263. Besondere Konstruktionen für die Irrealität:

1. *-yay*.

yara-yay (KP 48,6) „gut!“ (wörtlich „es würde passen“, nämlich wenn man, wie es vorher gesagt war, handeln würde). *ol yig bol-yay ücügü birläktä ölsär biz* (Suv. 620,6) „es wäre besser gewesen, wenn wir alle drei zusammen gestorben wären.“ *birök ... qılmasar män, islärim ... tip atamışım ... yoqsuz bolyay* (UIV D68) „aber wenn ich... nicht täte, dann wäre meine Anrede ‚meine Gefährten‘ sinnlos“. *qayu tapay bol-yay arki?* (UIV D 77) „welche Verehrungsart würde sich wohl ziemen?“; — *tükämägäy* (HtVII 1997) „es würde nicht fertig werden“, d. h. „es wird bestimmt fertig“.

264. 2. *-yay ärdi*.

tägimlig bol-yay ärdi (HtVII Anm. 1870) „man würde teilhaftig werden“. *idu yara-yay ärdi* (HtV 252) „es würde sich ziemen zu senden“. *aylıq quruy bolyanın ayı barım alqınar yoqadaar, yazuqa tüsä tuginmä-gäy ärtimiz* (KP 7,8) „die Tatsache, daß das Schatzhaus leer, daß die Habe dahingeschwunden ist, würde nicht uns zur Schuld zufallen“. *uluy küçlüg quluy bodisawatlar ärmäsär, bu yirkä näñ tägmä-gäy ärdi* (KP 45,2) „wenn es nicht ein großer, starker gesegneter Bodhisattva wäre, wäre er gar nicht bis zu diesem

Land gelangt“. *bili yarlıqa-ıy ardi* (HtG 5 r27) „es würde sich geziemen, (diese Eingabe) gnädigst zur Kenntnis zu nehmen“.

265. 3. *-i ardi*.

üstürti qodt inmäsär, ... öküis tälüm ünkylyar bulı ardi (TTIII 20) „wenn Ihr nicht von oben herabgestiegen wäret, dann würden die zahllosen Lebewesen ... gefunden haben“.

266. 4. *-tači ardi*.

türk budun öl-täči ardi (IIE 33) „das Türk-Volk wäre gestorben“. *yablaq bol-dači ardi* (IN 7) „es wäre schlecht geworden“. *küy bol-dači ardi* (IN 9) „sie wären Sklavinnen geworden“.

267. 5. *-tač bolıyay*.

bizniä adın kim bol-ıyay muıa yaraylyt aş iğüi bälğürtdäči (Suv. 611,1) „wer außer uns würde ihr passende Speise und Trank zeigen?“

268. 6. *-o ardi, -maz ardi*.

unagaya ölgäli yatur ardi (Suv. 609,22) „alsbald würde sie wohl sterben“. *apam birök ... nomuy nomlap godmasar, al-qınmaz mu ardi ünkylyar?* (TTIII 64) „wenn Ihr nicht die Lehre gründlich gelehrt hättet, wären dann die Lebewesen nicht dahingeschwunden?“.

269. 7. *-mäs ärgäy, -i ärgäy*.

biziñ amraq ögükümüiz mayasatıy ıyınmäs ärgäy mu biz (Suv. 622,9) „sollten wir etwa unsren geliebten Liebling, den Mahsattva, verloren haben?“. *yäklär täğirmiläyü awlap, itilär ärgäy* (UIV A232) „die Dämonen, rings herum jagend, greifen ihn wohl an.“

270. 8. Desiderativ: Vokativ-Form und *ärgäy* oder *ardi*: *körmäyin ardi muni täğ uluy ačıy ämgäkig!* (Suv. 626,7) „hätte ich doch nicht ein so großes, bitteres Leiden erlebt!“. *täk biziñä näcübin ärsär, amraqlarıñ adrılyluq ämgäk bol-mazun ardi tip qorqar män* (Suv. 609,2) „sondern ich bin ängstlich in der Meinung, daß uns doch nicht irgendwie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehen solle“. *yir yarlızun ardi; yirkä kiräyin ardi!* (U 37,16) „wenn die Erde sich doch spalten wollte! Wenn ich doch in die Erde säneke!“.

Frage und Vermutung

271. 8. Syntax §§ 355—359.

Postpositionen

272. Auf Substantive, Pronomina und Numeralia folgende, ihnen eng verbundene, dem Sinn nach ihnen untergeordnete, aber grammatisch sie regierende Wörter nennen wir Postpositionen. Sie können verschiedenen Ursprungs sein.

Postpositionen verbalen Ursprungs

Das Nomen ist das Objekt der Postposition. Die Rektion des jeweiligen Verbstamms bleibt in Wirkung.

Konverba auf *-u, -a, -i*

alqu (von *alq-* „erschöpfend tun“; Intensivum von *al-* „nehmen“) „alle“

ädgü törü ädgü qılınç alqu qalyay (TTII A21) „alle guten Gesetze und guten Werke (wörtlich: die guten Gesetze und guten Werke erschöpfend, d. h. jedes bis zum letzten) werden erhalten bleiben“. *anı alqu ökünür biz* (TTIV A76) „sie alle bereuen wir“.

Durch Einfluß des synonymen Fremdworts *qamay* wurde *alqu* zu einem selbständigen Wort, nämlich zu einem unbestimmten Zahlwort. Seitdem kann es auch vor dem Substantiv stehen und auch selber als Nomen fungieren: *alqu ada tuda* (TTV A87) „alle Gefahren“. *alqunt ölürgäy* (TTII A16) „er wird alle töten“.

273. *aša* (von *aš-* „übersteigen“) „jenseits“.

kögmän (a)ša, qırqız yiriñä täği süladimiz (IE 17) „jenseits des Kögmän führten wir Krieg bis ins Qırqız-Land.“ *ilğäri*.

qadırqan yışi; (a)ša, *budunıy anca qondurtimiz* (IE 21) „im Osten, jenseits des Qadırqan-Bergwaldes, siedelten wir das Volk etwas an“.

274. *aşnu* (von *aşun-* „zuvorkommen“) „vor“.

... *başda aşnu işlätürlär* (TTV B58) „vor dem Anfang gebrauchen sie ...“.

275. *başlayu* (von *baş+la-* „anführen“) „beginnend mit“.

kisrä tarduş bağlär. küi çur başlayu, ulayu şadapit bağlär; öyrä töl(i)ş bağlär, apa tarqan başlayu, ulayu şadapit bağlär (IIS 13) „im Westen die Tarduş-Herren, an der Spitze Kül, der Çur, samt den Şadapit-Herren; im Osten die Töliš-Herren, an der Spitze Apa, der Tarqan, samt den Şadapit-Herren“.

276. *birlä* (von *bir+i-l-* „sich vereinen“) „mit, und“.

sizni birlä (TTII A1) „mit Euch“. *yilinç oyuşuğuzlarnı birlä* (UIII 55,11) „eingeschlossen eure 7. Verwandtschaft (d. h. Generation)“; *içim qayan birlä sülädimiz* (IE 17) „zusammen mit meinem Vatersbruder, dem Qayan, führten wir Krieg“. *il tüzmiş birlä* (TTIV A15) „der Il und die Tüzmiş“^N.

Elliptisch, d. h. ohne Beziehungs-Nomen, bedeutet es „zusammen“: *birlä yana törçimäksiz idzun yoğadzun* (SA 39) „zusammen, ohne wiederum zu entstehen, mögen (die Sünden) dahingehen und vernichtet werden.“

277. *iyä* (von *iy-* „folgen, verfolgen, bedrängen“) „zufolge, gemäß“

ayıy toru iyä (so, nicht *iyin* wie a. a. O. vorgeschlagen wird) *awrilürlär* (UIII 79,4) „schlechten Sitten zufolge werden sie verkehrt“. *tap iyä asiş tusu qıl-* (Suv. 245,22) „nach Gefallen Nutzen bringen“. *ayıy qılınç iyä barıp* (TTVI 195) „infolge von bösen Taten handeln“. *köni yörügkä iyä bolıyay* (HtG 35 r23) „der richtigen Definition zufolge wird es sein“.

Elliptisch: *iyä basa* (TTVI 48) „ständig (wörtlich: folgend und nachschiebend)“.

278. *kätä* (von *kät-* „überschreiten, durchziehen“) „jenseits von“.

yinçü ögüzüg kätä, tämir qapıyqa tägi sülädimiz (IE 39) „wir kämpften jenseits des Perl-Flusses, bis zum Eisernen Tor“. *k(ä)m kätä, çik tapa sülädim* (IIE 26) „jenseits des Jenissei kämpfte ich gegen (§ 284) die Çik“.

279. *öñi* (von **öñ-* „anders werden“; vgl. KAŞ. „Ausgehen der Farbe“, WB uig. „bleich werden“) „abgesehen von, von ... her, von ... weg“.

ültayındın öñi öärül- (TTV B40) „von seinen Ursachen geschieden werden“. *muntada öñi* (Man.Erz.13,22) „außer diesem“. *burxantın öñi* (UII 32,65) „abgesehen von Buddha“.

Elliptisch bedeutet *öñi* „verschieden“; z. B. UIII 14,4.

280. *ötkürü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-γur-* von *öt-* „durchkommen, durchdringen“) „infolge von, durch“.

küçädükintä ötkürü (S 5) „infolge ihres Erstarkt-seins“. *qawişmaqıntın ötkürü* (TTIV Anm. A19) „infolge ihrer Vereinigung“. *uzun sansartınbärü ötkürü* (S 1) „seit dem langen Samsära“.

281. *ötrü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-ur-* von dem gleichen *öt-*) „nach, durch“.

ayduğta ötrü (TTII A53) „nachdem man gesagt hat“. *anda ötrü* (To 16) „darauf“; *nädä ötrü* (MIII 12,13) „warum?“.

Elliptisch, sehr üblich: „darauf“; z. B. TTII A55.

282. *qodı* (von *qod-* „hinlegen“) „herab“

s(ä)l(ä)ğä qodı yorıpan (IIE 37) „die Selenga herab gehend“. Ein solcher Gebrauch des Kasus Indefinitus ist bei *qodı* selten. *üstüntän qodı* (Man.Erz. 13,10) „von oben herab“. *qalıydan bodı intim* (MIII 23,7) „ich stieg vom Himmel herab“.

Elliptisch: „unten“.

283. *sayu* (von **sa-* „zählen“) „jeder einzelne“.

yir sayu bard(i)γ (IS 9) „du gingst in jedes Land“. *täbrütük sayu* (TTI 119) „bei jeder Bewegung“. *on orunlar sayuqi* (TTI Anm. 57) „die in jedem der 10 Bhümis (Aufenthaltsorte) Befindlichen“.

284. *tapa* (von *tap-* „finden“) „nach ... hin, entgegen“.

ig tapa (TTI 77) „einer Krankheit entgegen“. *qadaşları tapa* (TTIII Anm. 5) „zu seinen Freunden“. *yıryaru, oγuz budun tapa*; *ilgäri qıtanı tatabı budun tapa* (IE 28) „nach Norden, gegen die Oğuz; nach Osten, gegen die Qıtanı und die Tatabr“.

285. *tägi* (von *täg-* „erreichen, berühren“) „bis zu“; diese Postposition wird manchmal mit dem Beziehungs-nomen in einem Wort geschrieben, doch ohne sich dessen Lautharmonie anzupassen.

tämir qapıyqa tägi süladimiz (IE 17) „wir führten bis zum Eisernen Tor Krieg“. *bükünki künkätägi* (S 1) „bis zum heutigen Tag“. *uluştıyatägi* (TTV A26) „bis zu seinem Land“. *näcäkä tägi* (MI 16,16) „wieviel“.

286. *tägrä* (von *tägür-* „berühren lassen, hinführen“) „um ... herum; um ... willen“.

ätüzün tägrä (TTI 219) „um deiner selbst willen“. *känt tägräki budun* (TTVA Anm. 41) „das rings um die Stadt herum befindliche Volk“.

Elliptisch: *tägräki tapıyşlar* (UII 22,2) „die ringsum befindlichen Diener“. *yayımız tägrä uçıq täg ärti* (To 8) „unsere Feinde waren ringsum wie fliegend“.

287. *ulati* (Faktiv auf *-t-* von *ula-* „verbunden sein“) „und, und die übrigen, usw.“.

ögli qanlı ulatı kişi oγul (Suv. 554,13) „Mutter und Vater, sowie Frau und Sohn“. *üzä bozta ulatı öküs nızwanılar* (TTIII 33) „Haß und die vielen Leidenschaften“. *ölüt ölürmäktä ulatı toqız karmaputlar* (TTIVA Anm. 11) „Töten und die übrigen neun Karmaputa“. *özlüg ölürmäk ulatı on karmaput* (TTIVA

Anm. 11) „Lebendes Töten und die übrigen der 10 Karma-puta“. *yüz min tümän ulatı* (TTV A67) „100, 1000, 10000 usw.“.

288. *ulayu* (von demselben *ula-*) „sowie, und“.

ög(ü)m qatun ulayu öglärim äkälärim kälişin(ü)m quncuy-larım (IN 9) „meine Mutter, die Königin, sowie meine Stiefmütter, Tanten und älteren Schwestern, Schwiegertöchter, Prinzessinnen“.

289. *utru* (von **utur-* „zuwider sein“, dem Simplex von *utr-un-* „sich widersetzen“) „entgegen, gegenüber“.

yüzün utru (MIII 22,9) „gegen ihn“. *anıñ utru turdatı* (UIV A 283) „der ihm entgegen Seiende“; der Gen. in diesem letzten Beispiel ist unter Einfluß von *al, ara, asra* usw. eingedrungen; s. § 304ff. *ilig bägkä utru yorıyu kälti* (UIII 63,6) „sie kam dem König gegenüber angegangen“.

Elliptisch: *utru yirdä* (W 23) „gegenüber“. *utru, iki aylıy kişi oylın soquşmiş* (W 2) „ihm entgegenkommend, traf er ein zwei-monatiges Kind“.

290. *üzä* (von **üz-* „wachsen, größer sein“) „auf, über, durch, an“^N.

kişi oylında üzä, (ä)şüm (a)pam bum(i)m qayan ist(ä)mi qayan olurmış (IE 1) „über den Söhnen der Menschen erhoben sich meine Ahnen, König Bumin und König İstämi“. *tarduş budun üzä şad ärtim* (IE 17) „ich wurde Şad über das Volk der Tarduş“. *äriğiy üzä* (TTI 39) „über deinem Heer“. *kögüz üzä* (TTV A59) „vor der Brust“. *timäk üzä* (UIII 75,2) „durch das Sagen“. *qutlıy kün üzä* (Suv. 199,19) „an einem günstigen Tag“. *töpün üzä* (TTV A59) „mit dem Scheitel“. *yil üzä yil* (TTI 15) „Wind auf Wind“. *oγru üzä* (TTIII 142) „um zu befreien“. *burçan üzä saç-* (Suv. 183,15) „in Richtung auf den Buddha austreuen“.

Elliptisch bedeutet *üzä* oft: „oben“ (IE 22).

291. *ymä*, gelegentlich nur noch *mä, ma* (von **yim-*) „sowie, und, auch“.

bilgä qayan ärmis; alp qayan ärmis; buyruqı ymä bilgä ärmis ärinç, alp ärmis ärinç (IE 3) „es waren weise Könige; es waren tapfere Könige; auch ihre Buyruqs sind offenbar weise gewesen und sind tapfer gewesen“. *kün ymä tün ymä* (To 28) „Tag wie Nacht“; *bizmä* (Man. Erz. 8,16) „auch wir“; *nämän* (HtV) „wie?“; *nägükümä* (USp. 12,9) „gegen irgend etwas“.

Sehr häufig ist die Satzeinleitung *ymä* „und ferner“, *taqı ymä* „und fernerhin“.

292. *yoqaru* (von *yoq* „hoch gelegen“; *yoq+a-r-* „heraufbringen, oben sein“) „aufwärts“.

tiz yoqaru bilkätägi (TTV A4) „vom Knie aufwärts bis zur Hüfte“.

Dies Wort darf nicht mit dem Konverbum auf *-u* von *yojur-* „überqueren, passieren“ verwechselt werden; z. B. *kök öη(ü)g yoq(u)ru* (To 15) „den *Kök-öη* überquerend“; hier und To 27 sowie II SE war **yoq(a)r-* interpretiert worden; doch haben wir für „überqueren“ in TTVI Anm. 115¹: *yojur-*.

293. Die Liste der den vorhergehenden gleichartigen Wörter ließe sich noch fortsetzen; sie kann gar nicht vollständig sein, da solche Postpositionen, wenn es ihr Sinn zuläßt, von jedem Verb gebildet werden können.

Konverba auf *-n*

294. *adın* (von **ad-* „anders sein“?) „abgesehen von“. *artamaqsız buzulmaqsız äd tawar, buyan ädgü qılınçta adın, yoq* (UII 80,62) „unzerstörbarer, unvernichtbarer Besitz existiert nicht, abgesehen von guten Werken“. *muntada adın* (AI) „außerdem“.

Elliptisch: *adınta* (UII 35,26) „anderseits“; attributiv: *adın kişi* „andere Menschen“.

295. *bilän* (von *bir+lä-* „eins sein, zu einem machen“) „mit“; seltener als *birlä*.

uçi bilän (TTV A56) „mit seiner Spitze“.

296. *iyin* (von *iy-* „folgen“; vgl. *iyä* § 277) „infolge von, folgend, entsprechend“

öd iyin (Suv. 596,22) „gemäß der Zeit“. *köñül iyin* (TTIIB Anm. 26) „nach Wunsch“.

Elliptisch: *iyin ögir-* (S 19) „sich von (Herzen) freuen“. Prädikativ: *ayıy öglilärkä iyin bol-* (Suv. 101,18) „Übelgesinnten folgen“. *tabyaç birdin (i)y(i)n täg!* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her an!“

297. *kin* (von **ki-* „am Ende sein“, das auch die Wurzel von *ki-d* „Ende“ ist) „nach“.

barduqınta kin (MI 12,14) „nachdem er fortgegangen ist“. *anta kin* (AI) „danach“.

Das *kinintä* (UII 81,68) „in der Zukunft“ darf wohl als Substantiv *ki-n* von der gleichen Wurzel **ki-* angesehen werden.

298. *öjin* (von **öj-* „anders sein“; s. *öj-i* § 279) „anders“.

Elliptisch: „verschieden“.

299. *qatın* (von *qat-* „schichten“; das vokalische Konverbum lautet *qat-a*) „wiederholt“.

Selten, als Postposition ohne Beleg. Elliptisch: *yana bu üküš ičintä samto açarı täñri tauyaç han birlä qatın qatın bitig idmäs sawlar öküš ol* (HtG 55,19) „und in diesem Kapitel gibt es viele Worte, die der Tripitaka-Meister und der erhabene chinesische Kaiser wiederholt brieflich gesandt haben“. *bu ödtä kördi nom tüzün. köñülin ornatıp bu yirkä. kiñürü nomlap tärñ yörügläriq. kiñ alqıy qılı tal yapırqaqlıyıtı, qatın qatın čitavcan sañramta yarlıqamış nomuy* (HtG 50r9 = chin. 244 v. u. 6) „nun erschaute er die Wurzel der Lehre. Mit seinem Herzen stellte er sie fest in diese Erde, predigte ausführlich die tiefen Bedeutungen, und machte weit und breit die Zweige und das Laubwerk: (nämlich) die wiederholt im Jetavana-Kloster gepredigte Lehre“.

300. *tiyin* (von *ti-* „sagen“; das vokalisches auslautende Konverbum lautet *ti-yü*) „beabsichtigend, damit, da“.

arqış idmaz tiy(i)n süladım (IIE 25) „weil sie keine (Tribut-) Karawane senden, habe ich einen Feldzug unternommen.“
kögmän yir sub idisiz qalmazın tiy(i)n, az qırqız buduntı yarattıp kältimiz süyüsdimiz (IE 20) „damit das Kögmän-Land nicht ohne Herren bleibe, ordneten wir das Az und das Qırqız-Volk, kamen und kämpften wir.“ Ebenso IE 27.

Der ganze Komplex, der mit der Postposition beschlossen wird, dient auch einmal als Attribut: *taşra yoriyur tiyin kü äsidip* (IE 11) „man hörte ein Gerücht, daß er draußen herumziehe“.

301. *üçün* (von *uç* „Ziel“, **ücu-* > **ücü-* „anzielen“?) „wegen“.

anı üçün (TTH A7; IE 3) „deswegen“. *ärdämin üçün* (KS 12) „wegen seiner Tüchtigkeit“. *tutuq yablaqın üçün* (R 05) „wegen der Schlechtigkeit des Tutuq“. *tägintükimüz üçün* (Suv. 401,9) „wegen unsres ergebsten Getan-habens“; *nä üçün* (TTV B63) „warum?“. *bolmiş üçün* (TTV B28) „wegen des Geworden-seins“. *körqü üçün* (TTH 96) „um zu sehen“. *turyurur üçün* (TTV B69) „wegen des Entstehens“. *tutqalır üçün* (Suv. 448,6) „um zu behüten“; *kirtgünclüg äd tawar başda üçün* (TTV A56) „weil die Glaubenshabe am Anfang ist“.

Konverba auf *-^op* und *-^opan*; ganz selten

302. *qop* (von **qo-*, der Wurzel des Intensivums *qo-d-* „hinlegen“) „alle, ganz“.

ol sabıy äsidip, on oq bägläri budunı qop kälti yükünti (To 43) „als sie das hörten, da kamen alle Herren und das ganze Volk der On-Oq herbei und verehrten“.

qop wurde dann auch als Adverb, als Vielheits-Zeichen und als Numerale gebraucht.

Vielleicht sind die Synonyme *köp*, *tolp* und *top* „alle“ ebenso entstanden.

303. *qopan* (von der gleichen Wurzel) „alle“.

ol sabıy äsidip, bäglär qop(u)n yanaltım ... tidi (To 37) „als sie das hörten, sagten alle Herren: „Wir wollen umkehren!“

Postpositionen nominalen Ursprungs,

durch Possessiv-Formans mit dem Nomen im Indefinit oder Genitiv verknüpft.

304. *al* („Seite, Unterseite“) „unter“.

qum alıya ilinsär (MIII 37,4) „wenn (das Wasser) unter dem Sand stecken bleibt“.

305. *ara* („Zwischenraum“) „zwischen“.

qalın quwray arasinta (UII 23,18) „inmitten der dichten Schar“. Man beachte besonders: *munuy ikin (!) arasinta* (UII 36,41) „in dieser Zwischenzeit“.

306. *asra* „unten, unter“.

maytri burxanlıy kün täğri asrasinta aymalım (USp S. 177,3) „wir wollen uns zu Füßen des Buddha Maitreya, des Sonnengottes, hinwerfen“.

Elliptisch: „unten“.

307. *iç* („Inneres“) „in“.

qar içintä (AI) „in den Oberarm“.

308. *oyur* („Zeit, Gelegenheit, Grund“) „bei, gelegentlich von“.

ayrıy oyrinta (AI) „bei Krankheit“.

309. *ortu* („Mitte“) „inmitten von“.

linxua ortusinta (AI) „inmitten der Lotos“. Als selbständiges Nomen: *kün ortu yınag* (AI) „in Richtung der Mitte der Sonne(n-Lauffbahn)“.

310. *öd* („Zeit, Gelegenheit, Gegenwart“) „zur Zeit von. angesichts“.

üç ärdini ödintä (AI) „angesichts der drei Kleinodien“.

311. *öñ* („das Vordere“) „vor“.

siziñ öñüñüzä (MIII 24,4) „vor Euch“.

312. *taštın* (vgl. *taš* „draußen“; zur Bildung vgl. *üst, üstün*) „außerhalb von“.

suycün taštınınta (FTh 148) „außerhalb von Su-chou“.

313. *tıltay* („Anlaß“) „infolge von“.

iş tuş tıltayınta (AI) „wegen der Gefährten“.

314. *üşk* (vgl. *üst*) „angesichts“.

burxanlar üskintä (AI) „angesichts der Buddhas“.

315. *üst* (vgl. *üşk*) „auf“.

sol qolinñ üstıntä bazun (U 51) „er möge es auf seinen linken Arm binden.“

316. *yüz* („Gesicht“) „angesichts“.

kök qalıy yüzintä (AI) „angesichts des Firmaments“.

Weitere Postpositionen

Manche Postpositionen werden partikal-artig, ohne eine possessivische und genitivische Verknüpfung, angewendet. Auch einige der in den §§ 304—316 aufgeführten Wörter verlieren zuweilen ihren substantivischen Charakter (oder zeigen sie so ihre ursprüngliche Natur?) und folgen endunglos dem Substantiv. — Dieses, seinerseits, erhält manchesmal — durch Analogie mit andersartigen Postpositionen — verschiedene, logisch nicht begründbare Kasus-Suffixe.

317. *ara* „zwischen“

kişi ara (TTI 159) „zwischen den Leuten“. *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns“. *anıñ ara* (HtVII 1867) „inzwischen“. *qoş sala süğüt ikin (!) ara* (HtG 21 r22) „zwischen zwei Şala-Bäumen“. *kiçmätin ara* (UIII 19,5; 31,1; 46,19) „in kurzem“.

318. *artuq* „mehr als“ (vgl. auch *artuq* bei Numeralen, s. § 202).

muntada artuq (Man.Erz. 13,20) „mehr als dies“.

319. *bärü* „hier her, seit, von . . . her, von . . . an“.

ilkisizdabärü (TTIV A23) „von jeher“. *ilkisizdinbärüki qılınış qılınç* (TTIV B62) „die seit jeher getanen Sünden“. *yılıkimiztin süñükümiztin bärü* (Suv. 159,13) „von ganz innen her“; *ınaru bärü* (Suv. 625,10) „überall“. *yüz kalp üç asankı ödün bärü* (TTV B Anm. 103) „seit 100 Kalpas (Weltaltern) und 3 Asam-khyeya-Kalpas (unzählbaren Weltaltern)“: *ödün* < *öd+*din*. *azunlarıñ bärü awırdaçı at’üz* (UII 7,9) „das durch die Existenzen kreisende Selbst“^N. *kögmän yişiy b(ä)rü kältimiz* (To29) „wir kamen hinüber auf diese Seite des Kögmän-Bergwaldes“^N.

320. *bir, bir, biri* „hier, rechts, Süden“

Dies Wort ist keine Postposition; nur wegen des Vergleichs mit *bärü, ara, ınaru* usw. ist es, nebst *yir, ir, yiri* (§ 325) hierher gestellt worden. Zur Bedeutung vgl. das über *yir* Gesagte, § 325. *bir(i)yä* (IIE 40) „nach Süden“; *bir(i)ki budun* (IE 27) „das südliche Volk“. *bir(i)y(ä)ki budun* (To 17) „das im Süden befindliche Volk“. *birin* (TTVI 291) „im Süden“. *birg(ä)rü, kün ortuşıñ(a)ru* (IS 2) „im Süden, bei Sonnen-Mitte“. *birgarudun sıñar yil* (MIII 10,14) „Südwind“.

321. *ınaru* „dorthin, weiter“.

büküntä ınaru „von heute ab“. *muntada ınaru* (MIII 25,9) „von jetzt weiter hin“^N.

322. *içrā* „in“.

ilın (!) içrā (MIII 19,15) „in ihrem Reich“

323. *öyrä* „vor“.

montada öyrä (UIV A263) „davor, ehemals“.

322a. *kisrā* „nach“ (temp.).

yayuru qonduqta kisrā (IS 5) „nachdem sie sich in der Nähe niedergelassen hatten“; *anda kisrā* (To 6) „danach“.

324. *tāg* „wie“

yid yīpar tāg (AI) „wie Moschus“. *bizni tāg* (AI) „wie wir“. *qamyāq barir tāg* (AI) „wie Knoblauch sich verbreitet“. *sözlā-gü tāg ärmāz* (TTII A 55) „es ist nicht wie etwas Aussprechbares“, d. h. „es ist ganz unaussprechlich“. *olarnīy tāg qilinčlarim* (S86) „meine den ihrigen gleichenden Taten“. *bālin+tāg* (UIV A 235) „schrecklich“. S. § 406.

325. *yir, ir, yīr, yīri* „dort, jenseits, links, Norden“ (diese Bedeutungen waren bei einem Volk gültig, das südlich der Berge saß; KĀŠĠARĪ dagegen erklärt *ir* als „Sonnen-, d. h. Süd-Seite des Berges“).

ötükān irin qīladīm (R 07) „ich überwinterte auf der Nord-Seite des Ötükān“. *irdin sīyar* (MIII 10,9) „nach Norden“. *yirdā sīyarqī yil* (MIII 10,10) „Nord-Wind“. *yirtin* (TTVI 291) „im Norden“. *yīr(i)ya* (IS 1) „links“. *yīry(a)ru, tin ortusīyaru* (IS 2) „im Norden, in Nacht-Mitte“; *tabyabda y(i)r(i)yā t(a)g-oyuzra yiti ärin yaγi bolmīs* (Oη 5) „er wurde nördlich von China gegen die Tag(?) und Oğuzen mit ganz wenigen Leuten feindselig“.

326. Es sei grundsätzlich noch einmal darauf hingewiesen, daß viele der Postpositionen elliptisch gebraucht werden können und als selbständige Satzbestimmungen oder Satzeinleitungen dienen können: *üzā* „oben“, *asra* „unten“ usw.

Syntax

Wortarten

Nomina

Zahl und Geschlecht

327. Ein Nomen, d. h. ein Substantiv oder ein Pronomen, kann ohne eine besondere Endung oder ein diesbezügliches Attribut sowohl eine Einzahl als eine Mehrzahl bedeuten: *kīsī* „Mensch“ oder „Leute“; *bān* bedeutet in den Inschriften neben „ich“ auch manchmal „wir“ (z. B. To 10). Doch gibt es seit früher Zeit Attribute, Postpositionen und Endungen, die eine Vielheit anzeigen; von den letzteren ist das +*lar* nach und nach zum üblichsten Merkmal des Plural geworden: s. § 168.

Es gibt kein grammatisches Geschlecht. Den Unterschied zwischen männlich und weiblich drückt man, wenn nötig, durch ein Attribut aus: *ārāk bars* und *tīsī bars* „Tiger“ und „Tigerin“; *urī oγul* und *qiz oγul* „Junge“ und „Mädchen“. Haustiere haben meist zwei verschiedene Namen für das männliche und das weibliche Tier: *buqa* und *iyāk* „Stier“ und „Kuh“.

Substantiv und Adjektiv

328. Formal gibt es keinen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv, wie § 72 gesagt wurde. *törölāg* kann „gesetzmäßig“ und „Gesetzmäßigkeit“, *ädgā* kann „gut“ und „der Gute“ bedeuten. Doch werden manche

Wörter häufiger in der einen als in der anderen Funktion gebraucht. Als „Substantiv“ dürfen wir im Uigurischen wohl die Wortart definieren, die Subjekt und Objekt sein kann, deren Objekt-Endung + γ ist, und der ein Pronomen als Attribut dienen kann. Ganz besonders werden manche Verbalnomina mit Vorzug in einer dieser beiden Funktionen gebraucht; s. § 339.

Pronomina und Substantiva

329. Diese logisch klar trennbaren Klassen von Wörtern unterscheiden sich auch formal durch die verschiedenen Reihen von Kasus-Endungen und durch die Tatsache, daß die Pronomina einen Obliquusstamm **bin*, **sin*, **an*, **mun* bzw. **bun*, **bizin*, **sizin* bilden, aber keinen Kas. indef. kennen, und daß die 1. und 2. Pers. der Personal-Pronomina den Plural (urspr. Dual) auf +*z* bilden^N. — Das reflexive „selbst“, *öz* und *käntü*, wird wie ein Substantiv behandelt; s. §§ 200 und 201.

Interrogativ- und Indefinit-Pronomina

330. Der Übergang der einen Wortart in die andere ist vielen Sprachen bekannt. Im Altürkischen gibt es keine eigentlichen Indefinit-Pronomina. Deren Funktion wird ausgedrückt, indem man ein Interrogativum verdoppelt, oder indem man das einfach oder das doppelt gesetzte Interrogativum zusammen mit einem Verb im Konditional gebraucht.

kim kim kälir „wer immer kommen mag“, d. h. „jeder der kommt“. *kim qayı kişi tiläsär* „wer immer bittet“, d. h. „jeder, der bittet“. *näcä ädlär bar ärsär* „alle Materie“. *kim ärsär yoq* „niemand“. *kimkä kälsär. sançitur* „jeder, für den (dies Vor-

zeichen) erscheint, wird erstochen werden“. *näy näy sabim ärsär, bähü taşqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich auf ewigen Stein eingehauen“. — Ungewöhnlich: *näcä ögüzlär köllär barca aqsız körklä qilu tägingäy män* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebenst sehr verschönern“.

Interrogativ- und Relativ-Pronomina

331. Die osm. Konstruktion mit *ki* „daß“ ist dem Altürkischen unbekannt. Dagegen gibt es Nebensätze, die mit Interrogativen eingeleitet werden und die eine Art von Relativ-Sätzen bilden; s. § 450f. Es bleibt zu untersuchen, ob Übersetzungen manichäischer Texte aus iranischen Sprachen oder chinesisches Vorbild diese Verwendung der Interrogative eingeführt haben.

Numeralia und Substantive

332. Eine einfache Grundzahl fungiert nur in Sonderfällen als Substantiv: *biñ+a başi* „Führer für 1000“, d. h. „für eine Tausendschaft“. Die Numeralia samt ihren Ableitungen (+*ayu* u. a., § 205), auch die unbestimmten Zahlwörter (*qamay*, *barca* „alle“^v usw.) erhalten die Kasus-Endungen der Pronomina, werden also grundsätzlich von den Substantiven unterschieden. Dem widerspricht nicht die Tatsache, daß ein Numerales gelegentlich das Possessiv-Suffix der 3. Person erhalten kann (§ 209): *iki-si* „alle beide“; hierüber vgl. „Bestimmtheit“, § 360.

Nomen mit Endungen und Postpositionen

333. Manche Endungen beschränken die Zahl der bei einem endungslosen Nomen möglichen Funktionen; andere reihen das Nomen sogar in eine andere Wortklasse

ein; weitere Endungen dagegen üben keinen derart beschränkenden Einfluß aus.

Ein Substantiv, das mit einem *+lîy* versehen ist, kann wiederum als Substantiv fungieren; häufiger aber wird es dann ein Adjektiv sein: *ögrünç* „Freude“, *ögrünçlüg* „Freudigkeit, froh“. Mit dem dem *+lîy* sinnverwandten *+îy*, *+nîy*, der sog. Genitiv-Endung versehen, kann ein Nomen nicht mehr Subjekt sein, es ist nur noch ein Attribut. Affigierung von *+ki* und *+taki* dagegen verändert die Wortart eines Nomens nicht; meist fungiert ein Wort mit *+ki* als Adjektiv, doch kommt es auch als Substantiv vor: *uluş+takilar* „die im Reich Befindlichen“; *tägrä+ki+lär* „die Umgebung“.

334. Die vergleichenden Endungen *täg* und *+ça* machen ein Substantiv und ein Pronomen zum Adjektiv: *tägri+täg* „gottgleich“; *yaymur+ça* „(dicht) wie Regen“, „regenartig“. Trotzdem kann man *täg* und *+ça* nicht als Wortbildungs-Elemente betrachten, denn Pronomina pflegen nicht durch Wortbildungs-Elemente weitergebildet zu werden; tatsächlich wird aber *sini+täg* „wie du“, *antay* „wie jener“, d. h. „so“, *inçä* „wie er“, d. h. „so“ gebildet. Die Anwendung des „pronominalen“ *n* vor *täg* und *+ça* in *antay*, *inçä* usw. reihet sie unter die „Kasus“-Endungen. Dieses *n* tritt auch vor *+lîy* und vor manchen Postpositionen auf, und zwar auch ohne Vorhandensein irgendeines pronominalen Elements; s. § 193 S. 99. Es bleibt also unklar, ob man von Wortbildungs-Element, Kasus-Endung oder Postposition sprechen soll. Das *+ça* bleibt schon darum unklar, weil es fremden Ursprungs ist, nämlich von dem mong. *çe* herkommt, im Alt türkischen nicht besonders häufig, in den modernen Dialekten ebenfalls nur sporadisch und in recht verschiedenen Bedeutungen angewendet wird.

335. Die Funktion des Ablativs ist der des Äquativs in mancher Hinsicht ähnlich: *yolça art-* oder *yol+dîn art-* „einen Weg entlanggehen“. Das *+dîn* scheint zweimal entstanden zu sein und demgemäß mindestens zwei verschiedene Funktionen zu haben: Das eine *+dîn* bildet Orts-Bezeichnungen, wie das

lokativische *+ta*: *qaltıydîn* „vom Himmel her“; das andere *+dîn*, das der Labial-Attraktion unterliegt, macht, wie die beiden *+ça*, aus einem Substantiv, Adjektiv oder Numerale ein Adjektiv, das oft ein Attribut ist: *öy+dîn yıyraq* „im Osten“, wörtlich: „in der vorderen Himmelsrichtung“. Oder handelt es sich um Differenzierung eines einzigen Formans?

336. Ein Nomen im Akkusativ kann nie etwas anderes als ein Objekt sein.

337. Die Instrumental-Endung *+n* macht bisweilen Substantive zu Adjektiven.

338. Diese willkürlich vorgeführten Beispiele sollen folgendes zeigen: 1. Es gab im Alt türkischen ein Gefühl für den Unterschied Substantiv — Adjektiv, obwohl er formal nicht angezeigt zu werden brauchte. 2. Das (Akkusativ-)Objekt-Formans ist eine richtige Kasus-Endung; Genitiv, Dativ, Lokativ, Ablativ, Instrumental und Äquativ sind vom Akkusativ einerseits ebenso weit entfernt wie von den Wortbildungs-Elementen andererseits. Die Funktionen ihrer Endungen sind denen der Postpositionen ähnlich; sie werden wohl zum Teil von Wortbildungs-Elementen, zum anderen Teil von Postpositionen herzuleiten sein.

Verbal-Formen

339. Nominale Verbformen: eine ganze Klasse von Verbformen ist substantivisch; sie können als Subjekt und Objekt fungieren; häufiger sind sie adjektivisch und können Attribute sein. Ferner bilden sie in Verbindung mit einer Personalbezeichnung oft das Prädikat, daher auch ihre Bezeichnung „finite Verb-Form“. Es sind das die Formantien *-r*, *-maz*, *-n*, *-yuy*; ferner *-duq*,

-*yu* und selten auch -*siy*. Hierher gehören übrigens alle Verbalnomina wie die auf -*γli*, -*γma* usw.; s. §§ 106 bis 152; 216, 218, 219, 221, 224—228.

340. Konverba. Eine andere Gruppe von Verbformen dient nie als Substantiv, Adjektiv oder als Prädikat eines Satzes. Sie bilden Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen; ferner sind sie Prädikate in Wortverbindungen wie *balıq+qa tög-i* „die Stadt erreichend“, d. h. „bis zur Stadt“; *tayas-a* „den Berg übersteigend“, d. h. „jenseits des Berges“; hier sind sie also Postpositionen. Ferner erscheinen sie in reinen Verbal-Kompositionen: das (logische) Hauptverb hat die Form eines Konverbum, wenn es vor einem Deskriptiven oder einem Modalen Hilfsverb (einem formalen Hauptverb) steht: *qıl-u alqmış* „er hat zu tun erschöpft“, d. h. „er hat fertig getan“ *qıl-γali uma-di* „zu tun hat er nicht vermocht“, d. h. „er konnte nicht tun“. Und schließlich beendet ein Konverbum einen — unseren Nebensätzen entsprechenden — Satzteil: *budunıya käl-ıpän, nom törü urdı* „er kam zu seinem Volk und erließ die Verfassung“. Die Kategorie der Konverben wird durch die Formen -*°p*, -*°pan*, -*v*, -*γali*, -*°n*, -*matı* und -*madın* gebildet; s. §§ 229—235.

341. Zwischenformen. Manche finite Verbformen, die § 339 nicht genannt sind, mögen ursprünglich ebenfalls Verbalnomina gewesen sein, wie z. B. das Perfekt auf *-*t* (§ 217), das stets mit dem Possessivum gebraucht wird, und der Imperativ 2. Plur. auf -*ıy* (§ 215); zur Zeit der Inschriften und Handschriften werden sie aber ausschließlich prädikativ gebraucht. — Andere finite Verbformen wie der Konditional auf -*sar* (§ 260), der Imperativ

2. Singular auf -*γıl* (§ 215), 1. Plural auf -*alım* (§ 215) und das Formans der sogleich eintretenden Handlung auf -*qatır* (§ 259) sind wahrscheinlich mit Hilfe von Deskriptiven bzw. Modalen Hilfsverben gebildet worden und werden — als zu schwerfällige Wortkompositionen — nicht als Nomina gebraucht. — Auch das Futur auf -*γay* und die seltene Verbform auf -*çi* (§§ 220, 222) werden nie nominal gebraucht.

Umgekehrt werden die Formen auf ±*gan* (§ 237) und -*γınca* (§ 236) nie finit oder nominal gebraucht, können aber auch nicht als Konverba gelten, da ihnen die meisten der diesen eigenen Funktionen fehlen; sie können nur als Satzbestimmung (§§ 436f.) gebraucht werden. Ihre Ableitung ist unklar, ihr Gebrauch selten.

Interjektionen, Partikeln. Endungen

342. Auch das Alt türkische kennt Interjektionen, die am Anfang des Satzes oder hinter betonten Wörtern stehen können. Ferner gibt es Partikeln, die keine Eigenbedeutung haben. Von den Wortbildungs-Elementen unterscheiden sie sich dadurch, daß sie hinter ganz verschiedenartige Wörter treten können. Auch sind sie keine bloßen Suffixe, da sie an verschiedene Formen antreten können. Manche von diesen Partikeln folgen, suffix-ähnlich, der Vokalharmonie des davorstehenden Wortes; andere sind selbständiger. Wie fließend die Grenze zwischen „Suffix“ und Partikel ist, zeigt das verschiedene Verhalten des *tög* „wie“: *nä tög* neben *nätög* (UII 31,43) „wie?“; *anı tög* neben *antay* „so“.

Interjektionen

343. *a*, *ya*, *ay*, *äy*

ämpäk+a (oder *ä?*) (UII 29,24) „o Schmerz!“. *täyri+y+a* (UIV A205) „o Gott!“. *ay yäklär+ä* (UIV A82) „he, ihr Dämonen!“. *iliglär bäglärniḡ qut täyrisi+a* (UIVA54) „Glücks-Gott der Könige und Herrn!“. Satzeinleitend: *ya* (U 5,3) „wohlan!“.

Deutewörter

344. *muna*, *mīna*, *una*: Vokative von Deutewörtern.

tigülük saw una bu äriḡ (HtG 19,21) „das zu sagende Wort, sieh, das ist dies!“; weitere Stellen in TTV B80; S A29; TTV B Anm. 80.

Partikeln und partikel-ähnliche Endungen

345. *oq*, *ök*; (selten auch:) *+q*, *+k*: Verstärkung.

anta oq „gleich danach“; *timin ök* „grade dann“; *antūlayu oq* „grade so“; *birök* (lies *birük?*) „aber“; *u-modin oq* „ganz außerstande zu...“; *näčük < nā+čä ök* (StG 53,8; KP 9,3) „grade so wie“, „wie?“.

346. *+raq*, *+rāk*: Verstärkung, fast ein Wortbildungselement.

yigrāk (MIII 32,9) „sehr gut“; *artuqraq* (Suv. 148,15) „vorzüglich“; *täyrim*, *alḡim*, *bägrākim* (MII 7,6) „mein Herr, mein Starker, mein Herr“ (die Verstärkung eines Substantivs, „Herr“, läßt sich nicht übersetzen); *ökübrāk* (MIII 31,1) „vielfach“; *äsnuraq* (KP 32,4) „vorher“; *azraqča+qia sū iḡiḡä ämqänip* (HtG 6,3) „durch ganz geringe militärische Handlungen leidend“; *körtrāk* (MIII 45,4) „schöner“.

347. *täg*, selten auch *+tay*: Vergleich; mehr als eine Postposition zu betrachten; s. § 324; auch als Attribut, § 406.

348. *+ča*, *+čä*: Vergleich; gewöhnlich als Äquativ bezeichnet, § 185. *incä* „so“.

349. *+ča*, *+čä*: Deminutiv, Intensiv; als Wortbildungselement zu betrachten; s. § 45.

350. *+čaq*: Verstärkung, selten; < *+ča* (§ 349) und *+oq* (§ 345)? S. auch § 46.

amfi+čaq „grade jetzt“. *čaq sini* (Suv. 626,20) „grade dich“. Dies letzte Beispiel zeigt, daß diese Partikel nicht mit (*ḡayat*, usw.) *čay* „Zeit“ zusammenhängt.

351. *+qinya* (Inschriften), *+qina* (*n*-Dialekt), *+qiya*, *+qia* (*y*-Dialekt) und die vorderen Formen *+kinyä*, *+kinä*, *+kiyā* und *+kiä*: Verstärkung, dient auch zur Bildung von Deminutiven und Kosewörtern; fast ein Wortbildungselement.

birkinyä mün (MI 23,32 sic!) „eine einzige Sünde“. *bir+kiä amraq oylum* (KP 25,4) „mein einziger, geliebter Sohn“. *yayruq+qia* (UIV A279) „ganz nahe“; *anča+qia ymä* (UIV A272) „ganz wenig“. *azraqča+qia* „ganz geringe“. *az+qina* (KP 7,6) „ganz wenig“, *az+qinya ärin* (IE 34) „mit ganz wenig Leuten“. *tiḡ-ür+kiä toymis özümis* (UII 88,78) „unser nur kreisend (d. h. vorübergehend, ohne Dauer) geborenes Selbst“. *qatiy+qiya+n ay-* (Man.Erz. 8,31) „ganz streng sagen“. *yalaḡuz+qia qal-* (KP 40,3) „ganz allein bleiben“, *bir+kiä adrül-* (HtVII 1866) „ganz und gar sich trennen“. *kičig+kiäseintä* (HtG 16,25) „in seiner frühesten Jugend“. *bir ödün+kiä* (UIV A166) „einen kleinen Augenblick lang“. *ona+qaya* (Suv. 603,11) „alsbald“. *öküäm* (von *öz* „selbst“) „mein Liebling“. *künkiäm* (*kün* „Sonne“) „meine kleine Sonne“.

352. *ymä*; (seltener auch:) *mä*, *+ma*: Verstärkung; ursprünglich eine Postposition; s. § 291.

män ymä (U6,3) „auch ich“. *antūlayu+ma* (MI 13,10) „grade ebenso“. *qayuma orunta* (SA51) „wo auch immer“, d. h. „über-

all“; *ol braman ymä adırlıy äsıdmäsi bar ärdi samto açarınıy atın küsin* (HtG 62,24) „jener Brahmane aber, der hatte genau von dem Ruhm des Tripiṭaka-Meisters vernommen“. *nämä* (TTVII 40,40) „irgend etwas“.

353. Weitere verstärkende Wörter.

ayı qodı öwkäsi kälip (HtG 62,20) „er wurde sehr wütend“. *yig adruq aqsız körklä idi* (HtY 2,2) „er war außerordentlich schön“. Ferner: *aḡ* „äußerst“, *qop* „ganz“, *ärtingü* „sehr“, *artuq* „mehr“, *yig* „besser“.

354. Verstärkung der Negation.

idi, näy, arılı, aḡmınlın (UIV A258), *kiçig*: s. § 214.

Frage

355. Um die Fragewörter nicht von den Fragepartikeln zu trennen, wird der ganze Abschnitt hier behandelt.

Die Frage wird durch ein pronomen-ähnliches Fragewort oder durch eine Partikel ausgedrückt.

Das Fragewort kann Subjekt, Attribut, Prädikat oder Teil einer Satzbestimmung sein.

qayı ol? „wer ist es?“, *qayular ol on?* „weshalb diese zehn?“; *nä tusı bolyay?* „was für ein Nutzen wird entstehen?“; *nägü-lük öltürür sizlär* „warum mordet ihr denn?“; *kim sän?* „wer bist du?“; *qanča baryalı saḡınur siz* „wohin wollt Ihr gehen?“.

Weitere Fragewörter s. § 194—196.

356. Die üblichste Fragepartikel ist *mu*, das hinter den Gegenstand der Frage gesetzt wird.

açıy bolur mu? „wird es Schmerz geben?“; *ikinti azunta oq mu täḡınür azu bu azunta ymä mu täḡınmäki bar?* (UIV C28) „erlangt man sie in einer weiteren Existenz, oder erlangt man sie grade in dieser nämlichen Existenz?“; *ol ädgü qılınç ärtüs mu titür* (UII 16,14) „sind diese guten Werke zahlreich zu

nennen?“; *alḡınmaz mu ärti* (TTIII 65) „würden sie nicht dahingeschwunden sein?“.

357. Eine nur in den Inschriften (und in manchen modernen Dialekten) belegte Fragepartikel ist *yu, gü*. Sie bildet rhetorische Fragen. Man erwartet als Antwort ein „nein“.

bu sabımda igid bar yu (IS 10) „gibt es in diesem meinem Wort etwa etwas Falsches?“; *böökä körügmä bäglär gü. yayıldacı siz* (IS 11) „werdet etwa Ihr, die dem Thron gehorchenden Herren, fehlen?“.

358. Die Antwort auf eine Frage wird gegeben, indem man den Gegenstand der Frage bejahend oder verneinend wiederholt: *bolyay mu? bolmayay* „Gibt es das? Nein“ (wörtlich: „das gibt es nicht“); *açıy mu bolyay? açıy yoq bolyay* „Gibt es Leid? Nein“.

Außergewöhnlich steht das *mu* einmal in Verbindung mit einem Fragewort: *bar mu nä* (To 14) „wäre das nicht gut?“, d. h. „das wäre doch gut!“

Vermutung

359. Um diesen Abschnitt nicht von dem über die Frage zu trennen, wird er hier behandelt; tatsächlich wird die Vermutung zum Teil durch selbständige Wörter, und nur zum geringeren Teil durch Partikeln ausgedrückt.

In den Inschriften wird *ärinç* oder, seltener, *kük* (? Funktion unsicher), in den Handschriften *ärki*, oder, seltener, *ärinç* zum Ausdruck einer Vermutung gebraucht.

anda kisrä inisi içisintäg qılınmaduq ärinç (IE 5) „danach waren die jüngeren Brüder offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder“. *käntü bilingäy ärinç* (KP 10,1) „er wird gewiß selbst begreifen“. *adın säwär amraqıñız bar ärki* (UIV A145)

„Ihr habt offenbar noch eine andre Geliebte“. *ol ämgäklig kim änlty äрки* (UIV D109) „wer ist wohl dies leidvolle Lebewesen?“. *öli kük* (To 16) „sie sind wahrscheinlich umgekommen“. *ölvürtäci kük* (To 22; 31) „er wird gewiß töten“.

Bestimmtheit

360. Bestimmtheit wird oft durch das Possessiv-Suffix der 3. Person (s. z. B. § 209) ausgedrückt, ohne daß nach unarem Begriff von einem Besitzverhältnis die Rede ist. Das +i oder +si tritt nicht nur im Nominativ, sondern auch in obliquen Kasus und sogar auch an Attributen und Numeralia auf. Seine Anwendung definiert ein Wort also durchaus nicht als Substantiv. Es soll eine Bestimmtheit oder eine enge Beziehung zu einer genannten oder gedachten Person oder Sache ausgedrückt werden.

kinintä (AI) „später“. *ikiäi* „die beiden“. *üç yoli* „drei mal“. *kinintä* „täglich“. *kögmän äsä qırqız yiriñä tägi süladimiz; qamayı biş otuz süladimiz* (IE 17) „jenseits des Kögmän kämpften wir bis ins Qırqız-Land; insgesamt kämpften wir 25 mal“. *uluy+i xatun* „Hauptfrau“. *qalmış+i budun* (R N3) „das (— nämlich von der Hauptmasse —) zurückgebliebene Volk“. *siyar+i budun içikdi, siyarı budun kirti* (R 06/7) „das halbe Volk (— nämlich von der Gesamtheit —) unterwarf sich, das (— andre —) halbe Volk kam.“

Diese Affigierung des Possessivs der 3. Person findet sich sporadisch in vielen Dialekten am Attribut; *ärtä+si gün* (osm.) „morgen“; *bir+i gün* (trkm.) „übermorgen“; *soñ+u kün* (kom.) „der letzte Tag, das jüngste Gericht“.

Wortgruppen

Nebenordnung

Synonym-Komposita und gleichgeordnete Satzteile

361. Substantive, Adjektive, Verbformen, Prädikatsbestimmungen, unbestimmte Zahlwörter, Satzbestim-

mungen und Satzeinleitungen werden häufig durch zwei gleichbedeutende Wörter ausgedrückt, von denen gegebenenfalls meist nur das letzte die Endung bekommt. Selten werden beide Glieder einer solchen Komposition mit den Kasus-, Plural- oder Personal-Suffixen ausgestattet.

Man kann bei der Bildung der Synonym-Komposita eine gewisse Systematik feststellen. Entweder sind die beiden Glieder gleich anlautend (Stabreim): *yaruq yabıq* „glänzend und leuchtend“; oder das erste ist einsilbig und lautet vokalisiert an, und das zweite ist zweisilbig und lautet konsonantisch an: *i tariy* „Pflanzen und Getreide“; ferner hat manchmal das erste Glied vordere, das zweite hintere Vokale: *örqürür tarqarur* „sie vertreibt und entfernt“; und schließlich folgt oft auf ein Fremdwort das türkische Wort gleicher Bedeutung: *çakır tilgän* „das cakra (skr.), das Rad“.

Natürlich sind dies nur Beispiele besonders beliebter Art oder gewählten Stils. Auch *yoguz* „vergeblich“ dürfen wir wohl als Synonym-Kompositum ansehen, obwohl es keinem der erwähnten Vorbilder entspricht.

Gleichgeordnete Satzteile werden ohne verbindendes Element nebeneinandergereiht: *kışi oylan* „Frau und Kinder“. Die Zusammenfassung „sowohl ... als auch ...“ wird durch Affigierung von +li, +li +li, +li an die Worte (vor den Kasus- u. a. Endungen) ausgedrückt: *ädgüli ayırlı* „die Guten sowohl als auch die Schlechten“.

Zahlwörter

362. Zahlwörter verschiedener Dezimal-Stellen, die unverknüpft nebeneinanderstehen, sind, wenn der höhere Dezimalgrad voransteht, zu addieren; steht die niedrigere Zahl vor der höheren, so ist zu multiplizieren: *miş yüz*

„1000 und 100“, d. h. „1100“; *üč miŋ* „drei (mal) tausend“, d. h. „3000“; *säkiz on* „acht (mal) zehn“, d. h. „80“. Eine Ausnahme davon ist folgende Zählweise: *üč yigirmi* „13“; § 202; ferner Verbindung mit *artuqi* § 202.

Appositionen

363. Die Apposition folgt dem logisch wichtigeren Wort: *bilgä qayan* „Bilgä, der König“. Da grammatische Endungen unbedingt am letzten Glied von gleichgeordneten Satzteilen stehen, erhält die Apposition die Kasus-, Plural- oder Possessiv-Endungen: *kül tigin+kä* „dem Prinzen Kül“.

Nur in zwei Fällen ist es belegt, daß ausnahmsweise auch das Haupt-Substantiv die Endung erhält: *qu+γ säyün+üg* (IIS 9) „den General Qu“; *tadiq+iŋ čur+uŋ* (IE 32) „des Čur (namens) Tadiq“.

Als Apposition erscheinen vor allem Titel und Anreden, z. B.: *xaŋ* „König“; *xaŋan, qayan* „Kaiser, König“; *xaŋun, qatun* „Königin“; *ilig xaŋ* „König“; *tigin* „Prinz“; *tarxaŋ, tutuŋ, yabyru* (jeweils hohe Titel); *qunčuy, täŋrim, tarim* (jeweils hohe Frauentitel); *säyün* „General“; *bŋa baši* „Oberst“; *bäg* „Herr“; *mama* „Frau“; *toyin* „Mönch“; *ačari* „Meister“; *upasi* „Laienbruder“; *upasanč* „Laienschwester“ (die vier letzteren sind buddhistisch); *dindar* „Electus“; *niyošak* „Hörer“; *maxistak, frišti, quštr* (diese fünf letzten Titel sind manichäisch); *burxaŋ* „Buddha“; *bodisataw* oder *bodisawat* „Bodhisattva“ (ein Titel, der nicht nur einem werdenden Buddha, sondern sogar auch Persönlichkeiten, die sich als Buddhisten sehr auszeichnen, gegeben wird); *täŋri* „Gott, Majestät“.

Weitere Ausdrücke, die als Apposition dienen können: *balıq* „Stadt“, *sozaq* „Weiler“, *köl* „See“ usw.

364. Wortgruppen, die durch ein *täg* „wie“ oder ein *+ča* „gemäß“ abgeschlossen werden und einem Beziehungswort folgen, dürfen vielleicht auch als Appositionen betrachtet

werden: *qilyuluq çökä yañın, kiñürüsincä, nomlañı yarlıqazun* (UII 41,21) „er möge die Methode der zu vollziehenden Kniebeugung, in ihrer Ausführlichkeit, gnädigst predigen“.

Abstrakta

365. Zwei gleichgeordnete Wörter von gegensätzlicher Bedeutung können Abstrakte bilden: *uluñi kiçigi* (TTV A19) „die Größe“; *ini içi* „Geschwister“. Vielleicht hat hier ein chinesisches Vorbild gewirkt: 長短 *ch'ang-tuan* „lang-kurz“, d. h. „Länge“.

Verdopplung

366. Manche Wortarten können verdoppelt werden: Prädikatsbestimmungen, Satzeinleitungen und Satzbestimmungen werden dadurch verstärkt: *aquru aquru* „ganz langsam“; *ärü ärü* (HtVII 2039) „nach und nach“, „ganz allmählich“; *öñi öñi* „ganz verschieden“; *anta anta* „danach“, „schließlich“; *yana yana* (HtVII 1952) „wiederholt“; *adın adın* „ganz verschieden“; *basa basa* „viel später“.

367. Interrogative erhalten die Bedeutung von Indefiniten: *kim kim* „wer auch immer“, „jeder“; *näcä näcä* (Suv. 612, 1) „irgendwie“; *nä nägü is* (UII 23,26) „irgendwelche Tat“; §§ 330, 451.

368. Bestimmte Zahlwörter, verdoppelt, besagen wohl nur eine unbestimmt hohe Multiplikation: *miñ miñ tümän tümän* (TTV A30) „unendlich viele“. Eine Art von Distribution kann durch Verdopplung ausgedrückt werden (s. § 200 am Ende): *ol ol qitincılar* (S 86) „jede von diesen Taten“; *öñin öñin yarlıqančuçi köñül turururup* (Suv. 612,11) „jeder von ihnen wurde mitleidig“, wört-

lich: „auf verschiedene Weise, auf verschiedene Weise ließen sie Mitleid entstehen“; *onar arkä bir bir är* (TTII A91) „für je 10 Menschen jeweils ein Mann“^N.

Unterordnung

369. Zwei Grundsätze bestimmen die Formen der Unterordnung: 1. Das Bestimmende steht vor dem zu Bestimmenden. 2. Grammatische Modifikationen werden einem Wort affigiert.

Verbalcomposition

370. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Hilf-verb. Das erstere hat gewöhnlich eine nominale oder eine Zwischen-Form; nur im Beispiel a) ist es einmal ein Konverbium.

371. a) *qil-yu är-* „zu tun sein“, *qil-yuluq är-* „tun können“, *qil-yu bol-* „füglich tun“, *qil-yuluq bol-* „tun müssen“: s. § 239.

qil-u bol-: *qil-yalı bol-* „tun können“, s. § 240.

372. b) Periphrastische Zeiten; Vorvergangenheit und gewohnheitsmäßige Handlung; z. B.:

qil-ur är-tim „ich habe getan, ich pflegte zu tun“ (§ 242, 243).
qil-ur är-mış män „ich habe getan, ich pflegte zu tun“ (§ 242; 243).

qil-tim är-di „ich hatte getan“ (§ 242).

qil-yuq är-dim „ich hatte getan“ (§ 242).

qil-mış är-tim „ich hatte getan“ (§ 242).

qil-mış är-mış män „ich hatte getan“, „ich soll getan haben“ (§ 242).

qil-mış är-ür män „ich habe getan“ (§ 242).

qil-tim är-ür „ich habe getan und tue noch“ (§ 243).

qil-ur bol-ur män „ich tue, ich tue gerade“ (§ 243).

qil-ur bol-tim „ich tat gerade“ (§ 243).

qil-mış bol-ur män „ich werde getan haben“ (§ 243).

qil-mış bol-yay män „ich werde getan haben“ (§ 243).

373. c) Konditional durch *-sar* gebildet:

qil-ur män är-sär „wenn ich tue“ (§ 261).

qil-dim är-sär „wenn ich getan habe“ (§ 261).

374. d) Hilfskonstruktion für *bar*, *yoq* und *kärgäk*: (§ 245).
bar är-di „es gab“; in dieser Weise werden alle Formen von *är-* zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden“, *yoq* „nicht vorhanden“ und *kärgäk* „nötig“ zu Hilfe gezogen, nur der positive Aorist *är-ür* ist nicht üblich, da seine Bedeutung diesen drei Verbalnomina schon inhäriert.

In allen Formen, die unter c und d erwähnt sind, kann statt *är-* manchmal *bol-*, ganz sporadisch auch *tur-* stehen.
är- *bol-* *tur-* §§ 248–245.
Einzelnes siehe Formenlehre § 245.

375. e) Irrealis und Verwandtes:

qil-yay är-tim „ich würde tun“ (§ 264).

qil-ti är-tim „ich würde getan haben“ (§ 265).

qil-tači är-tim „ich hätte getan“ (§ 266).

qil-tači bol-yay män „ich würde tun (bzw. tun können)“ (§ 267).

qil-ur är-tim „ich würde tun“ (§ 268).

qil-mış är-gäy män „ich habe wohl getan“ (§ 269).

qil-ti är-gäy män „ich habe wohl getan“ (§ 269).

qil-ayın är-ti „wenn ich doch getan hätte!“ (§ 270).

qil-ayın är-gäy „wenn ich doch getan hätte!“ (§ 270).

376. 2. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Modales Hilfsverb. Das erstere ist Konverbium.

a) *qil-u u-yur män* „ich kann tun“ (§ 249).

qil-yalı saqın-ur män „ich beabsichtige zu tun“ (§ 250).

b) *qil-u tägin-ür män* „ich tue ergebenst“ (§ 251).

c) *ti-p ötün-ür män* „... sage ich ergebenst“ (§ 253).

377. 3. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Deskriptives Verb. Das erstere ist ein Konverbium, bzw. eine daraus abgeleitete Form.

a) *qil-u tut-ar män* „ich pflege zu tun“ (§ 255).

b) *ärt-ip qal-ır män* „ich gehe gänzlich vorbei“ (§ 256).

c) *qil-yalı yat-ur män* „ich werde gleich tun“ (§ 258).

d) *qil-qalır män* „ich werde gleich tun“ (§ 259).

Prädikatsbestimmung und Verb

378. Das Wort, das die engste untergeordnete Verbindung mit dem verbalen Prädikat eingeht, ist die Prädikatsbestimmung. Ihre Funktion ist ähnlich der eines entfernten Objekts; s. §§ 392—397.

Formal ist die Prädikatsbestimmung häufig ein Konverbum auf *-u*, selten auch einmal auf *-n*; ferner kann eine Prädikatsbestimmung durch ein oder mehrere Wörter gebildet werden, deren letztes ein Nomen ohne Endung, oder mit Endung wie *+it*, *+liy*, *täg*, *+ča*, *+in*, *+f*, *+ta* oder *+qa* ist.

-u: *god-i in-* „herabsteigen“; *kir-u bar-* „zurückgehen“. Ferner: *ančula-yu* „so“, *kiyür-ü* „gründlich“, *yügär-ü* „gegenwärtig“, *ikilä-yü* „von neuem“, *yoqar-u* „herauf“, *turqar-u* „ständig“, *godur-u* „gründlich“, *tükät-i* „völlig“, *tüz-ü* „gleichmäßig, insgesamt“, *yitär-ü* „reichlich“, *kötür-ü* „herauf“, *ilt-ü* „hin“ (s. S. 122 oben).

Dagegen bedeutet *ön-üp bar-* „sich erheben und danach fortgehen“. Eine solche Verbindung ist unter Satzbestimmungen § 431 behandelt. Das *ön-üp* beschreibt nicht das *bar-*, sondern es ist eine vor dem *bar-* stattfindende Handlung, also keine Prädikatsbestimmung (s. S. 120 Mitte).

380. *-n*: *yaq-in käl-* „heran kommen“; ferner *tüz-ün* „insgesamt“, *ad-in* „anders“.

381. Endungslose Nomina; ziemlich selten, altertümlich: *yazi qonayin* (IS 7) „ich will mich in der Ebene niederlassen“; *öküs kiši öltüg* (IS 7) „viele von Euch sind gestorben“, wörtlich: „du bist viel-menschlich gestorben“.

382. *+ti*, *+ti*; *+di*, *+di*: ein im Türkischen selten gebrauchtes, gemeinaltaisches Formans: *qatıy+di saqi-* „tief nachdenklich sein“; *baçaq ädgü+ti*, *nomča törtüçä oluru umadimiz ärsär* (Ch 285) „wenn wir das Fasten nicht gut und den Vorschriften gemäß haben halten können“.

Das *+ti* steckt wohl auch in einigen Ortsbestimmungen, deren Stamm allerdings nicht gebräuchlich ist: *öydürti* im Osten“; als Satzbestimmungen s. § 422. Das *+dur* Dat./Lok. auf *+dur*, *+tur* = türk. *+duz* ist der altmong. *+dur* „tags“.

383. *+liy*: *siyirkälir osuy+liy qilin-* (UIV A19) „sich benehmen, als ob man gleich verschlingen wolle“.

384. *täg*: *inisi içisintäg qilinmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder bestrebten sich offenbar nicht gleich dem älteren Bruder“.

385. *+ča* (Äquativ; s. § 185): *iyin kızıg+ča ärt-* (TT IV A Anm. 11) „der Reihe nach (gewisse Sünden) begehen“; *näcä yazintimiz ärsär* (Ch 60) „soviel wir gesündigt haben“; *yolča ärt-* „einen Weg entlang gehen“; *qanča tar-* „wohin gehen“.

386. *+in*: *ötükän ir+in qışladım* (R 07) „ich überwin- terte auf der Nordseite des Ötükän“; *öz+in söndi* (TTI 5) „es legte sich von selbst“; *tämür+än üil-* (MI 8,11) „aus Eisen gefertigt sein“. Beispiele für *+liy+in* und *+siz+in* s. § 424^N.

387. *+tin*: *bir+tin açın-* (TTVI 011 a) „auf einer Seite (einseitig) öffnen“; *iraq+tan közün-* (UII 22, 6) „von fern sichtbar sein“; *kän+tün tur-* (TTI 183) „im Süden weilen“; *oç+tun är-* (MIII 13,18) „richtig sein“.

388. +*ta*: *nizwanilar kücintä bilmädin* (TTIV A2) „durch die Kraft der Leidenschaften unwissend“.

389. +*qa*: der Täter beim Passiv steht, wie im Mong., im Dativ: *kün+kä köy-* (Suv. 603,10) „durch die Sonne verbrennen“; *maṅa qilmaduq ayiy qilinč* (SA 20) „von mir nicht getane Sünden“; *tišimiz+kä yoqi boljali kältiṅ* (U 41,7) „du bist gekommen, um durch unsre Zähne vernichtet zu werden“.

390. Alle diese Formen können auch als Satzbestimmung dienen (s. § 420 ff.).

Objekt und verbales Prädikat

391. Ein Objekt bleibt unter der Rektion des verbalen Prädikats, unabhängig davon, ob das letztere das finite Verb eines Satzes ist oder ob es ein Konverbum ist. *balıq+qa tög-di* „er kam zur Stadt“, ebenso wie *balıq+qa tög-i* „bis zur Stadt“. Der typische Objekts-Kasus ist der Akkusativ; ein unbestimmtes Objekt steht im Indefinit. Pronominale Objekte, die ja stets bestimmt sind, stehen daher nie im Indefinit, sondern stets im Akkusativ. Das Akkusativ-Objekt steht gewöhnlich vor dem verbalen Prädikat: *sini saḡin-* „an dich denken“; nur in den christlichen Handschriften folgt es ihm oft: *yäkünäyin aḡar* (U 6,3) „ich will ihn verehren“. Eine Besonderheit ist der Akkusativ des Bezugs: *ol tınliṅiy wiyakrı qılmıs ärip* (UII 39,99) „in Hinsicht auf jenes Lebewesen ist vyäkrti gemacht (d. h. prophezeit) worden“. *az äri bultum* (To 24) „ich fand einen Mann von den Az“.

Ein entferntes Objekt kann die Endungen +*qa*, +*yarı*, +*ra*, +*ru*, +*tin*, +*ta* und +*ča* haben. Die Grenze zu den Prädikatsbestimmungen ist fließend (s. § 378).

392. +*qa*; der Dativ als Objektivkasus bedeutet „in eine Richtung; gegen etwas; für jemanden; an einem Ort oder Ding; aus einem Grund“: *maṅa incä tip yarlıqadıḡız* (TTII A45) „ihr habt mir folgendermaßen gesagt“; *nirwan māḡisıḡä tög-* (TTIV B60) „zu den Freuden des Nirvāna gelangen“; *ödsüz+kä yazın-* (TTII A8) „gegen den Zeitlosen sündigen“; *ärtimlıḡ māḡi+kä ilin-* (TTIII 50) „an vergänglichlichen Freuden hängen“; *biri+yä qonayın* (IS 6) „ich will im Süden siedeln“; *vdḡim+z+kä adırıldım* (Radloff Inschr. S. 321 unten) „von meinem Fürsten würde ich abtrennt“; *näkä iylayu busuḡıuy kältiṅ* (KP 5, 2) „worüber weh kommst du traurig her?“; *körümci ulatı tärš tärš töräci+kä bilıḡ aytıp* (TTVI 331) „sie fragen die Seher und falschen Weisen um Wissen“; *yazuq+a tüş-* (KP 8,1) „zur Schuld gerechnet werden“; +*qa tükällıḡ* und +*qa tögimlıḡ* „teilhaftig“, „würdig einer Sache“^N.

393. +*yarı*: *ič+gärü kirdi* „er drang ein“.

394. +*ra*, +*ru*: *yüräk+rä ur-* (UIII 55,4) „ins Herz schießen“; *iki ordu ičrä oluruḡma tıḡrılar* (Ch 2) „die in den beiden Palästen residierenden Götter“ (s. a. § 429)^N.

395. +*tin*, der Ablativ in der Bedeutung „von . . . her“ ist in den Inschriften noch kaum bekannt, in den Handschriften wird er immer gebräuchlicher. Dem *n*-Dialekt fehlt er; dort wird gelegentlich ein Ablativ auf +*tan* gebraucht: *bu sansar ämgäkin+din oz-* (UII 79,56) „von den Leiden dieses Samsāra erlöst werden“; *muntadan yanıp bar!* (MIII 23,8) „kehre von hier um!“; *kök tütıḡ+din öntürdi* (TTV B88) „aus dem fahlen Schlamm hat er herausgeholt“; *qand(i)m* (IE 23) „woher?“.

396. *+ta*: Der Lokativ war ursprünglich ein ziemlich indifferenter Obliquus mit den Bedeutungen „an einem Ort, zu einer Zeit“; seltener: „an einen Ort, von einem Ort her; bis zu einem Ort; seit, während einer Zeit, durch ein Mittel“. Erst allmählich differenzierte sich der Lokativ vom Ablativ („von . . . her“) und vom Dativ („nach . . . hin“). In den Inschriften und meist in den Handschriften des *n*-Dialekts, sowie gelegentlich auch in denen des *y*-Dialekts vertritt diese Form noch den Ablativ: *sol qolinij üstintä bazun* (U 51) „er möge es um seinen linken Arm binden!“; *maḡayan nomta ärt-* (Ht 11 2116) „das Mahāyāna übergehen (d. h. nicht-achten, sich zum Hinayāna wenden)“. Als Satzbestimmungen s. § 426.

397. *+ca*: *yüzün utru turur+ca saqınur* (MIII 22,9) „er stellt sich vor, wie er vor dessen Antlitz stehen wird“; *yoqca ädliksizcä saqınur* (MIII 22,8) „er hält es für wertlos“.

Attribut und Substantiv

398. Die nähere Bestimmung des Substantivs, das Attribut, steht vor dem Substantiv; es erhält keine von dessen Endungen, weder die der Kasus, noch die der Mehrzahl oder des Besitzes: *qamay ädgü qilinçlarta* „bei allen guten Werken“. — Attribut-Häufung: ein Demonstrativum steht — bald vor, bald nach einem weiteren Attribut — vor dem Substantiv: *arıtdaçi bu darni* „diese reinigende Zauberformel“; aber auch *ol iki icilär* „diese beiden jüngeren Brüder“; *bu mänij säwär amraq äl'öz* „dieser mein lieber, teurer Körper“.

399. Seiner Form nach ist das Attribut selbst ein Nomen. Alle Verbalnomina (§ 339) können daher Attribute sein, aber niemals ein Konverbum: *uç-uyma quşlar* „fliegende Vögel“; *tägzin-ür özümüz* „unser kreisendes Selbst“, *qilin-duq qilinç* „die getanen Taten“. *kör-gäli kör-t-lä* „schön anzusehen“ gehört zu § 249.

400. Endungslose Nomina, Zahlwörter, Possessiv- und Demonstrativ-Pronomina sowie Interrogative sind natürlich besonders häufig Attribute: *türk budun* „das türkische Volk“, „das Türken-Volk“; *üç oyrı* „drei Räuber“, *ol oyrta*, oder auch *ol oq oyrta* „zu jener Zeit“, „zu eben derselben Zeit“.

401. Abstrakta der Gemütsbewegung werden durch *saqınc* „Gedanke“ oder *köñül* „Herz“ gebildet, vor denen, als Attribut, das sinn-gebende Nomen steht: *kirtü köñül* „gläubiges Herz“, d. h. „Gläubigkeit“; *yartıqançuçi köñül* „Barmherzigkeit“; *küni saqınc* „Mißgunst“.

402. Zahlwörter sind wenig gebräuchlich: *bir äwin tüş* „ein Stück Haar“^N.

403. Besitzanzeigende Endung am Attribut: In dem Beispiel *atı kötrülmis ayayqa tägimliglär* (S S. 193) „die würdig sind, daß ihr Name hervorgehoben wird“ ist ein ganzer Satz attributiv gebraucht: *at+i kötrülmis* „ihr Name ist hervorgehoben“; der Besitzer, der in diesem Satzchen durch das *+i* ausgedrückt wird, folgt erst in dem *tägimliglär*, also in dem Substantiv, von dem das Attribut abhängig ist. Eine solche Vorwegnahme des Besitzers ist im Alttürk. noch selten.

Es ist sogar ganz vereinzelt belegt, daß dieser Besitzer nicht genannt, sondern nur angedeutet wird: *qaş+i*

körtläm (MII 8,7) „mein Schön-Brauger“ ist eine Ellipse für ein denkbare *qašī körtlä (bāgim* „mein (Herr), dessen Braue schön ist“.

Ebenso selten ist eine possessive Verknüpfung als Attribut: *sūnūg batim+i qar* (IE 35) „lanzentiefer Schnee“; hier dient „die Tiefe der Lanzen“ als Attribut, eine Form, die ebenfalls elliptisch gebraucht vorkommt. *uluyi xatun* „die Hauptfrau“ (s. § 360) läßt sich wohl am besten durch eine Ellipse aus (*bātun xatunlarni*) *uluy+i xatun* „die Frau die die oberste (von allen Frauen) ist“ erklären^N.

404. Sehr üblich sind Nomina mit *+liy*, die eine engere gedankliche Zugehörigkeit zum Substantiv ausdrücken: *yayış+liy orun* (UIII 11,12) „Opferplatz“; *ökünmāk+lig ört* (UIII 5,1) „Flamme der Reue“.

Postpositional gebrauchte Adjektive auf *+liy* samt ihrem Beziehungsnomen können als Attribut fungieren: *at+liy* „genannt“; *osuylyuy* „von ... Beschaffenheit“; *tükäl+lig* „teilhaftig“; *tāgim+lig* „würdig“; *tür+lūg* „-artig“; *yaray+liy* „zu... geeignet“, z. B.: *tutuşmaq atlıy* „das Zeichen namens Zusammentreffen“; *muntay osuylyuy ögrāt* „eine derartige Gewohnheit“; *ayayqa tāgimlig bodisataw* „ein der Verehrung würdiger Bodhisattva“.

405. Besitz-Bezeichnung. Ähnlich wie das *+liy* drückt die Genitiv-Endung *+iñ*, *+niñ* eine Zugehörigkeit oder sogar einen Besitz aus. Der Genitiv der Personal- und der Demonstrativ-Pronomina hat die Bedeutung eines Possessiv-Pronomens: *māniñ ar* (R O12) „meine Leute“. Dies ist eine ungewöhnliche (frühe?) Ausdrucksweise. Gewöhnlich erhält das Substantiv das Possessiv-Suffix

der 3. Person: *bu törü+nūñ iş+i* „die Taten dieses Gesetzes“. Statt des Genitivs wird in engen Verbindungen, in allgemeiner Bedeutung, der Indefinit vorgezogen: *saç qıdıy+i* „die Grenze der Haare“; und sogar: *saç qıdıy* „die Haargrenze“; *iş+i yir* (R O11) „das Land ihrer Bundesgenossen“. — Ohne Rücksicht auf die genit. Natur des *māniñ* usw. sagt man *māniñ sū+m* (R S9) „mein Heer“.

406. *tāg*: *bizni tāg irinē tınıylar* (TIII 48) „uns gleichende, elende Lebewesen“; *olarniñ tāg qılınclarım* (S 66) „meine den ihrigen gleichende Sünden“.

407. *+cā*: Ausdruck des Vergleichs oder der kleinerung: *kolti nayut yüz miñ sākiz on sākiz gay öğütäkki qum sanınca alqu ançulayu kälmişlār* (UII 47,83) „alle Tathāgatas so viel wie die Zahl der Sandkörner in Millionen von Milliarden von 100 mal 1000 mal 88 Ganges-Strömen“; *bu munca nomlar* (TTV B80) „diese vielen Dharma“; *ilig+cā ar* (To 43) „etwa 50 Mann“.

408. *+tin*, Attribute in distributiver oder in lokaler Bedeutung (s. § 84): *iki+din iyyūsin ol sākiz taylar basa turur* (MIII 8,10) „paarweise bedrücken jene acht Berge seine Gelenke (?)“; *bir+tin körüm* (HtVII 1796) „einseitige Anschauung“; *ara+din azun* (UII 81,69) „Zwischen-Existenz“; *tört+tin siñar* (S29) „überall“; *qop+tin siñar* (TIII 60) „überall“; *öñdün küntün buluñda* „im Süd-Osten“ (s. a. § 387)^N.

409. *+ta*; der Lok./Abl. ist selten: *özüm+tā yıglār* (S 38) „diejenigen, die besser sind als ich“; *irinçü+dā bos* (TTIV A32) „frei von Sünden“.

410. *+ki*, *+taki* bezeichnet eine örtliche und zeitliche Zugehörigkeit (s. § 49, 74) *ilkişizdinbārü+ki qılmış*

qilinč (TTIV B62) „die seit der Anfangslosigkeit getanen Sünden“; *bu on türlüg yörügkä ašnu+qī sākizi* (TTV B126) „die acht ersten von den zehn Definitionen“; *anta+qī sawlar* „die dortigen Angelegenheiten“, *bali-gim+taqī budun* „das in meiner Stadt befindliche Volk“.

411. +*qa*, der Dativ, ist selten als Attribut: *äwirgü+kä köyül* „die Absicht ... zu drehen“; *biŋ+a baši* (R N6) „Haupt für Tausende“, d. h. „Oberst“; *qilyu+qa ötüg* „eine Bitte ... zu tun“; *kösüs+kä tayaq* „eine Stütze für den Wunsch“.

172

Steigerungsarten

412. Manche Partikeln steigern einen Begriff, wie z. B. +*raq* (§ 346) und *oq* (§ 345).

Ein Superlativ wird durch einen Lokativ-Ablativ ausgedrückt: *yaruq+ta yaruq uluy ädrämliḡä* „o allerglänzender, sehr Verdienstvoller!“; wörtlich „bei den glänzenden glänzender“ (Ähnlich gebraucht das Mongol. den Abl. auf +*ece*).

Ungewöhnlich, wohl fremden Ursprungs ist folgende Konstruktion: *täŋri täŋri+si* „Götter-Gott“; *uluy täŋrilär uluy+i* „Großer“, d. h. „Größter der Groß-Götter“.

Paronomasie

413. Es gibt zwei Arten von laut-spielenden Wortbildungen; die eine entsteht durch Gebrauch zweier verschiedener Wörter der gleichen Wurzel; die andere entsteht dadurch, daß man die erste Silbe eines Wortes vor dies Wort stellt, und sie durch einen Labial beschließt; falls die Silbe geschlossen ist, zieht man u. U. nur den anlautenden Konsonanten und den ersten Vokal

vor das Wort: a) *yarın yaru-sar* (MIII 43 Nr. 30) „als der Morgen dämmerte“; *časut časur-* „verleumden“; *alqış alqa-* „lobpreisen“; *qolun qolu-* „geloben“; *bošuna bošunuldım* (R 07) „ich hatte mich ganz befreit“. b) *qap qara* „ganz schwarz“; *apam* „jetzt gleich“.

Durch *tip* abgeschlossene Wortgruppe

*414. Siehe Rede §§ 453—455.

Satzteile

Satzeinleitung

415. Ein Satz wird oft durch kurze Wörter oder durch wenig umfangreiche Wortgruppen eingeleitet, die nur gelegentlich eine logische Verknüpfung mit dem Vorhergehenden bilden. Daher mögen sie, statt der Bezeichnung „Konjunktion“, den allgemeinen Namen „Satzeinleitung“ tragen. Ihre Funktion ist der der Satzbestimmung ähnlich.

Formal sind die Satzeinleitungen 1. Konverben, nämlich elliptisch gebrauchte Postpositionen: *ymä* „und“; *yana* „wiederum“; *ötrü* „dann“; *ölkürü* „darauf“; *azu* „oder“; *udu* (W39; To 56) „dann“; *ulayu* (KS 24) „und“; *ulati* (AI) „und“.

416. Sporadisch finden sich Nomina im Obliquus: *ančata* „danach“; *nägüdä* (UII 5,14) „dadurch“; *adinta* (UII 35,26) „andererseits“.

417. Die Bildung mancher Satzeinleitung ist unklar: *taqī* „ferner“; *birök* (< *bir?* +*ök*) „nun, aber“; *inčip*

„aber“; *qaltı* „als“ (dies Wort besitzt außerdem mehrere besondere Funktionen^N); *täk* „aber, nur“: *bu ät'özümün isirkägüm idi kälmez; täk biziyä näctäkin ärsär, amraq-lartın adirüyluq ämgäk bolmazun ärti tip qorqar män* (Suv. 609,2) „um diesen meinen Körper kommt mir keinerlei Bedauern an; ich fürchte nur, daß uns doch nicht irgend wie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehe.“ Als Satzbestimmung wird dieses seltene *täk* einem Konverbum nachgestellt (s. § 438).

418. Worthäufungen: *baer* „dann“; *azu yana* „oder“; *taqi ymä* „und ferner“; *inä qaltı* „so“; *anta basa* „dann“; *turum ara* „inzwischen“; *anculayu ... qaltı* ... „wie ... so ...“; *apam birök* „nun aber“.

419. Die genauen Bedeutungen und die verschiedenen grammatischen Konstruktionen dieser Satzeinleitungen verdienen eine besondere Studie.

Satzbestimmung

420. Im Gegensatz zu den Prädikatsbestimmungen, die nur das verbale Prädikat näher bestimmen, ist mit „Satzbestimmung“ derjenige Satzteil gemeint, der sich auf den Hauptteil des Satzes, nämlich auf Prädikat, Subjekt, und gegebenenfalls auch Objekt, bezieht. Die Grenze gegen Prädikatsbestimmung, ferneres Objekt und Satzeinleitung ist fließend.

Formal besteht eine Satzbestimmung aus ein oder mehreren Wörtern, deren letztes ein Nomen ist; dies ist selten ohne Endung, häufig mit den Endungen *+fi*, *+ca*, *+in*, *+tin*, *+ta*, *+qa*, *+yaru*, *+ra* und *+ru*. Sehr beliebt sind ferner nichtnominale Verbformen und Substantive mit Postpositionen.

421. Endungslose Nomina, zumal solche mit einem Zeit-, Orts- oder ähnlichen Begriff:

ür kiä timin öglänti (KP 62,1) „nach langer Zeit, endlich, kam er zu sich“.

älig yıl işig kücig birmiş (IE 8) „fünfzig Jahre lang hat er seine Kraft und Arbeit gewidmet“.

birdin sigar xonuy burxan ünin işidim (MIII 23,10) „im Süden hörte ich die Stimme des Burchan Henoch“.

aksüz küntämäk anaq köñüli süzükün ärür (MIII 22,13) „ununterbrochen und täglich ist seine Gesinnung lauter“.

irtäkün tawraq buyan qıl! (TTI 171) „morgen tue eiligst gute Werke!“.

422. *+fi*.

amfi „jetzt“.

kidirti (TTI 122) „im Westen“.

üstürdi (U 26,15) „von oben“.

taštirti (MIII 19,12) „draußen“.

öndürti (TTI 123) „im Osten“; daneben gibt es ein *öñdürü* < *öñ* *+*dür* +*i* „im Osten“ und ein *kündürü* < *kün* *+*dür* +*i* „im Süden“.

423. *+ca* (Äquativ).

qaltı yana kün täñri ornınta yaruq ay täñri yaşıyu bäl-gürä yarlıqaräca, iligimiz iduq qut qol'uc orunta bäl-gürä yarlıqadı (U 57,7) „so wie an Stelle der Sonne der lichte Mond glänzend zu erscheinen geruht, so geruhte unser König an der Stelle des gesegneten Auluč zu erscheinen“.

424. *+in*.

ol ödün bu saway işidip (MIII 23,3) „damals hörte er dies und ...“; auch im *y*-Dialekt heißt es *öd+ün*, ob-

wohl dort der Instrumental sonst nicht der Labial-Attraktion unterliegt.

amtisön < *amti sö+n* (UII 88,78) „zur jetzigen Zeit“.

yazın „im Sommer“.

tärkin „schnell“.

ol tıltayın kim (TTII A30) „aus dem Grund weil“.

köñülin adnayununı ädgüsinä küni saqınč turyurdumuz ärsär (TTIV A72) „wenn wir im Herzen wegen des Gutes anderer neidisch gewesen sind“.

tälmirä közin täñri xatunlarıña köñürlär (TTI App. 46)

„mit fliehenden Augen blicken sie zu ihren himmlischen Gattinnen“.

nätägin tözi titir (TTV B24) „inwiefern heißt es ‚seine Wurzel‘?“.

ärksizin (Ch 24) „kraftlos“.

sözinlügün (Ch I2) „auf sein Wort hin“; die Endung +*liy+in*, +*luyun* (nicht nur nach runden Vokalen), +*ligin*, +*lügün* findet sich neben dem sehr seltenen +*liyi*, +*liyu*: *ini+ligü* (IIE 33), „mit dem jüngeren Bruder“, *iki üç kişi+ligü* (IIE 41) „mit 2 oder 3 Leuten“, das außer Satzbestimmungen auch Prädikatsbestimmungen bildet; es ist also zu erwägen, ob dies +^on das gleiche ist, das in +*matı+n* und -^o*p+an* steckt (Komitativ: jak. +*län*, mongol. +*luya*, +*lüge*, alt-mongol. HY +*lu'a*, +*lu'e* „samt, nebst“).

425. +*tin* (Abl. und Adjektiv, s. §§ 183 und 387).

qalıydan ün kälti (MIII 23,4) „vom Himmel her kam eine Stimme“.

oyuzd(i)nd(i)n köñüg kälti (To 8) „von den Oguzen her kamen Kundschafter“.

iltin qantın bosuś bar (TTI 59) „vom (oder: beim) Reich und König gibt es Kummer“.

yilikimiztin süyükümüzün tärü töpümüzni yirkä tögürüp
 (Suv. 159,13) „von unsrem Mark und unsren Knochen
 her (d. h. mit ganzem Herzen) machen wir Kotau“.
altin < *al+t+in* „unten“, *üstün* < **üs+t+ün* „oben“,
ortun < *or *+t+un* „in der Mitte“, *ičtin* „drinnen“,
taştin „draußen“, *oġtun* „rechts“, *solın* „links“, *küntün*
 „im Süden“, *taġdın* „im Norden“, *iltin* „vorn, im
 Osten“, *ilkidin* „zuerst“, *öġdün* „vorn“, *ärtüdin* „ganz“.

426. +*ta*.

kögmän taġda toya kälir (MIII 23,9) „auf dem Kögmän-
 Gebirge ging (die Sonne) grade auf“.

munü munčulayu täğridäm wişaylıy mäñiläriğ täğinürtä
tünlä bir ün äsidilti (UII 28,3) „während er so himm-
 lische Sinnesfreuden genoß, hörte man in der Nacht
 eine Stimme“.

ät'öz qodtuqınta ymä sukawati atlıy yirtinčü oyuşinta
toymaqi bulur (UII 43,25) „nachdem er gestorben ist,
 wird er eine Wiedergeburt in der Welt Sukhävati
 finden“.

yir täğri törümüştä bay ymä bar, yoq eiyay ymä bar
 (KP 5,8) „seit Erde und Himmel erschaffen sind, gibt
 es sowohl Reiche als Arme“.

anıñ küçintä qop kösüsläri qanar (TTV B54) „durch
 seine Kräfte werden alle seine Wünsche befriedigt“.

künintä (AI) „täglich“.

427. +*qa*.

ürkä üzüksüz ögläntürüñ (MIII 25,10) „immer und un-
 unterbrochen mache (mich) bewußt“.

kün küniğä „täglich“.

küniğä ayıña munčulayu tärip (KP 7,4) „nachdem er
 dergestalt tage- und monate-lang gependet hatte“.

alî otuz yaşîma (IIE 26) „im Alter von 26 Jahren“ (ein Zeitpunkt!).

kinîñâ nîrwanşîy qonuqluqta qcnar (Pf 8) „später wird er in der Stätte des Nirvāna weilen“.

428. +*varu* bezeichnet eine Richtung (s. Objekt § 393).

429. +*ra*. +*ru*, selten; bezeichnet einen Ort (s. § 394).

icrâ assîz, taşra tonsuz (IE 26) „innen hungrig, außen unbekleidet“.

taşra yorîyur (IE 11) „er zieht draußen heran“.

icrâ „innen“, *öñrâ* (UII 23,13) „vorn, früher“, *asra*, vielleicht aus **as+ra* „unten“, *kisrâ* „später“.

abrâ (IIE 25) „zum Hause“.

âbimrâ (R S4) „zu meiner Familie“.

Statt *birtûk(â)râ* (IE 10) steht in IIE 9: *birtûkrâ saqînmatî* „ohne zu beabsichtigen zu geben ...“.

430. Eine Satzbestimmung kann durch ein Konverbium auf $-p$, $-pan$, $-n$, $-matî$, $-matîn$ und $-yalî$, ferner durch ein $-yînca$, $+qan$ und ein Konverbium mit der folgenden Partikel *tâk* abgeschlossen werden, oder sie kann ein Substantiv mit Postposition und schließlich eine elliptisch gebrauchte Postposition sein. Das Subjekt dieser Wortgruppen kann das gleiche sein wie das Satzsubjekt, es kann auch — ausgesprochen oder unausgesprochen — ein anderes sein.

Im Deutschen entspricht einer solchen Komposition ein Nebensatz; eine solche Bezeichnung ist jedoch für diese alttürkische Konstruktion unzulässig, weil die Verbform, das Konverbium, zeitlich und persönlich indifferent ist, und weil ein Subjekt fehlen kann.

431. $-p$: Die Tätigkeit des Hauptverbs folgt zeitlich, logisch oder ursächlich der dieses Konverbiums. Man kann also nicht von einer Prädikatsbestimmung sprechen.

anî uçun ilig incâ tutmîş arînc. ilig tutup, törüg itmîş. (I E3) „daher übernahmen sie so die Regierung des Landes. Sie übernahmen die Regierung des Landes und erließen (dann) Gesetze.“

atîn tinin tartap turdî (Man.Erz. 7,3) „er zog sein Pferd am Zügel und blieb (daraufhin) stehen“. Wäre *tur-dî* deskriptiv gemeint (also in der Bedeutung „er war am ziehen“;) dann wäre die Form *tart-u* gebraucht worden.

uçayan talîqnîy kidimintâ turup, inaru bârû yorîdî (UIV Alff.) „er befand sich westlich von Ujjayîni und ging (nun) weiter“. (Der Text geht weiter: *ötrâ ... tört bâltir yolta yorîyu, anîñ arasinta yâklârîg kördî* „während er dann am Kreuzweg war, sah er dort die Dämonen“ a. a. O. Der darauf folgende Satz zeigt, wie — um ein zu häufiges $-p$ zu vermeiden — Satzbestimmungen paarweise miteinander verknüpft werden können, indem man eine erste Satzbestimmung durch ein Konverbium auf $-u$ abschließt, und sie so einer zweiten mit einem Konverbium auf $-p$ unterordnet: *âtîn yîü, qanîn icîp; bayarsuqlarîn âttûz-lârîñâ yörgâyürlâr ârdî* „sie fraßen ihr Fleisch und tranken ihr Blut (dies geschieht gleichzeitig, aber vor dem ‚winden‘); und (dann) wanden sie ihre Eingeweide um ihre Körper.“

Am Ende einer direkten Rede steht fast stets *ti-p* vor einem weiteren *ayt-tî* od. dgl.; dies formelhafte *tîp* bedeutet lediglich das Ende der Rede.

432. $-\text{°pan}$ funktioniert genau so wie $-\text{°p}$; es wird in den Handschriften, zumal im y -Dialekt, seltener (s. alt-osmanisch bei DENY § 1311).

istāmi qayan olurmış. olurupan, türk budunıñ ilin törüsün tuta birmış, iti birmış (IE 1) „Istāmi wurde als König eingesetzt Er wurde eingesetzt und übernahm die Regierung und Gesetzesgewalt des Türken-Volkes.“
bunča budun kälipān, sıytamış yoylamış (IE 4) „so viel Volk kam an, und (dann) erhob es die Totenklage“.

Am Ende einer direkten Rede wird neben *tip* gelegentlich auch *ti-pān* gebraucht.

433. $-\text{°n}$ scheint sporadisch in der gleichen Funktion wie $-\text{°p}$ gebraucht werden zu können; es ist sehr selten und altertümlich (s. DENY S. 919 oben).

türk tārısı ... „türk budun yoq bolmazun“ tiyin, „budun bolcun“ tiyin, ... yügärü kötürmiş ärinč (IE 10) „der Türken-Gott hat offenbar gesagt: ‚Das Türkenvolk soll nicht zugrunde gehen‘; er hat offenbar gesagt: ‚Es soll ein Volk sein‘, und hat (dann) ... erhoben“^N.

434. $-\text{°māti}$, $-\text{°matin}$, $-\text{°madin}$ hat die gleiche Funktion wie $-\text{°p}$ und $-\text{°pan}$, doch in negiertem Sinn.

tün sayu, öd yazmatin, muntay qılınč qılsar (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die Zeit zu verpassen, dies tut ...“.

bunča işig kücüg birtükğärü saqınmatı, „türk budun ölür-äyin, uruysıratayın“ tir ärmiş (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht geben wollten, sagte er: ‚Ich will das Türkvolk morden, ich will es ohne Nachkommenschaft machen!‘“.

435. $-\text{yali}$ „um zu“, selten auch „seit“.

bu yörügüg bälğülüg qilyali, tüzün iliglar nomlayu yar-liqamış (TTV B4) „um diese Definition klar zu machen, haben edle Könige (sie) zu predigen geruht“.
adıryali yirilgali, ärü ärü ür kič bolı (HtVII 2039) „seitdem man sich getrennt hat, ist es ziemlich lange her“.

436. $-\text{yınca}$ „bevor“, „bis“.

bu darniniñ küci küsüni üzä bodimant ncn.luy orunqa täggincä, munuy ikin arasinta ariy toym azunuy bulmaqi tapmaqi bolur (UII 36,39) „bevor er, durch die Kraft und Macht dieser Zauberformel zum Bodhimanda, dem Platz der Lehre, gelangt, wird er unterdes eine reine Wiedergeburt erlangen und finden“.

437. *qan* beschließt eine temporale Satzbestimmung; es tritt in der Regel nicht an Verbalwurzeln, sondern an nomen-ähnliche Wörter:

aşnu+qan (HtG 22,25) „vorher“, „schließlich“.

ancıyınca+qan (MI 6,19) „schließlich, unterdeß (?)“.

amti+qan „jetzt grade“.

irtä+kän (HtG 33,23) „vorher, beizeiten“.

Ferner tritt *qan* an Verbalnomina auf $-\text{maz}$ in der Bedeutung „ehe nicht“: *örtlüg yirlärdä taqi aqtin-maz+qan, amti ökünür män bilinür män* (UII 78,42) „solange die feurigen Regionen sich auch noch nicht (über mich) ergießen, bereue und bekenne ich jetzt (bereits meine Sünden)“.

Analog einem är-maz+kän bildete man auch das positive *är-ür+kän , das, wie *bar-ir „es ist vorhanden“ $>$ *bar*, zu einem ärkän wurde. Damit tritt das *qan* also in diesem einzigen Fall auch — scheinbar — an einen

Verbalstamm. Es tritt aber nie an einen anderen Verbalstamm als an dieses *är-*.

anası idiz qalıyta yatıp udiyur ärkän, tül tüşädi (Suv. 620,16) „als seine Mutter auf hohem Söller lag und schlief, da träumte sie“.

KP 7,8: *ayılıq quruy boyanın* „durch die Tatsache, daß der Schatz erschöpft ist“; sollte hier ein Schreibfehler für **bol-gan+ın* vorliegen, dann wäre dies ein erstes Beispiel für die Affigierung des *gan* an einen anderen Verbstamm als *är-*.

Weitere Beispiele für *-maz+gan*: UII 79,42; 87,61; Suv. 623,2. Weitere Beispiele für *ärkän*: UIV A233; B18; 34; 43; 46; C153; 187; HtVII 1790; 2022; 2142; Suv. 620,21; 23; 621,19.

438. *täk* (lies *täg?*), hinter einem Konverbum: „während“ (s. DENY S. 691; die drei ersten Beispiele enthalten ein *täk*, *däk* von ähnlicher Funktion). *taqı bir kişi bir täk quanşı im pısar atın atayu täk, bir ödün tapınu udunu täginşür, ol kişi ...* (QIP 90) „und wenn jemand, während er nur einmal den Namen des Bodhisattva Avalokiteşvara anruft, zu irgendeiner Zeit ihn verehrt, dann wird dieser Mensch...“; *incıp tigin alquñı taplamadı täk, ... kirmişig tapladı* (KP 15,1) „während der Prinz alles verwarf, billigte er es ... zu gehen“. Gemäß dem *ata-yu* des ersten Beispiels, ist das *tapla-madı* des zweiten als Konverbum, wie *-mafi. -madın*, aufzufassen.

439. Weitere Satzbestimmungen werden durch die große Gruppe der Substantive mit Postpositionen gebildet (s. § 272 ff.).

Subjekt

440. Subjekt kann jedes suffixlose Nomen, einschließlich Pronomen sein. Das Subjekt hat die Form des Nominalstammes. Nur die Pronomina haben eine besondere Form des Subjekts-Kasus entwickelt: *bän* bzw. *män*; *sän*; *bu* bzw. *ol*. Die obliquen Kasus der Pronomina, abgesehen natürlich vom Genitiv, der kein echter Kasus ist, und übrigens auch vom formal merkwürdigen Dativ, sind von den Wurzeln **bi* bzw. **mi*, **si*, **mu* und **a* hergeleitet (s. § 329).

Der Begriff des Subjekts kann dem Prädikat inhärieren: *qılur* „er tut“; *qılıyay* „(ich, er usw.) werde (wird usw.) tun“. Das Subjekt kann hinter dem Prädikat, als Teil desselben, ausgedrückt werden: *qült+im* „ich tat (wörtlich: Tat meine)“; *qılur sän* „du tust“; *ädgü ol* „es ist gut“. Als selbständiges Substantiv steht das Subjekt aber vor dem Prädikat, der Prädikatsbestimmung und dem Objekt. Das pronominale Subjekt kann im gleichen Satz selbständig vor dem Prädikat stehen, auch wenn es hinter dem Prädikat (unselbständig) auftritt; es kann am Anfang fehlen.

Enthält ein Satz mehrere Verben, eins als Prädikat, andere als Konverben oder Verbalnomina, und ist das Subjekt aller Verben das gleiche, dann braucht es nur einmal ausgedrückt zu werden. Sind die Verben von verschiedenen Subjekten bestimmt, soll das Subjekt besonders betont werden, oder ist es aus Gründen der Klarheit nötig, dann wird das Subjekt bei jedem Verbal-komplex genannt: *män bu sarclarıy bilmişdä kin, ol kişiniñ ädin tawarın asa uklıtı tägingäy män* (Suv. 521,1) „nachdem ich das verstanden habe, will ich die

Habe dieses Menschen ergebenst vermehren“. Doch kann ein Subjektwechsel auch stillschweigend stattfinden.

Die Reflexiv-Pronomina *öz* und *käntü* „selbst“ mit Possessiv-Suffixen werden oft als Personal-Pronomina gebraucht: *özüm qiltim* „mein Selbst (d. h. ich) habe es gemacht“.

441. Objekt

s. Wortgruppen, Objekt und verbales Prädikat § 391 ff.

442. Prädikat

Das Prädikat ist der hauptsächlichste Teil eines Satzes; es kann nie fehlen. Dagegen kann das Subjekt als selbständiges Wort fehlen und nur dem Prädikat inhärieren: *ädgü* „gut“ und „es ist gut“.

Das Prädikat kann Substantiv (auch im Obliquus), Adjektiv, Numerale, Pronomen oder eine Verbform sein. Das verbale Prädikat kann aus einem Wort bestehen, es kann auch eine Verbal-Komposition sein; der erste Teil einer solchen Verbindung ist dann dem folgenden (formal) untergeordnet. Der zweite Teil oder das einzige Wort eines verbalen Prädikats ist eine nominale oder eine Zwischenform. Konverba sind nie finite Verben, d. h. Prädikate. Zu den Substantiven oder Adjektiven gehören die Verbalnomina auf *-yu*, *-yuluq*, *-duq* (dies selten als Prädikat), *-siy* (ebenfalls selten), *-tači*, *-yuči*, *-^oyma*, *-^oylı*, ferner die zur Bildung der Zeiten gebrauchten Endungen *-^or*, *-maz*, *-t* (wovon das Perfekt *-t+im* usw.), *-miş* und *-yuq*. Zwischenformen sind die zeitenbildenden Formen auf *-yay*, *-qalır*, die sehr seltenen

auf *-či*, *-ča* (?), die vokativischen Formen und der Konditional auf *-sar*, der eigentlich ein finites Verb im Nebensatz ist.

443. Ein Prädikatsnomen kann die Endungen des Gen., Dat., Lok., Abl., Instr., Direkt. und des Äquativ tragen, und es kann durch Partikeln wie *oq* und *täg* erweitert sein.

Unabhängig davon, ob außerhalb des Prädikats noch ein Subjekt vorhanden ist, kann das Prädikat eine Personalbezeichnung tragen. Die 1. und 2. Personen werden bei prädikativen Verbformen stets angegeben, außer bei *-yay* und *-sar*, die unbezeichnet bleiben können: *qutın bulsar, mäni tımäy* (KP 51,6) „wenn (Ihr) die Begnadung erlangt, vergeßt mich nicht!“. Die 3. Personen werden beim Perf. auf *-t* ebenfalls stets bezeichnet; hinter den Verbalnomina auf *-dači*, *-yuči*, *-yu*, *-yuluq* und *-miş* wird die 3. Person oft durch ein *ol*, seltener durch ein *bu* bezeichnet. Die Vokativischen Verbformen lauten für jede Person anders; daher erübrigt sich bei ihnen eine weitere Personalbezeichnung.

444. Das mit einem Hilfsverb verbundene Prädikatsnomen steht manchmal im „Prädikativen Instrumental“, meist aber im Indefinit.

Beispiele für §§ 442—444: *ilim amtı qanı* (IE 9) „wo ist jetzt mein Reich“; *öpdin kidin yir öz tapıñca* (TTI 6) „im Süden und im Norden ist das Land nach deinem eigenen Wunsch (so, wie du selbst es wünschst)“; *mäniñ ol* (KP 11,1) „er ist der meinige“; *ınanč bolıyqa* (TTI 188) „man muß Inanč werden“; *kim sän?* (UIV A20) „wer bist du?“; *ınisi ičisintäg qılınmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder waren offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder“; *bu tayqa täginür sän* „du wirst bis zu diesem Berg kommen“; *biz qarıyuc biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden“; *öküs kişi öltüg* (IS 7) „du bist zahlreich

gestorben“; *öküs türlüg muntay ötüglär ötüngäy* (MI 11,3) „oftmals werden wir so beten“; *kün täyri yaruqın kögmän tayda toya kälir ärti* (MIII 23,8) „die Sonne ging mit ihrem Glanz grade auf dem Kögmän-Gebirge auf“; *sawqa kirkälir sän* (TTI 169) „du wirst grade berühmt“; *saqlanyu ol* (TTI 196) „man muß sich hüten“; *käntü budunim* (R 02) „du bist mein Volk“; (pleonastische, ganz ungewöhnliche Personalbezeichnung:) *nägülük toydum män ?* (KP 4,8) „warum bin ich nur geboren?“; *bini, oyrusuy, öltürtäci ök* (To 10) „uns, die Oguz, werden sie töten!“; *böri täg ärmis* (IE 12) „sie waren wie Wölfe“; *täyridä tirigdäkičä boltači siz* (I SE; ergänzt nach W. BANG¹⁾, Besprechung im Lit. Zentralblatt 1900 S. 538) „im Himmel werdet ihr wie zu Lebzeiten sein“; *sözlägütäg ärmaz* (TTII A55) „es ist nicht zu sagen“; *äl'öz arıyın ärmäk çaxşapat* (TTIII 138) „das Gebot, daß der Körper rein sei“; *köñülümiz busuşuzun qadırsuzun turzun* (MI 28,28) „unser Herz sei ohne Sorge und Kummer!“.

445. „Ich habe (besitze)“, „ich habe nicht“, „ich muß“ wird unpersönlich ausgedrückt: *ärdinim bar* „mein Juwel ist vorhanden“, d. h. „ich habe ein Juwel“; *yidi yoq* „sein Duft ist nicht vorhanden“, „er hat keinen Duft“; *mana bilmiş* (meist diese Form; in anderen Handschriften, seltener: *bil-gü* und *bil-mäk*) *kärgäk* „mir ist Wissen notwendig“, „ich muß wissen“. Die Formen der Zeiten und der Negation: s. § 245.

Satzkomposition

Einfacher Satz; Wortfolge

446. Das Prädikat, als Hauptteil des Satzes, steht meist an seinem Ende. In christlichen Texten steht es manchmal

¹⁾ In seiner Bibliographie, Ungar. Jahrbücher 1934 S. 340 nachzutragen.

vor einem Dativ, vor dem Subjekt, oder sogar am Anfang des Satzes. Die nähere Bestimmung des Prädikats ist — abgesehen von der Prädikats-Bestimmung — das Objekt, die fernere das Subjekt. Dieser Hauptkomplex des Satzes kann durch eine Satzbestimmung weiter erläutert werden; als Einleitung kann eine Satzeinleitung dienen. Eine solche formale Satzverknüpfung ist nicht nötig, auch wenn logisch ein Zusammenhang besteht.

Die regelmäßige Wortfolge ist: Satzeinleitung, Satzbestimmung, Subjekt, Objekt, Prädikat.

Nebensätze

447. Eine weitere Ergänzung des Satzes kann ein Nebensatz sein, der am Anfang, Ende, oder — eingeschoben — inmitten des Hauptsatzes stehen kann.

Echte Nebensätze, eine im Uigurischen wahrscheinlich junge Erscheinung, sind Wortgruppen mit einem Konditional, mit einem Frage-Wort, oder mit beidem zusammen. Person und Zeit des Prädikats im Nebensatz bleiben oft unbezeichnet.

448. Die Konditional-Sätze mögen ursprünglich formal unverknüpfte, aber logisch abhängige Hauptsätze gewesen sein. Man denke an einen Wunschsatz (Hauptsatz!) der Form *ofin qatun-sar!* (TTI 194) „möge es durch Feuer erhärten!“

Beispiele: *barsar, baryil* (KP 30,6) „wenn du gehst, so geh!“.

ol yirgärü barsar, türk budun, öltäci sän (IS 8) „wenn du nach jenem Land gehst, Türkenvolk, wirst du sterben“.

ačsar, tosiq ömäs sän (IIN 6) „wenn du hungerst, denkst du nicht ans Sattsein.“

tükäl bilgä täyri täyrisi burçan nürwanqa kirtü yartıqadı ärsär, ymä qotmış izi tağı tükäl bar (HtV 90) „wenn auch der vollkommen weise Göttergott Buddha ins Nirvāna einzugehen geruht hat, ist doch die von ihm hinterlassene Spur noch unversehrt vorhanden“; *kül tigin yoq ärsär, qop öltäci ärtigiz* (IN 10) „wenn Prinz Kül nicht gewesen wäre, wärt ihr alle zugrunde gegangen“; *tarni sözläsär, yanar äryäk yiti qata kälî barî qılıp, ... töpün üzä tuta yorımış-kärgäk* (TTV A57) „wenn man die Dhāraṇī ausspricht, muß man den Zeigefinger sieben mal hin- und herbewegen und (das Siegel) auf den Scheitel halten“.

449. Ein ganz kurzer Konditional-Satz dient zur Hervorhebung eines Satzteils: *tawyač ili ärsär, märiči atlıy ué qädiy türk turgış yir ol* (HtV 99) „das Reich Tawgač, das ist ein Mleccha genanntes, an den äußersten Grenzen (gelegenes), türkisches, turgischisches Land!“.

Relativsätze

450. Fragewörter leiten zunächst Hauptsätze ein, nämlich Fragesätze (s. § 355) und Ausruf-Sätze. Zur Funktion der Fragewörter in Ausrufsätzen s. § 199.

Beispiele:

nä ymä öküs tsuy irintü qülmiz ärinč (TTIV A19) „wieviele zahlreiche Sünden haben wir wohl begangen!“.

nä ymä tay, nä ymä tawraq (HtVII 1895) „wie erstaunlich, wie rasch!“

qayu tintiylarniñ utlısi (UIV C184) „welche (Un)dankbarkeit der Menschen!“.

Es geschah wahrscheinlich durch fremden Einfluß, sei es durch Übersetzer-Übung, sei es durch die Vielsprachigkeit der Bewohner des Durchgangslandes Turkestan, daß nach und nach, in immer größerem Umfang, die Fragewörter zur Bildung regelrechter Relativ-, also Nebensätze verwendet wurden. Zu den Formen der Fragewörter s. §§ 194—196. Der semantische Unterschied von *kim* und *qayu*, sowie die genaue Funktion des formal ganz unklaren *qaltı* können noch nicht dargestellt werden.

Beispiele:

öñi aš içgü yoq, kim barsıy tırgürgülük (Suv. 610,17) „eine andre Speise und einen andren Trank gibt es nicht, um die Tigerin zu beleben“.

iş qılzun tıp, kim ol bi taş bitigig özümüz bitilim (HtG 44,3) „er möge arbeiten, damit wir selber den Inschriftstein beschriften“.

qatıylanañ, kim ürkä oduyun äräñlär (MIII 9,6) „bemüht euch, damit ihr stets wach sein mögt!“.

köñüli az qoyşadı ol tıltayın, kim inčä äsıditi (TTII A30) „sein Sinn wurde etwas schwankend, darum, weil er folgendermaßen vernommen hatte.“

ögirmäk, kim ögirdi, artuq ärüş ärür (TTII A60) „die Freude, mit der sie sich freuten, war sehr zahlreich“.

ol altun öñlüg sıyınlar bägi, qayudın sıñar dantıpalı ilig ärdi, anda oq sıñar bardı (UIV C103) „jener goldfarbene Fürst der Marale ging dorthin, wo König Dantipāla sich befand“.

bu isig ödtü bilmâz biz, bilâgdâ kin nâtâg inc mu ârki (HtVII 1882) „in diesen heißen Zeiten wissen wir nicht, ob er wohl nach (Sendung des) Geschenks bei gutem Befinden ist“.

bilmâz ... kim mâniş ... öz qîlinçim mâni incâ âmgâtür, tip (TTVI 16) „sie wissen nicht, daß ihre eigenen Sünden sie so quâlen“.

kim qayu tînlîş ... bu bitîgig bitîtsâr, antay bar, kim ol tînlîş örtkâ örtân mâz (TTVI 112) „wer dies Buch abschreiben läßt, ist so, daß dies Lebewesen im Feuer nicht verbrannt wird“.

î iyaçlar sisâr ürülür incâ qaltî âr, kim ... tolquqy ürârcâ (WG 21) „die Bäume schwellen an und werden aufgeblasen wie ein Mann, der den Schwimmschlauch aufbläst (d. h. ‚wie wenn ein Mann ... aufbläst‘)“.

ol azîş ymâ ol qamay yâklâr oylanlarî, kim köklârdân ... yîrgârü tûşmişlâr ârti (MII 7,16) „deine Begierde sind alle die Dämonen-Söhne, die vom Himmel zur Erde herabgefallen sind.“

Der folgende Satz ist eine Ellipse: *nâcâ ögüzlâr köllâr barcâ anşîz körkâ qîlu tâgingây mân* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebent sehr verschönern.“ Das *nâcâ* wird durch das *barcâ* wieder aufgenommen. Regelmäßig würde man *nâcâ ... ârsâr, barcâ ...* sagen.

451. Beispiele für Nebensätze mit Fragewort und Konditional:

mân bu ... ârdini alyalî barayîn, kim ... asîş tusu qîlu usar mân (KP 34,8) „ich will dies Kleinod holen, damit ich ... Nutzen bringen kann“.

kim nâş ûntâmâsâr, ... açî (KP 33,2) „da niemand sich äußerte, öffnete man ...“.

siz, qaçan burçan qutîn bulsar siz, mini titmâş qutyarîş (KP 51,5) „wenn Ihr die Buddhaschaft erlangt, dann verlaßt mich nicht und erlöst mich“.

qayutîn sîşar çormuzta tâşri ârsâr, anfin sîşar yaqîn barîp (UII 29,19) „er ging dorthin, wo der Gott Brahman sich befand“.

nâ türlüş itig yaralîş bar ârsâr, körümçî yultuzçîqa ayîtmaz (TTVI 133) „sie fragen nicht die Seher und Sterndeuter, was für Schmuck es gibt“.

ol ayay qîlinç yoq, kim biz qîlmadîmîz ârsâr (TTIV A23) „die Sünde gibt es nicht, die wir nicht getan hätten“.

incâ qaltî türk yîgîş qunçuyîlar ... nâcûk itîrâyür bâzâr ârsâr, ançulayu ymâ bu yîtinçîş yayîş yîr ... tâbrâdi (UIV D88) „so wie starke, junge Frauen ... zittern und beben, so bebt diese unerreichbar hohe, braune Erde“.

kim qorqsar, yorîşlar (KP 32,3) „jeder (von euch), der sich fürchtet, möge fortgehen!“.

nâ ârsâr, asîşqa kîrmâdi (Suv. 612,2) „für irgend jemanden ist er nicht zum Vorteil geworden“.

kimkâ kâlsâr, sançîtur (TTI 67) „jeder, für den es erscheint, wird erstochen“.

qayuda toyyalî taplarî ârsâr, anta toyum azun tutarlar (UIV B8) „wo immer sie wiedergeboren zu werden wünschen, da bekommen sie ihre (neue) Geburt und Existenz“.

Mit Verdoppelung des Fragewortes: *nâş nâş sabîm ârsâr, bâşü taşqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich in ewigen Stein gehauen.“

incâ qaltî ... suw, kim isig suwqa qatsar, soyîşîr ... (WG 47) „so wie ... Wasser, wenn man es zu heißem Wasser zufügt, es (dieses) kalt macht, ...“.

452. Eine Kontamination von zwei Konstruktionen, des Relativ- (d. h. eines Neben-) Satzes und der Satzbestimmung ist im Alt türkischen bereits ein paarmal belegt und weist auf die spätere Entwicklung des Konverbium auf $-o$ zur finiten Verbform hin:

qallı taluy ögüzkü tägip, yiti kün turup, kâmi yarafı (KP 31,3) „als sie zum Meer kamen, verweilten sie sieben Tage und bereiteten Schiffe vor“.
nâ anı maḫabali tigin körüp, incâ tip tidi (Suv. 609,22) „als der Prinz Mahâbala das sah, sagte er“^N.

Direkte und indirekte Rede

453. Die direkte Rede ist ein gewöhnlicher Satz. Sie wird oft durch ein *incâ* oder *ancûlayu tip tidi* oder ... *aytdı* „so sagte“ oder „fragte er“ eingeleitet. Ihr Abschluß ist meist ein *tip* (ebenso wie man im Mongol. die direkte Rede meist durch das Konverbium *keme-n* „sagend“ abschließt) mit folgendem *tidi* „sagte er“, *ötünti* „(sagte) er ergebenst“, od. dgl. Die angeredete Person wird *sân*, höflich *siz* genannt. Ganz feierlich ist es, wenn man die 3. Singularis wählt: *uluy ilig bāg+â! biş yüz süyunlarqa isig öz buşi birzün!* (UIV C115) „o Großkönig, möge er doch den fünfhundert Maralen ihr Leben als Almosen schenken!“

454. In der indirekten Rede wird nur das verbale Prädikat in die direkte Redeform gesetzt; das Subjekt in diesem Redesatz (vom deutschen Sprachgefühl aus gesagt) steht im Akkusativ: *ol tınlıyıp „yoqlunmaqısız ärür“ tip bilgülük ol* (UII 37,59) „dies Lebewesen ist unvernichthar“, muß man wissen.“

sizni „ölzün“ tip (KP 59,6) „damit Ihr sterbt“, wörtlich: „in bezug auf Euch ‚er möge sterben‘ sagend“.

455. Besondere Redewendungen: *nâ ücün tisâr* „wenn man sagt: warum?“ od. dgl. ist ein rhetorisches Mittel zur Hervorhebung. *qayular ol on tip tisâr* (TTV B2) „und diese zehn ...“ (wörtlich „wenn man sagt: ‚Wer sind diese zehn?‘“) (vgl. mongol. *-muy keme-besü*).

tip am Ende der Aussage: *äsüdmişi bar ârdi: bu nigranti ... körümci ol tip* (HtV 18) „er hatte gehört, daß dieser Nirgrantha ein Seher sei“. *türk budun yoq bolmazun tiyin ...* (IE 11) „damit das Türkvolk nicht zugrunde gehe ...“

Zweimaliges *ti-sâr*: *tursar siz tisâr, ...; birök, barsar siz tisâr ...* (HtV 39) „ob Ihr hierbleibt, ...; oder ob Ihr fortgeht ...“.

Grammatischer Index

Die durch die Lautharmonie paarweise voneinander unterschiedenen Vokale und Konsonanten sind in diesem Index örtlich nicht geschieden, um die Formen mit vorderen und hinteren Lauten leichter vergleichen zu können. Es folgt also z. B. auf *-ar* das *är-*, und dann *ara*. Das *q* und das *k* stehen zusammen an der Stelle des *k*, also zwischen den Buchstaben *i* und *l* usw. Die Ziffern beziehen sich auf die Paragraphen.

-: 1) Verbalstamm; Imperativ 2. Sg. 215. 2) Nominalstamm; Nominativ und Kas. Indef. der Substantive 178; Funkt.: Prädikatsbestimmung 381, Subjekt 440, Objekt 391.

a / ä, ä / i: Vokal-Wechsel 20.

+a-, *+ä-*: Denominales Verb 85.

+a, *+ä*: Dativ von Subst. 180; Dativ von Besitzanzeigenden Suffixen 193.

-a, *-ä*: Deverbales Substantiv 106.

-a, *-ä*: Konverbum, s. *-u*.

a, *ya*, *ay*, *äy*: Interjektionen 343.

Ablativ: Form: 3, 4, 183, 189, 190, 193, 194. Funktion: 335; entferntes Objekt 395; Satzbestimmung 425, mit Postposition 279, 280, 282, 294, 297, 319; Prädikats-Nomen 443.

Abstrakta: Bildung 365, 401.

+ad-, *+äd-*: Denominales Verb 86.

adin: Postposition „abgesehen von“; elliptisch „anderseits“ 294.

adinta: Satzeinleitung „anderseits“ 416.

Adjektiv: Bildung: Denominale Adjektive 72—84; Deverbale Adjektive 136—152. Ableitung: 103 bis 105. Form: 339. Funktion: 72, 328, 338.

adruq: s. *artuq*.

+ay, *+äg*: Akkusativ, q. v.

-ay, *-äg*: Deverbales Nomen 109, 137.

ägim, *äjim*: hinter Zahlwörtern „-gliedrig“ 206.

-ayli, *-ägli*: s. *-yli*.

-ayma, *-ägmä*: s. *-yma*.

-aysa-, *-ägsä-*: s. *-ysa-*.

-ayu, *-ägü*: Kollektiva 205.

Akkusativ: Form: 4, 181, 189, 190, 193, 196, 200, 201, 209. Funktion: eingeschränkt 333; besondere Wortart 336; direktes, bestimmtes Objekt 391; vor Postpositionen 272, 273, 276, 278, 290, 301, 319. A. des Bezugs 391. Subjekt in der Indirekten Rede 454.

Akzent: 13.

al: „Seite“; Postposition „unter“ 304.

-al-, *-äl-*: 156.

-alim, *-älim*; *-alam*, *-äläm*: Vokativische Verbform, q. v.

alqu: Postposition „alle“ 272; Unbestimmtes Zahlwort „alle“ 208; Nomen 272.

+am, *+äm*: s. *+m*.

-am, *-äm*: 118.

+amaz, *+ämáz*: Besitzanzeigende Endung 1. Pl. 4, 193.

**an*: Obliquier Stamm von *ol* „jener“ 329.

+an, *+än*: Intensivum (oder Plural?) 56, 171.

+an, *+än*: Instrumental, q. v.

+an, *+än*: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.

-an-, *-än-*: s. *-n-*.

- anča*: „etwas, so und so viel“ 190; Bildung: 334.
ančata „alsbald“ Satzeinleitung 190, 416. *ančulayru*
 „so“ 190. *a.... galči* „wie ... so ...“ Satzeinleitung 418.
a. tip tidi Einleitung zur Direkten Rede 453. *ančay* oder
inčay: ? 190. *ančayinča*, *ančyinča*: „schließlich, in-
 zwischen“ 190, 236.
anīη: 190, 192. *aηa*, *aηar* 190. *anī* 190. *anin* 190. *anta*,
anda, *antada*, *antaddata* 190. *anta basa* „dann“ Satz-
 einleitung 418. *antača* 190. *antaq*, *andaq* 190. *an-
 firdin* 190. *anfin* 190. *antay*, *anday*, *anütäg*, *antäg* 190.
andiran 190: oblique Kasus und Formen von *ol*.
Anlaut: 5, 18, 26, 27. Suffix-Anlaut 36, 37.
Anrede: 363, 453.
Antwort: 358.
aη, *ayminfin*: Verstärkungs-Partikeln 353, 354.
 +*aη*, +*äη*: Besitzbezeichnende Endung 2. Sg. 193.
 +*aη*, +*äη*: Genitiv, q. v.
 -*aη*, -*äη*: Vokativ. Verbform, q. v.
 +*aηaz*, +*äηäz*, +*aηiz* usw.: Besitzbezeichnende Endung
 2. Pl. 4, 193.
äηim: s. *ägim*.
 -*aηlar*, -*äηlär*: Vokat. Verbform, q. v.
aηsüz: Verstärkungs-Partikel 353.
Aorist: 216^N; s. -^or.
 -*ap*, -*äp*: Konverbum, s. -*p*.
apam: „nun“ Satzeinleitung 417; *a. birök* 418.
Apposition: 363, 364.
Äquativ: Form: 185, 189, 190, 193, 194, 195.
 Funktion: Nomen-bildend 334. Partikel-ähnlich
 348. Bildet Appositionen 364, Prädikatsbestim-
 mungen 385, Satzbestimmungen 423, Entfernte Ob-
 jekte 397, Attribute 407, Prädikats-Nomina 443.

- +*ar*, +*är*: Distributiv-Zahlen 204.
 -*ar*, -*är*: Aorist, s. -^or.
 -*ar-*, -*är-*: s. -^or-.
är-: Hilfsverb „sein, beschaffen sein, vorhanden sein,
 sich an einer Stelle befinden, stattfinden, jemandem
 gehören“ 238. Es bildet Periphrastische Zeiten 241
 bis 243, 372, Gewohnheitsmäßige Handlungen 243,
 372, den Kondit. 244, 373, die Zeiten von *bar*, *yoq*
 und *kärgäk* 245, 374, den Irrealis 246, 264, 265, 266,
 268, 269, 375, den Desiderativ 270, den Nezessitativ
 239, 371. *ärkän*, *ärmäzkän* 247, 437. *ärmäz* 211. *ärsär*
 (Hervorhebung) 239. *ärđi* > *đi* 242. — Deskrip-
 tives Verb 248. — Hauptverb 248.
ara: „Zwischenraum, zwischen“; Postposition „zwi-
 schen“ 305, 317. *turum a.* „inzwischen“ Satzein-
 leitung 418.
ärinč: „wohl“ 359.
ariti: Verstärkung der Negation 214, 354.
ärkäk: „männlich“ 327.
ärki: „wohl“ 359.
artiηü: Verstärkungs-Partikel 353.
artuq, *adruq*; *artuqi*: Verstärkungs-Partikel 353. Beim
 Zahlwort 202, 202^N, 362. Als Postposition 318.
asra: Postposition „unter“ 306. Satzbestimmung
 „unten“ 306.
 -*aš-*, -*äš-*: deverbales Verb 164.
aša: Postposition „jenseits von“ 273.
ašnu: Postposition „vor (zeitlich)“ 274.
Attribut: Form: 398—411. Funktion: 398.
au: 5.
Auslaut: 18, 25, 26, 29, 33.
Ausruf-Sätze: 450; s. *Interjektionen* 199.

- ay, äy:** Interjektion 343.
ayî: Verstärkungs-Partikel 353.
y- oder **ayîy-**Dialekt 2.
-ayin, -ayîn, -äyin; -ayn, -äyn; -ayan, -äyän: Vokativ.
 Verbform, q. v.
azu: Satzeinleitung „oder“ 415. **a. yana** Satzeinleitung
 „oder“ 418.
- b, -b- / w** oder **p:** 3, 29. — **b / m:** 3^N. — **b-:** 320^N.
b- vor Nasal / **m:** 3, 28.
bän: „ich“ 189, „(ich) bin“ 191. **bäniñ** 189. **baña bāñä**
 189. **bini** 189, s. auch **män**.
bar: „es gibt, vorhanden, Habe“. Zeiten: 245, 374.
bärä: Postposition „seit; hierher; von ... an“. **inaru**
b. „überall“ 319, 320^N.
basa: **anta b.** Satzeinleitung „dann“ 418.
başlayu: Postposition „beginnend mit“ 275.
Besitz-Bezeichnung: 405. „besitzen“ 445. Wörter:
 192; Suffixe: 193, 403.
Bestimmtheit: durch „Besitzanzeigende Endung“ 3 Sg.
 ausgedrückt 360, 332; beim Objekt durch Akkusativ
 (statt Indefinit) ausgedrückt 391. — Bestimmte
 Aussage durch negativen Irrealis ausgedrückt 263.
Verben der Bewegung: 256.
bilän: Postposition „mit“ 295.
***bin:** Obliquer Stamm von **bän** „ich“ 329, 320^N.
bir, bir, biri: „hier, rechts, Süden“ 320, 320^N.
birlä: Postposition „mit, und“; elliptisch „zusammen“
 276, 276^N
birök: Satzeinleitung „nun, aber“ 417.
biz: „wir“ 189 „(wir) sind“ 191. **biziñ, bizniñ** 189, 192.
bizkä, bizñä 189. **bizni** 189. **biznidä** 189. **bizintlä** 189.

- bo s. bu.**
bol-: Hilfsverb „sein, werden, vorhanden sein, ange-
 messen sein, beschaffen sein, vergangen sein, statt-
 finden, jemandem gehören“ 238. Periphr. Zeiten 241,
 372, Gewohnheit 243, 372, **-miş bol-** „beabsichtigen“
 243; Kondit. 374, Zeiten von **bar, yoq, kargäk** 245,
 374, Irrealis 246, 267, 375, Nezessitativ 239, 371,
 „können“ 240, 371. — Hauptverb 248; **iyin bol-** 296.
Brähmî-Schrift: 5, 12.
bu, bo: „dieser“ 190, 190^N. „ist, sind“ 191. **bunî** 190,
bunda 190. **bunca** 190. Obliquer Stamm: ***bun**.
bular: „diese“ 190. „(sie) sind“ 191. **bularniñ, bularqa,**
bularnä, bularda, bulardın 190.
***bun s. bu.**
bätän: „alle“ 208.
+°č: Deminutiv 44.
-ča, -čä: Konverbium (?) 223.
+ča, +čä: Äquatv, q. v.
+ča, +čä: Deminutiv-Formans, fast Wortbildungs-Ele-
 ment. Form: 45, 190, 349. Funktion: 334; Attribut
 u. a. 407.
čaq, +°čaq, +°čäk: Deminutiv-Formans und Verstär-
 kungspartikel 46, 350.
Christliche Handschriften: 6.
+či, +či: Denominales Nomen 47.
-či, -či: Futurum (?) 3, 222; eine Zwischenform 341.
 341.
+čiy, +čig: s. **+siy**.
-čun, -čün: Vokativ. Verbform, q. v.
- d > -t:** 33. — **d > t:** 36.
-d- > -t-: 35.

- d-Schwund*: 32, 32^N.
 +*d-*, +*ad-*, +*äd-*: Denominales Verb 86.
 -*d*: Deverbales Nomen 107.
 **-d*: Perfekt I, s. **-t*.
 -*d-*: Deverbales Verb 156.
 -*d-* in *Brāhmī*-Schreibung: 5.
 +*da*, +*dä*: Lokativ-Ablativ, q. v.
 +*da-*, +*dä-*: Denominales Verb 102.
 -*dači*, -*däči*: s. -*tači*.
 +*day*, +*däg*: Denominales Nomen 66.
 +*daki*, +*daqī*, +*däki*: Denominales Nomen 74. Funktion: 333, 410.
 +*dam*, +*däm*: Denominales Nomen 67.
 -*d+am*, -*d+äm*: Perf. I, q. v.
 +*dan*, +*dän*: Ablativ, q. v.
 +*daš*, +*däš*: Denominales Nomen 68.
Daten der Handschriften: 1. Datierungsformen 210.
Dativ: Form: 180, 189, 190, 193, 195, 196, 200, 201. Funktion: Eingeschränkt 333. Bildet das Entfernte Objekt 392; Prädikatsbestimmung, z. B. den Täter beim Passiv 389; „jemandem gehören“ 238; Attrahente 411; Satzbestimmungen (Zeitpunkt, gegenüber der Zeitdauer im Lokativ) 427; steht bei Positionen 277, 285, 289; bildet Prädikats-Nomina 443.
Deminutiv-Bildung und Verstärkung: 31, 44, 45, 46, 57, 59, 345, 346, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 412.
Denominale Verben: 85—102, 105.
Desiderativ: Vokativ-Verbform, q. v.; ferner: 270.
Deskriptive Verben: 255—259, 341, 377.
Deutewörter 190, 344. *unaqaya* 351.
Deverbale Adjektive: s. Adjektive.
Deverbale Substantive: s. Substantive.

Deverbale Verben: s. Verben.

-*d°y*, -*d°g*; -*d°y°z*, -*d°g°z*: Perfekt I, 2. Pers. q. v.

+*dī*, +*dī*: s. +*tī*.

Dialekte: 1—6.

+*dīn*, +*dīn*: Ablativ, q. v.

+*dīn*, +*dīn*: Distributive, q. v.

+*dīn*, +*dīn*: s. +*tīn* Ortsbezeichnung.

„*Diphthonge*“: 24, 16^N, 24^N.

*+*dīr*, *+*dīr*; *+*dur*, *+*dūr*; *+*tīr*, *+*tīr*; *+*tur*, *+*tūr*:

Ortsbezeichnung, mit Zusatz von +*tī*, +*tīn* bildet es Prädikats- und Satzbestimmungen 190, 382, 422.

Direktiv: Form: 186, 193. Funktion: Entferntes Objekt 393; Satzbestimmung 428; Prädikats-Nomen 443.

Distributive: 84, 204, 207, 408.

+*d°z*: Lokativische Endung (?) 368^N.

Dual: 71, 170, 329, 361.

-*duq*, -*dūk*; -*tuq*, -*tūk*: Deverbales Nomen 108, 136; Funktion: Verbalnomen 224; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

+*dun*, +*dūn*: Distributive, q. v.—Ortsbezeichnung, s. +*tīn*.

*+*dur*, *+*dūr*: s. *+*dīr*. 1g, s. +*tīn*.

-*dur-*, -*dūr-*: Deverbales Verb 166.

f/w: 25^N.

e: Brāhmī-Schrift 5, 12, 16; Runen-Schrift 8, 16, 16^N.

o: Reduzierter Vokal in Brāhmī-Schrift 5, 12.

Endungen: Verhältnis zu Partikeln 342.

Faktitive Verben: 155, 161, 165, 166, 167.

Finite Verbformen: 215—223, 442.

Frage: 271, 355—358; Fragewörter: Form 194—196.

Besondere Funktionen: Indefinit 197, 330, 367; Inter-

jektion 199, 450; Relativum 198, 331; Subjekt 355; Attribut 355, 400; Prädikat 355; Satzbestimmung 355; Einleitung von Relativsätzen 450—452. Frage-Partikeln 356, 357, 358.

Futur. Bed.: *-yalī yat-* u. dgl. 258. *qalir mām* 259.

ʿAin: 11, 193^N, 276^N.

-γ > -q, -g > -k: 33. — *g/γ*: 4, 30, 193, 217.

-γ, -g: Deverb. Nom. 109, 137. — *+γ, +g*: Akkusativ, q. v. *+°γ, +°g*; *+°γ°z, +°g°z*: Poss. 2. Sg. u. Pl. 193.

+γα-, +gä-: Denom. Verb 92. — *-γα, -gä*: Deverb. Nom. 109a^N.

-γα, -gä: Nebenform von *-γay* 220^N.

-yalī, -gāli; -qalī, -kālī: Konverb 233, 340; Satzbestimmung 435, „um, seit“ 233; Attribut 399; in Verbal-Kompositionen vor Modalen Hilfsverben 250, 252, 376, vor Deskriptiven Verben 233, 258, 377, vor *bol-* 233, 240, 371.

-γan: S. 286, Z. 7.

+γar-, +gār-: Denominales Verb 87.

+γaru, +gārū: Direktiv, q. v.

-γay, -gāy: Finites Verb 442. Zwischenform 341. Futur I 220, 220^N. Prekat. 215, Irreal 263. Mit Negation: Bestimmtheit 263. In einer Verbal-Komposition: Irrealis 264, 269; Desiderativ 270.

-γ°ē, -g°ē: Deverbales Substantiv 110.

Gemination: 5^N.

Genitiv: Form: 3, 4, 179, 189, 190, 192, 193, 201. Funktion: Beschränkend 333. Prädikats-Nomen 443. Attribut 405. Vor Postpositionen 289, 304 bis 316; mit Hilfsverben 238.

Gewohnheitsmäßige Handlung: Hauptverb mit Hilfsverb 241, 243, 372; Hauptverb mit Deskriptivem Verb 255, 256.

-γīl, -gīl: Vokativische Verbform, q. v.

-γīncā, -gīncā; -qīncā, -kīncā: Konverb 236; Zwischenform 341; Satzbestimmung 436.

+γīr-, +gīr-: Denominales Verb 93.

-γ°q, -g°k; -q°q, -k°k; -γ°γ, -g°g; -q°γ, -k°g: Deverbales Nomen 114.

-γlī; -īylī, -īgli; -uyli, ūgli; -ayli, -āgli: Deverbales Nomen 111, 139; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

-γma, -gmā; -īyma, -īgmā; -uyma, -ūgmā; -ayma, -āgmā: Deverbales Nomen 112, 140; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

-γ°n, -g°n: Deverbales Nomen 113.

-γsa-, -gsä-; -īysa-, -īgsä-; -uysa-, -ūgsä-; -aysa-, -āgsa-: Deverbales Verb 154.

γu, gū: Frage-Partikel, q. v.

+γu, +gū: Denominales Nomen 60, 207.

-γu, -gū; -qu, -kū: Deverbales Nomen 115, 141; Verbal-Nomen 225, 339; Prädikats-Nomen 442; vor Postpositionen 290, 301, 324; in Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239; vor Modalen Respekts-Verben 254.

-γuči, -gūči; -quči, -kūči: Deverbales Nomen 115. Prädikats-Nomen 442.

-γuqa, -gūkā: Prädikats-Nomen 226.

-°γul, -°gāl: Deverbales Nomen 116.

-γuluq, -gūlūk: Verbal-Nom. 141, 227. Attribut 270. Prädikats-Nomen 442. In Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239, 371.

- +*yan*, +*gün*: s. +*kün*.
 +*yur-*, +*gür-*: Denominales Verb 93.
 -*yur-*, -*gür-*; -*gur-*, -*kür-*: Deverbales Verb 155.
 -*yusuz*, -*güsüz*: Deverbales Adjektiv 141.
 -*yut-*, -*güt-*: Deverbales, fakt. Verb 155^N.
ğ: 5, 8, 25.
- h*: 5. — *χ*: 3^N.
 +*han*; +*qan*, +*kän*: Denominales Subst., Titel 48.
Haplogie: 40.
Hilfsverben: *är-*, *bol-*, *tur-*: 6, 238—248, 264—270, 296, 370—375, 238^N.
Hiung-nu-Sprache: 1.
- ï* / *i*: 16, 16^N. Tendenz des *ï*, *i* zur Neutralität: 8, 16.
ï / *a*, *i* / *ä*: 4.
 **i*: Pers. Pron. 3. Sg. 189, 320^N.
 +*i*, +*ï*: Besitzanzeigende Endung 3. Sg. 193.
 +*ï-*, +*i-*: Denominales Verb 85.
 -*ï*, -*i*: Konverb; s. -*u*.
 -*ï*, -*i*: Deverbales Substantiv 106.
ič: „Inneres, innen“; Postposition „innerhalb von“ 307.
ičrä: „in“; Postposition „in“ 322.
idi: Partikel, Verstärkung der Negation 214, 354.
 +*iy*, +*ig*: Akkusativ, q. v.
 -*iy*, -*ig*: Deverbales Nomen 109, 137.
 -*iyli*, -*igli*: s. -*ylī*.
 -*iyma*, -*igmä*: s. -*yma*.
 -*iyša-*, -*igsä-*: s. -*ysa-*.
 -*il-*, -*il-*: 156.
 +*im*, +*im*: s. +*m*.
 -*im*, -*im*: 118.
 +*imüz*, +*imiz*: s. +*müz*.

- Imperativ*: Vokativische Verbform, q. v.
 +*in*, +*in*: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.
 +*in*, +*in*: Instrumental, q. v.
 -*in-*, -*in-*: s. -*n-*.
inaru, *inyaru*: Postposition 189, 321, 189^N, 321^N.
 +*inč*, +*inč*: s. +*nč*.
 -*inč*, -*inč*: Deverbales Nomen 125.
inčä: „so“ 189, 334; *i. qaltī* Satzeinleitung „so“ 418;
i. tip tidi Einleitung der Direkten Rede 453. *inčay*:
 s. *ančay*. *inčaq*, *inčäk*: ? 189. *inčip* „aber (?)“, dann
 (?)“ 189; Satzeinleitung 417.
 -*inču*, -*inču*: Deverbales Nomen 125.
Indefinit (Tempus): -*mäs män* 219.
Indefinit (Pronomen): Bildung aus Interrogativen 197,
 330; aus verdoppeltem Interrogativ 330, 367; aus
 Interrogativ mit Konditional 330.
Inlaut: 18, 26, 29, 32, 34, 35.
Inschriften-Dialekte: 3.
Instrumental: Form: 4, 184, 190, 193, 195, 200, 201.
 Funktion: Adjektiv 337; Prädikatsbestimmung
 386; Satzbestimmung 424, vor Postpositionen 290 (?),
 319 (?); Prädikats-Nomen 443.
Intensive Verben: 153; 160, 164; Intensive Nomina
 45, 56, 59.
Interjektion: 343. Aus Fragewort 199, 450. Verhältnis
 zu Partikeln und Endungen 342.
Interrogative: s. Fragewörter.
 +*iη*, +*iη*: Besitzanzeigende Endung 2. Sg. 193.
 +*iη*, +*iη*: Genitiv, q. v.
 -*iη*, -*iη*: Vokativische Verbform, q. v.
 +*iηüz*, +*iηiz*: Besitzanzeigende Endung 2. Pl. 193.

- ıqlar*, -*ıqlär*: Vokativische Verbform, q. v.
 -*ıp*, -*ip*: Konverb, s. -*p*.
ir: s. *yir* „dort“.
 -*ır*, -*ir*: Aorist, s. -*ör*.
 -*ır-*, -*ir-*: s. -*ör-*.
Irrealis: 263—269, 375; s. auch Konditional.
 -*ış-*, -*ış-*: Deverbales Verb 164.
iyä: Postposition „zufolge, gemäß“; elliptisch: „ständig“ 277. *i. basa* Satzeinleitung „dann“ 418.
iyin: Postposition „infolge von, folgend, entsprechend“; elliptisch: „von (Herzen od. dgl.)“ 296. *i. bol-* 296.
q / γ, k / g: 37. — *q* vor *ı*: 16^N.
 +*q*, +*k*: Denominales Substantiv 57.
 +*q-*, +*k-*: Denominales Verb 91.
 -*q*, -*k*: Deverbales Nomen 127, 149.
 -*q-*, -*k-*: Deverbales Verb 160.
 +*qa*, +*kä*: Dativ, q. v.
 +*qa*, +*kä*: Denominales Nomen 58.
 +*qa-*, +*kä-*: Denominales Verb 92.
qač: „wieviel?“ 194; „so viel“ 194; „einige“ 208. *qačan* „als“ 194. *qačan* „so und so oft, so und so viele“ 194, 208.
käčä: Postposition „jenseits von“ 278.
 +*qaq*, +*käk*; +*yaq*, +*gäk*: Denominales Nomen 59.
 -*qali*, -*käli*: s. -*yalı*.
 -*qalı*, -*käli*: Finites Verb 442. Zwischenform 341.
 Unmittelbar bevorstehende Handlung 259, 259^N. Vor Postposition 301.
qaltı: 194. Satzeinleitung 262, 417, 418, 417^N.
 +*qan*, +*kän*: s. +*yan*.

- +*qan*, +*kän*: Satzbestimmung 437. (Konverbum 237.) (Zwischenform 341.) *qıl-maz+qan*, *ärkän* 437.
 **qan*: Obliquer Stamm des Frageworts **qa* in *qanta*, *qandın*, *qanı*, *qanca* 194.
käntü, *kändü*: Reflexivum „Selbst, Person, selber, eigen, dieser“ 201. Form: *kndüntü*, *kntükä*, *kntüni*, *kntün* 201; *kntü* „du“ usw. 440. *kntü kntü* „jeweils eigener“ 201. Funktion: substantivisch 329. Mit Genitiv: ein besitzbezeichnendes Wort 192.
qanyu, *qayu*: „welcher, was?“ 194. Form: *qayusi*, *qayular*, *qanyuda*, *qanyuyaru*, *qayulin* 194.
 +*qar-*, +*kär-*: Denominales Verb 87.
Kardinalia: 202.
kärgäk: „es ist nötig, man muß, Bedarf“ 245, 374. *k. bul-* oder *bol-* „sterben“ 245. -*mış k.*, -*yu k.*, -*maq k.* 445.
 +*garu*, +*kärü*: Direktiv, q. v.
 „*Kasus*“: 175—177, 333—338.
Kasus Indefinitus: Form: 178, 329. Funktion: Direktes, unbestimmtes Objekt 391; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 400; Satzbestimmung 421; vor Postpositionen 272, 273, 275—278, 282, 283, 284, 286—292, 295, 296, 301, 302, 303, 309. Prädikats-Nomen 442.
qat: „mal“ 206.
qata: „-fach“ 206.
qatın: „wiederholt“ 299.
qayu: s. *qanyu*.
 -*ö*, -*kö*: Deverbales Substantiv 110.
 -*q γ*, -*kö g*: s. -*γö q*.
 +*ki*, +*qi*: Attribut der Zugehörigkeit 49, 74, 410. Nomen 333.

kičig: „klein“; als Partikel: Abschwächung der Negation 214, 354.

+*qil*, +*kil*: „(Drei-)Eck“ 207.

kim: „wer?“ Form: *kimkä*, *kimni* 196.

kin: Postposition „nach“ 297.

-*qinča*, -*kinča*: s. -*γinča*.

+*qinya*, +*kinyä*; +*qina*, +*kinä*; +*qiya*, +*kiyä*: Dementiv- und Verstärkungs-Partikel 31, 351.

+*qir-*, +*kir-*: Denominales Verb 93.

kisrä: Postposition „nach“ 322a.

-*q°q*, -*k°k*: s. -*γ°q*.

-*q°n*, -*k°n*: Deverbales Nomen 113.

qodä: Postposition „herab“; elliptisch „unten“ 282. Verstärkungs-Partikel 353.

Kollektive: 205.

Konditional, *Temporal*, *Konzessiv*, *Irreal*: 260—270, 373. S. auch -*sar*.

Konsonanten: 25—39. K.-Verdoppelung 5. K.-Häufung 5, 25, 39.

Konverben: Form: 223(?), 229—237, 340. Funktion: 340. Satzeinleitung 415, 418; Satzbestimmung 430 bis 437, als Postposition 272—303; Prädikatsbestimmung 378—380; in „Nebensatz“-ähnlichem Satzteil 340; in Verbal-Kompositionen 240, 249—253, 255—258, 371, 376, 377.

Konzessiv: s. *Konditional*.

qop: Postposition „alle, ganz“ 302; Prädikats-Bestimmung 302; unbestimmtes Zahlwort 302; Verstärkungs-Partikel 353.

köp: „alle“ 302.

qopan: Postposition „alle“ 303.

+*qu*, +*kü*: Denominales Nomen 60, 207.

-*qu*, -*kü*: Deverbales Nomen, s. -*γu*.

-*quči*, -*küči*: s. -*γuči*.

kük: Vermutungs-Partikel (?) 359.

+*kün*, +*qun*; +*γun*, +*gün*: Vielheits-Formans 3, 50, 169.

+*qur-*, +*kür-*: Denominales Verb 93.

-*qur-*, -*kür-*: s. -*γur-*.

+*°l*: Denominales Nomen 51, 75. — *l*: 15^N.

+*°l-*: Denominales Verb 88.

-*°l*: Deverbales Nomen 117.

-*l-*: Deverbales Verb 156.

+*la*, +*lä*: Adjektive, Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen 76, 207.

+*la-*, +*lä-*: Denominales Verb 89.

Labial-Attraktion: 5, 17, 19.

+*lay*, +*läg*: Denominales Nomen (< +*la-γ*) 52.

+*lay*, +*läg*: Denominales Nomen, s. +*liy*.

+*lar*, +*lär*: Mehrzahl 3, 168, 173, 174, 327; hervorzuhebendes Substantiv in der Einzahl 264. „(sie) sind“ 191.

+*larä*, +*läri*: Besitzanzeigende Endung 3. Pl. 193.

Lautharmonie: 41.

ld, *lt*: 8.

+*li* +*li*, +*li*, +*li*: 361, 361^N, 368^N.

+*liy*, +*lig*; +*luy*, +*lüg*; +*lay*, +*läg*: Denominales Nomen 4, 53, 77, 206. Funktion: Nomen 333; Prädikatsbestimmung 383; Attribut 404; Postposition 404.

+*liyä*, +*liyu*; *liyän*, +*liyun*, +*luyun* usw.: 424 Satzbestimmung, Prädikatsbestimmung.

+*liq*, +*lik*: Denominales Nomen 54.

-*lim*, -*lim*: Vokativische Verbalform, q. v.

Lokativ-Ablativ: Form: 4, 182, 189, 190, 193, 194, 195, 200. Funktion: Eingeschränkt 333; Satzbestimmung 426, vor Postpositionen 274, 279, 280, 281, 287, 290, 294, 297, 318, 319, 321, 323; Entferntes Objekt 396; Attribut 409; Prädikats-Nomen 443; Prädikatsbestimmung 388; Superlativ 412. Zeitlich bedeutet er eine Epoche, nicht einen Termin, im Gegensatz zum Dativ 426.

+*luy*, +*lüg*: s. +*liy*.

+*luyu*, +*luyun* usw.: s. +*liy*.

+*luq*, +*lök*: Denominales Nomen 54.

m/b: 3^N.

+*m*; +*im*, +*im*; +*um*, +*üm*; +*am*, +*äm*: Besitzanzeigende Endung 1. Sg. 193; Titel 55.

-*m*; -*im*, -*im*; -*um*, -*üm*; (-*am*, -*äm*): Deverbales Nomen 118.

+*ma*, +*mä*: s. *ymä*.

-*ma*, -*mä*: Deverbales Nomen 119, 142.

-*ma-*, -*mä-*: Negierung des Verbstamms 158, 211.

-*madī*, -*mādi*; -*madīn*, -*mādin*: s. -*matī*.

-*maq*, -*māk*: Deverbales Nomen 120.

-*maqliy*, -*māklig*: Deverbales Nomen 143.

-*maqsiz*, -*māksiz*: Deverbales Nomen 143.

mān: „ich“ 189, „(ich) bin“ 191. Form: *māniy*, *miniy* 189, 192; *maṇa* 189; *māni*, *mini* 189; *mintā*, *mintādā*, *mindidā* 189: s. auch *lān*, *min*.

Manichäische Schrift: 11.

-*maš*, -*mäs*: s. -*mš*.

-*matī*, -*māti*; -*madī*, *mādi*; -*matīn*, -*mātin*; -*madīn*, -*mādin*: negatives Konverbum 211, 235, 340; Satzbestimmung 434.

-*may*: 211, 232^N. — *mayin*: 234.

+*maz*, +*māz*: s. *miz*.

-*maz*, -*māz*: Deverbales Nomen 121, 144, 211, 242, 243, 268. Funktion: Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

-*m(a)zdi*: 242.

Medium: 159.

Mehrzahl: s. Vielheit.

min: „ich“ 189, „(ich) bin“ 191.

mīna: Deutewort, q. v.

-*mš*, -*mš*; -*maš*, -*mäs*; -*muš*, -*müš*: Indefinite Zeit 219; bildet die Vorvergangenheit 242, gewohnheitsmäßiges Tun 243, Irrealis 269, vor einer Postposition 301. Funktion: Deverbales Nomen 122, 145; Nominale Verbform 339; Finites Verb 442.

Mittelsilben-Schwund und -**Schwäche** 15, 17.

+*m(i)z*: „(wir) sind“ 191.

+*miz*, +*miz*; +*muz*, +*müz*; +*maz*, +*māz*; +*imiz* usw.: Besitzanzeigende Endung 1. Pl. 4, 193.

-*mliy*, -*mblig* usw. Deverbales Adjektiv 146.

Modale Hilfsverben 249, 250, 252, 254, 376; **Modale Respekts-Verben** 251, 253, 376; prägnant 254.

-*m^or*: Deverbales Nomen 123.

-*m^osin-*, -*m^osin-*: Deverbales Verb 157.

-*msiz*, -*msiz* usw.: Deverbales Adjektiv 146.

**mu*: Wurzel des Demonstrativ-Pronomens 190. Formen: **mun*, *munī* Obliquer Stamm 329, 190; *munča* 190; *munčada* 190; *munčulayu* 190; *munī* 190; *munta*, *muntada*, 190; *munitäg*, *muntay*, *munday*, 190; *munfirdīn*, *munfiran* 190; *munuṇ* 190, 192; *muṇa*, *muṇar* 190.

mu: Frage-Partikel, q. v.

Multiplikativa: 206.

muna, muni: Deutewörter, q. v.

-*muš*, -*müš*: s. -*müš*.

+*muz*, +*müz*: s. +*müz*.

n-Dialekt: 4.

+*n*: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.

+*n*: Instrumental, q. v.

+^o*n*: Intens. od. Plur. 56; +^o*n*: lok. Nom. 56a^N.

+^o*n*: Erweiterung von Formantien, -*p+an*, -*madi+n*, +*liyu+n* 424.

„*pronominales*“ *n*: Es bildet den pronominalen obliquen Stamm 178, 193, 334. Es erscheint vor *icrä* 322, *täg* 359, +*čä* 195, +*liy* 77, *ara*, +*da tärü*, *tapa*, *üčün* 193.

-^o*n*, -^y*n*: Konverb 234, 340. Funktion: Prädikatsbestimmung 380; Satzbestimmung 433, Postposition 294—301; Attribut 294, 300.

-^o*n*: Deverbales Nomen 124, 147.

-*n*-; -*in*-; -*in*-; -*un*-; -*ün*-; -*an*-; -*än*-: Deverbales Verb 159.

nä: „was?, was!“ Form: *näkä*, *nädä*, *näčä*, *näčük*, *nätäg*, *nämän*, *nälük*, *nänčä* 195. Funktion: Interrogativ 195; Relativ 198, 450—452, 452^N; Interjektion 199, 448; Indefinit 197, 451.

nägü: „was denn?, warum denn?“. Form: *nägüdä*, *nägül*, *nägülük* 195. *nägüdä* „dadurch“ Satzeinleitung 416.

+*naŋ*, +*näŋ*: Genitiv, q. v.

näŋ: Partikel: Verstärkung der Negation 214, 354. Indefinit-Pronomen (?) 197, 451.

naru: „hierher“ 321^N.

nč, *nč*: 8.

+*nč*, +*inč*, +*inč*; -*unč*, -*ünč*: Ordinal-Zahl 203.

-*nč*; -*inč*, -*inč*; -*unč*, -*ünč*: Deverbales Nomen 125.

+*nča*, +*nčä*: Äquativ von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

-^o*nčsiz*, -^o*nčsiz*: Deverbales Nomen 148.

-*nču*, -*nčü*: Deverbales Nomen 125.

nd, *nt*: 8.

+*nda*, +*ndä*; +*nta*, +*ntä*: Lok.-Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers.

+*ndin*, +*ndin*: Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

Nebensatz: 447—452. Durch Fragewort eingeleitet 450—452; durch Kondit. abgeschlossen 448, 449, 451. Nebenäsatznliche Wortgruppe 430—438.

Negation: 61, 81, 82, 99, 103, 104, 121, 146, 148, 158, 211—214.

Nezessitativ: 239.

+*nyaru*, +*garu*, +*gärü*: Direktiv von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

nč, *nč*: 8.

+*nč*, +*nč*: junger, substantivischer Akkusativ 181, 209; Akk. von Poss. Endungen d. Plur. 193, von Pron. 329^N.

+*nčŋ*, +*nčŋ*: Genitiv, q. v.

Nomen: Bildung: 44—84, 103—152, 361, 365, 401. Geschlecht 327. Wortart 327—338. Form: 178 bis 187, 189—210, 224—228. Funktion im Nominativ und im Kas. Indef.: Subjekt 440; Objekt 391—397; Prädikats-Nomen 442—344; Satzbestimmung 421, Postposition 304—316; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 398—400. Nominale Verbformen: 339.

Nominativ, Subjekts-Kasus: 440.

nt, *nd*: 8.

+*nta*, +*ntä*: Lok.-Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

+*ntin*, +*ntin*: Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

Numerale: s. Zahlwörter.

+*nuy*, +*nūy*: Genit., q. v.

ny / *n* / *y*: 2, 5, 31.

η / *g*: 30.

+*η*, +*iη*, +*iη*; +*uy*, +*ūy*; +*ay*, +*āy*: Bes. Endg. 2. Sg. 193.

+^o*η*: Denominales Nomen 78.

+*η*: Genitiv, q. v.

-*η*: Vokat. Verbform, q. v.

+*ηa*, +*ηä*: Dativ von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

+^o*η*^o*r*: Vokat. Verbform (?) 215^N.

+*ηiz*, +*ηiz*; +*ηuz*, +*ηüz*; +*ηaz*, +*ηāz*: Besitzanzeigende Endungen d. 2. Pers. Pl. 4, 193.

-*ηlar*, -*ηlār*: Vokat. Verbform, q. v.

o, *ö* in nicht-erster Silbe: 5, 5^N, 23.

o: „(er) ist“ 191, 320^N.

Oberstufenzählung: 202, 202^N.

Objekt: Form: 391. Funktion: Direktes Objekt 391; Entferntes Objekt 391—397.

Obliquus: 329, 178, 193 (305, 322).

öd: „Zeit, Gelegenheit, Gegenwart“; Postposition „zur Zeit von, angesichts“ 310.

oyur: „Zeit, Gelegenheit, Grund“; Postposition: „gelegentlich von“ 308.

oq: Verstärkungs-Partikel 345, 412, 443.

ol: „jener 190, (er) ist, (sie) sind“ 191. Ferner s. *anīy* usw.

olar: „jene, (sie) sind“ 191, 190. Formen: *olarnīy*, *olarga*, *olarnī*, *olarda* 190, 192.

öη: „das Vordere“; Postposition: „vor“ 311.

öηi: Postposition „abgesehen von, von ... her, von ... weg“; elliptisch: „verschieden“ 279.

öηrä: Postposition „vor“ 323.

Ordinalia: 203.

ortu: „Mitte“; Postposition: „inmitten von“ 309.

ötkürü: Postposition „infolge von, durch“ 280; Satzeinleitung, darauf“ 415.

ötrü: Postposition „nach, nachdem“; elliptisch: „darauf“ 281; Satzeinleitung 415.

öz: Reflexiv 200 „selbst, Wesen, Person, Leben, Körper, eigen“. Form: *özkä*; *özüg*; *öztä*, *özdä*; *özin*. *özüm* „ich“; *özün* „du“, *öz*, *özi* „er“ usw. Funktion: ein Subst. 329; mit Possessiv-Suffix: ein Personal-Pronomen 440. *älöz* „Körper“ 200; *öz öz* „jeweils eigener“ 200.

özä: Postpos. „durch, vermittels“ 290, 290^N.

p-: 5. 26.

-*p*: Deverbales Nomen 127.

-*p*; *ip*, *ip*; *up*, *üp*; *ap*, *āp*: Konverbum. Form: 4, 230. Funktion: 340; Satzbestimmung 431, Postposition 302. In Verbal-Kompositionen: 253; 256, 257, in der Rede 453—455. — *-p+u*: 230^N.

-^o*pan*, -^o*pän*: Konverbum. Form: 3, 4, 231, 231^N. Funktion 340; Satzbestimmung 432, Postpos. 303.

Paronomasie: 413.

Partikeln: Formen 345—352, 356, 357, 359. Funktion 342.

Passives Verb: 156, 163. Täter beim P.: 389.

Perfekt I: s. *-*t*; *Perfekt II*: s. -*yuq*.

Periphrastische Bildung der Zeiten: 241—244, 246, 372, 373, 375.

Personal-Bezeichnung beim Prädikat: 443, 444. Personal-Pronomen 189.

Postpositionen: Form: 272—326; Funktion: 439.

Prädikat: Form: Verbalform 339, 341; Nomen ohne und mit Endungen 238, 442, 443, 444; Nomen mit Partikel 443; Präd. Instr. 238, 444, 386^N.

Prädikatsbestimmung: Form: 378—389, 424. Funktion: 378.

Prekativ: -*ḡay* 215.

Pronomina: Form: 188—201. Funktion: 329.

„Pronominales“ *n*: s. *n* des obliquen Stammes.

q: s. *k*.

+^o*r*-: Denominales Verb 94, 105. — *r*: 12^N, 15^N.

-^o*r*: Aorist 216. Dient zur Bildung anderer Zeiten 241—243, 268. Vor Postpositionen 301, 324. Funktion: 128, 150, 339; Prädikat 442.

-^o*r*-: Deverbales Verb 161.

+*ra*, +*rā*; +*ru*, +*rū*: Ortsbezeichnung 187. Funktion: Entf. Objekt 394, 394^N; Satzbestimmung 429, 429^N.

+*ra*-, +*rā*-: Denominales Verb 95.

+*raq*, +*rāk*: Verstärkungs-Partikel 346, 412.

-^o*rdi*: 242.

Rede: 453—465.

Reflexive Verben: 156, 159.

Relative: aus Interrogativen 198, 331. Relativ-Sätze 450—452.

Reziproke Verben 164.

Rhetorische Frage 357.

+^o*rqa*-, +^o*rkā*-: Denominale Verben 96.

+*ru*, +*rū*: s. +*ra*:

Runenschrift: 8.

+*sa*-, +*sā*-: Denominales Verb 97.

+*saq*, +*sāk*: Denominales Adjektiv 79, 79^N.

sān: „du“ 189, „(du) bist“ 191. *sāniḡ* 189, 192; *saḡa* 189; *sini* 189; *sinitin* 189, *sinidā* 189; *sintā*, *sintādā* 189.

-*sar*: Konditional, q. v. — Zwischenform 341, keine finite Form 442.

Satzbestimmung: Funktion 420. Form 420—439.

Satzeinleitung: 415—419.

sayu: Postposition „jeder einzelne“; nominal 283; Unbestimmtes Zahlwort 208.

+*saz*, +*sāz*: Denominales Nomen 61, 82, 213.

Sechziger-Zyklus: 210.

+*si*, +*sī*: Besitzanzeigende Endung 3. Sg. und Pl. 193.

-*si*-, -*sī*-: Deverbales Verb 162.

+*sī*-, +*sī*-: Denominales Verb 98.

+*sīy*, +*sīḡ*; +*čīy*, +*čīḡ*: Denominales Adjektiv 73, 80.

-*sīy*, -*sīḡ*; -*sīḡ* usw. (?), -*suy* usw.: Nominale Verbform, Nezessitativ, 3, 4, 228, 339, 442.

-*sīq*, -*sīk*; -*suq*, -*sūk*; -*sīy* (?) usw.: Deverbales Nomen 129, 151.

-*sīq*-, -*sīk*-: Deverbales Verb 163.

sin: „(du) bist“ 191.

**sin*: Obliquen Stamm von *sān* „du“ 329.

sīḡar: „in . . . Richtung“ 189, 189^N, 368^N.

+*sīr*, +*sīr*: Denominales Nomen 81.

+*sīra*-, +*sīrā*-: Denominales Verb 99.

+*sīz*, +*sīz*: Denominales Nom. privat. 61, 82, 213.

siz: „ihr, Ihr“ 189, „(ihr) seid“ 191. Form: *siziḡ*, *sizniḡ* 192; *sizā*, *siziḡā*; *sizni*; *siznidin*, *siznidā*; *sizdā*; *sizintā* 189.

sizlār: „ihr, (ihr) seid“ 189, 191. Form: *sizlārniḡ*; *sizlārkā*, *sizlārniḡā*; *sizlārni*; *sizlārdā* 189.

Sogdische Schrift: 10.

Sprach-Bezeichnung: 1.

Steigerung: 412.

*+su-, *+sü-: Denominales Verb 100.

Subjekt: 440. *Subjekts-Kasus* 440.

Substantive: Bildung, Denominal: 44—71, Deverbal 106—135. Funktion: 328, 329, 332, 338. S. auch Nomen.

-suy, -süg; -suq (?), -sük (?): s. -siy.

+suq, +sük: Denominales Substantiv 62.

-suq, -sük: Deverbales Nomen, s. -siq.

-suq-, -sük-: Deverbales Verb 163.

Superlativ: 412.

+suš, +süş: Denominales Nomen 63.

+suz, +süz: Denominales Nomen privativum 61, 82. 213.

Synonym-Kompositum: 361.

š / s: ? 38.

+°š: Denominales Nomen 64.

-š-; -iš-, -is-; -uš-; -üš-, -aš-, äš: Deverbales Verb 164.

-°š: Deverbales Nomen 130.

šipkan: 10 Stämme 210.

šu: „dieser dort“ 190; *šunda* „hierher, damals“ 190.

t / d: 34, 36.

+t: Plural 65, 172.

*-t, *-d: Perfekt I 3, 4 (vgl. 131) 217. Funktion: Zwischenform 341. Dient zur Bildung der Vorvergangenheit 242, Gewohnheitsmäßigen Handelns 243,

des Irrealis 264—266, 268, 269, des Desiderativs 270.

-°t-: Deverbales Verb 165.

+ta, +tä: Lokativ-Ablativ, q. v.

+ta, +tä: Denominales Nomen 83.

+ta-, +tä-: Denominales Verb 102.

Tabyač, Tawyač: eine dem Türkischen verwandte Sprache, in späterer Zeit aber: chinesisch 1.

-tači, -täči; -dači, -däči: Futurum II 221. Deverbales Nomen 132. Prädikats-Nomen 442. Dient zur Bildung anderer Zeiten 243, 266, 267.

+tay, +täg: Denominales Nomen 66.

täg, +täg, +tay: Vergleichs-Partikel 69, 347. Postposition 324. Funktion: Es bildet Nomina 334, Appositionen 364, Prädikatsbestimmungen 384, Attribute 406, Prädikats-Nomen 443.

tägi: Postposition „bis zu“ 285.

tägrä: Postposition „um ... herum, um ... willen“; elliptisch: „ringsum“ 286.

täk (täq?): Satzeinleitung „sondern, aber, nur“ 270. Hinter Konverben: Satzbestimmung (?) 438.

+taki, +taqi, +täki: Denominales Nomen 49, 74. Funktion 333, 410.

+tam, +täm: Denominales Nomen 67.

-tam, -täm: Perfekt I, q. v.

+tan, +tän: Ablativ, q. v.

taqi: „ferner“. t.ymä Satzeinleitung „und ferner“ 417, 418.

tapa: Postposition „nach ... hin, entgegen“ 284.

Tarsisch: 9^N.

+taš, +täš: Denominales Nomen 68.

taštīn: Postposition „außerhalb von“ 312.

Temporalis: s. Konditional.

- t°γ, -t°g; -t°γ°z, -t°g°z: Perfekt I 2. Person, q. v.
 +tī, +ti; +dī, +di: Prädikatsbestimmung 382; Satzbestimmung 422.
Tier-Zyklus: Zwölfer-Zyklus 210.
tīltay: „Anlaß“. Postposition „infolge von“ 313.
 -t+im, -t+im: Perf. I, q. v.
 *tīn, +tin: Ablativ, q. v.
 +tīn, +tin; +tun, +tūn; +dīn, +din; +dun, +dūn: Ortsbezeichnung 3, 4, 70, 84, 183. Bildet Denominale Adjektive 335, Prädikatsbestimmungen 387, Attribute 408, 408^N; Satzbest. 425. Distributive 207, 408.
tip: „es heißt“ Ende einer Wortgruppe 414, Ende einer Satzbestimmung 431. Bei der Dir. und Indir. Rede 453—455. *tipān* 432.
 -t°q-: 165¹).
 *+tir, *+tir: s. *+dir.
Titel: 363.
tiyin: Postposition „beabsichtigend, damit, da“ 300.
 -tīz-, -tiz-: 165¹).
tolp: „alle“ 302. *top*: „alle“ 302.
 -tuq, -tūk: Verbal-Nomen, s. -duq.
 -t+um, -t+ūm: Perf. I, q. v.
 +tun, +tūn: Distributiv, q. v.
 +tun, +tūn: Ortsbezeichnung, s. +tin.
 *+tur, *+tūr: s. *+dir.
tur-: Hilfsverb 6, 238 „vorhanden sein, sein, beschaffen sein“ 238. Bildet andere Zeiten 241, 242, 374. Deskriptives Verb 255, 256, 258. Hauptverb „stehen usw.“ (häufig belegt).
 -tur-, -tūr-: Deverbales Verb 166, 155^N.
tūrlūg: „artig“ 206.
turum ara: Satzleitung „inzwischen“ 418.

- u / ī, ū / i: 21.
 +u-, +ū-: Denominales Verb 85.
 -u, -ū: Deverbales Nomen 106.
 -u, -ū; -a, -ā; -ī, -i: Konverbum 232. Funktion: 340. Prädikatsbestimmung 379, Satzeinleitung 415, Postposition 272—292. In Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 240, 371, Deskriptiven Verben 255, 257, 377, Modalen Hilfsverben 249, 376, Modalen Respekts-Verben 251, 376. Dem Konverb auf -p untergeordnet 431.
ūcūn: Postposition „wegen“ 301.
udu: Satzleitung „dann“ 415.
 +uy, +ūg: Akkusativ, q. v.
 -uy, -ūg: Deverbales Nomen 109, 137.
 -uyli, -ūgli: s. -yli.
 -uyma, -ūgmā: s. -yma.
 -uyśa-, -ūgsā-: s. -yśa-.
Uigurische Schrift: 9.
 -ul-, -ül-: 156.
ulatī: Postposition „und, und die übrigen, usw.“ 287. Satzleitung 415
ulayu: Postposition „sowie, und“ 288. Satzleitung 415.
 +um, +ūm: s. +m.
 -um-, -ūm-: 118.
Umlaut: vor u und w 22.
 +umuz, +ūmūz: s. +miz.
 +un, +ūn: Instrumental, q. v.
 +un, +ūn: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen der 1. u. 2. Sg. 193.
 -un-, -ūn-: s. -n-.
una: Deutewort 190; *unaqaya* 351.

- +*unč*, +*ünč*: s. +*nč*.
 -*unč*, -*ünč*; -*unču*, -*ünčü*: Deverbale Nomina 125.
Unterordnung: 369—414. Untergeordnete Verben 238—259.
 +*uŋ*, +*üŋ*: Genitiv, q. v.
 +*uŋ*, +*üŋ*: Besitzanzeigende Endung d. 2. Sg. 193.
 -*uŋ*, -*üŋ*: Vokativische Verbform, q. v.
 -*uŋlar*, -*üŋlär*: Vokat. Verbform, q. v.
 +*uŋuz*, +*üŋüz*: Besitzanzeigende Endung 2. Pl. 193.
 -*up*, -*üp*: Konverb, s. -*p*.
 -*ur*, -*ür*: Aorist, s. -*°r*.
 -*ur-*, -*ür-*: s. -*°r-*.
urī: „Mann, männlich“ 327.
üsk: „Gegenwart“. Postposition: „angesichts von“ 314.
üst: Postposition „auf“ 315.
 -*uš-*, -*üş-*: Deverbales Verb 164.
utru: Postposition „entgegen, gegenüber“; elliptisch: „gegenüber“ 289.
üzä: Postposition „auf, über, an“; elliptisch „oben“ 290, 290^N, 392^N.

Verben: Bildung: Denominale Verben 85—102, 105, Deverbale Verben 153—167. Einteilung: Hauptverben, Untergeordnete Verben q. v. Verbalformen: Nominale Verbformen 216, 218, 219, 221, 224 bis 228, 339, 370. Konverben 230—237, 340. Zwischenformen 215, 217, 220, 222, 223, 341, 370. Finite Verbformen 215—223, 442. Verbal-Nomina 224—228, 400 u. a. Verbal-Kompositionen: Hauptverb und Hilfsverb 239—243, 264—270, 370—373, 375; Hauptverb und Modales Hilfsverb 249—254, 376; Hauptverb und Deskriptives Verb 255—258, 377.

- Verdoppelung*: 366—368, 366^N.
Vermutung: 359.
Verstärkung 214, 366; 413b; s. a. Deminutiv.
Vielheits-Formans: 3, 50, 71, 171, 172, 302, 327, (329); gehäuft: 193^N.
Vokale: 14—23; Vokallängen 5, 14, 16, 14^N, 16^N; Vokal-Redukt. 5, 12, 15. Quantität, Qualität 8^N.
Vokativische Verb-Formen: 3, 4, 215. Funktion: Zwischenform 341; bilden andere Zeiten 270.
Voluntativ: s. Vokativische Verb-Formen.
Vorvergangenheit: 241, 242, 372.
w: 3^N, 25^N.
Wortfolge: 446.
- y*-Dialekt: 2.
y-Prothese: 27, 27^N.
ya: Interjektion 343.
 -*yaq*, -*yäk*; -*°yaq* -*°yäk*: Deverbales Nomen 133.
 -*yan*, -*yän*: Vokat. Verbform, q. v.
yana: Satzeinleitung „wiederum“ 415. *azu y*. „oder“ 418.
yaŋi: „neu“; bei den 10 ersten Tagen des Monats 210.
yig: Verstärkungs-Partikel 353.
 -*yin*, -*yin*: Vokativische Verbform, q. v.
yir, *yir*, *yiri*, *ir*: „dort, links, Norden“ 325, 320^N.
ymä; +*mä*, +*ma*: Postposition „sowie, und, auch“ 291. Elliptisch „und, ferner“ 291. Verstärkungs-Partikel 352. Satzeinleitung 415. ... *ymä*, ... *ymä* „sowohl ..., als auch ...“ 291.
 -*y°n*: Konverb s. -*°n*.
yoq: „es gibt nicht, nicht vorhanden“ 212, 212^N.
 Zeiten: 245, 374. *yoqsuz* „vergeblich“ 213, 361.

- yoqaru*: Postposition „aufwärts“ 292.
yol, yol+i; hinter Zahlwörtern: „mal“ 206.
-yruq, -yruk: Perfekt II 218. Nominale Verbform 339.
 Prädikats-Nomen 442. Verbal-Nomen 134, 152. Hilft die Vorvergangenheit bilden 242.
yumqï: „sämtliche“ 208.
-yur, -yür: Aorist, s. *-or*.
yüz: „Gesicht“. Postposition „angesichts von“ 316.
- z / s*: 5, 35.
+z: Dual 71, 170, 329.
-oz: Deverbales Substantiv 136.
-oz-: Deverbales Verb 167.
Zahlwörter: 202—210, 362, 368. Funktion: 332, 400.
Zählwörter: „Stück, Blatt, Handvoll u. dgl.“, als Attribut 402, 402^N.
Zehn Stämme: *Sipkan* 210.
-zu: Verbalnomen (?) 215.
-zun, -zün; -zunlar, -zünlar: Vokativische Verbform, q. v.
Zwischenform: 341.
Zwölfer-Zyklus: 210.
ž: 3^N, 25^N.

Bibliographie

1. Philologie

- Alphabete und Schriftzeichen des Morgen- und Abendlandes; Berlin, Reichsdruckerei; 1924. 86 S.
- F. C. ANDREAS, Zwei soghdische Exkurse zu Vjhelm THOMSENS: Ein Blatt in türkischer Runen-Schrift; SBAW 1910 S. 307ff.
- HJ. APPELGREN-KIVALO, Alt-Altäische Kunstdenkmäler; Helsingfors 1931; 9, 55 S., 1 Karte, 352 Abbildungen (zum Teil mit Runeninschriften).
- W. BANG, Über die köktürkische Inschrift auf der Südseite des Kül-tägin-Denkmal; Leipzig 1896, Harrassowitz; 20 S.
 — Zu den Kök-Türk-Inschriften der Mongolei; TP 1896 S. 325—355.
 — Zur köktürkischen Inschrift IE 19—21; TP 1896 S. 611.
 — Besprechung von: Prince ROLAND BONAPARTE, Documents de l'époque mongole des XIII^e et XIV^e siècles; WZKM 1896 S. 59—62.
 — Besprechung von: W. RADLOFF, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei; TP 1897 S. 533—538.
 — Köktürkisches; WZKM 1897 S. 198—200.
 — Zu den köktürkischen Inschriften; TP 1898 S. 117—141.
 — Zur Erklärung der köktürkischen Inschriften; WZKM 1898 S. 34—54.
 — Zu den köktürkischen Inschriften und den türkischen Turfan-Fragmenten, WZKM 1909 S. 415—419.
 — Besprechung von F. W. K. MÜLLER, Uigurica; WZKM 1909 S. 231—239.
 — Besprechung von A. v. LE CCQ, Türkische Manichaica aus Chotscho I; BARB 1912 S. 354—360.
 — Zur Kritik und Erklärung der Berliner Uigurischen Turfanfragmente; SBAW 1915 S. 623—635.

- W. BANG, Besprechung von P. PELLIOU, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpāṃkara; KSz 1916/17 S. 195—199.
- Turcica; Mitt. Vorderasiat. Ges. 1917 S. 270—294.
- Vom Köktürkischen zum Osmanischen I.: ABAW 1917 S. 1—62; II. und III.: ABAW 1919 S. 1—79; IV.: ABAW 1921 S. 1—26.
- Manichäische Laien-Beichtspiegel; Muséon 1923 S. 137—242.
- Manichäische Hymnen; Muséon 1925 S. 1—55.
- Turkologische Briefe; 2.: UJb 1925 S. 231—251.
- Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion; Muséon 1926 S. 41—75.
- und A. v. GABAIN, Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott; UJb 1928 S. 248—256.
- — Türkische Turfan-Texte, I.: SBAW 1929 S. 1—30; II.: SBAW 1929 S. 411—430; III.: SBAW 1930 S. 183—211 IV.: SBAW 1930 S. 432—450; V.: SBAW 1931 S. 323—356; Analytischer Index: SBAW 1931 S. 461—517.
- — Uigurische Studien; UJb 1930 S. 193—210.
- und G. R. RACHMATI, Lieder aus Alt-Turfan; AM 1933 S. 129—140.
- — Türklü cehennemler üzerine uyurca parçalar, aus: Türkiyat mecmuası IV, Istanbul 1937 S. 251—264.
- A. v. GABAIN und G. R. RACHMATI, Türkische Turfan-Texte VI; SBAW 1934 S. 93—192.
- Manichäische Erzähler; Muséon 1931 S. 1—36.
- H. W. BAILEY, A Brāhmī akṣara; JRAS 1936 S. 92—94.
- PRINCE ROLAND BONAPARTE, Documents de l'époque mongole des XIII^e et XIV^e siècles, Paris 1895.
- Å. M. BOYER, Note sur le manuscrit sanskrit-ouigour en brahmi (Grünwedel); Muséon 1906. 6 S.
- C. BROCKELMANN, Mitteltürkischer Wortschatz nach Mahmūd Al-Kāšgharī Divān Luḡāt at-Turk; Bibl. or. Hung. I, Budapest u. Leipzig 1928; 6, 252 S.
- Besprechung von V. THOMSEN, Turcica; KSz Bd. 17 S. 183—194.

- C. BROCKELMANN, Hofsprache in Alturkestan; Festschrift für Schrijnen, 1929 Nymwegen-Utrecht S. 222—227.
- Alturkestanische Volksweisheit; OZ 1920 S. 49—73.
- Alturkestanische Volkspoesie I: Asia (Probekband) 1923 S. 3—24.
- desgl. II.: AM 1924, S. 24—44.
- Mahmūd al Kāšgharī Darstellung des türkischen Verbalbaus; KSz 1919 S. 29—49.
- Mahmūd al Kāšgharī über die Sprachen und Stämme der Türken im 11. Jahrhundert; KCsA 1921 S. 26—40.
- J. G. BÜHLER, Indische Paläographie von cr. 350 a. Chr.—cr. 1300 p. Chr. Straßburg 1896.
- D. CHWOLSON, Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie; Beilage: W. RADLOFF, Über das türkische Sprachmaterial dieser Grabinschriften; Mém. Ac. S. Petersburg 1890, II und 168 S.; Neue Folge: ibd. 1897, 62 S.
- A. v. LE COQ, Türkische Manichaica aus Chotscho, I.: ABAW 1911 Anhang, Bln. 1912, 61 S. II.: ABAW 1919, 15 S.; III.: ABAW 1922, 49 S.
- Köktürkisches aus Turfan; SBAW 1909 S. 1047—1061.
- Ein manichäisch-ugurisches Fragment aus Idikut-Schahri; SBAW 1908 S. 398—414.
- Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan; SBAW 1909 S. 1202 bis 1218.
- Ein manichäisches Buchfragment aus Chotscho; Festschrift für V. THOMSEN, Leipzig 1912 S. 145—154.
- Dr. STEIN'S Turkish Khuastuanift from Tun-huang, being a Confession-prayer of the Manichaean Auditores; JRAS 1911 S. 277—314.
- Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores; ABAW 1910 Anhang; Bln. 1911, 43 S.
- Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan; Turan 1918 S. 449—460.
- Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde; MSOS 1919, Westasiatische Studien, S. 93—109
- J. DENY, Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli); Bibl. de l'Ecole des Langues Orientales Vivantes, Paris 1921.

- O. DONNER, Sur l'origine de l'alphabet turc du nord de l'Asie; JSFOu, 1906; 71 S.
 — Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisséi; Helsingfors 1892, 69 S.
- K. DONNER und M. RÄSÄNEN, Zwei neue türkische Runenschriften; JSFOu 1931, 7 S.
- K. FOY, Die Sprache der türkischen Turfan-Fragmente in manichäischer Schrift I; SBAW 1904 S. 1389—1403.
 — Türkische Vocalstudien, besonders das Köktürkische und Osmanische betreffend; MSOS, Westasiatische Studien, 1900 S. 180—217.
- A. H. FRANCKE, The similarity of the Tibetan to the Kaśmiri-Brahmi alphabet; Mem. of the Asiat. Soc. of Bengal, Kalkutta 1905 S. 43—45.
- A. v. GABAIN, Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsang, V. Kap.; SBAW 1935 S. 151—180.
 —, Briefe der uigurischen Hüen-tsang Biographie, SBAW 1938 S. 371—415.
- R. GAUTHIET, De l'alphabet sogdien; JA sér. 10. t. 17, 1911 S. 81—95.
- K. GRØNBECH, Der türkische Sprachbau; Kopenhagen 1936; 182 S.
- T. HANEDA, Uigur yakuhon Anne no kusharon jitsugi so [Erläuterungen zu der uig. Übersetzung von STHIRAMATI's Kommentar zu VASUBANDHU's Abhidharmakōśa], aus: Shiratori hakase kanreki kinen tōyōshi ronsō [Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. SHIRATORI]; Tokio 1925, 48 S.
 — A propos d'un texte fragmentaire de prière manichéenne en ouïgour, provenant de Turfan; Toyo Bunko 1931 Nr. 6; Tokyo 1932 S. 1—21.
- H. J. HEIKEL, Altertümer aus dem Tale des Talas in Turkestan; Travaux ethnogr. VII, Finn. ugr. Ges., Helsingfors 1918.
- A. O. H., De sibiriska Jenissej-inskrifterna; Finskt Museum, Helsingfors 1897 S. 50—58.
- H. HERRFAHRT, Das Formular der uigurischen Schuldurkunden; Zeitschr. f. vergleichende Rechtswissenschaft, Bd. 48 S. 93—103, Stuttgart 1934.

- R. HOERNLE, A report on the British collection of antiquities from Central Asia, with 13 facsimile plates, 3 tables and 6 woodcuts. JAS of Bengal, Calcutta 1901 (1902) (Tabelle II, „Literary Central-Asian, slanting“, ist der Form unseres Brāhmī am ähnlichsten).
- G. HUTH, Das buddhistische Sutra der „Acht Erscheinungen“, tibet. Text und Übersetzung von JUL. WEBER; ZDMG Bd. 45 S. 577—591 (Der gleiche Text wie Turfan-Texte VI).
 Inscriptions de l'Iénisséi, rec. et publ. par la Société Finlandaise d'Archéologie; Helsingfors 1889, 17 S., 32, 30 Tafeln.
 Inscriptions de l'Orkhon, rec. par l'expédition finnoise 1890 et publ. par la Société finno-ougrienne; Helsingfors 1892; 49, 48 S., 66 Tafeln.
- S. ISHAKI (Schakir), Denominale Verbbildungen in den Türk-sprachen; Orientalia 1933, 49 S.
- N. M. JADRINTSEF, Anciens caractères trouvés sur des pierres et des ornements au bord de l'Orkhon; Petersburg 1890.
- G. JARRING, Studien zu einer osttürkischen Lautlehre; Lund, Leipzig 1933, 15, 53 S.
- J. KLAPROTH, Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren; Paris 1820.
- S. KONOW, Ein neuer Saka-Dialekt; SBAW 1935 S. 772—823.
- W. KOTWICZ, Les pronoms dans les langues altaïques; Polska Akad. Umiej.; Prace Kom. Orj. Nr. 24; Krakau 1936, 80 S.
 — und SAMOILOVITCH, Le monument turc d'Ikhe-khuchotu en Mongolie centrale; Rocznik Orjent. IV, Lemberg 1928 S. 60—107.
- T. KOWALSKI, Zur semantischen Funktion des Plural-Suffixes -lar, -lär in den Türk-sprachen; Polsk. Akad. Um.; Prace Kom. Orj. Nr. 25, Krakau 1936, 34 S.
- M. LEWICKI, O tekście sanskrycko-tureckim w pismie brāhmī, wydanym przez Stönnera [Zu e. skr.-türk. Text in Brāhmī-Schr., hrsg. v. Stönner]; Rocznik Orj.; Lemberg 1936, 15 S.
- M. LIDZBARSKI, Die Herkunft der manichäischen Schrift; SBAW 1916 S. 1213—1222.

- S. E. MALOV, Dva ujugurskich dokumenta; Taškent 1927, 10 S.
Iz rabot vostočnogo fakul'teta sredne-aziatskogo gos. Universiteta.
- Drevnetureckie nadgrobija s nadpisjami bassejna r. Talas; Izvestija Akad. Nauk SSSR 1929 S. 799—806.
- Novyje pamjatniki s tureckimi runami; Institut jazyka i myšlenija N. Ja. Marra v SSSR, jazyk i myšlenie VI—VII S. 251—279.
- Sitātapatrā-dhāraṇī v ujugurskoj redakcii, CRAS, SSSR 1930 S. 88—94.
- Ujugurskije rukopisnye dokumenty ékspedicii S. F. Oldenburga; Zap. Inst. Vost. Akad. Nauk I; 1932 Leningrad, S. 129—149.
- Materialy po ujugurskim narečijam Sin-dzjana, 1933, Sbornik v čest' ak. S. F. Oldenburga S. 307—322.
- M. E. MASSON, K istorii otkrytija drevnetureckich runičeskich nadpisej v Srednej Azii; Moskau 1936, Ak. Nauk SSSR, Materialy Uzkomstarisa, vyp. 6—7, S. 5—15.
- P. MELIORANSKIJ, Pamjatnik v čest' Kjul'-Tegina; Zap. Vost. Otd. Imp. R. Arch. Obšč. Bd. 12, Petersburg 1899, 144 S.
- F. MISTELI, Der altaische Sprachtypus, Fragmente einer Neubearbeitung von H. STEINTHAL's „Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues. Basel 1883, 23 S.
- F. M. K. MÜLLER, Handschriftenreste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chin.-Turkestan, I.: SBAW 1904 S. 348ff; II.: ABAW 1904, 117 S.
- Uigurica, I.: ABAW 1908, Bln. 1908, 60 S.; II.: ABAW 1910; Bln. 1911, 110 S.; III.: ABAW 1922, Bln. 1922, 92 S.; IV.: herausgegeben von A. v. GABAIN, SBAW 1931, S. 675—727.
- Zwei Pfahlschriften aus den Turfanfunden; ABAW 1915, Bln. 1915 38 S.
- Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden; SBAW 1928 S. 381ff.
- Soghdische Texte II, aus dem Nachlaß hrsg. v. W. LENTZ; SBAW 1934 S. 504—606 (enthält auch einen uig. Text).

- F. M. K. MÜLLER, Der Hofstaat eines Uiguren-Königs; Festschrift für V. THOMSEN, Leipzig 1912 S. 207ff.
- Uigurische Glossen; OZ 1920 S. 310—324.
- J. NÉMETH, Die köktürkischen Grabinschriften aus dem Tale des Talas in Turkestan; KCsA I, 1921—1925 S. 134—143.
- Die türkisch-mongolische Hypothese; ZDMG 1912 S. 549ff.
- HÜSEYİN NAMIK ORKUN, Eski türk yazıtları I; Istanbul 1936, 189 S.
- M. PAVET DE COURTEILLE, Dictionnaire turk-oriental; Paris 1870, 14, 562 S.
- P. PELLIOU, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇamkara et Pāpamkara; TP 1914 S. 225ff.
- N. POPPE, Altaisch und Urtürkisch; UJb 1926 S. 94—121.
- G. R. RACHMATULLIN, s. Rahmeti.
- W. RADLOFF, Phonetik der nördlichen Türksprachen; Leipzig 1882, 45, 318 S.
- Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte, 4 Bde. Petersburg 1893—1911.
- Die vorislamitischen Schriftarten der Türken und ihr Verhältnis zu der Sprache derselben; Petersburg, Bull. Ac. imp. Sc. 1908 S. 834—856.
- Alttürkische Studien; Bull. Acad. imp. Petersburg; I.: 1909 S. 1213—1220; II.: 1910 S. 217—228; III.: 1910 S. 1025—1036; IV.: 1911 S. 305—326; V.: 1911 S. 427—452; VI.: 1912 S. 747—778.
- Atlas der Altertümer der Mongolei; Petersburg 1892 bis 1899; 118 Tafeln.
- Die Alttürkischen Inschriften der Mongolei, Petersburg 1895, 11. 460 S.; Neue Folge, nebst einer Abhandlung von W. BARTHOLD: Die historische Bedeutung der alttürkischen Inschriften, Petersburg 1897, 7, 181, 36 S.; Zweite Folge; nebst zwei Abhandlungen: F. HIRTH, Nachworte zur Inschrift des Tonjukuk; W. BARTHOLD, Die alttürkischen Inschriften und die arabischen Quellen; Petersburg 1899, 24, 122, 140, 29 S.
- Uigurische Schriftstücke; in: A. GRÜNWEDEL, Bericht über archäol. Arbeiten, Münchener Akademie 1906 S. 181—195.

- W. RADLOFF, *Tiṣastvustik*, ein in türk. Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra; nebst: BARON A. v. STAÄL-HOLSTEIN, *Bemerkungen zu den Brāhmiglossen des Tiṣastvustik-Manuscripts*; *Bibl. Buddhica* 12, Petersburg 1910, 8, 143 S.
- *Chuastuanit (sol)*, das Bußgebet der Manichäer; Petersburg 1909, 6, 51 S.
- *Nachträge zum Chuastuanit (Chuastuanvt)*, dem Bußgebet der Manichäer; *Bull. Ac. Petersburg* 1911 S. 867—896.
- *Kuan-ṣi-im Pusaṛ*; *Bibl. Buddhica* 14, Petersburg 1911, 8, 119 S.
- und S. E. MALOFF, *Suvarnaprabhāsa* (uigur. Redaktion); *Bibl. Buddhica* 17 und 27, Petersburg 1913 und 1930, XV, 723 und 2, 256 S.
- *Uigurische Sprachdenkmäler*; *Materialien nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen* herausgegeben von S. MALOW; Leningrad 1928, 8, 305 S.
- G. R. RAHMETI (oder Rachmatullin, Rachmati, jetzt: Arat), *Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen*; *UJb* 1928 S. 1—24. 309—343.
- *Zur Heilkunde der Uiguren*, I.: *SBAW* 1930 S. 451—473; II.: *SBAW* 1932, S. 401—448.
- *Türkische Turfantexte VII*; *ABAW* 1937 (1936), 124 S.
- *Uygurca yazılar arasında*; Istanbul 1937, 14 S.
- *Uygur alfabesi*; s. l., s. a., 20 S.
- *Türklerde tarih zaptı*; s. l., s. a., 12 S.
- G. J. RAMSTEDT, *Zwei uigurische Runenschriften in der Nord-Mongolei*; *JSFOu* 30, 63, 3 S.
- *Four Uigurian documents*; in: C. G. MANNERHEIM, *Across Asia from West to East 1906—1908*, Société Finno-ougrienne, VIII *Travaux ethnographiques*, Helsinki 1940; Bd. II, 12 S.
- G. RAQUETTE, *The accent problem in Turkish*; Lund 1927, 42 S.
- *Eastern Turki Grammar*; *MSOS* 1912, 1913, 1914, 73, 99 und 63 S.
- I. N. REUTER, *Bemerkungen über die neuen Lautzeichen im Tocharischen*; *Studia Orientalia* 1925 S. 194—237.

- A. N. SAMOJLOVIČ, *Materialy dlja ukazatelja literatury po enisejsko-orchonskoj piśmennosti*; *Trav. de la Sous-Section de Troitzkossawsk-Kiahta, Sect. du pays Amour de la Soc. Imp. Russe de Géographie* 15, 1912; 1914 S. 55—80.
- H. H. SCHAEDEER, *Die islamische Lehre vom Vollkommenen Menschen, ihre Herkunft und dichterische Gestaltung*; *ZDMG* 1925 S. 192—268.
- *Iranica*, *Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Kl.*, III., Nr. 10, Berlin 1934, 88 S.
- *Türkische Namen der Iranier*; *Welt des Islam, Sonderband: Festschr. f. F. GIESE*, Berlin 1941 S. 1—34.
- J. SCHINKEWITSCH, *Rabyūzis Syntax*; *MSOS, Westasiat. Studien Bln.* 1927, 101 S.
- M. SPRENGLING, *Tonyukuk's epitaph: an old masterpiece*; *The American Journal of Semitic Lang. and Lit.*, Bd. 56 Nr. 1, 1939.
- H. STÖNNER, *Zentralasiatische Sanskrittexte in Brāhmischrift aus Idykutšari, Chines. Turkestan I*: *SBAW* 1904 S. 1282 bis 1291; II.: *SBAW* 1904, 4 S.
- *Über die kultur- und sprachgeschichtliche Bedeutung der Brāhmītexte in den Turfan-Handschriften*; *Zeitschr. f. Ethnologie*, Berlin 1905 S. 415—420.
- F. W. THOMAS, *A Buddhist Chinese text in Brāhmī-script*; *ZDMG* 91 S. 1—48.
- V. THOMSEN, *Déchiffrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Iénissei, notice préliminaire*; *Bull. Ac. roy. Danemark* 1893 S. 285—299.
- *Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées*; *MSFOu* 1896, 224 S.
- *Altürkische Inschriften aus der Mongolei, in Übersetzung und mit Einleitung (aus dem Dänischen in den „Samlede Afhandlinger“ übersetzt von H. H. Schaeeder)*; *ZDMG* 1924/25 S. 121—175.
- *Dr. M. A. STEIN's Mss. in Turkish „Runic“ script*; *JRAS* 1912 S. 181—227.
- *Ein Blatt in türkischer „Runen“-Schrift*; *SBAW* 1910 S. 296—306.

- V. THOMSEN, Turcica, études concernant l'interprétation des inscriptions turques de la Mongolie et de la Sibérie: MSFOu 1916 S. 1—107.
- Sur le système des consonnes dans la langue ouigoure; KSz 2 S. 241—259.
- Une lettre méconnue des inscriptions de l'Iéniasei; JSFOu 30, 9 S.
- Uiguru yaku no kanmuryō jukyō [Uigurisches Bruchstück aus Kuan-wu-liang-shou-king, B. Nanjio Nr. 198], aus Niraku sōsho, Bd. 1 S. 21—41, 1912.
- Uiguru yaku hokeyō daibadatta hin [Uigur. Bruchstück aus dem Miao-fa-lien-hua-king, B. Nanjio Nr. 134], aus Niraku sōsho, Bd. 4 S. 113—119, 1913.
- A. VÁMBÉRY, Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens, MSFOu 1899, 199 S.
- H. WINKLER, Besprechung von W. RADLOFF, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei; Literar. Zentralblatt, Leipzig 1898 Sp. 159—161.
- W. WLADIMIRTSCHW, A propos d'Ötüken yis; Comptes rendus Acad. Sc. URSS 1929 S. 133—136.
- Notes sur les textes turcs anciens dits vieux-mongols; Comptes rendus Acad. Sc. URSS 1929 S. 189—296.
- K. WULFF, V. THOMSEN, 25. I. 1842—12. V. 1927; Arkiv för Nordisk Filologie, XLVI, F. F. II S. 81—104.

2. Geographie und Geschichte

- J. P. ABEL-RÉMUSAT, Foe koue ki, ou Relations des Royaumes bouddhiques; Paris 1836, 424 S.
- Histoire de la ville de Khotan; Paris 1820, 239 S.
- C. ARENDT, Studien zur chinesischen Inschriftenkunde. I.: Kültegin; MSOS, Ostasiat. Studien 1901; 171 S.
- H. W. BAILEY, Indo-Turcica; BSOS 1938 S. 289—302.
- Turks in Khotanese texts; JRAS 1939 S. 85—91.
- W. BARTHOLD, Turkestan down to the Mongol invasion transl. by H. A. K. GIBB; London 1928, 513 S.
- Orta Asia türk ta'rihi haqqında dersler; Konstantinopol 1927; 222, 19 S.

- W. BARTHOLD, 12 Vorlesungen über die Geschichte der Türken Mittelasiens, übersetzt von TH. MENZEL; Bln. 1935, 278 S.
- Zur Geschichte des Christentums in Mittelasien bis zur mongolischen Eroberung; übers. v. R. STÜBE; 1901, 81 S.
- S. BEAL, Travels of Fah-hian and Sung yün; London 1869, 73, 208 S.
- F. BRETSCHNEIDER, Mediæval researches from Eastern Asiatic sources: Fragments towards the knowledge of the geography and history of Central and Western Asia from the 13th to the 17th century; 2 Bde., London 1910, 334, 352 S.
- Notices of the Mediæval geography and history of Central and Western Asia; London 1876, 5, 233 S.
- Notes on Chinese mediæval travellers to the West; Shanghai 1875, 3, 130 S.
- SIR E. A. WALLIS BUDGE, The monks of Küblái Khân, Emperor of China; London 1928, 16 und 335 S.
- L. CAHUN, Introduction à l'histoire de l'Asie, Turcs et Mongols, des origines à 1405; Paris 1896, 13, 519 S.
- T. F. CARTER, The invention of printing in China and its spread westward; 1925, 18, 282 S.
- CHANG SING-LANG, Chung-si kiao t'ung shi k'o huei-pien. (Chinas Beziehungen zum Westen im Lauf der Geschichte): Fu-jên ta-hüeh, Peking 1926, 6 Bde.
- E. CHAVANNES, Documents sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux; Sbornik Ak. Nauk Petersburg 1903, 378 S.
- Notes additionnelles sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux; TP 1904, 110 S.
- Notes sinologiques, I.: L'itinéraire de Ki-ye; II.: Un passage d'un édit de Boulantu khan; BEFEO 1904, 8 S.
- Voyage de Sung-yün dans l'Udyāna et le Gandhāra; BEFEO 1903, 63 S.
- Les pays d'Occident d'après le Heou Han chou; TP 1907, 88 S.
- Les pays d'Occident d'après le Wei-Lio; TP 1905 S. 519 bis 571.
- Le cycle turc des douze animaux; TP 1906, 74 S.

- G. L. M. CLAUSON, The geographical names in the STAEL-HOLSTEIN scroll; JRAS 1931 S. 297.
- M. A. CZAPLICKA, The Turks of Central Asia in history and at the present day; Oxford 1918, 242 S.
- K. DIETERICH, Byzantinische Quellen zur Länder- und Völkerkunde; Leipzig 1912, 42, 140, 7, 198 S.
- E. DROUIN, Sur quelques monnaies turco-chinoises des VIe, VIIe et VIIIe siècles; Revue numismatique 1891, S. 454 bis 473.
- FA-HSIEN; H. A. GILES, The travels of Fa-hsien (399—414), or Record of Buddhistic kingdoms; Cambridge 1923; 16, 96 S.
- FÈNG CHÈNG-KÜN, Si-yü ti-ming (Zentral- und Westasiatische geogr. Namen der Vergangenheit in chines. Umschrift); 1930, 66 S.
- G. FERRAND, Relations de Voyages et Textes géographiques arabes, persans et turks, relatifs à l'Extrême-Orient du VIII^e au XVIII^e siècles; 2 Bde. 1913/14, 13, 743 S.
- O. FRANKE, Geschichte des chinesischen Reiches, 4 Bde., Berlin, Leipz. 1930, 1936, 1937, 1948, 26.431; 616; 576; 6, 595 S. Beiträge aus chines. Quellen zur Kenntnis der Türk-völker und Skythen Zentralasiens; ABAW 1904, 111 S.
- Das Datum der chinesischen Tempelinschriften von Turfan; TP 1909, 8 S.
- Die Ausbreitung des Buddhismus von Indien nach Turkestan und China; Archiv für Religionswissenschaft Bd. 12 S. 207—220.
- und R. PRISCHEL, Kaschgar und die Kharosthi; SBAW 1903 S. 184—196; S. 735—745.
- W. FUCHS, Das Turfangebiet; OZ NF. 3, S. 124—166.
- Hwei ch'ao's Pilgerreise durch Nordwest-Indien und Zentral-Asien um 726; SBAW 1938 S. 426—469.
- H. A. GILES, A Chinese biographical dictionary; London 1898, 7, 1022 S.
- K. GRØNBECH, Turkish inscriptions from Inner-Mongolia; Monumenta Serica, Peking 1939 S. 305—308.
- J. J. M. DE GROOT, Chinesische Urkunden; I.: Die Hunnen der vorchristlichen Zeit; Berlin, Leipzig 1921, 9, 304 S.; II.

- herausgegeben von O. FRANKE: Die Westlande Chinas in der vorchristlichen Zeit; Berlin, Leipzig 1926, 233 S.
- R. GROUSSET, Histoire de l'Extrême-Orient; Bd. 1: L'Inde; Bd. 2: La China (enthält u. a.: Les T'o-pa et les T'ang); Bd. 3: L'empire mongol (Bd. 4 und 5 ist für die Turfan-Turkologie von weniger Interesse); 1929, 15, 770 S.
- Sur les traces du Buddha; Paris 1929; 4, 329 S.
- HANEDA Toru, Daigetsushi oyobi kisō ni tsuite (Über die Yüeh-chi und Kuṣāṇa), aus: Shigaku zasshi, Bd. 41 S. 1025—1054, 1930.
- Daitō daijionji Sanzō hasahi den (Faksimile-Ausgabe eines alten Drucks, mit Varianten von alten Handschriften der Hien-tsang-Biographie), herausgegeben vom Tōhō-bunkagakuin kyōto kenkyūsho durch Haneda T. und Utsunomiya S.; Kyōto 1932, 4 Hefte.
- O. HANSEN, Tocharisch-iranische Beziehungen; ZDMG 1940, 26 S.
- M. HARTMANN, Chinesisch-Turkestan; Halle 1908, 8, 115 S.
- S. HEDIN, Auf großer Fahrt; Leipzig 1929, 347 S.
- Die Seidenstraße; Leipzig 1936; 263 S.
- B. DE HERBELOT, Orientalische Bibliothek oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntnis des Orients nötig ist; 4 Bde., 1785—1790; 3725 S.
- A. HERRMANN, Historical and commercial Atlas of China; Harvard-Yenching Institute, Monograph series, Bd. 1, Cambridge/Mass. 1935, 112 S.
- Die alten Seidenstraßen zwischen China und Syrien; Berlin 1910, 130 S.
- Die ältesten chinesischen Karten von Zentral- und Westasien; OZ 1920 S. 185—198.
- Die älteste türkische Weltkarte (1076 n. Chr.); Imago Mundi 1935, 8 S.
- Chinesische Umschreibungen von älteren geographischen Namen; in: S. HEDIN, Southern Tibet, Bd. 8, S. 435—456.
- F. HIRTH, Über die chinesischen Quellen zur Kenntnis Zentralasiens unter der Herrschaft der Sassaniden etwa in der Zeit von 500—650; WZKM 10 S. 225—241.

- F. HIRTH, Hunnenforschungen; KSz. 2 S. 81—91.
 — The story of Chang K'ien, China's pionier in Western Asia; text and translation of Chapter 123 of Ssi-ma Ts'ien's Shi-ki; Journ. Amer. Or. Soc. 1917 S. 89—152.
- H. H. HOWORTH, History of the Mongols from the Ninth to the Nineteenth century, 5 Bde., London 1876—1927 (enthält u. a.: The Shato Turks, 1885, 47 S.).
- HUDŪD AL-'ĀLAM, "The regions of the world", a Persian geography 982 A. D., transl. and explained by V. MINORSKY; London 1937, 20, 524 S.
- HUEI-LI, Ta-ts'ü-ên-ssü-san-tsang fa-shī chuan (Biographie von Huen-tsang), übersetzt von S. JULIEN; Histoire de la vie de Hiouen-tsang; Paris 1853; 84, 472 S.; englische Übersetzung von S. BEAL, Life of Hiuen-Tsiang, with an account of the works of I-tsing, with preface by Cranmer-BYNG, 47, 218 S., London 1911.
- HÜEN-TSANG (auch Hiuen-tsiang, Yüan chwang u. a.), Si-yü-ki, Mémoires sur les contrées occidentales, übers. v. S. JULIEN; Paris 1857, 493, 24 und 576 S. — Buddhist records of the Western world, übers. von S. BEAL; London 1884, 108, 242 u. 7, 369 S.
- C. IMBAULT-HUART, Recueil de documents sur l'Asie centrale d'après des écrivains chinois; Paris 1881.
- S. JULIEN, Documents historiques sur les Tou-kioue (Turcs), extraits du Pien-i-tien; JA 1864 S. 325—367; 490—549; 200—242; 391—430; 453—477.
- J. KLAPROTH, Asia polyglotta, Sprachatlas; Paris 1823.
 — Tableaux historiques de l'Asie, depuis la monarchie de Cyrus jusqu'à nos jours; Paris 1826; 30, 291 S.
- M. F. KÖPRÜLÜ, Zur Kenntnis der alttürkischen Titulatur; KCA 1938 S. 327—344.
- W. KOTWICZ, Sur les modes d'orientation en Asie centrale; Rocznik orj.; Lemberg 1928 S. 68—91.
- P. K. KOZLOW, Mongolei, Amdo und die Tote Stadt Chara-Choto, übers. v. L. BREITFUSS und P. G. ZEIDLER, mit Geleitwort von S. HEDIN, Hrsg. v. W. Filchner; 1925, 13, 307 S.

- T. DE LACOUPERIE, Beginnings of writing in Central and Eastern Asia; 1894, 6, 208 S.
- Khan, Khakan and other tartar titles; Babyl. and Orient. Rec., Bd. 3; London 1888 S. 19—23.
- H. LÜDERS, Textilien im alten Turkistan; SBAW 1936, 38 S.
 — Zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan; SBAW 1922 S. 243—261.
 — Weitere Beiträge zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan, SBAW 1930 S. 7—60.
 — Zur Geschichte des ostasiatischen Tierkreises; SBAW 1933 S. 998—1022.
- J. M. DE MAILLA, Histoire générale de la Chine ou annales de cet empire, trad. du Tong-kien-kang-mou, publ. par l'Abbé Grosier et dirigées par M. Le Roux des Hautesrayes; Paris 1777—1785, 13 Bände.
- J. MARQUART, Die Chronologie der alttürkischen Inschriften, mit einem Vorwort und Anhang von W. BANG, Leipzig 1898, 7, 112 S.
 — Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge; ethnologische und historisch-topographische Studien zur Geschichte des 9. und 10. Jahrhunderts; Leipzig 1903, 50, 557 S.
 — Ğuwaini's Bericht über die Bekehrung der Uiguren; SBAW 1912 S. 486—502.
 — Eranšahr, nach der Geographie des Ps. Moses Xorenaci, mit hist.-krit. Kommentar und hist. und topographischen Excursen; Berlin 1901, 358 S.
- F. W. K. MÜLLER, Beitrag zur genaueren Bestimmung der unbekanntenen Sprachen Mittelasien; SBAW 1907, S. 958—260.
 — Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch (Mahnämag); ABAW 1912 (1913), 40 S.
 — Tochri und Kuisan (Küšan) SBAW 1918 S. 566—586.
 — Maitrisimit und „Tocharisch“; SBAW 1916 S. 395—417.
- REINH. MÜLLER, Ein Beitrag zur ärztlichen Graphik aus Zentralasien; sl, sa.: S. 21—26.
- J. NOBEL, Kumārajīva; SBAW 1927 S. 206—233.
- ODORIC DE PORDENONE, Les voyages en Asie au XIVe siècle du bienheureux frère Odoric de Pordenone, religieux de Saint-

- François, publ. avec une introduction et des notes par H. Cordier; 158, 602 S.; Paris 1891.
- F. H. PARKER, A thousand years of the Tartars, London 1924; 12, 288 S.
- P. PELLIOU, L'origine de T'ou kiue, nom chinois des Turcs; TP 1915, 3 S.
- La fille de Mo-Tch'o Qaghan et ses rapports avec Kül-Tegin; TP 1912, 8 S.
- Une bibliothèque médiévale, retrouvée au Kan-sou; BEFEO 1908, 29 S.
- Kao-Tch'ang, Qoço, Houo-Tcheou et Qara Khodja; JA 1912, 27 S.
- Le „Cha Tcheou Tou Tou Fou T'ou King“ et la colonie sogdienne de la région du Lob nor; JA 1916, 15 S.
- Les systèmes d'écriture en usage chez les anciens Mongols; AM 1925 S. 284—289.
- Le cycle sexagésimaire dans la chronologie tibétaine; JA 1913, 39 S.
- GIOVANNI DAL PIANO CARPINI, Geschichte der Mongolen und Reisebericht 1245—1247; hrsg. von F. Risch (Libellus Historicus; Deutsch); Leipzig 1930, 16 und 405 S.
- G. M. H. PLAYFAIR, The cities and towns of China, a geographical dictionary; Hongkong 1879, 58, 417, 31 S.
- MARCO POLO, The travels of M. P., ed. by Benedetto, übers. von A. RICCI; mit Einleitung und Index von S. D. ROSS; The Broadway Travellers, London 1931, 18, 439 S.
- RASCHID ED-DIN, I.: E. Blochet, Introduction à l'Histoire des Mongols de Fadl Allah Rashid ed-din, Gibb Memorial Series 12; 1910, 398 S. II.: Djami el-Tevarikh, Tarikh-i Moubarek-i Ghazani, Histoire des Mongols, éd. par E. Blochet, Gibb Memorial Series 18, 1911; 72, 617 S.
- L. RASONYI NAGY, Das uigurische Äsop Josipus-Fragment; Byzant.-Neugriech. Jahrbücher, Athen 1925 (oder später) S. 429—443.
- E. RENAUDOT, Anciennes relations des Indes et de la Chine, de deux voyageurs Mahométans, qui y allèrent dans le neuvième siècle; Paris 1718, 40, 397 S.

- O. RICHTER, Untersuchungen . . . über chinesische, türkische, buddhistische, soghdische und andre Papiere aus den Turfanfunden; „Faserforschung“ 13, Leipzig 1938 S. 71ff.
- C. RITTER, Erdkunde von Asien, Bd. 5: Übergang von Ost- nach Westasien (Indus-System, Hindu-kusch, Central-Asien); Berlin 1837.
- A. v. ROSTHORN, Die Hochburg von Zentralasien; AM. Hirth-Festschrift S. 286—297.
- G. SCHLEGEL, Die chines. Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun; MSFOu 1896, 15, 141 S.
- La stèle funéraire du Téghin Giogh; JSFOu 1892; 57 S.
- Tägin et Töre; TP Bd. 7, 1897, S. 158—161.
- W. SCHOTT, Zur Uigurenfrage; ABAW 1873 (1874) S. 101—121; 1875 S. 29—57.
- K. SHIRATORI, Sinologische Beiträge zur Geschichte der Türk-Völker; II.: Über die Sprache der Hiung-nu und der Tung-hu Stämme; Bull. ac. imp. St. Petersburg 1902.
- , Sur l'origine des Hiung-nu, JA 1923 S. 71—81.
- , A study on the titles Kaghan and Katun; Toyo Bunko, Mem.; 1926, S. 1—39.
- E. SIEG und W. SIEGLING, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen; SBAW 1908 S. 915—934.
- Tocharische Sprachreste I. Die Texte, A. Transcription, 12, 258 S.; B. Tafeln, 64 S.; Bln., Lpz. 1921.
- M. A. STEIN, The Dessert-crossing of Hsüan-tsang, 630 a. D.; Geogr. Journal, London 1919 S. 265—277.
- J. TAKAKUSU, An introduction to I-tsing's Record of the Buddhist Religion; Oxford 1896, 17, 64 S.
- F. W. THOMAS, Tibetan documents, concerning Chinese Turkestan; II.: The Su-cu Region; JRAS 1928 S. 63—98.
- V. THOMSEN, Aus Ostturkestans Vergangenheit; UJB 1925 S. 1—24.
- A. VÁMBÉRY, Das Türkenvolk; Leipzig 1885, 12, 638 S.
- B. WLADIMIRTSOV, Noms géographiques des inscriptions de l'Orkhon, conservés dans la langue mongole; sa, sl. S. 169 bis 174.

- A. WYLIE, Notes on the Western Regions, trans. from the Ts'een Han Shoo; Journ. Anthr. Inst. Gr. Britain and Ireland 1881 S. 20—115.
- H. YULE, Cathay and the way thither, being a collection of mediaeval notices of China; rev. by H. Cordier; Hakluyt Society 1913—1916, 4 Bde.

3. Kultur und Kunst

- A. CONRADY, Die chines. Handschriften- und sonstigen Kleinfunde S. HEDINS in Lou-lan; Stockholm 1920, 191, 9, 38, 6 S.
- , Alte west-östliche Kulturwörter; Sächs. Akad. Wiss., 1925, 19 S.
- A. v. LE COQ, Chotscho; Berlin 1913; 18 S., 75 Tafeln.
- Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien, 6 Bde; Berlin 1922—1928.
- u. E. WALDSCHMIDT, desgl., Bd. 7; Berlin 1933.
- Bilderatlas zur Kunst- und Kulturgeschichte Mittel-Asiens; 1925, 107 S.
- Volkskundliches aus Ost-Turkestan; mit Beitrag von O. v. FALKE; 1916, 7, 72 S.
- Auf Hellas Spuren in Ostturkistan; Leipzig 1926, 9, 166 S.
- Von Land und Leuten in Ostturkistan; Leipzig 1928, 8, 183 S.
- Steine mit Menschen- und Tier-Darstellungen aus der Mongolei; OZ NF. Bd. 5 S. 249—251.
- A. FOUCHER, L'art gréco-bouddhique du Gandhāra; Paris 1918; 639, 809 S.
- A. GODARD, J. HACKIN und J. GODARD, Les antiquités bouddhiques de Bamiyan, avec notes addit. de P. Pelliot; Mém. Délég. arch. française en Afghanistan, Bd. 2, Paris 1928, 113 S. 48 Taf.
- A. GRÜNWEDEL, Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkistan; Berlin 1912, 370 S.
- Bericht über arch. Arbeiten in Idikutschari und Umgebung; Abh. Bayr. Akad. Wiss., 1906, 196 S.
- Alt-Kutscha; Berlin 1920, 89, 118 S., 47 Tafeln.

- A. HUTH, Die Musikinstrumente Ost-Turkestans bis zum 11. Jahrhundert n. Chr.; Berliner Dissert. 1928, 53 S.
- B. LAUFER, Der Cyclus der 12 Tiere auf einem altturkestanischen Teppich; TP 1909, 7 S.
- Jade, a study in Chinese archeology; Chicago 1912, 14, 370 S.
- J. PRIP-MÖLLER, Chinese Buddhist monasteries, their plan and its function as a setting for Buddhist monastic life; Kopenhagen 1937, 396 S.
- M. A. STEIN, Serindia; 5 Bde. Oxford 1921.
- Sand-buried ruins of Khotan; London 1904, 40, 504 S.
- Ancient Khotan; Oxford 1907; 24, 621 S., 119 Tafeln.
- In remotest Asia; 4 Bde.; Oxford 1928.
- Ruins of Desert Cathay; London 1912; 38, 546 und 21, 517 S.
- Z. v. TAKÁCS, Chinesisch-hunnische Kunstformen; Bull. Inst. arch. bulgare; Sofia 1925, S. 194—229.
- Zur Kunst der hunnischen Völker; OZ 1917 S. 138—152.
- E. WALDSCHMIDT, Gandhara, Kutscha, Turfan; Leipzig 1925, 115 S.

4. Religionen

- F. CHR. BAUR, Das manichäische Religionsystem; Tübingen 1831; 500 S.
- M. DE BEAUSOBRE, Histoire critique de Manichéisme et du Manichéisme; 2 Bde.; Amsterdam 1734—1739; 594, 806 S.
- H. BECKH, Buddhismus; Sammlung Göschen 1919, 1920, 142, 142 S.
- BU-STON, Choa-hbyung: History of Buddhism; trans. by E. Obermiller; Materialien zur Kunde des Buddhismus Nr. 18 und 19; Heidelberg 1931—1932; 187, 231 S.
- E. CHAVANNES, Le sūtra de la paroi occidentale de l'inscription de Kiu-yong koan; Mélanges Charles DE HARLEZ, Leiden 1896 S. 60—81.
- und P. PELLIOU, Un traité manichéen retrouvé en Chine; JA 1912—1913, 360 S.

- H. CORDIER, *Le Christianisme en Chine et en Asie centrale sous les Mongols*; TP, 1918, 68 S.
- F. CUMONT und A. KUGENER, *Recherches sur le manichéisme*; 2 Hefte, Brüssel 1908, 1912; 177 S.
- THE DHARMA-SAMGRAHA, an ancient collection of Buddhist technical terms; prep. publication by Kenjiu KASAWARA, and after his death ed. by F. M. MÜLLER and H. WENZEL; *Anecdota Oxoniensia*, Oxford 1885, 7, 89 S.
- E. J. EITEL, *Hand-Book for the student of Chinese Buddhism.*; Hongkong, Shanghai 1870, 216 S.
- G. FLÜGEL, *Mani, seine Lehre und seine Schriften*; Leipzig 1862, 400 S.
- FO-HÜE-TA-TSÜ-TIEN, Shanghai 1925, 3002 S.
- ALICE GETTY, *The gods of Northern Buddhism*; Oxford 1914, 196 S.
- E. HARDY, *Die Beicht bei den Buddhisten*, in: *Der Katholik*; Mainz 1886, S. 207—221; 268—293; 397—413.
- H. HAVRET, *La stèle chrétienne de Si-ngan-fou; Variétés sinologiques*, Bd. 7, 12 und 20; 6, 5, 107; 420; 2, 90 S.; Shanghai 1895, 1897 und 1902.
- W. HENNING, *Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch*, ABAW 1936, Nr. 10; Berlin 1937, 143 S.
- *Zum zentralasiatischen Manichäismus*; OLZ 1934, 12 Sp.
- *Ein manichäisches Henochnbuch*; SBAW 1934 S. 27—35.
- K. KESSLER, *Mani*; Berlin 1889, 27, 407 S.
- C. F. KÖPPEN, *Die Religion des Buddha und ihre Entstehung*, Berlin 1857; 614, 407 S.
- B. LAUFER, *Zur buddhistischen Litteratur der Uiguren*; TP 1907, 21 S.
- *Christian art in China*; MSOS 1910, 19, 20 S.
- MAHĀVYUTPATTI; Ausgabe von SAKAKI Ryōsaburō, Honyaku Meigi Taishū, Kyōto 1916 und 1925, lit. Fakultät der Univ. Kyoto; 58, 616 und 166 S. — Andere Ausgabe: WOGIHARA Unrai, *Bonkan-taiyaku-bukkyō-jiten*; Tokyo 1927.
- A. C. MOULE, *Christians in China before the year 1550*; London 1930, 14, 293 S.

- NAGĀRJUNA, *Suh-ki-li-lih-kiu, The Suhrillekha or „friendly letter“*, addressed to king Sadvaka, transl. from the Chinese edit. of I-tsing by S. BEAL; London 1892, 13, 51 S.
- B. NANJIO, *A catalogue of the Chinese translation of the Buddhist Tripitaka, the sacred canon of the Buddhists in China and Japan*; Oxford 1883, 36, 479 S.
- P. PELLIOT, *Chrétiens d'Asie centrale et d'Extrême-Orient*; TP 1914, S. 623—644.
- E. D. ROSS, *Alphabetical list of the titles of works in the Chinese Buddhist Tripitaka*; Kalkutta 1910, 97 S.
- H. H. SCHAEFER, *Urform und Fortbildungen des manichäischen Systems*; *Vorträge d. Bibl. Warburg*, Leipzig 1924/25 S. 65—157.
- und R. REITZENSTEIN, *Studien zum antiken Synkretismus aus: Studien der Bibliothek Warburg Bd. 7*, Leipzig-Berlin 1926; 4, 355 S.
- W. E. SOOTHILL und L. HODOUS, *A Dictionary of Chinese Buddhist terms with Sanskrit and English equivalents and a Sanskrit-Chinese index*; London 1937; 18, 510 S.
- TH. STCHERBATSKY, *The central conception of Buddhism and the meaning of the word „Dharma“*; London 1923, 112 S.
- SUVARṆABHĀSOTTAMASŪTRA, *das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus, nach den Handschriften ... hrsg. von J. Nobel*; 1937; 53, 275 S.
- TAISHŌ ISSAIKYŌ (*Der buddhistische Kanon der Ära Taishō, auf chinesisches*); Tōkyō 1924—1929, 55 Bde.; herausgeg. von J. TAKAKUSU und K. WATANABE
- E. WALDSCHMIDT, *Die Legende vom Leben des Buddha*, Berlin 1929, 248 S.
- und W. LENTZ, *Die Stellung Jesu im Manichäismus*, ABAW 1926, 131 S.

5. Folklore

- BARLAAM AND JOSAPHAT, *English Lives of Buddha*, ed. and intr. by J. JACOBS; *Bibl. de Carbas* Bd. 10; London 1896, 132, 56 Ss.
- T. BENFEY, *Pantschatantra, 5 Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen* Leipzig 1859, 611, 556 S.

- E. CHAVANNES, Cinq cent contes et apologues, extr. du Tripiṭaka chinois; Paris 1910—1934, 4 Bände.
 — Une version chinoise du conte bouddhique de Kalyāṇakara et Pāpaṅkara; TP 1914 S. 469—500.
 H. KERN, Kalmāṣapāda en Sutasoma; Versl. en Medd. d. kon. Akademie van Wetensch., Amsterdam 1912 S. 170—208 (btr. Uigurica III S. 62ff.).

6. Forschungsgeschichte

- A. v. LE COQ, Reise und Ergebnisse der 2. Deutschen Turfan-Expedition; Mitt. Geogr. Ges. München, 1910 S. 175—188.
 — Die 4. Deutsche Turfan-Expedition, Túrán 1918 S. 7—24.
 J. HACKIN, Recherches archéologiques en Asie Centrale (1931); Paris 1936; 35 S., 26 Tafeln.
 D. KLEMENTZ und W. RADLOFF, Nachrichten über die von der kais. Akad. d. Wiss. z. Petersburg im Jahre 1898 ausgeführte Expedition nach Turfan; Petersburg 1899; I. D. KLEMENTZ, Turfan und seine Altertümer, S. 1—53. II. W. RADLOFF, Altuigurische Sprachproben aus Turfan, S. 55—83.
 P. PELLIOU, Notre mission en Asie centrale; La Géographie; Paris 1908, S. 425—430.
 — La mission Pelliot en Asie centrale; Hanoi 1909, 7, 47 S.
 M. A. STEIN, Geographische und archäologische Forschungsreisen in Zentralasien 1906—1908; Mitt. k. k. geogr. Ges. in Wien, 1909 S. 289—324.

7. Nachschlagewerke

- B. KARLGRÉN, Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese; Paris 1923, 436 S.
 J. E. KOWALEWSKI, Dictionnaire mongol-russe-français; Kasan 1844, 1846, 1849; 13, 2690 S.
 W. RÜDENBERG, Chinesisch-deutsches Wörterbuch; Hamburg 1924, 10, 687 S.

Chrestomathie

Die meisten der hier folgenden Texte sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht. Sie sind daher nicht noch einmal buchstäblich umschrieben, sondern Fehler sind verbessert, Lücken, so weit möglich, ergänzt worden. Eine Interpunktion ist hinzugefügt worden, die bei der Interpretation helfen soll. Orthographische Unregelmäßigkeiten in uig. Kursive und in uig. Blockdrucken sind dann ausgeglichen worden, wenn sie keine phonetische Bedeutung haben, sondern nur als „Mongolismen“ od. dgl. zu betrachten sind. Natürlich sind aber, so weit es möglich war, die Originale der Texte erneut geprüft worden.

Ergänzungen sind fett, Unklares Kursiv gedruckt. . . . bedeutet eine Lücke von unbestimmbarem Umfang, //// bedeutet eine Lücke von etwa vier Zeichen.

Grab-Inschrift von Prinz Kül

(Aus V. THOMSEN, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées S. 97ff; mit Verbesserungen von demselben, ZDMG Bd. 78 S. 140ff. Türk. Runen-Schrift; Vokale, deren Ergänzung zweifelhaft ist, stehen in runden Klammern; Ergänzungen, die durch die Parallelstelle in der Inschrift von König Bilgä gesichert sind, stehen in eckigen Klammern.)

Das Faksimile findet sich in W. RADLOFF, Atlas der Altertümer . . . Tafel XIX

(S1)tänritäg tänridä bolmīs Türk Bilgä qayan bu öd-kä olurtun. sabīmīn tükāti äsidgil, ulayu iniyigünüm, oylanım biriki oyuşum budunum, biriyä şadapit bağlär, yiriya tarqat buyruq bağlär, otuz . . . (S2)Toquz-Oyuz bağlär budunī, bu sabīmīn ädgüti äsid, qatıydı tıñla! s ilgärü kün toysıqa, birgärü kün ortuşınaru, qurıyaru

kün batsıqına, yıraru tün ortusınaru, anda ieräki budun [qop maña körür]. ança budun (S3) qop itdim. ol amti anyıy yoq Türk qayan Ötükän yış olursar, iltä bun yoq. ilgäri Şandun yazıqatägi sülädim. taluyqa kiçig 5 tägmädim. birgärü Toquz-Ärsinkä tägi sülädim. Töpütkä kiçig [täg]mädim. qurıyaru Yinçü ög[üz] (S4) kääcä Tämır qapıyqa tägi sülädim. yıraru Yır Bayırqu vırınä tägi sülädim. bunça yirkä tägi yorıtdım. Ötükän yışda yig idi yoq ärmis. il tutsıq yır Ötükän yış ärmis.

10 bu yirdä olurup, Tabyaç budun birlä (S5) tüzültüm. altun kümüs is(i)gti qut(a)y bunşuz ança birür. Tabyaç budun sabı süçig, ayısi yımşaq ärmis. süçig sabın yımşaq ayın arıp, İraq budunuy inçä yayutır ärmis. yayuru qonduqda kisrä, anyıy bilig anda üyür ärmis. (S6)

15 ädgü bilgä kişig ädgü alp kişig yorıtmaş ärmis. bir kişi yañılsar, oyuşı budunı bişükiñä tägi qıdmaz ärmis. süçig sabıña yımşaq ayısiña arturup, öküs Türk budun ölt(ü)g. Türk budun üläsikiñ „biriya Çuyay yış tüg(ü)lt(i)n. (S7) yazı qonayın“ tisär, Türk budun üläsikiñ anda

20 anyıy kişi inçä boşurur ärmis. „İraq ärsär, yablaq ayı birür. yayuq ärsär, ädgü ayı birür.“ tip, inçä boşurur ärmis. bilig bilmäş kişi ol sabıy alıp, yayuru barıp, öküs kişi ölt(ü)g. (S8) „ol yirgärü barsar, Türk budun öltäçi sän; Ötükän yır olurup, arqış tirkış İsar, nän

25 bunuy yoq. Ötükän yış olursar, bängü il tuta olurtaçi sän, Türk budun, toqr() q() q sän. ačsıq, tosiq ömäs sän; bir todsar. ačsıq ömäs sän.“ andayın (S9) üçün igidmiş qayanın sabın almatın, yır sayu bardıy; qop anda alqındıy arıltıy. anda qalmışı yır sayu qop turu

30 ölü yorıyur ärtig.

tänri yarlıqaduqın üçün, özüm qutum bar üçün, qayan olurtum. qayan olurup, (S10) yoq çıyany budunuy qop

qubratdım; çıyany budunuy bay qıldım; az budunuy öküs qıldım. azu bu sabımda igid bar yu! Türk bağlar budun bunı äsidiñ! Türk [budunuy tı]rip il tutsıqın bunda urtum; yañlıp üläsikiñin ymä (S11) bunda urtum. nänñän sabım ärsär, bängü taşqa urtum. anar körü 5 bilin, Türk amti budun bağlar! bödkä körügmä bağlar gü yañıldaçi siz!

män bängü taş ... Tabyaç qayanda bädizçi kälürtüm, bädiz(ä)tim. mäniñ sabımın simadı, (S12) Tabyaç qayanın ieräki bädizçig itı. anar adinçiy barq yaraturtum. için 10 taşın adinçiy bädiz urturtum. taş toqıtdım. köñültäki sabımın ... On-oq oylıña tatiña tägi bunı körü bilin: bängü taş (S13) toqıtdım. bu ärig ärsär, (?)tqa ärig yirtä irsär, inçä ärig yirtä bängü taş toqıtdım, bitidim. anı körüp, inçä bilin: ol taş ... dım; bu bitig bitigmä atısi 15 yolıy tigin.

Tafel XVII

(E1) üzä kök tänri, asra yayız yır qılınuqda, ikin ara kişi oylı qılınmış. kişi oylında üzä ädüm apam B(u)m(i)n qayan İst(ä)mi qayan olurmış. olurupan, Türk budunuy ilin törüsün tuta birmiş, iti birmiş. (E2) tört buluñ qop 20 yayı ärmis. sü sülöpän, tört buluñdaqi budunuy qop almış, qop baz qılmış. başlıyiy yuktündürmiş, tizligig sökürmiş. ilgäri Qadırqan yışqa tägi, kirü Tämır qapıyqa tägi qondurmış. ikin ara (E3) idioqsuz kök Türk inçä olurur ärmis. bilgä qayan ärmis, alp qayan 25 ärmis. buyruqi ymä bilgä ärmis ärinç, alp ärmis ärinç. bağları ymä budunı ymä tüz ärmis. anı üçün ilig inçä tu[t]miş ärinç. ilig tutup, törüg itmiş.

özinçä (E4) kargäk bulmış. yoyçi sıyıtçi öñrä, kün toys(i)qda, Bökli çöl(ü)g il, Tabyaç, Töpüt, Apar, 30

Purim, Qırqız, Üc-Qurıq(a)n, Otuz-Tatar, Qıtany, T(a)t(a)bı, bunca budun kälipän, sıytamış, yoylamış. anday külüg qayan ärmis.

anda kisrä inisi qayan (E5) bolmış arınc. oylı atı
5 qayan bolmış arınc. anda kisrä inisi içisintäg qılınmaduq
ärinc; oylı qañıntäg qılınmaduq arınc. biligsiz qayan
olurmış arınc, yablaq qayan olurmış arınc. buyruqı
ymä biligsiz arınc, yablaq ärmis äri[nç] (E6) bāgläri
budunı tüzsüz ücün, Tabyaç budun täbligın kürlüg
10 ücün, armaqçısın ücün, inili içili kışürtükün ücün,
bāgli budunlıy yoñsurtuqın ücün: Türk budun illädük
ilin [içyinu] idmiş, (E7) qayanladuq qayanın yitürü
idmiş. Tabyaç budunqa bāglik urı oylı qul boldı, silik
qız oylın küñ boldı. Türk bāglär Türk atın iti. Tabyaçyı
15 bāglär Tabyaç atın tutupan, Tabyaç qayanqa (E8) kör-
miş. ilig yıl işig kücüg birmis. ilgäru kün toys(i)qda,
Bökli qayanqa tägi süläyü birmis. qurıyaru Tämır
qapıyqa tägi süläyü birmis. Tabyaç qayanqa ilin törüsün
alı birmis.

20 Türk qara qamay (E9) budun inçä timiş: „illig budun
ärtim; ilim amtı qanı? kimkä ilig qazyannur män?“ tir
ärmis „qayanlıy budun ärtim; qayanım qanı? nä qayanqa
işig kücüg birür män?“ tir ärmis. inçä tip, Tabyaç qa-
yanqa yayı bolm[ış]. (E10) yayı bolup, itinü yaratunu
25 umaduq, yana içikmiş. bunca işig kücüg birtügärü
saqınmatı, „Türk budun ölüräyin, uruysiratayın“ tir ä-
rmis; yoqadu barır ärmis.

üzä Türk täñrısı Türk iduq y[iri] (E11) subı inçä it-
miş. „Türk budun yoq bolmazun“ tiyin, „budun bolçun“
30 tiyin, qañım İlt(i)r(i)ş qayanıy, ögüm İlbilgä qatunuy
täñri töpüsindä tutup, yügärü kötürmiş arınc. qañım
qayan yiti yigirmi ärin taşiqmış. „taşra (E12) yoriyur“

tiyin kü äsidip, balıqdağı tayıqmış, taydağı inmiş.
tirilip, yitmiş är bolmış, täñri küc birtük ücün, qañım
qayan süsi börtäg ärmis; yayısı qonytäg ärmis. ilgäru
qurıyaru süläp, tirmis qubratmış. qamayı yiti yüz är
bolmış. (E13) yiti yüz är bolup, ilsirämış qayansiramış
budunuy, küñädmiş quladmiş budunuy, Türk törüsün
içyınmiş budunuy, äcüm apam törüsincä yaratmış boş-
yurmış. Töliš T[arduş budunuy anda itmiş]. (E14)
yabyuy şadıy anda birmis.

biriya Tabyaç budun yayı ärmis; yiriya B(a)z qayan, 10
Toquz-Oyuz budun yayı ärmis. Qırqız, Qurıqan, Otuz
-Tatar, Qıtany, T(a)t(a)bı, qop yayı ärmis. qañım qayan
bunca ... (E15) qırq artuqı yiti yolı sülämış, yigirmi
sünüş sünüşmiş. täñri yarlıqaduq ücün, illig ilsiratmış,
qayanlıy qayansiratmış; yayı baz qılmış, tizligig 15
sökürmiş; başlıyıy yükündürmiş.

qañım qayan] inçä ilig (E16) törüg qazyanıp, uça
barmış. qañım qayanqa başlayu B(a)z qayanıy b(a)lb(a)l
tikmiş.

ol törüdä üzä içim qayan olurtı. içim qayan oluruhan, 20
Türk budunuy yiçä itdi, igiti. çıyanyı[y bay qıldı; aziy
öküş qıldı]. (E17) içim qayan olurtuqda, özüm Tarduş
budun üzä şad ärtim. içim qayan birlä ilgäru Yaşıl
ögüz Şandun yazıqa tägi sülädimiz, qurıyaru Tämır
qapıyqa tägi sülädimiz. Kögmän äsa Qırqız yiriñä tägi 25
s]ülädimiz. (E18) qamayı biş otuz sülädimiz. üç yigirmi
sünüşdümüz. illig ilsiratdımız; qayanlıy qayansirat-
dımız. tizligig sökürtümüz, başlıyıy yükündürtümüz.

Türg(i)ş qayan Türkümüz [budunumuz ärti. bilmädü-
kin] (E19) ücün, biziñä yanılduqın ücün, qayanı ölti, 30
buyruqı bāgläri ymä ölti. On-Oq budun ämgäk körti.
äcümüz apamız tutmış yir sub ..idisiz bolmazun“ tiyin,

az (oder Az?) budunıy itip yaratıp, ... (E20) Bars bāg
 5 arti. qayan at bunda biz birtimiz. sınılim qunçuyuy
 birtimiz. özi yañıldı. qayanı ölti; budunı küñ qul boldı.
 Kögmän yir sub „idisiz qalmazun“ tiyin, Az, Qırqız
 10 budunuy yaratıp kältimiz sünüşdümüz], ilin (E21) ...
 yana birtimiz. ilgärü Qadırqan yişiy aša budunuy
 ança qondurtumuz, ança itdimiz. qurıyaru K(ā)ñü
 -t(a)rm(a)nqa tāgi Türk budunuy ança qondurtumuz,
 ança itdimiz. ol ödkä qul qulluy bolmıs är[ti, küñ
 15 küñiug bolmıs arti]. (E22) inçä qazyanmıs itmıs ilimiz
 törümüz arti.

Türk Oyuz bağları budun, äsidiñ! üzä täñri basmasar,
 asra yir tälınmäsär, Türk budun, ilinın törünin kim artatı
 15 udaçı art[i? türk budun] ... (E23) ökün! körgünin
 üçün igidmıs bilgä qayanına ärmıs barmıs ädgü ilinä
 kändü yañıldıy, yablaq kigürt(ü)g. yarıqlıy qandın
 kälip yanya iltı? sünüglüg qandın kälipän sürä iltı?
 iduq Ötükän y[is budun bardıy, ilgärü] barıyma bard(i)y,
 qurıyaru barıyma bard(i)y. barduq yirdä ädgüg ol ärinç,
 20 qanıñ subça yügürti, sünükün tayça yatdı. bāglik urı
 oyluñ qul boldı, silik qız oyluñ küñ boldı.

bilmädük üçün yablaqıñın üçün içim qayan uça
 bardı]. (E25) başlayu Qırqız qayanıy b(a)lb(a)l tikdim.

„Türk budunıy atı küsi yoq bolmazun“ tiyin, qañım
 25 qayanıy ögüm qatunuy kötürmıs täñri, il birigmä täñri,
 „Türk budun atı küsi yoq bol[mazun“ tiyin, özümün ol
 täñri] (E26) qayan olurtdı ärinç!

nän yilsiy budunqa olurmadım; içrä ässiz, taşra tonsuz,
 yabız yablaq budunda üzä olurtum. inim Kül tigin birlä
 30 sözläsdimiz. „qañımız içimiz qaz[yanmıs budun atı küsi
 yoq bolmazun“] (E27) tiyin, Türk budun üçün tün

udımadım, küntüz olurmad(im ausgelassen!). inim Kül
 tigin birlä, iki šad birlä ölü yitü qazyandım. inçä
 qazyanıp, bir(i)ki budunuy ot sub qılmadım. män özüm
 qayan olurtuqumda (E28) [yirsayı] barmıs budun ölü yitü
 yadayın yalıñın yana kälti. „budunuy igidäyin“ tiyin, 5
 yıryaru Oyuz budun tapa, ilgärü Qıtany, T(a)t(a)bi
 budun tapa, birgärü Tabyaç tapa uluy sü iki yigirmi
 sülädım ... [sünüşdüm. anda] (E29) kisrä täñri yarlıqazu.
 qutum bar üçün, ülügüm bar üçün, öltäçi budunuy
 tırg(ü)rü igitim; yalıñ budunuy tonluq, çıyany budunuy 10
 bay qıldım; az budunuy öküs qıltım. iy(a)r illigdä,
 [iy(a)r qayanlıyda yig qıldım; tört bulundaqı] (E30)
 budunuy qop baz qıldım, yayısız qıldım. qop maña
 körti. işig küçüg birür.

bunça törüg qazyanıp, inim Kül tigin özünçä kargäk ı
 buldı.

qañım qayan uçduqda, inim Kül tigin yiti yaşda qaltı.
 ... (E31) Um(a)ytäg ögüm qatun qutına, inim Kül tigin
 är at buldı. altı yigirmi yaşıña, içim qayan ilin törüsün
 inçä qazyandı. Altı-çub Soyd(i)q tapa sülädımız buz- 20
 dumuz. Tabyaç Oñ tutuq bis tfümän sü kälti, sünüş-
 dümüz.] (E32) Kül tigin yadayın oplayu tägdi. Oñ
 tutuq yor(i)çin yarıqlıy (i)lugin tutdı. yarıqlıy idi qayanqa
 ançuladı. ol süg anda yoq qışdımız.

bir otuz yaşıña Ç(a)ça sänünkä sünüşdümüz. anilki 25
 Tad(i)qıñ çuruñ boz atın binip tägdi. ol at anda (E33)
 ölti. ikinti İşbara y(a)mt(a)r boz atıy binip tägdi. ol at
 anda ölti. üçünç Y(ä)g(i)n-silig bāgıñ kädımlig tor(u)y at
 binip tägdi. ol at anda ölti. yarıqında y(a)lm(a)sında
 yüz artuq oqun urtı. yızkâ başına bir tægürmädi. ... 30
 (E34) tägdükin Türk bağlar qop bilirsiz. ol süg anda
 yoq qışdımız. anda kisrä Yir Bayırqu uluy irk(ā)n

yayı boldi. anı yanyıp, Türgi-yaryun költä buzdumuz. uluy irk(ä)n, azqınyä ärin täzip bardı.

Kül tigin [altı otuz] (E35) yaşına Qırqız tapa sülädimiz. sünjüg batımı qarıy söküpan, Kögmän yışıy toya 5 yorıp, Qırqız budunuy uda basdımız; qayanın birlä Soña yışda sünjüsdümüz. Kül tigin Bayırqunuy aq adyırly (E36) binip, oplayu tägdi. bir ärig oqun urtı. iki ärig ud(u)şru sançdı. ol tägdükdä, Bayırqunuy aq adyırly udl(u)qın sıyu urtı. Qırqız qayanın ölürtümüz; ilin 10 altımız.

ol yılqa Türg(i)ş tapa Altun yışıy] (E37) toya (I)rtiä ögüzüg käää yoridimız. Türg(i)ş budunuy uda basdımız. Türg(i)ş qayan süsi Bolçuda otça borça kälti; sünjüsdümüz. Kül tigin B(a)şyu boz at binip tägdi. B(a)şyu 15 boz ... (E38) tut(?)zt(?) ik'sin özi(?)ld(?)zdı. anda yana kirip, Türg(i)ş qayan buyruqı Az tutuquy (i)lgin tutdı. qayanın anda ölürtümüz; ilin altımız. qara Türg(i)ş budun qop içikdi. ol budunuy T(a)b(a)rda qondurtumuz. yana yorıp (E39) „soyd(i)q budun itäyin“ tiyin, Yinçü 20 ögüzüg käää, Tämür qapıyqa tägi sülädimiz. anda kisrä qara Türg(i)ş budun yayı bolmiş. K(ä)ñ(ä)r(ä)s tapa bardı. biziñ sü atı toruq; azuqı yoq ärti. yablaq kişi är/ ... (E40) alp är biziñä tägmiş ärti. anday ödkä ökünüp, Kül tiginig az ärin irtürü itimız uluy sünjüs 25 sünjüsmiş. Alp-şalçı aq atın binip tägmiş. qara Türg(i)ş budunuy anda ölürmış almış. yana yorıp ...

Tafel XIX

(N1) ... birlä Qoşu tutuq birlä sünjüsmiş; ärin qop ölürmış. äbin barımın qalısız qop kälürti.

Kül tigin yiti otuz yaşına Qarluq budun ärür barur 30 ärikli yayı boldı. Tamay iduq başda sünjüsdümüz. (N2)

Kül tigin ol sünjüsdä otuz yaşayur ärti. Alp-şalçı aq atın binip oplayu tägdi. iki ärig udişru sançdı. Qarluquy ölürtümüz altımız.

Az budun yayı qaldı. Qara költä sünjüsdümüz. Kül tigin bir qırq yaşayur ärti. Alp-şalçı aqın (N3) 5 binip oplayu tägdi. Az (i)ltäbirig tutdı. Az budun anda yoq boldı.

içim qayan ili qamışıy boltuqında budun ilig ik(i)gi boltuqında Izg(i)l budun birlä sünjüsdümüz. Kül tigin Alp-şalçı aqın binip, (N4) oplayu tägdi. ol at anda 10 tüsdi. Izgil budun ölti.

Toquz-oyuz budun kântü budunum ärti. täñri yir bulyaqın uçun yayı boldı. bir yılqa biş yoli sünjüsdümüz. añilk Toyu baliqda sünjüsdümüz. (N5) Kül tigin (A)zman aqıy binip oplayu tägdi. altı ärig sançdı, sü tägişindä 15 yitiñç ärig qılıcladı. — ikinti Quslayaqda (Ä)d(i)z birlä sünjüsdümüz. Kül tigin Az yayızın binip oplayu tägip, bir ärig sançdı. (N6) toquz ärig ägirä toqıdı. (Ä)diş budun anda ölti. — üçünç bo/.../da Oyuz birlä sünjüsdümüz. Kül tigin Azman aqıy binip tägdi, sançdı. 20 süsin sançdımız, ilin altımız. — törtünç Çuş başında sünjüsdümüz. Türk (N7) budun adaq qamsatdı, yablaq boldaçı ärti. oza kälmiş süsin Kül tigin ayıtıp, Toñra bir oyuş alpıy on ärig Toñra tigin yoyında ägirip ölürtümüz. — bişinç (Ä)zg(ä)nti qadazda Oyuz birlä 25 sünjüsdümüz. Kül tigin (N8) Az yayızın binip tägdi. iki ärig sançdı. baliqa barmadı. ol sü anda ölti.

M(a)ya quryan qışlap, yazıña Oyuzıyaru sü taşıqdımız. Kül tigin bæg başlayu qıtımız. Oyuz yayı orduy basdı. Kül tigin (N9) Ögsüz aqın binip, toquz ärin sançdı, orduy 30 birmädi. ögüm qatun ulay uöglärim äkälärim kälününüm quñcuylarım bunça ymä tirigi küñ boldaçı ärti, ölügi

yurtda volta yatu qaldaçi ärtigiz. (N10) Kül tigin yoq ärsär, qop öltäçi ärtigiz.

inim Kül tigin kärgäk buldı. *özüm saqındım. köür közüm körmäztäg, bilir biligim bilmäztäg boldı. özüm*
 5 *saqındım. öd täñri yasar, kişi oylı qop ölügli törümis. (N11) inçä saqındım. közdä vaş kälsär, (ä)tida (?) köñültä siyit kälsär, yand(u)ru saqındım, qatıydı saqındım. iki şad ulayu iniyigünüm oylanım bağlarım budunum közi qaşı yablaq boldaçi tip saqındım. yoyçi*
 10 *siyitçi Qıtany, T(a)t(a)bı budun başlayu (N12) Ud(a)r sänün kälti. Tabyaç qayanda Isyi-lik(a)ñ kälti. bir tümän ayı altun kümüs kärgäksiz kälürti. Töptüt qayanda Böl(ö)n kälti. qurıya kün batsıqdaqı Soyd B(ä)rç(ä)k(ä)r Buqaraq uluş budunda N(ä)ñ sänün oyul tarqan kälti.*
 15 *(N13) On-oq oylum Türg(i)ş qayanda Maqaraç tamyaçi Oyuz Bilgä tamyaçi kälti. Qırqız qayanda Tardus İnançu çor kälti. barq itgüçi bädiz yaratıma bitig taş itgüçi Tabyaç qayan çıqanı Çañ sänün kälti.*

Tafel XIX

(NE) Kül tigin qony yılqa yiti yigirmikä uedı.
 20 *toquzunç ay yiti otuzqa yoy ärtürtümüz. barqın bädizin bitig taşın biçin yılqa yitinç ay yiti otuzqa qop alqıldımız. Kül tigin öl / qırq artuqı yiti yaşaq bolit (für boltı) taş ... bunça bädizçig toyy(u)n (i)lt(ä)b(i)r kälüti (für kälürti).*

Tafel XVIII

25 (SE) bunça bitig bitigmä Kül tigin atısı Yoliy tigin *bitidim. yigirmi kün olurup bu taşqa bu tamqa qop Yoliy tigin bitidim. İy(a)r oylanıñızda tayyunuñızda yigdi igidür ärtigiz. uça bardıyız. täñridä tirigdäkiçä boltaçi siz.*

Tafel XIX

(SW) ... *Kül tiginin altunin kümüsin ayısın barımın tört tümän yılqısın y(İ)yma toyyun (?) ... bağım tigin yügärü täñri ... taş bitidim yollıy tigin.*

Tafel XVI

(W) *İnançu apa yaryan tarqan atıy ...*

Kalendarisches

(Aus G. R. Rachmati, TTVII S. 14ff; uigurische Kursiv-Schrift) Kalender-Bruchstück für das Jahr 1202.

it yılqı ordu ol. yıl yultuzı udarabatirawat; graçı 5
 saniçar ol; çutı suw; ordusı altı.

aram ay kiçig. bir yañısı ti qoyn. kinçumanı pa. tört
 yañıqa sirki. yultuzı şatabis.

ikinti ay uluy. bir yañısı pi siçyan. qay kün. yultuzı
 äriwadi. altı yañı sirki. on yañıqa ... 10

üçünç ay kiçig. bir yañısı bu yont. piy kün. barani
 yultuz. aqarak graç ol. altı yañıqa tsirki.

törtünç ay kiçig. bir yañısı ir toquz. kuu kün. yultuzı
 uruguni. bud garç. yiti yañı sirki.

bişinç ay uluy. bir yañısı qap luo. pi kün. braxas-15
 wadi garç. ardir yultuz. toquz yañıqa sirki. tört otuzqa
 qunçi ol.

altınç ay kiçig. bir yañısı qap it. ti kün. puş yultuz.
 saniçar garç. toquz yañı sirki.

yitinç ay kiçig. bir yañısı kuu tawışyan. äzi kün. 20
 aditya garç. yultuzı purwapalguni. bir yigirmikä sirki.

säkizinç ay uluy. bir yañısı äzim biçin. kin kün. soma
 garç. çaytir yultuz. iki yigirmikä sirki. altı yigirmikä
 qunçi ärdäm.

-toquzunč ay uluy. bir yañisi äzim bars. čip kün. bud
garx. xast yultuz. üç yigirmi sirki.

onunč ay uluy. bir yañisi äzim bičin. qay kün. šukur
garx. anurad yultuz. üç yigirmikā sirki.

5 biryigirmič ay kičig. bir yañisi äzim bars. piy kün.
aditya garx. ašliš yultuz. tört yigirmikā sirki.

čaxšapat ay uluy, ... soma garx. daniš yultuz, ...

(Aus RADLOFF-MALOW, Suvarṇaprabhāsa 343, 21ff.; später,
uigur. Blockdruck).

Kaŋ-si yigirmi altinč yıl altinč ayniñ säkiz yañisi,
či tigmā tutmaq kün sim sičqan kün özä başlayu
10 bitip, säkizinč ayniñ ay tolunī biš yigirmisintā bitiyü
tolu qıldim. kinkilärkä ulalmaqī bolzun! sadu ädgü!

(Aus A. v. LE COQ, MI 12, 13ff; uigur. Schrift.)

ymā täñri Mani burxan täñri yiringärü barduqınta
kin biš yüz artuqī äki otuzunč layzin yılqa Ötükäntäki
nom uluyi tükäl ärdämlig yarlıyqančuči bilgä bāg täñri
15 mar Niw Mani ...

(Aus G. R. RACHMATI, TTVII S. 20 Z. 9ff; uigur. Schrift.)

... üçünč ot qutluy; buu küskü yılqī; Y(ä)ztigird ilig
sanī üç yüz taqī säkiz altmış. kün täñri bun sanī bir
taqī üç t(a)su. ...

Kolophone

(Aus A. v. GABAIN, HTVII, Z. 2149—2160; uigur. Schrift.)

ymā qutluy uluy Tawqač ilintä, üç ayılıq nom ötkür-
20 miš Huilip taysi ödig alıp, Tawqač tilinčä yaratmīs Gin-
tsuñ wapšī atlıy nomči açarı kiñürtmīs, yana Tawqač

tilintin Biš-balıqlıy Siñqu Säli tutuñ yañirdi Türk tilinčä
äwirmiš „bodisataw Tayto samtso açarinñ yoriyin uqıt-
maq“ atlıy „ti in čuin“ tigmā kawi nom bitig. yitinč
ülüş tükädi.

namobut. namodarm. nomosañ.

(Aus A. v. GABAIN, F. W. K. MÜLLERS Uigurica IV, S. 678;
uigur. Schrift.)

... waybaziki šastantri kryi drri Sañadas Ugu-Küsän
tilintin, Toxri tilinčä äwirmiš, Toxri tilintin Šilazin pra-
tinki yañirti Türkčä äwirmiš „dašakarmapuda-awada-
namal“ nom bitig ...

(Aus RADLOFF-MALOW, Suv. S. 343,2—344,25; vgl.
S. 673,12ff; später uigur. Blockdruck.)

ädgü! liy-so!

ymā qutluy öñdün uluy Tawqač ilintä, tayšing sawšing
alqu šastirlariy nomlariy qalisiz ötkürmīs bodisataw
Gitso samtso atlıy açarı Änätkäk tilintin Tawqač tilinčä
äwirmištä, yana bu biš čöbik kälyük bulyanyuq yawiz
ötdä qoluta kinki boşyutluy Biš-Balıqlıy Siñqu Säli tutuñ
15 Tawqač tilintin Türk Uyğur tilinčä ikiläyü äwirmiš „altun
öñlüg yaruq yaltriqlıy qopda kötrülmiş nom iligi“ atlıy
nom bitig bitiyü oqıyu yätildi. sadu ädgü ymā qutluy
bolzun.

bu törtünč tägzinč nom ärdinig irinč Čaxšapat Mañgal
toyın, Iqiañ Isman Ratna-Waçir ikägününğ ötüginä, sin
taqıqu kün tolu bolti.

(Aus A. v. LE COQ, MI S. 25 Z. 1ff; uigur. Schrift.)

ymā uluy ilig Äzrua täñri atıña.

ymā ayazlanmīs bolti uluy ögrünčün; ymā bitilmış
bolti ayır säwinčün; ymā amtī tükäl türlüg itigin bitilmış es

boltî uluy yirdä oyatmaqın bu ... täñridäm ... nom bitig, kim ymä ... tolu ärüs öküs türlüg ... üzütläriğ odyuruyli, köñülüg açiyli, ymä köküzüg yarutuyli; köni kirtü aqlay törülüg üç ödki adirtlay ödürtlüg yörüglüg
 5 tiriğ öz birigli yaruq täñri yiriñä tægürdäçi: noşda tatay-
 layraq täñridäm bilgä bilig.

ymä ädgü ödkä qoluqa, ymä irülüg ädgü künkä, ymä alqatmîş ayqa, ymä yigädmiş qutluy yilqa;

ymä ögütmiş alqatmîş č(ä)r(i)ğ Türk uluş Aryu T(a)las
 10 köküz içintä;

ymä yoqaru qodî, ilgäri kirü atî iştilmîş, ymä küsi sorulmîş qutluy uluş, yaraslay Altun Aruyu uluş, Qaşu Yigänkänt, Ordu kânt, Çigil balıq, nom qutî täñriniğ ornanyusî, mardaspant täñrilärniğ otaçılıqı, arıy yaruq
 15 küçlüğ briştılärniğ qonyusî, arıy turuq süzük manistan-
 lar içintä;

ymä qara budunî, qutluy ötmîş yigädmiş briştılär, ayaylay tatayay atlay täñri mar Vaxman çiar yazd toyın Toçridaqı uluy moçak ...;

20 ymä Altun Aryu *Talas* uluş Qaşu çanı, Ordu Çigil kânt ärkligi, uluy Türkdün pr(a)şdanki, Çigil „Arslan il tiriğük alp buryučan alp tarçan“ bæg iläntük ärksintük oçurınta;

ymä amtî bolzun äsängü alqîş tüzü nom arqasıña!
 25 ymä ögirmäk säwinmäk bolzun nom pr(a)şdankların üzä! ymä qutadmaq qiwadmaq bolzun tüzü ödrülmîş arıy dintarlarqa! ymä yigädmək utmaq bolzun maña, Aşduq, qarî bitkäçi, mar İşuyazd maçistak üzä, kim ymä uluy amranmaqın ayır küsüsün bitidim. yazuqda
 30 boşunmaq bolzun qamay barça säwüg özütlüg niyo-
 şaklarqa! ymä töztün barça ät'özümüz bütünüñ qa-
 daqın turzun! igsizin adasızın turalım! ymä köñülümüz

köküzümüz turqaru busuşsuzun qadyusuzun turzun!
 barça ädgü qılınçqa tükällig bolalım! özütlümüz qur-
 tulmaq boşunmaq yigädmək utmaq täñri yirintä täğim-
 lig bolzun!

mäñigü inçä bolzun!

Heilmittelkunde

(Aus G. R. RACHMATI, Zur Heilkunde der Uiguren, SBAW
 1930 S. 454ff, Z. 33—69; uigur. Kursive.)

qayu kişi kiçä ädgü körmäsär, qara äçkünün ögsüz bayırınqa içiñä pitpidini saçıp, otqa kömüp, köbikin alıp, közkä sürdgül¹⁾; kiçä ädgü körür.

qayu tişiniğ qayuyı tudunsar, tülüg ärüknün qasıqın alıp, qaşanıy yolıña uryu ol; bat qaşanur. 10

qayu kişi yan ayrıy ärsär, kögürçkän mayaqın qara min birlä çoquradıp, üç kiçä yaqzun, ädgü bolur.

tälinm. qartqa: inäknin qoyınñ (so!) miñizin soqup, yaqsun; bat tänilip, ädgü bolur.

tolyaq bolup, sönmäsär, usqunnuğ qasıqın yildizi 15 birlä yoryurdqa toqup, içürzün; sönär.

tiş ayrıyqa: üç yaşar qara udnun mayaqın işiçtä ço-
 quradıp, yaqzun; ayrıyı kidär.

qayu kişiniğ ädi ala bolsar, badiyanni yarıp yarıp, sürdüştürüp, suwin alıp, ala ädinkä sürdzün; alası kidär. 20

käkälik ödin säkär birlä tüz ülüş qılıp, közkä sürdsär, körmäsär ymä, körür; ädgü bolur.

yana käkäliknün²⁾ ödin alıp, qurıdıp, borqa bəkinikə qadıp, içsär. ançma bor bəkini içsär, əsürməz bolur, ädgü

¹⁾ gewöhnlich *sürt-gil!*

²⁾ gewöhnlich *käkälik+niñ!*

tāwā sūdükün alıp, başqa sürdsär, baştaqı kábäki kidär.

kim qal bolsar, suyun münjuzin yumşaq ögüp, suwqa toqıp, içsär, kidär.

5 qulaq şaqşı bolsar, qarayu siçqannıñ ödin tamıssar, açılır.

yana äm: ölüg mişkiçniñ yaqrisin ärgüzüp, sürdsär, açılır.

yana kişi ödin alıp, bōrilig közkä sürdsär, açılır.
10 tāwāniñ öwkäsin qudirip, soqup, älgäp, tın busyaqqa içürsär, ädgü bolur.

qayu kişiniñ qarnınta känd ölsär, bir s(a)tir it sütin içürsär, tüsär.

qal it tartmıs kişikä: ularniñ miyisin yisär, ädgü bolur.
15 üç künkädäki aç qarınqa birär çan quma yayın içürsär, ädgü.

köz yaruqsuz bolup, öküs tälim yaş aqsar, köz üzä sürdsär ymä, ädgü bolur.

qayu kişiniñ kiri arımadın yiç aqsar, kürküm, qonaq
20 mini sipar birlä borqa qadıp içürsär, ädgü bolur.

öztä uşaq qart ünsär, taqıyu yumurtqasın öt birlä sürdsär, ädgü.

Wahrsagerei

Chinesisch

(Aus W. BANG und A. v. GABAIN, TTI Z. 31—43; 54—68; 111—148; uigur. Kursive.)

birök sü sülämäk atlıy ırq kalsär, sawın inçä ayur: sü süläsär, yir tälünür. kişi sözläsär, saw alqınur. yol
25 azsar, äw tapmaz. kişi yanılsar, is bütmäz. — öz kändünin bäk tutıyl. ötüg sawqa yorıma. ögüz ärtgäli oy-

ratın; isin bütmäz. bäg bolıalı qılının; yarlıyın yorımaz. qılmıs isin yayılıy. sözlämıs sawın tüdüslüg. yäk ičkäk ägirür. yayı yawlaq altayur. kün täñri külünti çäriğın üzä. ay täñri badtı qutuñ üzä. öz kändünkä inanyıl. kändü köñülünin bäk tutıyl. ätüzünin küzätsär 5 sän, kilän käyik müyüzi tag atın küñ kötrülgäy.

☰ birök bu qoramaq atlıy ırq kalsär, sawın inçä tir:

suw tamiri qurisar, yaş yawışyu qurıyur. kişi küci qorasar. yad kişikä basitur. täğirmi tam ičintä äsrük boltın. täğirmiläyüki yayın tälim boltı. — asiğın aya- 10 yın ägsüdi. ädiñ tawarın qoqtı. — iltin qantın busus bar. ätüzün täğrä ada bar. asiğiliy bolıuluq yolun közünmäz. inčkülüg bolıuluq bälğülüg bälğürmäz. — tay ičintä iki yäk bar; öğünin köñülünin bulıyayur. il ičintä täwlig kürlüg buryuq bar; isin küçünin ardatur. örki 15 kişilärkä ičanyıl; ädrämliğ kişiläriğ ayayıl. adan ärtgäy, ädgü kalgäy. bu ırq, kimkä kalsär, sūdä ärsär, sançitur; ballıqda ärsär, qorayur. buyan ädgü qilinç qılyu ol.

☰ birök utru kalmäk atlıy ırq kalsär, sawın inçä tir:

utrunça asiğ tusu yitärü kälti. ätüzünçä ayay çiltäg 20 ornanyu birdi. köñülünçäki küsüsün barça qantı. atın atayu qut qıw özin kälti. äski atın täğsilip yanı boltuñ; boydam atın täğsilip, tatıylıy boltuñ. — täbrätük sayu is kötgün tapınça; olurtuq sayu orun yurt öğünçä. — uluy ärk kälti. tört yınça tüzülti köñülünçä. — kidirti 25 täbrämıs küçlüğ yayı kitdi; öğdürti täbrämıs ot yalını öçti. — oluruq körünçlägil inčkä yügürük atlarıy; tapınça alıp islätgil yinik ädgü lalarıy. — tümän saw tükünü sinidä boltı. yil ay itilü äğinçä kirdi. — üstünki altınqı tapladı. örüki qodıqı säwinti. — bäg tamyası 30 äğinçä; ornağiliy orun alınça. — yirkä täñrikä säwinç tut. burğanlarqa tapıy qıl.

birök inç kälmaq atlıy ırq kälşär, sawın inçä tir:
yil iyin äsidilür küzki ıyaç yayıusı; tümän ban yirdä
yayıurur süzüg suw tikisi. — iki köñül birikdi; ögründi
öktä. ini içi tüzülti; tawarı tälüm. — täbrätük sayu
qut kälir. qılıntuq sayu iş bütär. — ıraqtä saw äsidüti
ädgü; yayıuqtaql iş bütüdi ädgü. — adañ tudañ kitdi:
ayly saqınyučılar täzdi. — öpdün küntün buluñda
ögrüñlüg yil yiltirdi. kidin taytın buluñda täñri qaplyı
ađıltı. — közün içintä küg yoq; köñülün içintä qadıy
yoq. — atıñ küñ yadıldı yid yıpar tæg. ayzanmıs
sawıñ ädikdi altun kümüş tæg. qop işiñ tapıñça, qorı
yoq.

Christlich

(Aus W. BANG, Georgs-passion S. 53f.; uigur. Schrift.)

säkiz yigirmine yarlıy; ädgü ol.

inçä yarlıqayur Zawtay patyamwar: oşşayur sän,
yalañuq oyli, ol inçäkkä kim ıraqtın üntädi öz bozayusıña,
kim azıp barmıs ärdi. näçük işidti ol bozayusı öginiñ
ünin tärkin yügürüp kälti öginiñ, siziksiz boltı. ancu-
layu ymä sänin kim ıräq bardılar ärsär, tärk qawışyay-
lar uluy ögrüñün.

Manichäisch

(Aus V. THOMSEN, W S. 207--209; türk. Runen-Schrift. Das
Los wurde durch dreimaliges Werfen mit einem „Würfel“
gefunden, der aus zwei gegenüberliegenden quadratischen,
und aus vier rechteckigen Seiten bestand, bei dem also nur
die vier langen Seiten zählen konnten.)

20 o o o o o o o

alp är oyli sükä barmıs. sü yirintä ärklig sabci tür-
mıs tir: „äbiñärü kälşär, özi atanmıs ögrüñlüg, atı
yitiglig kälir“ tir. inçä bilinlär; anyly ädgü.

o o o o

ögrinä qutluy adyır män. yayaq ıyaç yaylayım; quş-
luy ıyaç qışlayım. anda turupan mäniläyür män tir.
inçä bilinlär; ädgü ol.

o o o

qanyı ölmis; könäki tonmıs. qanyı nälük ölgäy? ol
bäglig ol. könäki nälük tonyay? ol küñäskä olurur ol.
inçä bilinlär: bu ırq başinta az ämgäki bar; kin yana
ädgü bolur.

o o o o o

oyli ögintä qañinta öbkäläpän täzipän barmıs. yana
saqınmıs kälmiş: „ögüm ötin alayın; qañım sabın tıñ-
layın“ tip kälmiş tir. inçä bilinlär: ädgü ol.

o o o o o

yılqa tægmişig yiditmayın; ayqa tægmişig artatmayın. 15
ädgüsi bolzun! tir. inçä bilinlär: ädgü ol.

o o o o o o

toquz aralı sıyun kiyik män. bädiz tiz üzä üntüpän
müñräyür män. üzä täñri äsidti; asra kişi bilti. anday
küçlüg män tir. inçä bilinlär: ädgü ol. 20

o o o o o o

turuñaya quş tüñäkiñä qonmıs. tuymatın tuzqa
ilinmıs. uça umatın olurur tir. inçä bilinlär: yablaq ol.

o o o o

yaryun kiyik män. yaylıy tayıma ayıpan yaylayur 25
turur män. mänilig män tir. inçä bilinlär: ädgü ol.

o o o

qanlıq süsi abqa önmiş. sayır icrä älik kiyik kirmıs.
qan äligin tutmıs. qara qamay süsi ögirär tir. inçä
bilinlär: ädgü ol. 30

o o o o o o o

kök buymul toyan quş män. körüklüg qayaqa qonupan,
közlâyür män. *yayaqlıy toyraq üzä tüşüpän, yaylayur*
män tir. inçä bilinjlar: anyıy ädgü ol.

5 o o o o o o o

sämiz at ayzı qatıy boltı. idisi umaz tir. inçä bilinjlar:
yablaq ol.

amtı amraq oylanım, inçä bilinjlar: bu irq bitig ädgü
ol. inçip alqu kântü ülügi ärklig ol.

10 bars yıl ikinti ay biş yigirmikä taygünt(a)n manistan-
taqi kiçig dintar Burua yuru äsidäcimiz Isig sajun
Itä-çuq üçün bitidim.

Lehrtexte

Buddhistisch

Die Verkettung der Ursachen, d. h. die Nidāna-Reihe
(Aus F. W. K. MÜLLER, UII, S. 11 Z. 9ff.; uigur. Schrift.)

ötrü ayayqa tägimlig bodisataw sansarnıñ bärü äwril-
mäkin uqup, naru täwrilmäkin ämgäksiz uçuz uqar.

15 toymaq bolmasar, qarımaq ölmäk bolmaz.

qilinç bolmasar, toymaq bolmaz.

tutyaqıanmaq bolmasar, qilinç bolmaz.

az almır bolmasar, tutyaq bolmaz.

täginmäk bolmasar, az almır bolmaz.

20 börtmäk bolmasar, täginmäk bolmaz.

altı qaçıy orunlar bolmasar, börtmäk bolmaz.

at öñ bolmasar, altı qaçıy orunlar bolmazlar.

bilig köñül bolmasar, at öñ bolmaz.

tawranmaq bolmasar, bilig köñül bolmaz.

25 biligsiz bilig bolmasar, tawranmaq bolmaz.

biligsiz bilig öcsär, tawranmaq öçar.

tawranmaq öcsär, bilig köñül öçar.

bilig köñül öcsär, at öñ öçar.

at öñ öcsär, altı qaçıy orunlar öçar.

altı qaçıy orunlar öcsär, börtmäk öçar, amrilur.

börtmäk öcsär, täginmäk öçar.

täginmäk öcsär, az bilig öçar, amrilur.

az bilig öcsär amrilsar, tutyaq öçar amrilur.

tutyaq öcsär amrilsar, qilinç öçar amrilur.

qilinç öcsär amrilsar, toymaq öçar amrilur.

toymaq öcsär amrilsar, qarın... ölmäk öçar amrilur.

Säkiz yükmäk

(Paralleltext in TTVI Zeilen 55—68. Ergänzungen von der
dortigen, uig. geschriebenen Hs.; Brāhmī-Schrift.)

(1) ... burhām quttım pulur. taqi ymā tidhigsiz bo-
dhisatva siz inçä uquñ. *pirök* (2) *qayu finlıy* pligsiz
äyig qilinçlög ärrip. *tärs* tätrü törükä kertgüñc (3) *kirt-*
günsär tükäl törlüg äyig qilinçlig səmpülär *tärs* nomlug 15
tirthilar (4) *onñin* yilpaqlär *yäklär* quzgum qobhurgätä
uläti yawlāq pālgülüg qorqıñciq. (5) *ünlüg quşlar tükäl*
törlüg yawlāhk irü pālgülär alqo äwtä parqtä közüñür
kālīp. ö(6)*rlätir. täñ täñ* ig ayrrig ädhā tudhā kälürür
ämgänür. yilim äyim turqāru äw parq ici(7)*ntä ada* 20
tuda qor yas ägsömäz ög qāñ ohol qiz qa qādhās kün
qul pir iki(8)*ntikā qarısar* otli süwli täg tötöşlüg plor.
äw iyäsi turqāru pulgāñyu(9)q *köñüllüg qadhir* sarsig
yāwlahk plor. inçä pilmiş kargāk ol parcā *yäk icgā*(10)*k-*
lärnıñ qilinç ol. *birök äntäg* ädhgü öglisi pär ärip po 25
nom ptigig oqitsar ulādhi üç qātā oqi ...

Manichäisch

(Aus A. v. LE COQ, MIII S. 16 Z. 11—20; Z. 2—S. 17 Z. 19; S. 18 Z. 5—S. 19 Z. 9; erster Abschnitt: man. Schrift; Rest: uig. Schrift; der sgn. „Traktat“.)

ymä taqī sōz saw öñüsi tip oqimīs bular: (1.) tıntura tǎñri, (2.) yil tǎñri, (3.) yaruq tǎñri, (4.) suw tǎñri, (5.) ot tǎñri, (6.) amranmaq bilig, (7.) kirtgünč bilig, (8.) tawranmaq bilig, (9.) sārınmāk bilig, (10.) bilgā bilig, (11.) sōz sawın kirtkūnmāk, (12.) bilgā biligig adnayıuqa birmāk, (13.) üç yigirminč nom qutī tǎñri. (Lücke).

bu ärür bir yaruq kün äki yigirmi ädgü ödin birlä, kim qamay dindarlar üzä kädürür. ymā äkinti yaruq kün kändü ärür: äki yigirmi ilänmāk, kim nom qutī tǎñridän toyar, yaruq kün tǎñrikä yülüşürü, äki yigirmi tǎñri qırqınin birlä. (1.) ilänmāk ärksinmāk. (2.) bilgā bilig. (3.) yigädmāk. (4.) säwinmāk. (5.) tawranmaq. (6.) könin yarmaq. (7.) kirtkūnmāk. (8.) säwinmāk. (9.) činın bišiyin ärmāk. (10.) ädgü qilinč qılmaq. (11.) tüz köñüllügün ärmāk. (12.) yaruqun yaşuqun ärmāk.

bu ärür äkindi yaruq kün, äki yigirmi ädgü ödi'in birlä, kim nom qutī tǎñridän toydı, ančulayu qaltī kün tǎñri, kim ol uluy tǎñridän toydı. (Lücke).

ymä bu üçünč yaruq kün, kün tǎñrikä oşayur yülüşür. ymā iki yigirmi ödläri kǎntü ärtür iki yigirmi tǎñri qırqını. — iki tünäriğ tün kǎntü bular ärür: bir tün kǎntü bu qararıy ät'öz ärür. ymā iki yigirmi ödläri kǎntülär ol: biš közünür tawgird ät'öz sınları: (1.) sünük, (2.) siñir, (3.) tamır, (4.) ät, (5.) tări. biš közünmāz tutulmaz yawlaq biliglär, kim kǎntü ol: (1.) üz boz bilig, (2.) öwkä bilig, (3.) uwutsuz bilig, (4.) tärkiş bilig. (5.) biligsiz bilig, (6.) soq yäk, (7.) uwutsuz yäk birlä. — ymā ikinti tünäriğ tün kǎntü ärür az yäk, ölümlüg

saqınč. ymā iki yigirmi ödläri kǎntü ol iki yigirmi qararıy ilänmäki. ymā yaruq künlär tünäriğ tünlärkä utrunyalı öčäsğäli turdılar. ymā yigädti yaruq kün qararıy tünüg, alaḡadturdi. ymā öñräki Xormuztatǎñri sünüşinğä yülüşürü. ymā anta kin ärksinür ilänürlär iliglär çanlar kǎntü öz ilin ičrä. bir yaruq ilänmāk. ikinti bilgā bilig. üçünč yigädmāk. törtünč säwinmāk. bişinč tawranmaq. altinč kirtü. yitinč kirtkūnmāk. säkizinč sārınmāk. toquzunč könin ärmāk. onunč ädgü qilinčliy. bir yigirminč tüz köñülüğ, iki yigirminč yaruq. bular iki yigirmi ödlär köñül ičrä yadilur yaraşur.

Erzählungen

Manichäisch

(Aus W. BANG, Manichäische Erzähler S. 17ff.; uig. Schrift.)

ötrü ol waşşig kǎntü aymış sawınča qilti. qamay budun köñülin saqınčın yoritī. mar Amu mozag balıq ičintä tǎgzinti, buşi qoltī. buşi nañ bulmadī. bir yayaq bultī.

ötrü mar Amu mozag ... bir qam tǎñrilikinğärdü bardī, kim qamay budun aḡar tapınur udunurlar ärti. ol tǎñrilikdäki qam mar Amu mozagka inčä tip ayiti: „nä är sän? Anta nälük kältiñ? bizintä qalıp olur!“ tidi. ymā mar Amu mozag ol qamqa inčä tip tidi: „arıy dintar män. sizintä ... kältim. ... uluy yaruq barq ... män anta olurayn. tǎñri nomın yadayn!“ tidi.

ötrü ol qam aşančulayu inčä tip aydi: „bu tǎñrilik sizinğä bolzun. siz oluruñ!“ tidi. ötrü mar Amu mozag ol qamqa inčä tip aydi: „sän // üç yolı inčä tip ayyıl: bu tǎñrilik sizinğä bolzun!“ ötrü ol qam aşančulayu üç yolı inčä tip tidi: „tǎñrilik sizinğä bolzun!“ tidi. nä üçün

tisär, ol qam köñülinä inčä saqıntı: bu adın yirliq är bu. kântü säwigin öz ölmäkkä kirür. maña ol kişi asıy bolyay. ...

Buddhistisch: Die hungrige Tigerin

(Aus RADLOFF-MALOW, Suv. S. 607 Z. 8ff, mit Verbesserungen aus Berliner Handschriften; ersteres: uig. Blockdruck, letztere: uig. Schrift. Die Verse sind nach dem chin. Vorbild abgeteilt.)

öñrä ärtmiş ötdä, bu Cambudiwip ulušta Mañaradi
5 atlıy ilig çan bar ärti. ol ymä Mañaradi ilig çan ärtinü
uluy bay barımlıy, tsanları ayılıqları i tariy äd tawar
özä tolu, alp atım sülüq küçinä tükällig, törttin sınar
yir orunuy iymış basmıš, öküşkä ayatmiş ayırlatmış,
ürük uzatı köni nomča törüçä başladaçı, imäriqmä
10 qamay budunin qarasın ašmıš üklitmiş, qoptın sınar
yayısız yawlaqsız ärti. — ol antay osuyluy çoyluy
yalınliy küçlüq küsünlüq ilig çannıñ uluyı çatunınta
toymış körgäli säwiglig körklüq mänizlig üç oylanı ärti.
añilki uluyı oylanınin atı Mañabali ärti. ikintisi ortun
15 oylınin atı Mañadiwi ärti. üçünči añ kiçigi oylınin adı
Mañasatwi ärti.

bir oçurta, ol ilig çan üç oylanı birlä taštın tayta ariyta
ilinçükä bartı. qaçan anta tägip, ilinçü mäni işin ärtür-
düktä ötrü, ol üç tigitlär çua çäçäk tüš yimış idigäli ata-
20 ları ilig bägkä ötüñüp ayıtıp qaltılar. anta munta inaru
bärü yoriyu bir uluy qamışliy bärk arıyqa kirip; ötrü
anta tıñyalı olurdılar. tıñyalı olurmışta, añ uluyı tigin
iki iniläriñä inčä tip tidi:

„ay, inilärim, mäniñ bukünki kün ärtinü qorqum
25 häliñlägüm kälir. inčä bolmazun, qaltı bu arıy sämäk
içintä qadır yawlaq käyiklär bar bolup, biz yoqadyuluq
ämgängülük bolmalım“ tip.

ikintisi tigin inčä tip tidi: „äsidi yarlıqazun, içim-ä,
kim mäniñ bu ät'özümün isirkägüm idi kälmez. täk
biziñä näçükin ärsär, amraqlartın adırılyuluq ämgäk
bolmazun ärti, tip qorqar män“ tip.

bu sawıy äsidi, üçünči Mañasatwi tigin iki içiläriñä s
ötrü tip ötünti:

„bu ärsär arzilar turyuluq orun ol.

mäniñ idi qorqınçim ayınçim yoq.

öñi adırılmaqlıy busuşum ymä yoq.

inçip ät'özümtä tolu ögrünç säwinç toyar. 10

bulyay ärki biz yig adruq buyanıy“.

tip tidi. — ol ödün bu üç tiginlär öz öz köñüllärintäki
saqınmiş sawların sözläşip, ötrü örü turup, ol arıy içintä
taqı iğärü kirdilər. anča yoriyu yañi änuklärmiş bir tişi
barsıy kördilər. ol ač bars ymä änuklärp, yiti kün ärtmiş 15
ärti. yiti änuklärinä ägirtip, qawsadıp; açmaq suwsamaq
üzä sıqılıp, tormış yawrimış sinmiş ät'özläri alañurup,
küçi küsünü üzülüp, unaqaya ögäli yatur ärti.

nä anı uluyı Mañabali tigin körüp, inčä tip tidi: „ay
irinç tişi bars! änukläräli yiti kün bolmiş; yiti änuklärü 20
iyp, män yumşaq tilägu oq täginç bulmayuqqa, anın
açmaq suwsamaq ämgäk özä sıqılıp, yanturu yana öz
änuklärin yigäli qilinur. muntada káz irinç tıñliy bulay
mu?“ tip tidi. bu sawıy äsidi, Mañasatwi tigin ötrü
içisi tiginä „bu bars nägu yiyür, uzatıqı aşı nägu ol?“ 25
tip ayıtdı. içisi tigin inčä tip kiginç birti:

„barsnıñ irbiznıñ manunun arslannıñ

böriniñ tilkünün aşı ärsär:

yalañuz yındam isig ät qan ärür.

muntada adın taqı öñi aşı iğü yoq 30

kim bu alañurmış aç barsıy tirgürgülük“

tip tidi. bu sawıy äsıdip, ötrü ikintisi Maşadiwi tigin uqunçsuzın inçä tip tidi: „bu muntay osuyluy törümış küçsirämış alağurmış aç bars açmaq suwsamaq ämgäkin ärtiñü sıqılıp, unaqaya ölgäli turur. biznitä adın kim 5 bolıyay muña yaraylıy aş iğgü bälğürtäçi, bu irinç tınlıy üçün ät'özüg titip, munuñ isig özin ulayalı udaçı?“ tip tidi. — uluyı tigin bu sawıy äsıdip, yana ortun inisiñä „ay inim, alp titgülük tawar alp iş nän inçip isig öztä artmaz“ tip tidi. bu sawnıñ basa soñınta, Maşatwi tigin inçä tip tidi: „ay içilärim-ä, biz qamayun 10 amtı isig özümüzkä ät'özümüzkä ärtiñü ilinmiş yapşınmış biz. inçip yana adınayuqa asıy tusu qılıyalı bilgä biliglig yaruq közümüz yoq bolur ärki; ymä antay birär uluy yarlıqançuçi köñüllüg qutluy yalañuqlar üruk 15 uzatı öz ät'özlärin titip idalap, tınlıylarqa asıy tusu qılurlar“ tip tidi.

bu munça sawıy içiläriñä sözläp, ötrü kântü köñülintä inçä tip saqıntı: „qaltı bu mänin ät'özüm yüz miñ azunlartın bärü yoqsuz asıysız nāçä nāçä yirüdi artatı. nän 20 ymä ädligsiz bolup, nā ärsär, asıyqa tusuqa kirmädi. nāçükin bukünki küntä munı täg kargäklig islätgülük yuñlayuluq orun tapıp, bu muntay yidıy kargäksiz ät'özümün sıtmış kemişmiş yıñ yar tæg titip idalap, bu irinç yarlıy aç barsqa näğüllüg umuy inay bolmaz män!“ tip 25 munçulayu saqıñıp, içiläri birlä sözläşgülük kızıgın tizigin ärtürüp, ol bars özä öñin yarlıqançuçi köñül turyurup, irinçädilär tsuyurqadılar. inçip olarnıñ arasınta ayladı. taqı Maşatwi tigin ol barsnıñ acın toruyın ämgäkin tolyaqın titrü körüp, tagrä tægzinip, közin 30 idi andıran kitärü umatın, ür kiç titrü körü turup, ötrü qodup, öñi yorıp bardılar. ötrü ol ödün Maşatwi bodisataw yoriyu, inçä tip saqıntı: „çaq amtı maña oy-

rayu ät'özümün titgülük idalayuluq öd qolu suqa kälti. nā üçün tip tisär:

kim män ilkisizdin bärü bu yidıy sarsıy qanlıy yiriñlig. säwgüsüz taplayusuz yarsinçiy ät'özkä inçip inandım. aş iğgü, ton kädım, orun töşäk, at yaña, qanlı kölük, 5 ärdini yinçü, äd tawar özä tapındım. artamaq bozulmaq törülüg üçün üruk uzatı artadı bozuldı. nän ymä bu ät'özüg küyü küzätü ayayu tutup artatmayalı idi umadım. 10 nāçä käd uzanıp igidtim ärsär ymä qaltı yawlaq yayı törüsincä, yanturu mini kemişü utup säwinçsiz utlisiz qiltı mänin küçümin.

anın inçä bilmiş kargäk: ät'öz ärsär, baksız mänjüsüz 15 titir. özkä yanturu asıysızı özä yawlaq yayı tæg qorqinçiy ärür. yarsinçiy kirligi özä tutsar, arıysızlıy qıy yükmäk titir. anı üçün amtı män bukünki küntä bu ät'özümün yuñlap, muñadinçiy uluy iş ködüg qılayın. sansarlıy taluy ögüz içintä tar kəmi bolayın. toymaq 20 ölmäklig tægzinçedin taşqaru tartıp üntüräyin!“ tip saqıntı. yänä ök inçä tip saqıntı: „abam birök, bu ät'özümün tısär män, ötrü ülgüsüz sansız mün qadaylarıy qartıy bəzig yiriñig qanıy igig ayrıyiy qorqinçiy aymançiy barçanı titmiş idalamış bolur män. taqı ymä 25 bu ät'öz ärsär, altı qırq türlüg arıysızların tolu, suw üzäki kargü tæg baksız yarpsız, qamay qurtların qoñuzların tırgini, qannıñ yiriñniñ ornayı, siñirin tamirın yörgälmış, süñüklär uluyı, özä tutuşmış ärtiñü yirinçig yarsinçiy ärür. anı üçün tægimlig ol amtı maña bu ät- 30 'özümün titip idalap, üzäliksiz üstünki yig abamuluy

mānjü nîrwanîy tilägülük; busuş saqînc ämgäk tohyaqîy birtām tarqaryuluq; toymaq ölmäklig tägzincig amîrt-yuryuluq; nîzwanîlîy îlişig üzgülük; dian bilgä biliglig kücüg kücländürgülük: tolu tükäl bîsrünmaqlîy ädgüg
 5 ägsüksüz bütürgülük; yüz buyanlîy itigin itingülük, tolu tükäl bilgä biliglig tüpkärgülük; alqu burxanlar özä ögütmiş iduq nomluy ät'özüg tanuqlayuluq; qamay biş azun tînlîylar oylanîn nom buşîlîy māñi özä māñilät-gülük!“ tip munçulayu adîra ödürä saqîñip, ötrü Maşa-
 10 satwi tigin yiti qîñiy tölügtä turup, uluy bädük küsüşkä inip, uluy yarlıqançuçi köñül turyurup, köñülin kögüzin yayçirdip, ol iki içilärin köñülkärip, näçükin ärsär tuysar oñarsar, ötrü „ürküp bälîñläp tîdiy ada qîlip, küsämîş küsüşümin qandurmaşay“ tip bügünüp, ötrü iki içilärinçä
 15 „azqîa öñrä yoriyu turzunlar! mān una basa yitdim“ tip ötünüp, içilärin idip, Maşasatwi tigin kântü özi yanturu yana ol arıyqa kirip, ač bars üskintä tägip, tärkin tawratî tonin suçulup qamîş butıqî üzä asip, incä tip, bäk qatîy saw sözlädi:

- 20 „mān amtî tolp sansartaqî tînlîylar üçün üzäliksiz üstünki yig burxan qutî küsüşin, täbränçsiz yayılmaqsız uluy yarlıqançuçi köñül turyurup,
 bu māñin şawär amraq ät'özümün titär mān idalayur mān.
 25 bozulmaqsız çolmaqsız burxan qutîñ tiläyür mān, kim qamay bilgälärkä säwgülük taplayuluq; üç oyuş yirtinçüdäki ämgäklig taluytaqî tînlîylarîy örü tartip ozyurup, inc māñilig qılayın“

tip tidi. ol ödün tigin munça saw sözläp, ol ač bars üskintä
 30 suna yatdı. kântünün uluy yarlıqançuçi köñüllüg çoyı

yalîñi oyrînta, ol ač bars yigäli titinmädin, bodisataw anî körüp, ötrü idiz tayqa aytîñip, ät'özin qodî kāmîadi. qačan yirkä tägdüktä, bodisataw yana incä tip saqîntî: „incip bu bars toruyî kücsüzi oyrînta, anîñ mini yigäli umaz“ tip, ötrü bodisataw örü turup, inaru bärü körüp,
 5 bî biçyu tiläp bulmadî. ötrü qurîmiş qatîy qamîş alıp, anî özä ömgän tamîrîñ sançip, qan üntürüp, aquru aquru barsqa yaqîñ bardî. qačan bars üskintä tägdüktä ötrü ol ödün bu ayır uluy yayız yir altî türlügin täbrädi qabşadi. incä qaltî uluy yil kälip, köl suwîñ toqıp, yaymiş
 10 täg yoqaru qodî yayıldı yayqaldî. kök qalîy yüzintäki kün täñri Raşuqa sigirtmiş täg yaruqsuz yaşuqsuz öñsüz öläz boldî. buluş yîñaq barça bütürü qarardî. qara tuman özä örtüldi. kök qalîytîñ täñridäm yid yîpar şua çäçäklär tüşdi yaydı. ol arîy şamäk içi şua çäçäk özä
 15 tolu boldî.

ol ödün üstünki täñrilär bu sawîy körüp, añsîz uluy muñadip tañlap, bodisatawñîñ antay muñadincîy çadiklig işinçä iyin ögîrip, ögä alqayu incä tip şlok sözlädilär:

„uluy tînlîy, uduşuz umuy inay bolşalı.
 uluy yarlıqançuçi köñülünüz özä tüp tüz körür siz tînlîylarîy,
 25 öztä toymîş oyulça qızça.
 yiti qîñiy ögrünçlüg, äsirgänçsiz iduq köñülünüz özä ät'özünüzni idalap ämgäktin tartmaqlîy buyanîñiz yitinçsiz titir.
 odyuraq bolyay siz täggäli
 30 māñülüg kirtü yig orunqa.

birtäm öni ödrülgäy siz
toymaq ölmäklig bäk baytın.
tärkkäyä ödün taggäy siz
tänkäsisiz burğan qutıña.

5 yanmaqsızın tanuqlap
inçkü mäñi tapıyay siz.

tip tidi. — ol ödün ol aç bars, qačan bodisatawnıñ
ömgänintin qan aqmışın körti, ötrü ol qanıy yalyayu ätin
barça yip qodtı. yalañuz quruy süñükläri ök turu qaltı.

10 ançayınça bodisataw tiginniñ uluyı içisi yir täbrämisi-
in körüp, inisiñä inçä tip tidi:

„yayız yir bütürü täbräyür.

ögüzlär taylar birlä qalisiz

buluñ yıñaq qararip,

15 öläz boltı kün täñri.

köktin tüsär täñridäm

çua çäçäklär bulyaşu.

odyuraq arki inimizniñ

ät'özin titmäk bälğüsi“

20 tip tidi. bu sawıy äsidip, kiçigi inisi inçä tip tidi:

„äsiddim män Maçasatwiniñ tsuyurqayu

sözlämiş çin sawın.

timin-käyä körmisä

toruy küçsüz aç barsıy.

25 aç ämgäkkä äğirtip,

änükin yigäli qılmışın.

anin sizindim inimkä.

ät'özin titdi arki mu?“

tip. — ol ödün ol iki tigitlär munçulayu sözläşü açıyları
30 kälip, yiriñütılär yiyladılar. ötrü tärkin yanturu yanıp,

yıyłaşu bayaqı ol bars yatur orunqa bardılar. qačan
anta tägdüktä ötrü iniläri Maçasatwi tiginniñ tonı qamış
butiqi üzä asqinturup tururın, sini süñüki, saçı birlä
arquru turquru yatmışın, aqmış qanı topraqta titig
yoyrulup, yirkä yuqup turmışın kördilär. nä anı körüp 5
ök ät'özlärin ol süñük üzä kämişip, ögsiräp tinsirap qamil-
dılar. näçätä kim timin öglänip ötrü iliglärin örü kötür-
üp, uluy ünin ulidılar sıqtadılar. uliyu sıqtayu inçä
tip tidilär:

„körklä köwsäk toqılıy 10

inimiz ärdiñ köwaz-ä!

ögkä qañqa säwitmiş ärdiñ qadaş-a!

näçükin yana birgärtü

birläkiä ünüp üçäğü?

nägülüg titdiñ özünin 15

bizni birlä barmadın?

ögümüz qañmız biziñä

utru körüp ayıtsar,

biz ikägü näğü tip ötünälim sözlälim?

ol yig bolyay üçäğü 20

birläkiä ölsär biz.

näñ biziñä kargäksiz

bu ät'özümüz tirigi“

tip. — ol iki tigitlär munçulayu yañın käyirkänçig
qılınu uliyu sıqtayu talip yügüp, ançata kin timin an- 25
dıran öñi yorıp bardılar.

ol ödün Maçasatwi tiginniñ tapıyçılari „tiginimiz
käçdi“ tip, „qačan bartı? yoriñlar, qanda ol äsidälim“
tip tiyşdilär.

ançayınça anası qatun baliqta idiz qaliqta yatıp udiyur 30
ärkän, ärtiñü yawız tül tüsädi. ämigi tübürä biçilur

bolur. azıy tisləri ayzınta qorqulup tüşär bolur. — üç kögürçän atayı laçınqa qawitur ärkän, birisi tutsuqup, ikägüsi qorqınçlıy ozar bolur tip, munçulayu tüşäyü yatur ärkän, yir täbrämäki özä bälirläp odunup kälti: 5 nâ odunu birlä ök anta qorqınçlıyın busuşluyın inçä tip tidi:

„nägü arki amtî tiltayı?
yayız yir munçulayu täbräyür.

öğüzlär köllär yayılıp,

10 i İyaçlar İrqalur.

kün täprinin yaruqı

önsüz boltı örtmiş tæg.

közüm ämigim täbräyür,

öqrakitä öñi şük.

15 oqın yüräkimkä ursuqmış tæg

siqilur män ämgäkin.

tolp ät'özüm titräyür.

inçim idi bälgürmäz.

tüşämiş ol tülümnüñ

20 yawız turur bälğüsi.

odyuraq bar arki ärtimlig

artay yawız adalar!“

tip tidi. — anıñ ara iki ämigi äwitip, süt aqıp kälidi. nâ anı körüp taqı artuqraq uyırqandı yoyurqandı.

25 ol ödün ol qatunnuñ bir tapıyçı qızı taştın turur ärkän, qayça ärtär yolqı kişitin „tiginig tiläp, taqı bulmaz ärmis“ tip saw äsidti. nâ munı äsidü birlä ök ürkıp bälirläp ötrü orduqa kirip, çatunqa inçä tip ötünti:

„çatun uqa yarlıqadı mu arki? taştın bir antay saw 30 turur: „tiginig tiläp, taqı bulmaz“ tip. bu nâ saw arki?“ tip tidi.

ol ödün çatun bu sawıy äsidip, uluy busušta qadyuta turup, açıyı kälip, közintä tolu yaşı birlä tärkin ilig bægkä barıp, „ay uluy ilig bæg! män muntay saw äsidtim; bu nâ saw ol? azu biziñ amraq ögükümüz añ kiçigi Maçasatwiy İçyınmış ärgäy mu biz?“ tiptidi. 5

bu sawıy ilig bæg äsidip, ürkä bälirläyü açıyı özä tiqilip, aqılayu inçä tip sözlädi:

„ay ämgäk, ay ämgäk! bukünki küntä amraq ögük-kiämin ymä yitdürdim İçyındım arki mu män?“ tip. yaşın yodunu çatunın ötläyü inçä tip tidi: 10

„tözünümä! sän näñ busma, busrulma! män amtı qamayun ünüp, amraq ögüklärimin tiläyin. barın yoqın biläyin“ tip. — tärkin buryuqları İnançları birlä yumqı baliqtın taşqaru ünüp, öñi öñi yadilip, orun orun sayu tilägäli İzdägäli bardılar. 15

anıñ arasınta, bu saw taqı käcmäzkän, bir buryuq tärkin tawratı kälip, ilig bægkä yaqın tægip, „ay uluy ilig bæg, busanu yarlıqamazun. iki tigitlär su äsän täginür. añ kiçigi Maçasatwi tigin taqı tapısu täginmäz. tiläyü täginürlär“ tip ötünti. 20

ilig bæg bu sawıy äsidip, uluy tınıp, inçä tip tidi: „muñ ay, muñ ay! yitürmiş män isig säwär amraq atayımın!

oylum yañı bolmıšta
ögrünçüm säwinçim az ärdi. 25
kinindä oyluy yitürdüktä
busuşı ämgäki öküş turur.
birök oylum bu tušta
tırig äsän qawıssar,
ölsär mäniñ ät'özüm 30
ämgänmäğäy män ariti!“

tip tidi. — xatun bu sawiy äsidip, oqin ursuqmış kişi
täg, busuş qadyuqa köñüli köküzi ägirdip, siñiläyü inçä
tip tidi.

„üç ögüklärim birgärü
5 tapıçılari birlä qamayun
yumqı bardılar arıyqa
ilinçü mänji qılıyalı.
qamayta kiçigi säwâr amraq
oyulum yalanuz qalıp kâlmäsär,
10 bolmış bolyay odyuraq
adırlıyuluq alp ada!“

tip munçulayu siñilädi. — ançayınça sapça ikinti bur-
yuqı kälip, ilig bägkâ tägdi. ötrü ilig bäg ança „ay buryuq
-a, amraq atayim Maçasatwi qanta ärmış?“ tip ayıtı
15 yarlıqadı.

ol buryuqı bu yarlıyiy äsidip, közintä isig yaşı tökülü
busuşluq qadyuluyın yıylayu ayızı qurup, tili tamyaqı
qadıp, saw sözläyü umatın kiğinç birmätin, şük turdı.
anı körüp, ilig bäg xatunı birlä aşuqup, inçä tip ayıtdı:

20 „tärkin sözlän buryuq-a,
kiçigi oylum qanta ärmış!
ät'özüm busanur busurqanur,
otqa ördänip köyär täg.
ögümin köñülümün ičyınıp,
25 muñyul bolup bilinmäz män.
qılmañ mäniñ köküzümün
yarılıyuluq sınıyuluq!“

tip tidi. — ol ödün ikinti buryuq ötrü bodisataw tigin
ät'özün buşi birip nätäg qılmış islärin iyin käzigçä tüzü
30 tükädi ötündi.

bu sawiy ilig bägli xatunlı äsidip, açıyları ämgäkläri
özä umadın, ulıädılar sıqtaştılar. oylınıñ ölmış yirin
körüksäp, tärkin tawratı yürük atların qosuyloy qaqlıta
olurup, ol qamışlıy arıyqa tawraq bardılar. qačan bodisa-
tawnıñ ät'özün buşi birmış yir orunqa tägdilär ärsär, 5
anda ötrü bodisatawnıñ yaş süñükläri inaru bärü anda
munda saçılıp yatmışın körüp, ät'özlärin birgärü yirkä
çalıp, ögsiräp tinsirap, inçä qaltı uluy i ıyaç küçlüg
qatıy yilkä töqıdılıp, qamılmış täg tüsdilär qamıldılar.
öglärin köñüllärin ičyınıp, nä qılınmışın arıtı bilinmäz 10
boltılar. ötrü ol ödün ol buryuqlar başın tägräki bäglär
inançlar soyıq suw bükürüp, yilpigü özä yilpiyü ilig
bägiğ xatunuy ançata kin timin ançaqaya ögländürdilär.
öglänü birlä ök ötrü iliglärin ötrü kötürüp, uliyu sıqtayu
inçä tip tayşurdılar: 15

„nä ada ärdi atayım,
körkläkiä ögüküm?
ölmäk ämgäk näçükin
öñrä kälip ärtürdi?
sintidä öñrä ölmäkiğ 20
bulayın ay künkiäm!
körmäyin ärti munı täg
uluy açiy ämgäkiğ!“

tip tidi. — anda ötrü ilig bäg xatunı ançaqıa ögsirämäki
särilip, saçı başı yadılıp, iki iligi özä köküzin toqıyü 25
qaltı balıq suwintın adırılıp, isig qumta ayınamış täg
yirtä ayınayu inçä tip yıyladı:

„kim ärdi ärki biçtaçı
ögükkiäm ät'özün?
öñi saçılıp yatur, ay, 30
qalmış süñük yir sayu.“

- İçyınmış män kändimin
 säwär amraq atayimin.
 busuşqa ämgäkkä basıtıp,
 täbränäsiz boltum ärmäz mu ?
- 5 kim ärdi arki ölürdäçi
 ögükkiäm äq sini ?
 tägürdäçi muni täg
 busuş qadyu ämgäkkä.
 qatıy wazır ärmäz mu.
- 10 kim mäniş bu yüräkım
 yarılıp böksilip barmadin,
 näçükin turur muni täg ?
 tülümtä män bälgülüg
 kördüm ärdi bu bälgüg.
- 15 ,iki imigim birgärü
 tübürä biçilur' tüşädim.
 ,azıy tisim qoyrulup,
 tüşüp kälir boltı ärdi.
 körür ärmış män odyuraq
- 20 bu ämgäkkä tuşyuqa.
 yana tüşädim muntada
 adın: ,üç kögürçkän atayın
 laçın toqup üçägüni.
 birisin qapıp iltür bolur.'
- 25 amtı yitürdüm añ kiçigi
 säwär amraq ögükümin;
 yawlaq bälgü utlısı
 idi äzüg bolmadı."

tip, munçulayu yiyladı. — ötrü ol ödün ilig bäg ulatı
 30 iki oylanı birlä ulısu sıqtaşu kitärmäyük yiwiglig tizig-
 ligin qamay bāglār birlä yumqı bodisatawnıñ qalmış

süñüklüg şaririn itidilär yiylılar. uluy türlüg törün
 toqun ayır ayay tapıy uduy qıltilar.

Buddhistisch: Die beiden Brüder

(Aus P. PELLLOT, KP S. 240—247; uigur. Schrift.)

tigin inçä tip ötünti: „luu şanlarinta Çintamani ärdäni
 bar; kim ülüglüg qutluy kişi ol ärdni bulsar, qamay
 tınlıylarqa asıy tusu qılır. anı üçün taluyqa kirigsäyür 5
 män“ tip ötünti.

ol ödün qañı şan yarlıy yarlıqadı: „kim ,taluyqa bara-
 yın' tisär, kırıñlar! oylum tiginkä iş bolunlar! nä kār-
 gäkin barça birgäy biz. kim yirçi suwçi kämiçi bar ärsär,
 ymä kälzün! tiginig asan tükäl kälürzünlar!“ 10

ötrü bu yarlıy işidip, biş yüz satıyçi äranlar tirilip,
 içgärü ötüg birdilär. „qamayın ädgü ögli tiginkä qulluy
 barır biz. ölsär, birlä ölür biz; kalsär, birlä kälir biz“
 tip ötüg birdilär.

ol ödün Baranas ulušta bir ädgü alp yirçi suwçi bar 15
 ärti. qaç qata taluyqa kirip, bişär yüz ärin barıp, asan
 tükäl kälmiş ärti. inçip säkiz-on yaşayur, qarı ärti.
 yana iki közi körmäz ärti. ol biş yüz är qamayun ol
 körmäz yirçikä ötüntilär. ol ödün tigin özi barıp qolın
 yätip, içgärü qañı şan tapa kigürdi. qañı şan inçä tip 20
 yarlıqadı: „bir-kiä amraq oylumın sizinä tutuzur män.
 asan tükäl kälürün“ tip yarlıqadı.

ötrü ol awıçya iylayu şanqa inçä tip ötünti: „täñrim,
 nä muş taq boltı, kim antay täñri täg ärdni täg ögük-
 üñüzni ölüm yiriñä idur siz? ol taluy suwı ärtinü 25
 qorqınçıy adalıy ol. öküş tınlıylar barıp, ölüglär bar;
 barsar yarayay mu?“ tip ötünti.

uluş barça tigin üçün busanur. ymä şan inçä tip yar-
 lıqadı: „tidu umadam. ärkim tükämädi. ärsiz idur

män. amtı siz qataylanıñ, birlä barıñ, yirçi boluñ“ tip yarlıqadı. awıçqa qamay taplamış üçün, yirçi boltı.

ol ödün qañı xan tiginkä säpti. biş yüz äranıñ ası suwı kölüki taqı nä kargäkin alqu tükäti birip uzatıp 5 üntürdi.

ol ödün ayıy ögli tigin, inisi, inçä tip saqıntı: „ögüm qañım içim tiginkä säwär, mini aqlayur ärti. amtı içim taluyqa barıp, ärdni kälürsär, taqı ayırlıy bolyay; män taqı uçuz bolyay män“ tip saqıntı. „amtı birlä bara- 10 yın!“ ötrü qañı xanqa inçä tip ötünti: „içim tigin ölüm yirkä barır. nägülüg qalır män, täñrim? män ymä barayın! ädgü yawlaq bolsar, birlä bolalım!“ tip. ymä qañı oyl, qılınçı yawlaq üçün, säwmäz ärti. ötrü „barsar, baryıl!“ tip yarlıqadı.

15 ol ödün qañı xan, uluş budun ıylayu sıqtayu ädgü ögli tiginig uzatı üntürüp, taluyqa idtilar. qaltı taluy ögüzkä tägip, yiti kün turup, kämi yaratı. yiti tämir son kämi solap turyurdı. yitinç kün, tañ tañlayur ärkän, ädgü ögli tigin uluy köwrüg toqıtıp, inçä tip yarlıqadı: 20 „taluy ögüzkä kirür sizlär. kim ölüm adaqa qorqsar, asnuraq yoriñlar. män sizlärni küçäp ilitmäz män.“ küniñä munçulayu köwrüg toqıp, yarlıy yarlıqap; ötrü yarlıyın isidip, kim näñ üntämäsär, yitinç kün tämir son açtı; tämir asıy yorıdı.

25 tigin qutı ülügi üçün, adasız tudasız qaç kün icintä ärdnilig otruyqa tägdilär. yiti kün anta tıntılar. yitinç kün täñ adınçıy ärdni yinçü kämikä tükägüçä urup, tigin inçä tip yarlıqadı.

„amtı män bu ärdni birlä barsar män, qamay tınlıy- 30 larqa artuq asıy tusu qılı umayay män. sizlär barıñlar! män bu muntuda yigräk Çintamani ärdni ayalı barayın, kim qayu tınlıylarqa tüzü tükäti asıy tusu qılı usar

män.“ ötrü qadası ayıy ögli tiginig ötläp, kämi tutuzup yanturu idti.

tigin yirçi awıçqa birlä ikigü qaltılar. ol ödün ädgü ögli tigin yirçi awıçqa qolın yätip, yiti kün bilçä boyuzçä suwda yoriñ, kümüslüg otruyqa tayqa tägdi. yiri qumı 5 alqu kümüs; ötrü tınturyalı saqıntı. inçip awınçqa aruqı yätti, küçi alañatdı; täbräyü yoriyu umadı. ötrü tiginkä inçä tip ötünti: „oylum, muntuda inaru öñtün yıñaq altun tay bar; közünür mu? körüñ!“ tip tidi. awıçqa inçä tip tidi: „ol altun tayqa tägsär siz, kök linxua 10 körgäy siz. ol linxua sayu birär ayuluy yılan bar. ayu tını iraqtin ançulayu közünür, qaltı linxua sayu tütün tütärçä. ol ärsär, ärtiñü alp ada titir. ol linxua yolu yoyuru usar siz, ötrü luu xanı ärdnilig baliqqa orduqa täggäy siz. ol baliq tägrä ymä yiti qat qaram icintä 15 alqu ayuluy luular yılanlar yatur. anı yoyuru usar siz. içgärü baliqqa/// kirgäy siz. luu xanıña közüngäy siz. ärdni bulay siz. män amtı ölür män. siz yalañuz-qıa qalır siz, täñrim. qorqmañ, busanmañ! asan tükäl täggäy siz. inçip qayu kün burxan qutın bulsar. mäni 20 titmañ!“

Dichtung

Volkslied

(Aus W. BANG und G. R. RACHMATI, Lieder S. 131; uigur. Kursive. Die beiden folgenden Lieder müssen ungewöhnlich jung sein. Sie enthalten Formen (-za, -yan), und ein ar. Lehnwort, die sonst in den Turfaner Handschriften noch nicht vorkommen.)

aqlar bulit örläp kökiräp,
alquqa mu qar yayurur?
aq bir saçlıy qarı anam
açıyu mu yaşların aqıdur?

qaralar bulut örläp kökiräp,
 qar mu yamyur ol yayurur?
 qarī yašliy ol anam
 qayyuta mu yašin aqīdur?

5 yazqī bulut yašlap köküräp,
 yamyurlar mu ol yayīdur.
 yaši kičig alyanlarim
 yašlarin mu aqīdur?

küski bulit köküräp örläp,
 10 köp mu yamyur ol yayīdur?
 köñül tašim iki kičig
 köz yašlarin mu ol aqīdur?

Gelehrte Dichtung

(Ibd. S. 134; uig. Kursive)

bilig bilin ya bāgim!
 bilig saña äš bolur.
 15 bilig bilgän ol ärkä
 bir kün tawlat tuš bolur.

biliglig är bilinä
 taš quršanza, qaš bolur.
 biligsizniñ yanıña
 20 altun qoyza, taš bolur.

Religiöse Dichtung

Manichäische Hymnen

(Aus W. BANG, Man. Hymn. S. 22; uigur. Schrift.)

täñri yaruq küčlüg bilgäkä
 yalwarar biz.
 ötünür biz kün ay täñrikä.
 yašin täñri, nom qutī,
 mar Mani, fristilarqa 5
 qut qolur biz. täñrim a!

ät'özümüzni küzädiñ,
 özütümüzni boşuñ!
 qiw qolur biz
 yaruq täñrilärkä. 10
 adasuzin turalim!
 ögrinčligin ärälim!

(Ibd. S. 4.)

tañ täñri kälti.
 tañ täñri özi kälti.
 tañ täñri kälti. 15
 tañ täñri özi kälti.
 turunlar, qamuy bağlar, qadašlar!
 tañ täñrig ögälim!

körügmä kün täñri,
 siz bizni küzädiñ! 20
 körünügmä ay täñri,
 siz bizni qurtıyarıñ!

tañ tǎñri,
yidliý yiparliý,
yaruqluy yaşuqluy.
tañ tǎñri (5 mal)!
5 tañ tǎñri (5 mal)!

tañ tǎñri,
yidliý yiparliý,
yaruqluy yaşuqluy,
tañ tǎñri,
10 tañ tǎñri!

(Aus W. BANG und A. v. GABAIN, *TFIII* Str. 14—18; 32—37;
114—119; manich. Schrift.)

tutēi üsüksüz munitäg
toqumuy azunuy unitmaqliý
toz topraqqa patilip.
turqaru munqul ärtilär.

15 az nizwaniqa ayuqup.
artayu yoqattururta
amvardišnliý ot özä
aqa yürüntäg qiltiñiz.

öwkä nizwanı özä quturup
20 ögsüz köñülsüz ärtilär.
öz tözlärin uqitip,
öglärin köñüllärin yiýtñiz.

biş azuntaqı tñliylariý
biligsiz biligdin öñi ötürtüñüz.
25 bilgä biligtä yaratdñiz;
farinibranka sanliý qiltñiz.

üztä bozta ulati
öküs tälüm nizwanılar
ögin köñülin azitip,
örlätür ärti tñliylariý.

(Lücke).

alti qaçiy özä azmıslarqa 5
aymaq inmäk azunlariý körkittiñiz.
aviş tamu ämkäkin biltürtüñüz;
alqatmış biş qat tǎñri yirintä toxturtuñuz.

qutrulqu yol yıñaqlariý tiläyü
qoptın sıñar il uluşlariý kǎztiñiz 10
qutqarqu tñliylariý taptuqta
qotmadın qamıyuni qutqartñiz.

oyatip kälmiş biznitäg tñliyqa
ävañliun nom rätnig nomlap qottuñuz;
ozqu qutrulqu yol yıñaqiy 15
ol nomta äşitip, uqar biz.

apam birök munitäg
ariý nomuy nomlap qotmasar,
amtıqatägi yirtinçü
alqınmaz mu ärti tñliylar? 20

türk burxanlarta kin intñiz;
tözkärinçsiz burxan qutın bultuñuz.
tük tümän tñliylariý qutqartñiz;
tünäriğ tamutın tüzüni ozqurtuñuz.

al altay uzanmaqlarıy taşqarıp,
adınlarqa asiylıy işig işlätinız;
azmıšlarqa yolçı yirči boltuñuz,
ayıy qılınçlıy š(i)mnu ilkinin ozqurtuñuz.

(Lücke).

5 alqış pasik sözläküg,
ayıy qılınçıy öküngüg,
amvardışn qılıp yiyinquy
ayu yarlıqadıñız olarqa.

10 bulqanyuq köñüllüg tınlıylar
bu yarlıyñizni äsitip,
buyanlıy taluy ögüzüg aqıtıp,
burxanlar uluşınta toytılar.

15 adın tümkä köñüllär
arıy yollarta yorıp,
amvardışn qıltilar;
anošagan ortuta toytılar.

20 yinçürü töpin yükünür biz
yig üstüñgi täñrimiz siziñä;
yirtinçüdägi tınlıylar
yıntam nırbanta toyzunlar.

ayançañ köñülin yükünür biz.
alqu yirtinçütäki tınlıylar
alp adalarıntın oszunlar!
amrilmış nırwaniy tapsunlar!

Glossar

Dies Wörterverzeichnis enthält die gebräuchlichsten Vokabeln, die in veröffentlichten Texten vorgekommen sind, soweit ihre Bedeutung sicher zu sein scheint; ferner sind alle Wörter — nicht aber alle selbstverständlichen Ableitungen — dieser Grammatik samt ihrer Textsammlung aufgenommen, unter denen es allerdings manche problematische gibt. Dort, wo die Schrift zweideutig ist, folgt die Lesung den nächstverwandten Dialekten; versagen diese, dann ist die Alternative in Klammern angegeben; z. B. *boz* (*u?*): Die uig. Schrift unterscheidet nicht zwischen *o* und *u*; das Wort ist in anderen Dialekten nicht gefunden worden.

Entlehnungen sind nach Möglichkeit erklärt, Varianten sind unter der gebräuchlichsten Form zusammengefaßt. Bei Entlehnungen aus dem Sogdischen, Mittel- und Neu-Persischen ist — neben der theoretischen Aussprache — die belegte Schreibweise in Klammern angegeben. Das Zeichen, das die Iranisten mit *β* umschreiben, ist dasselbe wie das *w* der Turkologen. — Vor-vokalisches *š* im Sakischen ist ein stimmhaftes *š* (also *ž*). Für chinesische Zeichen ist zunächst die moderne Mandarin-Aussprache, dahinter die KARLGRÈNSCHE Rekonstruktion des alten Lautwerts angegeben.

In der Absicht, nicht-deutschen Turkologen den Gebrauch dieses Buches zu erleichtern, ist in diesem Glossar die Bedeutung der Wörter — außer auf Deutsch — auch auf Türkei-Türkisch angegeben.

Die Reihenfolge der Buchstaben ist *a, ä, au, b* und *bh, c* und *č, d* und *dh, e, ə, f, γ* und *g, g*, *χ, h, ĩ, i, j, k, l, m, n* und *m, η* und *ñ, o, ö, p, q, r, s, ś* und *ś* und *š, t* und *th, u, ü, v, w, y, z, ž*.

Doppelschreibung von Vokalen *aa, uu* usw., ist unter dem einfachen Vokal *a, u* usw. zu finden. — ' bedeutet ein *Elif*, z. B. in *ät'öz*; hier wird das *ö* im Wortinnern mit initialem *ö*, d. h. mit *Elif, Wau, Ye* geschrieben. 'i dagegen bedeutet, daß das initiale *i* nicht mit einem *Elif*, sondern mit einem 'ain' geschrieben wird, eine Eigentümlichkeit, die nur in manichäischer Schrift vorkommt.

ab s. *aw*
abam s. *apam*
abamu ständig, ewig || daimi
abıné, *abıncu* Trost, Behag-
 lichkeit || teselli, refah
aç hungrig || aç
aç- hungrig sein || acık-
aç- öffnen || aç-
açarı < skr. *acarya* Meister,
 Lehrer || hoca
açî- schmerzen || acı-
açîy Schmerz, Zorn, intensiv,
 stark || acı, hiddet, kuvvetli,
 pek
açîy Geschenk || hedıye
açın- sorgen für; leiden ||
 ihtimam et-, bak-; acı-
açın- bekennen || itiraf et-,
 ikrar et-
açqaç Schlüssel || anahtar
açsıg hungrig || aç
açuq offen, klar || açık
ada, *adha* br. Gefahr || teh-
 like
adalan- Gefahren ausgesetzt
 sein || tehlikeye düş-
adaq, *yadaq* Fuß || ayak — a.
qamşat- Aufruhr machen
 (?) || isyan çıkar-, karışıklık
 çıkar- (?)
adâr br. ?
adaş, *adaş* br. Gefährte ||
 arkadaş
adyan- s. *atqan-*
adyançsîz s. *atqançsîz*
adyır Hengst || aygır
adyırlıq Gestüt || hâra
adın, *adım* br., *atım* br.
 anderer, anders, abgesehen
 von || başka, başka türlü,
 bundan başka
adın- sich ändern, s. bessern,
 s. absordern; s. wundern ||
 değış-, iyileş-; hayrette kal-
adinayı, *adanayı* anderer ||
 başka
adınçiy, *adinsiy* besonderer,
 auserwählter, andersartig,

besonders || fevkalâde, seçil-
 miş, başka türlü, hususen
adınia andererseits || diğeri ci-
 hetten
adır- trennen, unterscheiden ||
 ayır-
adıra ödürâ hin und her ||
 öteye beriye, orada burada
adirt Unterscheidung || ayır-
 ma
adirtliiy unterscheidend, ge-
 nau, klar || sarıh
adıtya < skr. *aditya* Sonne ||
 güneş
adhliq br. s. *atliiy*
adnayı s. *adinayı*
adru- auswählen || seç-
adruq verschieden, abgesc-
 hen von || başka, bundan
 başka
adruq: Metathese von *artuq*,
 q. v.
adruqluy außerordentlich ||
 fevkalâde
adurt Wange || yanak
adut Handvoll || avuç
ay- besteigen, aufsteigen ||
 bin-, çık-
ayar s. *ayır*
ayazlan- s. *ayızlan-*
ayduq schlecht, oder: nom. pr.
 || fena, ve yahut: şahıs ismi
ayî Güter, Besitz, Reichtum,
 Habe, Schatz || mal, zen-
 ginlik, hazine
ayılıq Speicher, Schatzhaus ||
 ambar, hazine — üç a.
 = *samiso*, q. v.
ayına-, *ayna-* sich wälzen,
 sich jemandem zu Füßen
 werfen || yuvarlan-
ayınçsîz unerschütterlich ||
 sağlam (secıye), sarsılmaz
ayır, *ayar* schwer, wertvoll,
 Ehre || ağır, şeref
ayırlıy verehrt, trüchtig ||
 muhterem, gebe
ayıt- s. *aqıt-*

ayıt- (Runenschr.) vertreiben
 (?) || koğ- (?)
ayız, *ag(i)z* br. Mund, Maul,
 Gerede || ağız
ayızlan-, *ayazlan-* ausspre-
 chen || telâffuz et-
ayla- weinen || ağla-
ayna- s. *ayına-*
ayrı- schmerzen || ağrı-
ayrıy Krankheit, krank ||
 hastalık, hasta
ayruş Leid || ıztırap
aytın- aufsteigen, aufwärts-
 führen || çık-, yüksel-, çikar-,
 yükselt-
ayu Gift || zehir
ayug- vergiftet sein || zehirlen-
ayzan- aussprechen || telâffuz
 et-
al Mittel, Methode, Betrug,
 List || vasıta, usul, hile
al rot, rosa, rötlichgelb || al
al Seite, Unterseite || yan,
 alt taraf
al- nehmen, ergreifen, erhal-
 ten, heiraten (vom Mann
 gesagt) || al-, evlen- (erkek
 tarafından söylenmiş)
ala bunt, aussätzig, Aussatz ||
 alaca, cüzamlı, cüzam
alagad- sich erschöpfen ||
 tüken-
alagadur- schwächen ||
 zayıflat-
alaqu- erschöpft sein || yorul-
alagur- erschöpfen (trans.),
 geschwächt sein || yor-,
 zayıflat-
alagır- verwirrt sein, durch-
 einandergehen || karış-
alcaq leutselig || mütefit
al(?)y (Runenschrift)?
alyan die Genommene (näm-
 lich: Frau; seltene, junge
 Form) || alınmış (yani ko-
 caya varmış kadın)
alyan- s. *alqan-*
alim Schuld || borç

alin Stirn || alın
alin- für sich nehmen || ken-
 disini için al-
almır Gier || hırs, tama
alp tapfer, Held, schwierig,
 Energischer || cesur, kah-
 raman, müşkül, enerjik —
 a *şalcı* n. pr. || at ismi
alpa- tapfer sein || cesur ol-
alpayu Tapferer || cesur
alpirgan- sich wie ein Held
 betragen || kahramanca ha-
 reket et-
alg- beenden, aufhören mit,
 bis zum Ende tun, ver-
 nichten; Deskr. Verb || bitir-
alqa- preisen || methet-
alqan-, *alyan-* preisen || meth-
 et-
alqıy weit || geniş
alqın- schwinden || azal-
alqınçsîz unerschöpflich,
 endlos viel || sonsuz, pek
 çok
alqıncu das Erschöpft-sein,
 das Ende || son, nihayet — a.
öd die Todesstunde || ölüm
 saati, ecel
alqış Segen || takdis
alqu, *alqo* br. jedermann, alles,
 alle, sämtlich, allerhand ||
 herkes, bütün, hepsi
alquyun sämtlich, insgesamt
 || bütün, hep
alta- betrügen || kandır-
altay List || hile
altı sechs || altı — a. *qaçty* s.
qaçty — a. *çub* s. *çub*
altın unten, unterhalb || alt
 taraf, altında
altmış sechzig || altmış
altun, *altum* br. golden, Gold
 || altın — a. *aruyı* Volks-
 name || bir halk ismi — a.
yış der Große Altai || Büyük
 Altay dağı
altumji br. Goldarbeiter ||
 kuyumcu

amal s. *amīl*
amari viell. < mir. **ahmara*, sak. *ahumara* „ungezählt, einige“: einige || bazı
amīl, *amal*, *amul* rubig || sakin
amīr- lieben || sev-
amīrt-, *amurt*- ruhig sein || sakin ol-
amīrtiyur- beruhigen || teskin et-
amran- lieben || sev-
amraq, *y(a)mraq* lieb, Geliebter || sevimli, sevgili
amrīl- sich beruhigen || sakinleş-
amru ständig || daimi, daima
amīi, *amīi* jetzt || şimdi
amīiön zur jetzigen Zeit || bu anda, hali hazırda
amu, *amo* (Kurzform des aramäischen *Ammānūl*) nom. pr. || şahis ismi
amul s. *amīl*
amurt- s. *amīrt*-
amvardiön < parth. *amvardiön* (*murdysn*) Sammlung
ana Mutter || ana
anča etwas, mehr oder weniger || biraz
ančata darauf, danach || ondan sonra
ančyınča schließlich, in zwischen (?) || nihayet, o esnada (?)
ančma < *anča*+*ma* so und so viel || o kadar
ančm(a)n < chr. sgd. *ančaman* (*nčmn*) Gemeinde || cemaat
anču Preis || kıymet, değer, sena
ančula- preisen || methet-, sena et-
ančulayu . . . *qaltī* . . . + *ča* so . . . wie . . . , ebenso wie . . . || öyle . . . nasıl . . .

anda, *anta* dort, dann || orada, o esnada, ondan sonra
anday, *antay*, *antag* br. der-artig || öyle
andīn, *antīn* von dort || oradan
andīran von . . . weg || oradan
anīy s. *ayīy*
anīn darum || onun için
anīi- fortsetzen || devam et-
anošagan < mpT *anošag-an* (*nwšg-n*) die Unsterblichen || ebedī (cemi)
anqīi- s. *ayīi*-
anta s. *anda*
antača grade dann, grade dort || tam o esnada, tam orada
antay, *antag* br s. *anday*
antag alsbald || derhal
antīn s. *andīn*
antiq- schwören || ant iç-
anun- sich bereitmachen, bereiten || hazırlan-
anuç bereit, Bereitschaft || hazır, hazırlık
anurad < skr. *anurādha* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
anyīy s. *ayīy*
aṅ äußerst || pek çok
aṅ, *aṅ* Wild || av hayvanı
aṅarak < skr. *aṅāraka* der Planet Mars || Çanaklık (seyyare)
aṅči Jäger || avcı
aṅīi-, *aṅīi*- sich verneigen || iğil-
aṅlay verständig || akıllı, zeki
aṅsiz sehr, ausnahmslos, völlig || pek, büsbütün
ap . . . *ap* . . . sowohl . . . als auch . . . || hem . . . hem . . .
apa nom. pr. || şahis ismi
apa ältere Schwester, Ahnen || abla, ealâf
apam, *abam* nun, jetzt gleich || şimdi

apar Aware || bir halk ismi
aq weiß, Schimmel || beyaz, kır at
aq- fließen || ak-
aqi freigebig || cömert
aqiy das Fließen || akma, akıntı, cereyan
aqilyīy fließend, Fluß habend, buddh.: skr. *sāra* || cereyanlı
aqivsi ohne Abfluß, buddh.: skr. *anāra* || cereyansız,
aqīla- *aqīla*- klagen || ağla-
aqit-, *ayit*- wegfließen, strömen lassen || akıt-
uqla-, *aqīla*- br. ablehnen, hassen || reddet-
aqtar- sich drehen, rollen, (einen Text) übersetzen || dön-, tercüme et-, aktar-
aqtin- sich ergießen || ak-
aqtur- fließen lassen || akıt-
aqur- langsam tun || yavaş davran-
ar- durchwandern || dolaş-
ar- betrügen || kandır-
ara zwischen, aus . . . heraus, inmitten || ara
aral Dickicht || sık çalılık
aram, *ram* Name des ersten Monats || birinci ayın adı
ardat- s. *artat*-
ardir < skr. *ārdrā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
aryu, *aryu* Volk und Land zwischen Talas und Balasagun || Talas ve Balasagun arasındaki yer ve halk
arxant, *r(a)ṅant* < skr. *arhant* Heiliger || aziz
ari- (s. *ārin*- ?) ermüden, aufhören || yorul-, dur-
ari- rein werden || temizlen-
ariy Wald || orman
ariy rein, lauter, heilig, der Reine || temiz, sâf, mukaddes

ariyisiz Schmutz || kir
aril- ermatten || yorul-
ariti Negationsverstärkung
arpa Gerste || arpa
arqa Rücken, Hinteres, Rückendeckung, Stütze, Beschützer || arka
arqay Schuß (beim Weben) || mekik ipliği, atkı
arqan s. *arqun*
arqis Bote, Karawane || nakıl, kervan
arqon < griech. *ἀρχων* „der Erste“: eine Macht der Finsternis (manich.) || „birinci“: karanlığın bir kuvveti (maniheizm dininde)
arqu Strom || nehir
arqun, *arqan* schließlich || nihayet
arqur- quergehen || çapraz geç-
arquru turquru kreuz und quer || haçvari
aralan Löwe, nom. pr. || aslan, şahis ismi
ari Paß || geçit
ari Rücken, Hilfe || arka
art- übertreffen || üstün gel-
arta- verderben (intrans.), zugrunde gehen, zerstören || mahvol-, mahvet-
artay Vernichtung || mahvolma
artat-, *ardat*- vernichten || mahvet-
artiz- betrügen || kandır-
artioq br. s. *artuq*
artuē Wachholder || ardıç ağacı
artun Kümmel || kimyon
artuq, *artioq* br., *adruq* mehr, sehr, vorzüglich, besonders, mehr als || ziyade, artik
artur- betrogen werden || kandırıl-
aruyu s. *aryu*

arug Ermüdung, müde || yor-
gunluk, yorgun
arugsuz unermüde || yor-
ulmaz
arwiš Zauberspruch, Zauber
|| büyü rumuzatı, büyü
arzi, irzi < sgd. *rizai* (rz'y,
vgl. sak. *rişayi*) < skr. *ṛṣi*
Heiliger, Einsiedler || veli,
münzevi
as br. s. az wenig
as- aufhängen || as-
asan s. *āsān*
asanki < kuč. *asankhyai*
< skr. *asankhyeya* unzähl-
bar || sayısız
aspanču Schmeichelei || yal-
taklanma
*aspančula-*schmeicheln, heu-
cheln || yaltaklan-, iki yüzlü
ol-
asiy Nutzen, Vorteil, Ge-
winn || faide, istifade
asiy, işiy Takelage || arma,
bir geminin teçhizi için
lâzım olan yelken, ip ve
emsali şeyler
asin- sich anhängen || takıl-
asqintur- aufgehängt sein ||
asıl-
asqya br. zu az wenig
asra unten, niedrig, demütig,
unter || aşağıda, alçak gö-
nüllü
asu br., s. azu
asur- niesen || aksır-
asuri < skr. *asura* Dämon ||
cin
aš Speise || yemek
aš- vermehren || çoğalt-
aš- überschreiten, über-
steigen || geç-
aša jenseits || ötede
aša- essen, empfangen, tilgen,
ernähren || ye-, besle-
ašat- kosten lassen || yedir-
ašči Koch || aşçı

ašil- sich vermehren, zu-
nehmen || çoğal-
ašliq Küche || aşhane
ašliš < skr. *ašleṣa* eine
Mondstation || kamerin
menzillerinden biri
ašnu vorher, früher, vor || önce
ašnuraq vorher || önceden
ašug- eilen || acele et-
at Name, Ruf, Ruhm || isim,
şöhret — *ār at* Mannesname
|| bülüğa erdikten sonra er-
keğe verilen isim — *at öṅ*,
skr. *nāmarūpa* „Name und
Gestalt“: vierte der 12 Ur-
sachen (*nidāna*) || 12 se-
bepten dördüncüsü
at Pferd || at
at- schießen, abschießen || at-
ata Vater || ata
ata- einen Namen haben. an-
rufen, nennen || tanım-, ça-
ğır-, tesmiye et-
atan- berühmt werden, sich
nennen, ernannt werden ||
şöhret kazan-, tesmiye
edil-, tayin edil-
ataqi- einen großen Ruf ha-
ben || meşhur ol-
ataqimsin- einen Ruf zu
haben gewöhnt sein || şöhret
kazanmağa alış-
atayi Kosewort || okşama sözü
(a)ii (Runenschrift) männ-
licher Verwandter, Schwe-
stersohn (?) || erkek akraba,
kız kardeşin oğlu (?)
atim Schütze || nişancı
atim br. s. *adin*
atliy, atlay, atly, adhliq br.
genannt, berühmt || meşhur
atliy Reiter || atlı
atqa- fesseln || bağla-
atqan-, *adyan-* sich fesseln
an, haften an || bağlan-
atqančisiz, adyančisiz unge-
fesselt, ungehemmt || bağ-
sız, serbest

atqançular die (sechs die
Sinne) Fesselnden || (hisleri)
rapteden (6 bağ) = skr. *vi-
şaya* Sinnesobjekte || hisse
mevzu teşkil eden harici
varlık
aviš s. *awiš*
aw, ab Jagd || av
awičqa, awičya, awinčqa
Greis || ihtiyar
awiš, awiš < toch. *awiš* < skr.
awīci Name der untersten
Hölle || en aşağı cehenne-
min adı
awla- jagen || avla-
ay, ay br. Mond, Monat || ay
ay Interjektion
ay- sagen || söyle-
aya Handfläche || el ayası
aya- verehren, ehren || hür-
met et-
ayay Ehrung || hürmet etme,
saygı
ayanč s. *ayinč*
ayančay verehrungsvoll ||
hürmetkâr
ayančisiz s. *ayinčisiz*
ayaq Schale || fincan
ayy Wort || söz
ayyuči Sprecher, Adjutant ||
söyleyen, yaver, hatip
ayl sehr || pek
ayiy, aniy, anyiy, ayig br.
schlecht, böse, sehr || fena,
pek
ayinč, ayanč Scheu, Ver-
ehrung || heybet, hürmet
ayinčisiz, ayančisiz uner-
schrocken || korkmaz
ayiq Gelübde || nezir
ayit-, *ayt-* fragen || sor-
ayman- sich scheuen || çekin-
aymanč Scheu || çekingenlik
ayqir- zujauchen || haykır-
ayt- s. *ayit-*
az Volksname; braunes Pferd
|| bir halk adı, sarı renkli at
az, as br. wenig, etwas || az

az < mpT *az* (ʻz) Gier || hirs
az- irren, sich verirren, ver-
fehlen || şaşır-, yanıl-, az-
azgur- verführen, verleiten ||
ayart-, azdır-
aziy, azih br. Fekzahn, Stoß-
zahn || azi dişi
azit- verwirren || şaşirt-,
karıştır-
(a)zman junger Wallach ||
idiş at
azu, azuu, asu br. oder. etwa ||
yahut
azun, azun < sgd. *azun*
(ʻzun) Leben, Existenz-
form || hayat, mevcudiyetin
sansaradaki şekli
azuq Mundvorrat || erzak
azun s. *azun*
āb s. *āv*
āci s. *iāi*
āčkū Ziege || keçi
(ā)čū (männliche?) Vorfah-
ren || (erkek?) eslaf
ād Materie, Wert Güter ||
madde
ādgū, ādhqū br. gut, Vor-
trefflichkeit || iyi, iyilik,
üstünlük — *ā. ögli* Freund
|| dost
ādgülüg Güte || iyilik
ādik-, s. *ātik-*
ādirām s. *ārdām*
(ā)d(i)z Volk vom Stamm
der Ögüz || Ögüz kabilesinden
bir zümre
ādlig wohlhabend, wertvoll,
gegenständlich || müreffeh,
kıymetli, maddi
ādligisiz wertlos || kıymetsiz
ādrām s. *ārdām*
ādrāmlig fähig || muktedir
āğār- s. *āğir-*
āgdū krummes Messer || eğri
bıçak
āğim s. *āğim*
āğin, āğin Schulter || omuz

ägir-, *äyir-*, *ägär-* folgen, verfolgen, belagern || *takip et-*, muhasara et-
ägirt- verfolgt werden, bedrängt werden || *takip edil-*
ägri schief || *iğri*
ägrik Strudel || *girdap*
ägsü-, *ägsö-* br. ermangeln, abnehmen || *eksil-*
ägsüg, *ägsük*, *ägzig* Mangel || *eksik*
ägsüt- ermangeln lassen || *eksilt-*
ägzig s. *ägsüg*
äkä ältere weibliche Verwandte, Schwester oder Tante || *abla*, *hala*
äki s. *iki*
äkin Saat || *ekin*
äkindi, *äkinti* s. *ikinti*
äl s. *il* Reich
älğä- durchsieben || *ele-*
ällig s. *ilig* Hand
ällig s. *ilig* fünfzig
älük Wildziege || *yabani keçi*
äm, *im*, *yäm* Heilmittel, Quacksalberei || *ilâç*
ämci, *ämzü*, *ämcin* Arzt || *tabip*
ängäk, *ämök* Leid, Qual, Schmerz || *acı*, *ıztırıp*
ängän-, *ämğän-* br. sich quälen, leiden || *ıztırıp çek-*
ängät- quälen || *tazip et-*
ämig, *imig* Brüste || *meme*
ämök s. *ängäk*
ämsi- saugen || *em-*
ämti s. *amti*
ämzü s. *ämci*
änökäk, *änök* < *sgd.*
**yntk* indisch || *hintli*
änigü (Schreibfehler in der uig. Schriftprobe für **igü* = *ingü* „Gelenk“?) Ober-schenkel (?) || *but* (?)
änök s. *änökäk*
änük Junges || *yavru* (hayvan)

änükälä- jungen || *yavrula-*
äy s. *ay* Wild
äy- biegen || *iğ-*
änäk Kinnbacken || *çene*
änim, *ägim* -teilig, -gliedrig ||
-kısımlı
änin s. *ägin*
änir- spinnen || *ör-*
änir- s. *ägir-*
änrak s. *ärnök*
är Mann, Herr, Mannschaft ||
er, *bey* — *ä. at* Mannesname
 || *bülüğa* erdikten sonra erkege verilen isim
är- sein, vorhanden sein, stattfinden, sich befinden, betreffen; (meist:) Hilfsverb; (selten auch einmal:) Deskriptives Verb || *ol-* — *ärmaz* *iş* Verbrechen || *cinayet* — *är-tük* *täg* skr. *tahata* Soheit || *öylelik* — *är-ür* *bar-ur* *ärıkli* frei und unabhängig || *hür*
är- vorübergehen, ankommen || *er-*, *vasıl ol-*
ämit- sich neigen || *eğ-*
ärän Mann, Edelmann, Würdenträger, Jüngling ||
er, *erkek*, *bey*
ärängäk, *ärängäk* s. *ärnök*
ärdäm, *ädräm*, *ädüräm* Männlichkeit, Kraft, Tüchtigkeit. Tugend, Verdienst || *erkeklik*.
kuvvet, *fazilet*
ärdäni, *ärdini*, *r(ä)tni*, *radna* < skr. *ratna* Kostbarkeit, Juwel || *mücevher*
ärdänilig, *r(ä)dnilig* juwelengeschmückt || *mücevherle*
tezyin edilmiş
ärdini s. *ärdäni*
ärgü Wohnung || *ikametgäh*
ärgür- s. *ärgür-*
ärgüz- schmelzen (trans.) ||
erit-
ärig Rat, Ermahnung || *nasihat*

ärig öde (?) || *issiz*
äri- s. *äwri-*
ärin- (s. *ari-*?) faul sein, nachlässig werden || *tenbelles-*
ärinç offenbar, wohl || *herhalde*, *olsa gerek*
ärinügsüz unermüdetlich ||
yorulmaz
äriş s. *äwriş*
ärwadi < skr. *revati* Name einer Mondstation || *kamerin* *menzillerinden* *biri*
ärk Kraft, Macht, Belieben ||
kuvvet, *kudret*, *irade*
ärkäk, *irkäk* männlich, Mann ||
erkek
ärki vielleicht, wohl || *belki*
ärklig mächtig, Machthaber, (Planet) Venus || *kudretli*, *zühre* (*seyyare*) — *ä. çan* skr. *Yama*: der Totengott
ärksin- zur Herrschaft kommen, sich die Macht anmaßen || *hakimiyeti* *eline al-*, *hakimiyeti* *gaspet-*
ärksirä- kraftlos sein || *kuvvetsiz ol-*
ärksiz widerwillig || *isteksiz*
ärmägu lässig || *ihmalci*
ärmägür- lässig werden ||
ihmalkâr ol-
ärnök, *änrak*, *ärängäk*, *ärängäk* Finger || *parmak*
ärsin, *toquz ä.*: Volk oder Gegend nahe von Tibet ||
Tibet *cıvarındaki* *bir halk* *yahut yer adı*
ärt- vergehen, vorübergehen, entlanggehen, begehen, übergehen, übertreffen, dahinscheiden || *geç-*, *irtikâp et-*
ärtä s. *irtä*
ärtdür- verbringen, vergehen lassen || *geçir-*
ärtgür-, *ärgür-* verbringen, vertreiben || *geçir-*
ärtigü sehr, äußerst || *pek*
ärtüdin ganz || *tamamiyle*

ärtür- begehnen, tun; entfernen || *yap-*, *işle-* *uzaklaştur-*
ärü *ärü* nach und nach || *git gide*
ärük Pflaume || *erik* — *tülüğ*
ä. Aprikose || *kayısı*
ärüş zahlreich || *pek çok*
ärüş Kette (beim Weben) ||
arış, *mensucatta boy* *ipliği*
äsän, (selten auch) *asan* gesund; Frieden || *sağlam*; *sulh*
äsängü unversehrt, vollständig, Gesamtheit, Wohlbefinden || *sağlam*, *ıhhat*
äsängülä- sich nach dem Befinden erkundigen || *birinin halini sor-*
äsic s. *isiç*
äsirgä- s. *isirkä-*
äsirgänçsiz freigebig || *cömert*
äski alt (von Dingen gesagt) || *eski*
äsriğü bunt || *alaca*
äsruk betrunken || *sarhoş*
ästä- s. *istä-*
ästüp, *stup* < skr. *stüpa* Reliquien-Schrein, -Turm ||
bir azizin ölümünden sonra *yadigâr* *makamında* *kalan eşyasının saklandığı* *sandık* *veya kale*
äsür-, *isür-* sich betrinken || *sarhoş ol-*
äs s. *iş* Gefährte
äsüd(?)siç (Schreibfehler in W. Runen) Hörer, manich. Laie || *maniheizm'de* *dinleyici*
äsüd-, *äsüt-*, *isüt-*, *isüd-*, *esüt-* br. hören || *işit-*
äsüdüt das Hören || *işitme*
äsök Esel || *eşek*
ät Fleisch || *et*
ät- s. *ü-*
(ä)ti (Runenschrift)?

atik-, *ädik-* zustande kommen, zustande bringen || husule gel-, husule getir-
ät'öz, *ät'üz* Körper, Person, selbst || *vücut*, *şahıs*, kendi — *ä. qoduy* Tod || *ölüm*
ätük Stiefel || *çizme*
ät'üz s. *ät'öz*
ävağlıun < mpT **evangelion* (*wnglyon*) Evangelium || *incil*
äv, *äh* Haus, Zelt || *ev*, *çadır*
äwin, *iwin* Frucht, Kern, Zählwort || *yemiş*, *tane*, *tane edati*
äwinlig schwanger || *gebe*
äwir-, *awir-* drehen, wenden, (einen Text) übersetzen || *çevir-*, *tercüme et-*
äwit- drängen || *itış-*
äwrig grob, verkehrt || *kaba*, *ters*
äwrił-, *ärił-* sich wenden, wandeln, handeln, (im Kreis der Existenzen) herumgetrieben werden, sich bekehren || *dön-*, *davran-*, *dinini degiştir-*
äwriš, *äriš* Wandel, Handlungsweise || *hareket*, *hal ve hareket*
äwür- betreiben || *işle-*, *icra et-*
(ä)zğ(ä)nti qadaz Ortsname || *yer ismi*
äzrua < sgd. *azru(v)a* (*zru'*) Zärwan; buddh.: Brahman || *bir ilâhin ismi*
äzük, *äziğ* Fehler, Falsches, trügerisch || *hata*, *yanlış*
äzi ein (un-identifizierbares) Glied aus der Reihe der 12 *Kien-ch'u-man* || 12 *kien-çu-man* dan biri
äzim s. *zim*
ba- binden, anbinden, verbinden, fesseln || *bağla-*
baba Vater (selten) || *baba*

baça- zu sogd. **pāc*, von *pā-* „hüten, sich in acht nehmen“: *fasten* || *oruç tut-*
baçay, *baçağ* (s. *baça-*) Fasten || *oruç*
badıyan Stern-Anis || *bir nevi bahar*
badruğ Fahne || *bayrak*
bay Bande, Band, Bündel, Abteilung || *bağ*, *bölük*
bay (selten) < mp. *bay* (*b'y*) Garten || *bahçe*
bayar s. *bayır*
bayarsuğ Eingeweide || *bağsarak*
bayatur Held, nom. pr. || *kahraman*, *şahıs ismi*
bayır, *bayar* Leber, Bauch, Freund, Verwandter || *kara ciğer*, *karın*, *dost*, *akraba*
bayırsaq barmherzig || *merhametli*
bayış Taue, Stricke || *halat*
bağsı < chin. 博士 *po-shi* < **pāk* und sin.-jap. *si* Lehrer || *hoca*
b(a)lb(a)l Schandmal || (mag-lüp için dikilen) *heykel*
balag, s. *balıq* Fisch
balıy verwundet || *yaralı*
balıq Stadt || *şehir*
balıq, *balag* Fisch || *balık*
balıq- verwundet werden || *yaralan-*
baltır Schwägerin || *baldız*
baltır Wade || *baldır*
baltu Beil || *balta*
ban < chin. 萬 *wan*, sino-jap. *ban* zehntausend || *on bin*
banit < kuç. *pañit*, *panit* < skr. *pañita* Melasse, Rohzucker, Sirup || *şurup*
baqa Kröte || *kara kurbaga*
baqır Kupfer || *bakır*
baqır eine Gewichtsbezeich-

nung || *bir ağırlık ölçüsü*
bar, *pār* br. vorhanden, das Vorhanden-Sein, alle, stattfindend, es gibt || *var*, *varlık*
bar- gehen, fortgehen, hingehen, aufsuchen; Deskr. Verb || *git-*, *var-* — *ärür barur* frei und unabhängig || *hür*, *müstakil*
baramlıy s. *barımlıy*
baranas < toch. B *bārānas* < skr. *Vārānasi* Benares || *Hindistan'da meşhur bir şehir*
barani < skr. *bharanī* eine Mondstation || *ayın menzillerinden biri*
barma yıl vergangenes Jahr || *geçen yıl*
barca, *parca* br. alle, völlig, ganz || *bütün*, *hepsi*
barçin eine Stoffart || *bir nevi kumaş*
barıy Gang || *yürüyüş*
barıysa- gehen wollen || *gitmek iste-*
barım Habe, Besitz, Reichtum || *mal*
barımlıy, *baramlıy* wohlhabend || *müreffeh*
barış das Fortgehen || *gidiş*
barğ, *parğ* br. Habe, Besitztum, bauliche Anlage || *mülk*, *bina*
bars, *baars* Tiger, nom. pr. || *kaplan*, *şahıs ismi*
bart- s. *bart-*
bas- drücken, unterdrücken, vernichten, treten, sich verbreiten || *bas-*, *mahvet-*
basa dann || *ondan sonra* — *b. b.* viel später || *çok sonra* — *una b.* gleich || *derhal*
baediğ- s. *baediğ-*
basyuğ Berg-Massiv || *dag silsilesi*

basin- unterdrücken || *bas-*, *ez-*
basındur- unterdrückt sein || *ezil-*
basit- bedrückt werden || *ezil-*
bastıq-, *baediğ-* unterdrückt werden || *ezil-*
basut Hilfe || *yardım*
basutçı Helfer || *yardımcı*
baş, *bhaş* br. Kopf, Anführer, Anfang, erster, oberer || *baş* — *bhaşı* br. sein Kopf || *başı*
baş Wunde || *yara*
b(a)şy nom. pr. || *at ismi*
başla- anfangen || *başla-*
başlay Anfang || *başlangıç*
başlay beginnend mit || *başlayarak*
başqa anderer || *başka*
başlıngı erster || *ilk*, *birinci*
bat bald, schnell, sofort || *çabuk*, *derhal*
bat- untersinken, -tauchen || *bat-*
bataqlıq s. *batıylıq*
batar- untersinken lassen || *batır-*
batıy Sumpf, tief || *bataklık*, *derin*
batıylıq, *bataqlıq* Abort || *aptesane*
batıl-, *patıl-* versunken sein || *batmış ol-*
batım Versenkung || *batım*
batsıq Untergang || *batış*
batur- verbergen, verheimlichen || *gizle-*
bay reich || *zengin*
baya früher, ehemals erwähnt || *evvelce*, *önceden*
baya- wohlhabend sein || *müreffeh ol-*
bayay Begüterter || *zengin*
bayırqu Volk vom Stamm der *Oğuz*, das nördlich oder nord-östlich der Türk saB; nom. pr. || *Oğuzların*, *Türk*

kabilestinin şimal veya şimali-şarkisinde oturan bir zümresi — *yir b.* ein Volksname || bir halk ismi; şahıs ismi
baz gıl- unterwerfen || haki-miyeti altına al-
b(a)z König der Oguzen (?) || Oguzların kağanı
bazyan drückend, packend || tazyik ederek, yakalayarak
bädiz Bildnis, Gemälde || resim
bädiz hoch || yüksek
bädizäd- malen || resim yap-
b(ä)dü- wachsen || büyü-
bädük hoch, groß || büyük
bäg Fürst, Herr || prens, bey
bägi- Bäg-sein || bey ol-
bägimsin- an das Bäg-sein gewöhnt sein || bey olmağa alış-
bäglig fürstlich, von fürstlicher Herkunft || şahane, bey neslinden
bägni, bäkini Hirse- u. a. Wein, Bier || bira
bägräk Herr || bey
bägsig fürstlich || şahane
bäk s. bärk
bäklä- befestigen, festmachen, verschnüren, einschließen || tahkim et-
bäksiz ohne Festigkeit || metanetsiz
bäkür- befestigen || tahkim et-
bäkürü fest || sağlam
bäl Hügel, Bergrücken || tepe
bälgü, bhälkü br. *pälgü* br. Zeichen, Vorzeichen, Abzeichen, Merkmal, Eigenart || işaret, fal, nişan
bälgülüg mit einem Vorzeichen versehen || işaretli, delâletli
bälgür-, *b(ä)lgür-* sich zeigen, erscheinen, gezeigt werden, zeigen || görn-, göster-

b(ä)lgürt- zeigen || göster- — *bälgürtmä äf'öz* Erscheinungs-Körper, skr. *nir-manakaya* || görünen vücut
bäliq Schrecken || korku
bäliqlä- sich erschrecken, sich fürchten || kork-
bäliqlägü Schrecken || korku
bäliqtäg schrecklich || korkunç
bältir Kreuzweg || dört yolagı
bältür- zeigen || göster-
bän, s. män
bänyü s. mänyü
b(ä)rc(ä)k(ä)r ein Volksname (Perser?) || bir halk ismi
bärgä s. birgä
bäräk- geistig eindringen || iyi anla-
bärk, bäk fest, dicht (Wald) || sağlam, koyu (orman)
bärkä s. birgä
bärklig schützend || muhafaza ederek
bärü hier her, seit . . . , von . . . her || beri
bäs s. biş
bäz Geschwür || kabarcık
bäz- zittern || titre-
bi Messer || bıçak
biç- schneiden, zerschneiden || kes-, biç-
biçaq, biçäk Messer, kleines Messer || bıçak
biçyu Messer || bıçak
biçil- zerschnitten werden || kesil-, biçil-
biçin s. biçin
binig- geheilt werden || tedavi edil-
biy s. biy
biqın Hüfte || kalça
bir, bir, biri hier, rechts, Süden || burada, sağ taraf, cenup
biri-, birt-, bart- brechen, zerbrechen || kır-

biş-, biş- reifen, reif werden, gar werden, kochen || ol-, piş-
bişiy gar, gekocht, bestrebt || olgun, pişmiş; säy eden
bişrun- reifen, sich üben || olgunlaş-, temrin et-
bitul Bitmul-Pfeffer || bir nevi bahar
bi < chin. 碑 *pei*, sino-jap. *hi (pi)* Inschrift-Stein || yazılı taş
biçäk s. biçaq
biçin, biçin Affe || maymun
bil Hüfte || bel
bil-, pil- br. wissen, kennen, erkennen || bil-
biläk Unterarm || bilek
biläk Geschenk || hediyе
bilän mit || ile, birle
bilgä weise, Weiser; nom. pr. || dirayetli, fetanetli, hakim; şahıs ismi
bilig, plik br., *plig* br. Wissen, Weisheit, Bewußtsein, Kenntnis; Attribut || bilgi, hassa — *bilgä b.* = skr. *prajñā* Weisheit || fetanet oder = skr. *jñāna* Wissen || bilgi — *b. köpül* = skr. *viññāna* Vernunft, dritte der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || akıl, birbirine bağli 12 sebepten üçüncüsü
biligsiz unverständlich || akilsiz — *b. bilig* = skr. *avidyā*, Unwissenheit, 12. der 12 verkettenden Ursachen (*nidāna*) || bilgisizlik, birbirine bağli 12 sebepten 12-ncisi
bilin- sich bewußt sein, bereuen, bekennen || bil-, pişman ol-, itiraf et-
biltiz- merken lassen || bildir-
biltür- verstehen lassen || anlatır-

bin- s. *min-*
biy, biy s. miy
bir, pir br. eins, einer, einmal, ein einziger, erstens || bir
bir, biir < chin. 筆 *pi* < **piēt* Pinsel || fırça
bir s. bir
bir- geben, zurückzahlen || ver-, iade et-
birä Meile || mil
birdäm, birtäm zusammen, gänzlich, auf einmal, Einheit || beraber, birden, birlik
birgä, bärgä, bärkä Rute || kamçı
birgärü zusammen || beraber
birgin Rückzahlung || (borcunu) ödeme
biri s. bir
birik- sich vereinigen || birleş-
bir(i)ki vereint || birleşik
birim Schuld || borç
birkü; üc b. Ortsname || bir yer ismi
birdä mit, zusammen || birle
birök, birük, pirök br. nun, aber, verallgemeinernde Partikel || şimdi, fakat, ise
birdi Abgabe, Steuer || vergi
biri- s. *birt-*
birtäm s. birdäm
birtin einseitig || bir taraflı
birük s. birök
biş, bäs, bäs fünf || beş — *b. baliq* Stadtname || şehir adı
biş- s. *biş-*
bişük s. böşük
bit Gesicht || yüz
biti- (< chin. 筆 *pi* < **piēt* Pinsel) schreiben || yaz-
bitig, pitig br. Schrift, Geschriebenes, Buchstabe, Brief, Testament, Buch | yazı, harf, mektup, vasiyet-name, kitap
bitigüci Schreiber || yazıcı

bitit- abschreiben lassen || yazdır-, istinsah et-
bilkâci < syr. *peṭqa*, *peṭqa* Urkunde || vesika und +ci nom. act.: Schreiber || yazıcı
biz wir || biz
bo s. *bu*
bod Körper || vücut
bodasataw s. *bodisawat*
bodî-, *bodü*- anhaften || yapıştur-
bodî < skr. *bodhi* Erleuchtung || tenvir
bodimant skr. < *bodhi-manda* Thron der Erleuchtung || tenvir tahtı
bodisawat, *bodisataw*, *bodhisatwa* br. < sgd. *bodhisawā*(?) (*pwōsēt*), *bodisataw* (*pwōsēt*) < skr. *bodhisattva* ein werdender Buddha || Buda olacak kimse
bodü-, s. *bodî*-
bodul- sich anhängen || takıl-
boy Schimmel || küf
boyaz, *boyuz*, *bhoq(a)z* br. Kehle || boğaz
boydam schimmelig, Schimmel || küflü, küf
boyuz s. *boyaz*
bogtag < mpT. *boṣtag* (*buṣtag*) erlöset || kurtarılmış
bogtaçi (s. *bogtag*) Erlöser || münci
bol-, *pol*- br., *pl*- br., *bhol*- br. sein, werden, entstehen, richtig sein, Hilfsverb; geziemend sein || ol-
bolçu Ort im Gebiet der West-Türk || Garp Türkleri memleketinde bir yer ismi
bor < mp. Wein || şarap
bor Sturm (?) || fırtına (?)
borluq Weinberg || bağ
borqu Horn (z. Blasen) || boru
boş frei || boş
boşa- s. *boşu*-
boşyun- lernen || öğren-

boşyur- lehren || öğret-
boşyut Unterweisung || öğüt
boşu-, *boşa*- befreien, lösen, (Unrecht) vergeben || kurtar-, aff et-
boşuy Befreiung, Entlassung || kurtuluş
boşun- sich befreien, befreit werden, beichten || kurtul-, günahımı çıkart-
boşur- lernen || öğren-
boşurğan- befreien || kurtar-
botu Kamelfüllen || deve yavrusu
bou < chin. 𪛗 *mou*, 5. der 10 Stämme || 10 Kan' dan 5-incisi (bak § 210)
boy Farbe || renk
boyun Nacken || boyun, ense
boyundurug Nacken || boyun
boz grau || boz
boz (u?) HaB || kin, nefret
böd (ü?) Thron || taht
bögdä, *böktä* Dolch || hançer
böklî (ü?) Volkanname || bir halk adı
böksig Bauch || karın
böksil- gespalten werden || yarıl-
böktä s. *bögdä*
böl(ö)n < tib. Minister || vekil
bölük Abschnitt, Teil || kısım
böri Wolf || kurt
bört-, *börit*- fühlen, berühren || duymak — *börtmâk* = skr. *sparsā*, 6. der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || birbirine bağlı 12 sebepten 6-ncısı
böşük, *büşük*, *bisük* Wiege, Freund, Verschwägerter, Geliebter || beşik, dost, akraba
böz (ü?) < syr. *buz* = griech. *βυσσος* Baumwollstoff || pamuklu kumaş

braşawadi, *br(a)şasiwadi* < skr. *bṛhaspati* Planet Jupiter || Müşteri (*seyyare*)
br(a)şmadati < skr. *Brahmadatta* nom. pr. || şahis ismi
braman < skr. *brahmana* Angehöriger der höchsten Kaste, Nicht-Buddhist || en yukarı sınıfa ait kimse; Budist olmayan
brišti s. *frišti*
bu, *buu*, *po* br. dies, grade dieser || bu
buçyaqsız ohne Ecken || bucaksız
bud < skr. *budha* Planet Merkur || Utarit (*seyyare*)
budun Volk, Leute, Mensch || halk
buyday Weizen || buğday
buyra Kamel-Hengst || erkeک deve
bukün, *bükün* heute || bugün
bukünki, *bükünki* heutig || bugünkü
bul-, *pul*- br. finden, sich finden, bekommen || bul-
bulay < chin. 步廊
pu-lang Veranda || üstü kapalı yeşillikli balkon
bulaq Quelle, Kanal || memba, ark
bulya-, *bulqa*- verwirren || karıştı-
bulyan-, (*pulgañyu* br.) verwirrt sein || karış-
bulyaq Verwirrung, Aufruhr || karışıklık, isyan
bulyaş-in Haufen vorhanden sein || yığın halinde mevcut ol-
bulüt, *bulut* Wolke || bulut
bulütçülayu wolkenartig || bulut gibi
bulqa- s. *bulya*-
v. Gabain, Alttürkische Grammatik

bultuq- gefunden werden || bulun-
bultur- finden lassen || buldur-
bulula- verwirren || karıştı-
bulun Gefangener || esir
bulunç, *pluñç* br. Erwerb || kazanç
bulunçsuz, *bulunçusuz* nicht erlangbar, unauffindbar || bulunmaz
buluy Winkel, Zwischengegend (jeweils zwischen zweien von den 4 Himmelsgegenden) || bucak, dört asli cihet arasındaki aralık cihetler
buluş- zusammenfinden (?) || buluş- (?)
bulut s. *bulüt*
bun(i)n König der Türk, der 552 gestorben ist || Türklerin 552 de ölmüş bir kaganı
bun < mp. *bun* Grund, Grundlage || zemin, esas, temel
bunça s. *münça*
buṣ s. *muṣ*
buqa Stier || boğa
buqaraq Buchara
buqayu Fessel || bukagi
buqarsı Fessel || bağ
buqun Volk || halk
bur- duften || kok-
buranç Duft || koku
burcaq Erbse || bezelye
burçintur- quälen || incit-
buryučan (oder lies *borju-ç(a)γ*?) Titel || bir unvan
burçan, *burham* br. < chin. 佛 *fo* < *b'juat und +çan Buddha || Buda
bursaγ, *bursoγ* < chin. 佛 *fo* < *fo-seng*, *b'juat-smg (< skr. *buddha* und *saṅgha*) Gemeinde der Mönche || rahipler cemiyeti

burua yuru < skr. *pūrva-guru* (?) Name oder Titel || bir isim yahut unvan
burun Nase, Rüssel || *burun*, hortum
buryuq s. *buyruq*
bus- sich beunruhigen || kederlen-
busan- sich betrüben, sich beunruhigen, traurig sein || kederlen-
busyaq Beklemmung || *yürek sıkıntısı* — *tin b.* Atemnot || nefes darlığı
busrul- sich Kummer machen || kederlen-
busurqan- sich ängstigen || kork-
busuş Kummer, Sorge || *keder bus-*, *püş-* br. erregt sein, niedergeschlagen sein || *asa-bi ol-*
buşi < chin. 布施 *pu-shi* Almosen, eine der 6 bzw. 10 Tugenden (skr. *paramita*) || *sadaka*, 6 yahut 10 faziletten biri
but Bein, Fuß || *bacak*, ayak
butarla- zerreißen || *yirt-*
butıq Zweig || *budak*
butluy mit Beinen versehen || *bacaklı*
buyan < skr. *punya* Verdienst, gute Tat, Güte, Glück || *ehliyet*, *iyilik*, *sadet*
buymul unzählbar (?) || *ehlileştirilemez* (?)
buyruq, *buryuq* Befehlshaber, Minister || *baş kumandan*, *vekil*
buyur- befehlen, geruhen zu || *emret-*, *buyur-*
buz- zerstören, vernichten || *mahvet-*, *buyur-*
buzul- vernichtet werden || *mahvedil-*

büdi- tanzen ||
büdüin s. *bütüin*
bügü (ö ?) w kundig, nom.
büyücü, *şahu*
bügün- erken
bügür Hüfte ||
bügüş Weisheit
bük- biegen, g-
topla-, *bük*
bük(a)gük (or) ne ||
 bir yer ismi
bükün s. *bukün*
bükür- bespritzen || *su serp-*
bür Knospe || *tomurcuk*
büşük s. *böşük*
büt- beendigen, zustande kommen, vollständig sein, zu etwas werden, gelingen, zu Ende sein || *bit-*
bütüt Vollendung || *ikmal*, *tekemmül*
bütün, *büdün* alle, völlig || *bütün*
bütür- beenden, vollständig machen || *bitir-*
bütürü ganz || *tamamile*
č(a)ča Name des chines. Generals *Sha-cha Chêng-i*, der 706 erschlagen wurde || 706 da öldürülmüş Çin generali *Şa-ca Ceng-i*'nin adı
čadar Asche || *kül*
čadik, *čatik* < skr. *jātaka* Geburtalegende (nämlich Erzählung aus einer früheren Existenz des Buddha) || *doğum efsanesi* (yani Budanın daha evvelki yaşayışlarından birinin hikâyesi)
čay- schlagen || *vur-*
čayur- verleumden || *iftira et-*
čaxşapat, *čaqşapat*, *čaxşaput* < man. sgd. *čaxşapad* (čxšpād) < skr. *śikṣapada* Vorschrift, nom. pr. || *tali-*

mat, *akide*, *şahıs ismi* —
č. ay Name des 12. Monats || 12-nci ayın adı
čakir < skr. *cakra* Rad || *tekerlek*
čal- hinwerfen, schlagen || *at-*, *vur-*
čambudivip (< skr. *jambudvīpa*) Name dieser Welt || *bu dünyanın adı*
čan < chin. 盞 *chan* Becher || *bardak*
čantal < toch. A *caṇḍal* < skr. *caṇḍala* von niedrigerer Kaste, Henker || *cellât*
čay Glocke || *çan*
č(a)ŋ Name des chin. Generals *Chang Kü-i*, der zur Beisetzung des Prinzen *Kül* ankommt || *Kül-tegin*'in cenazesine iştirak için gelen Çin generali *Cang Kü-i*'nin adı
čay grade, genau || *doğru olarak*, *tamamile*
čaqşapat s. *čaxşapat*
čası Verleumdung || *iftira*
časur- verleumden || *iftira et-*
časut Verleumdung || *iftira*
čatik s. *čadik*
čawiqmıs berühmt || *meşhur*
čaytir < skr. *citra* eine Mondstation || *kamerin menzillerinden biri*
čäčäk Blume || *çiçek*
čärig Heer || *ordu*
čäwis Betrug, Methode, Mittel || *kandırma*, *usul*
čičamuq kleiner Finger || *serçe parmak*
čiyay, *čıyan*, *čıyany* (daher ung. *ciğany*, deutsch Zigeuner) arm, elend || *fukara*, *sefil*
čün wahr, aufrichtig || *dürüst*
činyar- untersuchen || *araştır-*
čingq- sich bestätigen || *ta-hakkuk edil-*
činzu < chin. 真如
čhên-ju = skr. *tathata* Wirklichkeit || *hakikat*
čiq < chin. 尺 *ch'ı* < **tš'jak* Fuß (Längenmaß) || *kadem* (*uzunluk ölçüsü*)
čiqan chin. Titel (?) || *çince unvan* (?)
čigra- knirschen || *gıtırda-*
čiwya Leimrute || *ökse çubuğu*
či < chin. 執 *cht*, 6. Glied der *Kien-č'u-man*-Reihe (eine Variante ist *čip*) || 12 *Kien-çu-man*'dan 6-ncısı (*čip* dahi denilir)
čigil ein Türkstamm || *bir Türk kabilesi*
čik ein Volk an oder im *Kögmän*-Gebirge || *Kögmän dağında* veya civarında oturan bir halkın ismi
čiltäg Verehrung, Ehrung || *hürmet*, *ikram*
čim Falte || *kat*, *buruşuk*
čintamani < skr. *cintamani* ein Juwel || *bir mücevher*
čip < chin. 卅 *ch'ı* < **tš'iep* 6. Glied der *Kien-č'u-man*-Reihe (eine Variante ist *či*) || 12 *Kien-çu-man*'dan 6-ncısı (*či* dahi denilir)
čitawan < skr. *Jetavana* Name eines Haines, eines Klosters || *bir manastır adı*
čiz- Linien zeichnen || *çiz-*
čoy Glanz || *parlaklık*
čöl- verstümmelt werden || *sakatlan-*
čom- untertauchen || *dal-*
čom(i)n- untertauchen || *dal-*
čomur- untergetaucht werden || *batırıl-*

çomurmış Schöpfkelle || mayıyatı almağa mahsus kepeç
çoq-, *çoy-* schlachten || kes-, öldür-, boğazla-
çoqura- brodeln || kayna-
çor < ? hoher Titel || büyük bir unvan
çöbik Unreinheit, Rest. leere Form, Trübung || çöp. boş şekil, bulanıklık
çök- sinken || çök-
çökä Kniebeuge || diz çökmeği
çöküt-, *çöküt-*, *çöküd-* die Knie beugen || diz çök-
çöktä (ü?) vorstehender Knochen hinter dem Ohr || kulağın arkasındaki çıkık kemik
çöküt- s. *çöküt-*
çöl(ü)g (ü? Runenschr.) fremd(?) || yabancı (?)
çöp äußerer Rest, Form, Mist und dgl. || çöp
alı çub (o?) Gegend am Çu und am Isik-köl (?) || Çu nehri ve Isik-göl civarı (?)
çuy Bündel, Fessel || demet, bağ
çuyay Gebiet an den Süd-Ausläufern des Hangai-Gebirges || Hangai dağlarının cenup kollarının civarı
çulwu, *çulbu* Lästerung, Verkehrtheit || küfür, iftira, tereddidi
çüş (o?) See- oder Fluß-Name || bir göl veya nehir adı
çümäli Ameise || karınca
daniş < skr. *dhaniṣṭha* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
dantipali < skr. *Dantapala* (?) nom. pr. || şahıs ismi
darm < skr. *dharma* Lehre, Element || akide, maddeyi asliye

darni, *tarni* < sl Zaubersformel || muzati
daşakarmapu namal < s' *mapatha-ava* Buchtitel ||
dian, *dyan*, *dhyana* Be: der 6 bzw (*paramitā*, 6 veya 10 fazue...
dindar, *dintar* < sgd. *dēndār* (*dynd'r*) Elekte || (bir unvan:) seçilmiş, mümtaz
diyan, s. *dian*
drri s. *kryi*
dyan, s. *dian*

eā br. s. *iš* Gefährte
eyem br. s. *iyin*

farinibran (Metathese durch iran. Vermittlung) < skr. *parinirvāna* vollkommenes Nirvāna || Nirvana'nın en yukarı derecesi
fişay s. *wişay*
frišii, *bristi* < sgd. *frišti* (*fryšty*, *fryšty*) Bote, Engel || elçi, ferişte

yuru < skr. *guru* Lehrer || muallim

ganj < skr. *Gaṅga* Ganges-Fluß || Ganj nehri
garç s. *grax*

gintsuy < chin. 彦个宗 *Yen* (sino-jap. *gen*) -*ts'ung*, Kommentator der Biographie von *Hüen-tsang* || *Hüen-tsang*'ın tercümei haline tefsir yazan kimse

gitso < chin. 義淨 *I-tsing* < sino-jap. *gi-d'zo* Übersetzer des chines. Gold-

glanz-Sūtras || Altın-yaruk kitabını sanskritçeden çinceye çeviren
grax < skr. *graha* Planet || seyyare

çayan, *çayan* Kaiser, König Herrscher || han

çan, *çan* König, Kaiser, || kağan

çansaswari < skr. *Hamsaswara* nom. pr. || şahıs ismi
çast < skr. *hastā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri

çatun, *çatun* (vgl. sgd. *çut'ynh*) Königin < ? Gattin, Königin || kadın, kraliçe

çiar < mpT. *hiyār* (*hy'r*) Helfer, Freund || yardımcı, dost

çoçu, *çoçu* Stadtname || şehir ismi

çonuy < Henoch || şahıs ismi
çormuzta, *çormuzda* < man. sgd. *çormuzda*, *çormazda* (*çormuzō*, *çormzō*) man.: Ürmensch || ilk insan -- buddh.: Indra || bir iliah ismi

çua < chin. 花 *hua* Blume || çiçek

hari - br. s. *qari*

huilip < chin. 慧立 *Huei-li* < **yiwei-liəp*, Schüler von *Hüen-tsang*, Verfasser von dessen Biographie || *Hüen-tsang*'ın, onun tercümei halini yazan şakirdi

i Gewächs, Getreide, Wald, Saat || nebat, ekin, orman
ičan - sich hüten || dikkat et-
içyin-, *içyin-* verlieren, schwinden || kaybol-
için Fackel || me'şale

id-senden, entkommen lassen, verlassen; modales Hilfsverb: lassen || terket-, gönder-, kaçır-

idala- aufgeben || bırak-
idim Not || ihtiyaç, tehlike
iduq (das vom Himmel geschickte, daher:) heilig || mukaddes

iyac Baum, Holz || ağaç
iy(a)r (Runenschr.) < sgd. *iyar* (*yy'r*) stark (?) || kuvvetli (?)

iyala- s. *iyila-*
inay Zuflucht || melce
inal hoher Beamtentitel, nom. pr. || büyük bir memur unvanı, şahıs ismi

inan- vertrauen || inan-
inanç, *inançu* hoher Beamtentitel, Vertrauter, nom. pr. || büyük bir memur unvanı, şahıs ismi

inaru, *inyaru*, *iñaru* br. weiterhin, weiter || ileri, buraya

inçaq (man. Schr.) ?
iqila- s. *aqila-*

ir s. *yir* Gesang
ira- s. *yira-* entfliehen
iraq, *yiraq* fern, weit, Ferne || uzak

iryal- s. *irgal-*
irq (Wahrsage-)Zeichen, Orakel, Los || (fal) işaretli, fal
irgal-, *iryal-* geschüttelt werden || irgalan-

isiy s. *asiy*
isir- zernagen || isir-

iš s. *iš* Tat
išbara y(a)nt(a)r nom. pr. || şahıs ismi

itim s. *idim*
iā s. *idi* Herr
iç innen, das Innere || iç
iç-, *iç-* br. trinken || iç-
içgāk, *içkāk*, *içgāk* br. Vampir, Säufel., Dämon || çok içen, iblis

iğār- ičkār- einführen, in Gehorsam führen, unterwerfen, heimkehren || idhal et-, itaatı altına al-, eve dön-

iğü, ičkü Getränk || *ıçki*

içi, äci älterer Bruder, Vatersbruder || *ağabey, dayı*

içiglik Getränk || *ıçki*

içik- eintreten, sich unterwerfen || *gir-, itaat et-*

içim Trinkbares || *ıçki*

ičkäk s. iğäk

ičkār-, s. iğār-

ičkü s. iğü

içlig schwanger || *yüklü* (kadun)

içrā herein, drin, in || *içerde*

içrāki zum innern Haushalt gehörig || *hareme ait - i. orun* die Inneren Gemächer || *harem - i. orunçı* Eunuch || *hadım*

içtin innerer || *ıç*

içür- zu trinken geben || *içir-*

idār-, idār- folgen, nachlaufen || *takip et-*

idi, iyā, i'ā, id, igā Herr, Besitzer || *bey, sahip*

idi (oder *idı?*) durchaus (mit folgender Negation) || *kat'iyen*

idi- (oder *idi-?*) sammeln || *topla-*

idis Gefäß || *kap*

idiz, yitiz hoch || *yüksek*

ig, yig Krankheit || *hastalık*

igā s. idi Herr

igdüla-, iktüla- pflegen || *bak-* (meselā: *hastaya, çocuğa*)

igid, igit falsch || *yanlış*

igid- pflegen, aufziehen, sorgen für, erziehen || *bak-, besle-*

igit s. igid

iglig Kranker || *hasta*

igsöz gesund || *sağ*

iki, ā

ik(i) (Gift) ?

ikiil m || *yeniden*

iki *kindi, ākin-*

iki *kindi* der

i elend || *şüphelend*

i *düla-*

i br. Land, Reich, ft || *devlet - i. ötü-*

i des Reiches Mutter || *devletin* ana

gov- || *devletin* ana

perisi

il nom. pr. || *şahıs ismi*

il Osten, Vorderseite || *şark, ön taraf*

il-, yil- anhängen, angreifen || *iliştir-, hücum et-*

ilān- sich anhängen; herrschen, regieren, zur Regierung kommen || *takıl-; hüküm sür-, hakimiyete geç-*

ilānmaksız anhängungslos || *ilişiksiz*

ilbilgā Gattin von *Iltiris qayan*, Mutter von *Bilgā qayan* || *Iltiriş kağanın zevcesi, Bilgā kağanın validesi*

ildi Diplomat || *elçi*

ildiş- s. *iltiş-*

ilgārū im Osten, vorn || *şarkta, önde*

ilig, ālig, (selten:) *ilik* Hand || *el*

ilig, ālig fünfzig || *elli*

ilig König || *hükümdar*

ilin-, yilin- hängen bleiben, haften, stecken bleiben || *takıl-; iliş-*

ilinçü Vergnügen || *eğlence*

ilış (geistige) Bande || *(ruhi) bağ*

ilit- s. *il-* fortführen

ilk Anfang || *ilk, başlangıç*

ilki erster || *ilk*

ilksiz anfangslos || *'ezel*

ilsirā- landlos sein || *yersiz ol-, memleketsiz ol-*

ilsirāt- landlos machen || *yerinden mahrum et-*

ilt-, ilit- führen, fortführen, entführen, hinbringen || *götür-*

(i)ltābir Titel || *bir unvan*

ili(i)r(i)ş König der Türken. Vater des Königs *Bilgā*; + cr. 691 || *Türklerin kağanı, Bilge kağanın pederi*

iltiş-, ildiş- streiten || *kavga et-*

iltü hin || *oraya*

im s. ām

imār-, imrār- umgeben sein || *çevrilmiş ol-*

imig s. āmig

in- absteigen, sich versenken in (einen Gedanken) || *in-, düşünceye dal-*

inç Frieden, Ruhe, still, ruhig || *sulh, rahat*

inçā, inçā br. so, folgendermaßen || *öyle, böyle*

inçäk (Runen u. uig. Schrift) ?

inçip aber, dann || *fakat, sonra*

inçkä, yinçkä schmal, fein, genau, zart, edel || *ince*

inçkü Friede, Ruhe || *sulh, sükūnet*

inçkülüg friedlich || *sākin*

inçsirāt- beunruhigen || *rahatsız et-*

inı, inıyi, d. h. **inı* jüngerer Bruder || *küçük erkek kardeş*

inyana < skr. *jñāna* Wissen || *bilgi*

inäk Kuh || *inek*

inir Dämmerung || *fecir veya akşam karantığı*

ingü Gelenk (?) || *mafsāl (?)*

igiaŋ < tibet. *rkyanā* nom. pr. || *şahıs ismi*

ir s. yir Norden

ir < chin. *Zi* < **zi*, 2. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 2-ncisi (bak § 210)

ir-, yir- tadeln, verachten, widerstehen || *tekdir et-*

ir- (Runenschr.) ?

irbiz, irbiç Luchs (?) || *vaşak (?)*

irin Lippe || *dudak*

irin-, yirin- tadeln, zürnen || *tekdir et-, kız-*

irinç, irinçü elend || *sefil - irinçü* Sünde || *günah*

irinçkä- bemitleiden, sich erbarmen || *merhamet et-*

irinçü s. irinç

irinçür- elend machen || *sefaletе düşür-*

iriy s. yiriy

irkäk s. ārkäk

irk(ā)n (Runenschr.) Titel || *bir unvan*

irt Abgabe || *vergi*

irt- fortsetzen || *devam et-*

irtā, artā morgens, früh || *erken*

irtäkān beizeiten, vorher || *evvelce*

irtäkün morgen || *yarın, erte*

(i)rtiş Flußname || *bir nehir ismi*

irtür- (Runenschr.) einholen (?) || *ulaş- (?)*

irü Los, Vorzeichen, gutes Vorzeichen || *fal, iyi işaret*

irzi s. arzi

isiç, äsiç Kessel || *kazan*

isig warm, Fieber, lieb, nom. pr. || *sıcak, hararet, sitma, sevimli, şahıs ismi*

is(i)igti Hirse (?) || *darı (?)*

isil- sich vermindern || *azal-*

isın- wertschätzen || *kıymet biç-*

isirkā-, äsirgā- bemitleiden, bedauern, knausern || *merhamet et-, esirge-*

isirkägü Mitleid, Knäuserei || merhamet, hasislik
isirkämäk br. Gierig-Sein || tamakârlık
isiz frech, schlecht || kaba, fena
isman < tibet. *smän* „Medizin“ nom. pr. || „ilâç“, şahıs ismi
istâ-, *üstâ-*, *izdâ-* suchen, nachspüren, erwägen, wünschen || ara-, iste-
istâm Wunsch || istek
ist(â)mi der Ahn der West-Türk oder On-oğ; er war der jüngere Bruder von *Bumın çayan* und ist 575 oder 576 gestorben || Garp yahut On-ok Türklerin in cediti. O, Bumın kaganın küçük kardeşi idi, ve 575 veya 576 da ölmüştür.
isür- s. *äsür-*
isyi (*işyi* ? Runenschrift) chin. Name oder Titel || çince isim veya unvan
iş, äş, eš br. Gefährte, Genosse || eş
iş, iş Tat, Geschäft, Unternehmen, Dienst || iş
işi Frau, Gefährtin || kadın, eş, refika
işic Topf || çömlek
işid- s. *äsüd-*
işik Schwelle || eşik
işin Haarflechte || saç ör-güsü
işit- s. *äsüd-*
işitil- s. *işitil-*
işirti, *işg(i)li* (Runenschrift:) Brokat || diba denenilen ipek kumaş
işlät- anwenden || kullan-
iştil-, *işitil-* gehört werden || işitil-
işuyazd < mpT. *yisuyazd* (*yšw'yzd*) Gott Jesus || ilahı İsa

it Hund || köpek — *i. burni* Hagebutte || it burnu (yabani gül meyvası)
it-, *ät-* tun, schaffen, bereiten, einrichten, organisieren, schmücken, ehren, bauen || et-, yap-
itâ *çuq* nom. pr. || şahıs ismi
itär- s. *idâr-*
iti- s. *idi-*
itig Instrument || alet
itig Herrichtung, Ausgestaltung, Unternehmung, Gründung, Ausstattung, Schmuck || yapma, kurma, teşebbüs, tezyin
itiglig mit Handeln ausgestattet, skr. *saṃskṛta* || işle muttasaf kılınmış
itigsiz ohne Handeln, skr. *asamskṛta* || işsiz, hareketsiz
itil- geschmückt sein, sich vollenden, sich erfüllen || tekemmül et-, tezyin edil-
itin- sich bereit machen || hazırlan-
itiz- (ein Instrument) spielen || (musiki aleti) çal-
iwin s. *äwin*
iy- folgen, verfolgen, unterwerfen || takip et-, tâbi kıl-
iyâ folgend, zufolge, dann || takip ederek, sonra
iyâ s. *idi* Herr
iyin, *eyem* br. folgend, in-folge von, Reihenfolge || takip ederek, dolayı, sıra
iyin- unterdrücken, drücken || zulmet-, tazyik et-
iyinç Unterdrückung || zulüm, tazyik
iz Spur || iz
izdâ- s. *istâ-*
izg(i)l Volk, wahrscheinlich vom Stamm der Oğuz || bir halk adı, ola bilir Oğuz kabilesinden

jihšapath br., s. *čaxšapat*
kalp, *klp* < skr. *kalpa* Zeitalter || devir
kaŋ-si < chin. 康熙 *K'ang-hi*, Regierungseide des Kaisers *Şheng-tsu*, 1662 — 1722 || Çin hükümdarı *Şeng-tsu* nun mührü: 1662 — 1722 (bu ifade burada mühür ve hanedan arması üzerindeki manidar söz veya kısıy gösterir ki, sene hesabına da delâlet eder)
karmaput < skr. *karmapatha* „Tat-Weg“ d. h. (buddh.) Laien-Gebot || „iş yolu“
kawi < skr. *kāvya* „Kunst-Dichtung“ || şiir
kawäiki < skr. *Kauśika*, Beiname Indras || Indra'nın lâkabi
käbäk (Kopf-)Schuppen || (baş) kiri
käc- fliehen, fortlaufen, ver-gehen, durchziehen || kaç-, geç-
käcä jenseits von || öte tarafa
käcüg Furt || geçit
käd < sgd. *käds* < sak. *käde* sehr || pek
käd- anziehen || giy-
kädgir- sich aufbäumen, stolpern || şaha kalk-, sen-dele-
kädgü Bekleidung || elbise
kädgür-, anziehen || giy-
kädil-, *kättil-* angezogen werden || giyil-
kädin Gewand || elbise
kädimlig nom. pr. || at ismi
kädür- anziehen || giy-
kägdä, *kagda* < sgd. *käydi* (*k'ydyh*) Papierblatt || kâ-ğüt yaprağı
käk (vgl. *kiksür-*) Haß || kin
käkälük Rebhuhn || keklik

käkräs- erzürnt werden || kız-, hiddetlen-
käksäk verhaßt || menfur, iğrenç
käkük Kuckuck || guguk kuşu
käl-, *käl-* br. kommen, zu-rückkommen || gel- — *an-čulayu kälmiš* = skr. *ta-thagata* der So-Gekommene (nämlich Buddha) || öyle gelmiş (yani Buda)
kälän s. *kilän*
kälig Erscheinen || gelme
kälin Schwiegertochter, Schwägerin || gelin
kälür- bringen, kommen lassen || getir-
käm Krankheit, Leiden || hastalık, ıztırıp
k(ä)m Oberlauf des Jenissei || Jenisey nehrinin yukarı kısmı
kämi, *kimi* Schiff || gemi
kämiči Seemann || gemici
kämiš- hinwerfen, weg-werfen, aufgeben || at-, vazgeç-, terk et-
känč jung, Kind || genç
kändü s. *käntü*
känt < sgd. *kanth* (*knð(h)*) Stadt || şehir
känti s. *käntü*
käntir Hanf || kenevir
käntü, *kändü*, *k(ä)nti*, selbst, eigen || kendi
k(ä)ŋ(ä)r(ä)s Ortsname || bir yer ismi
käŋiš (s. *kiŋgäs-*) Rat || müzakere, nasihat
käŋrän-, *kiŋrän-* klimpern, brummen || çınla-, homur-dan-
k(ä)ŋü t(a)rm(a)n Orts-name || yer ismi
käräkü Zelt || çadır
kärgä- ermangeln || eksik ol-

kārgāk, kārgāk br. Bedarf, nötig, notwendig || ihtiyaç, lâzim, gerek — *k. bol-* (oder *bul-* ?) sterben || öl-
kārgāklig notwendig, wichtig || gerek, mühim
kārgāksiz unnützlich, unermesslich || lüzumsuz, hudutsuz
kārgāt- es an etwas fehlen lassen || mahrum et-
kārgü Blase || kabarcık
kāril- sich recken || uzatıl-
kāriş Streit || kavga
kās- schneiden, abschneiden, abbrechen, zerbeißen || kes-
kāsig br. s. *kāzig*
kāskilā- zerkleinern || keskele-
kāsmā aš Hackspeise || kıyma yemek
kātil- s. *kādil-*
kāwil- geschwächt werden || zayıflatil-
kāyik, kiyik Wild || geyik, yabani hayvan
kāyirkāncig (< chin. 駝) *k'ai* „trauern um“ und +*irkā-nēig*) Wehklage, jammervoll || feryat, biçare
k(ā)yr(ā) Ortsname || yer ismi
kāz elend || sefil
kāz- durchziehen || geç-
kāzā der Reihe nach || sıra ile
kāzig, kāsig br. Reihenfolge || sıra
kāzig Fieber || sıtma
kertgünc br. s. *kirtgünc*
kertö br. s. *kirtü*
ki < chin. 己 *ki* 6. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 6-nēisi
kiē lange || uzun müddet
kiēā Abend, abends, Nacht || akşam, gece
kiēig klein || küçük

kiēmātin ara alsbald || gecikmeden, derhal
kid Ende, hinten || son, arkada
kidār- s. *kitār-*
kidin hinten, westlich, im Westen || arkada, garpta — Norden, im Norden || şimal şimalde — auf der gegenüberliegenden Seite || öte tarafta
kidirti im Westen || garpta
kidiz, ki'iz kitz Filz || keçe
kigān (oder *kikān*?) Seuche || salgın
kiginē Antwort || cevap
kigür-, *kirgür-* einführen, hereinführen || içeri sok-
kiiz s. *kidiz*
kikür- (vgl. *kāk*) jemandem zürnen, jemanden aufhetzen || birine kız-, tahrik et-
kilān, kälān < chin. 麒麟 *k'i-lin* Einhorn || tek boynuzlu efsanevi bir canavar
kim wer? wer, derjenige welcher, wenn, wie z. B., damit, weil || kim, ki
kimi s. *kāmi*
kin später, danach, hinter, hinten, nach || sonra
kin Zukunft || istikbal
kin < chin. 建 *kien*, 1. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 *Kien-çü-man*'dan birincisi
kinçuman < chin. 建除 *kien-ch'u-man*, 12-teilige astrologische Reihe || 12 kısımlı ilmi nücum silsilesi
kinlān- sich drehen || dön-
kinti- striegeln || kaşagla-
kintik Nabel || göbek
kiy weit, breit, genau || geniş, mufassal

kingās- (vgl. *kānē*) rat-schlagen || müşavere et-
kiyrān- s. *kāyrān-*
kişür- komplottieren || zukaşt tertip et-
kişürt- erweitern, kommentieren || genişlet-, tefsir et-
kişürü weit, ausführlich, genau, Genauigkeit || mufassal
kip Beispiel, Muster || misal
kir Schmutz || kir
kir- eintreten, untergehen (Sonne) || gir-, bat- (güneş)
kirgür- s. *kigür-*
kirigā- eintreten wollen || girmek iste-
kirpik Wimpern || kirpik
kirtgün-, *kirtkün-* glauben an || inan-
kirtgünc, kertgünc br. gläubig Glaube || mümin, iman
kirtgüncülüg fromm || sofu, halim
kirtkün- s. *kirtgün-*
kirtü, kertö br. wahr, gläubig || hakiki, mümin
kirtün- wahrhaftig sein || doğru ol-
kirü zurück || geri
kisrā nachdem, später, im Westen || sonra, garpta
kişā- fesseln || bağla-
kişān (Hosen-)Band || uçkur
kişi, kēi br. Mensch, Leute, Frau, Diener || kişi
kit- weggehen, verschwinden || git-
kitār-, *kidār-* entfernen, abwenden || gider-
kitgü Vergehen, das Zuende-Gehen || zail olma
kitiş- sich trennen || ayrıl-
kiyik s. *kāyik*
kiz Behälter || kap
kizlā- verbergen || gizlā-
kolti (< skr. *koṣi*) unendlich viel || namütenahi
köbik s. *köpük*

köbrüg s. *kövrüg*
köbür- nomadisieren || göç-
ködür- s. *kötür-*
ködüg, kötüg (ü ?) Tat, Geschäft || iş
köyānc s. *köyānc*
köymān (ü ?) das Sajangebirge, oder ein Teil davon || Sayan dağı, veya onun bir kısmı
kögür- (ü ?) bereiten || hazırla-
kögürçkän Taube || güvercin
kögüz, köküz Brust || göğüs
kök blau, Himmel || gök
kökād- (lobend) erheben || yükselt-
kök öy Fluß in der Nähe des Hangai-Gebirges || Hangai dağları civarında bir nehir
kökrā-, *kökirā-*, *kökürā-* brüllen, donnern || gürlē-
köküz s. *kögüz*
köl See || göl
köl- binden, fesseln || bağla-
köligā Schatten || gölgā
kölük, kölök br. Tragtier || yük hayvanı
kölünü Fahrzeug || naklye vasıtası
köm- verscharren || göm-
kömān (ü ?) Täuschung || iğfal
kömür tay ein Gebirge || bir dağ ismi
kön- s. *köy-*
könäk, könyäk Eimer || kova
köni wahr, richtig, korrekt || doğru, gerçek
köntül- aufgerichtet werden || doğrultul-
könük- (s. *köy-*) ganz verbrennen || tamamile yan-
könür- (s. *köy-*) versengen || kızart-
könül, köñ(ü) br. Herz, Bewußtsein, Gesinnung, Wille, Wunsch || gönül

köpgülkär– durchdenken ||
tefekür et–
köğlä– nachsinnen || *düşün-*
köp sehr, alle || *çok*
köprüg s. *kövrüg*
köpük, köpik, köbik Schaum,
Geifer || *köpkük*
kör–, *kr*– br. sehen, besehen,
(Orakel) befragen, erleben
gehorschen || *gör*–
körk, körg Aussehen, Gestalt,
Schönheit, schön, Bildnis ||
görünüş, güzelik, güzel,
resim
körkit– zeigen || *göster-*
körklä schön || *güzel*
körklä– schön werden || *süs-*
len–
körklüg schön; mit Aussicht
|| *güzel*; *manzaralı*
körksüz häßlich, Häßlichkeit
|| *çirkin, çirkinlik*
körtür– zeigen || *göster-*
körtlä schön || *güzel*
körtüräk schöner || *daha güzel*
körtük Schneehaufen.
Schneewüste, Liebender ||
kar yağmı, karlı yer, seven
körüg Anblick, Kundschafter
|| *görüş, casus*
körüksä– sehen wollen || *gör-*
mek iste–
körklüg mit Aussicht || *man-*
zaralı
körüm Ansicht, Auffassung,
Sicht, Blick, Los, Traum ||
noktai nazar, bakış, fal, ruya
körümöi Seher, Deuter, Wahr-
sager || *falçı*
körünö Ansicht || *görünüş*
körünclä– ausstellen || *teşhir*
et–
körünclüg Schaugerüst ||
sergi iskelesi
körüş– sich gegenseitig sehen,
sich wiedersehen || *görüş-*
köti– steigen || *çık*–, *bin*–

kötki Hochland || *yayla*
kötrül– erhoben werden ||
yükselti–
kötüg s. *ködüg*
kötür–, *ködür*– erheben, er-
tragen, tragen || *yükselt*–,
tahammül et–, *taşı*–
kötürü herauf || *yukarıya*
kövrüg, köprüg, köbrüg
Trommel, Brücke || *davul,*
köprü
köwsäk zart || *nazik, gevşek*
köy–, *kön*– (s. *könük*–, *kö-*
nür–) brennen, verbrannt
werden || *yan*–
köydür– verbrennen || *yak-*
köyir– verbrennen || *yak-*
köytril– abgebrannt werden
|| *yakıl*–
köz Auge || *göz*
közkiş– sich gegenseitig sehen
|| *biribirini gör*–
közlä– herumblicken || *gözle-*
köznäk Widerschein || *akis*
közün–, *közün*– br. sich
zeigen, sichtbar sein, gegen-
wärtig sein, erscheinen vor
|| *görün*–
közüngü Spiegel || *ayna*
közünük Fenster || *pencere*
kröp br. s. *kör*–
krığı drri < skr. *kriyadhara*
Kriya–Kenner
kşan < skr. *kşana* ein ganz
kurzer Moment || *kısa bir an*
kşanti < skr. *kşanta, kşanti*
Beichte, Beichtgebet || *gü-*
nahlarını çıkartma, ikrar
duası – 3. der 6 bzw.
10 Tugenden (*paramita*):
Geduld || 6 veya 10 fa-
ziletten 3–üncüsü: *sabır*
kşi br. s. *kışi*
kuu < chin. 危 *wei*, 8.
Glied der 12 *Kien-ch'u-man*
|| 12 *Kien-çu-man*'dan 8–
incisi

kui < chin. 葵 *kuei* 10. der
10 Stämme || 10 *Kan'dan*
10–uncusu
kuun, kun (lies *kün* ?) < chin.
閨 *k'un* < **k'uon* Frau-
engemach || *harem dairesi*
kü, küü Ruf, Ruhm, Gerücht,
berühmt || *şöhret, şayia,*
meşhur
kü– behüten || *koru*–
küç Kraft, Macht || *kuvvet*
küçä– sich anstrengen, ver-
gewaltigen, rauben || *ça-*
bala–, *zorla*–, *şekavet et*–
küçäd– erstarkt sein || *kuvvet-*
lenmiş ol–
kücländür– stärken || *kuvvet-*
lendir–
küçlüg kraftvoll || *güçlü*
kücsirä– entkräftet sein,
schwach sein || *gücsüz ol*–
kücsüz, kücsüz br. kraftlos ||
gücsüz
küdä– schreien || *bağır*–
küdägü Schwiegersohn ||
güvey
küdän (ö ?) Gast || *misafir*
küdänlik (ö ?) Gästehaus ||
misafirhane
küg Not || *sefalet*
küg Lied || *şarkı*
küg(ä)r (ö ?) Ortsname ||
yer ismi
küin (lies *kuin* ?) < chin.
卷 *küian* Buchrolle || *to-*
mar kitap
kük (ö ?) wohl (?) || *belki* (?)
kül, küül nom. pr. || *şahıs*
ismi – *k. tigin*: Sohn des
İltirış çayan, jüngerer Bru-
der des *Bilgä çayan*; er
lebte etwa 685–731 || *İltirış*
kağan'm oğlu, *Bilgä kağan*-
ın *küçük kardeşi*; *takriben*
685–731 –lerde yaşamıştır

– *k. çor* eine andere her-
vorragende Persönlichkeit ||
başka bir tanınmış şahsiyet
kül Asche || *kül*
külä– preisen || *sena et*–
külün– lächeln || *gülümse-*
külüşüg (–*k* ?) Lachen || *gülüş*
kümüş Silber || *gümüş*
kün Tag, Sonne, Süden || *gün,*
güneş, cenup
kün, gün (* Volk) Mehrzahls-
partikel || *cemi edati*
künäs Sonne || *güneş*
künçit < mir. *kunju*, *toch.*
kuñcit Sesam || *susam*
kündäm sonnenhaft || *güneş*
gibi
kündüri im Süden || *cenupta*
kündüz, küntüz tags || *gündüz*
küni Neid || *kıskaçlık, haset*
künintä täglich || *her gün*
küntämäk täglich || *her gün*
küntüz s. *kündüz*
küŋ Sklavin || *carıye*
küŋzäd– versklavt werden ||
carıye ol–
küp Faß || *fiçı*
kür (ö ?) Trug || *kandırma*
küri Scheffel (Hohlmaß) ||
kile (hacim ölçüsü)
kürilik, kürlik Malter
(Hohlmaß) || *hacim ölçüsü*
kürküm < mir. *kurkum* Sa-
fran || *safran*
kürlüg (ö ?) betrügerisch ||
aldatan
küsä– wünschen || *iste*–
küsädük das Sich-wünschen
|| *istek*
küsänö Wunsch || *istek*
küsänöçig erwünscht || *iste-*
nilen
küşki s. *küşki*
küşkü (Beleg nur spät) Maus
|| *sıçan*
küşün Kraft, Gewalt || *kuvvet*
küşüs, küsüs br. Wunsch ||
istek

küsüslüg erwünscht, Wunsch
|| istenilen, istek
küsdän (lies *kösdän* ?; dagegen
sgd. (Adjekt.) *sküsdane*
(*kuč'n'y*) „zu K. gehörig“)
Kučä || Kuça şehri
küz Herbst || güz
küzädë (ö ?) Topf, Kessel ||
çömlek, kazan
küzät Wache || 2 saatlik nöbet
zamanı
küzät- behüten, schützen ||
muhafaza et-
küzi, küzi = mong. *küji* < ?
Räucherstäbchen, Weih-
rauch || buhur degneği, bu-
hur, tütsü
küzki, küski herbstlich || son-
bahara ait
küzi s. *küzi*

la < chin. 𠂇 *lo* < **la*
Maultier || katır
lač'in Falke || doğan
layz'in Schwein || domuz
lakšan < skr. *lakšana* Merk-
mal, Schönheitszeichen ||
işaret, güzellik işaretleri
leşp br. < toch. *kuč. leşp*
Schleim (einer der drei
Körpersäfte) || vücudun üç
mayyatından biri
liy-so < tibet. *legs-so* = skr.
śādhu gut! || iyi! tamam!
lik(a)ŋ Name des chin. Ge-
sandten *Liu Hiang*, der 731
zur Beisetzung von Prinz
Kül zum türkischen Hof
kam || 731 de Kül Tegin'in
cenazesine iştirak için türk
sarayına gelen çin elçisi
Liu-Hiang'in adı
likžir < chin. 曆日 *li-*
ji < **liek-ñzič*et Kalender ||
takvim

linŋua < chin. 蓮花
lien-hua Lotos || nilüfer
loy, luo (lies *loo* ?) < chin.
lung Drache || ejder

m(a)ya quryan Ortsname ||
yer ismi
maçabali < skr. *Mahabala*
nom. pr. || şahis ismi
maçadiwi < skr. *Mahadeva*
nom. pr. || şahis ismi
maçaradi < skr. *Maharatha*
nom. pr. || şahis ismi
maçasatwi < skr. *Maha-*
sattva nom. pr. || şahis ismi
maçistak < mpT. *mahistag*
(*mhystg*) Presbyter (3. Stufe
der manich. Hierarchie) ||
Maniheizm papaslığında bir
rütbe
mama Frau || kadın
mani Religionstifter 215/6—
276 || Manas, Maniheizm
dinini kuran 215/6—276
manistan < mpT. *manistan*
(*m'nyet'n*) Wohnort || ikâmet
yeri
manu ein wildes Tier || yabani
bir hayvan
maŋ Schritt || adım
mangal < skr. *maṅgala* Glück,
nom. pr. || saadet, şahis
ismi
maçra- s. *möçrâ-*
maçarač < skr. *maharāja*,
„Großkönig“, Name eines
west-türkischen Gesandten
|| „büyük padişah“, Garp
Türklerin'in bir elçinin ismi
mar < syr. *mār* Herr || bey
mardaspant < man. sgd.
mardaspand (*mrd'spnd*)
Element || unsur
mayaq Mist || gübre
maytri < skr. *Maitreya*, der
Buddha der Zukunft || ge-
lecek Buda'nın adı

män, m(ä)n, mīn (selten,
spät), *bän* ich || ben
māŋ Art und Weise || tarzı
māŋ Futter, Beute || yem
māŋgü s. *māŋü*
māŋi Freude, Glück, selig ||
sevinc, saadet, mubarek
māŋigü Seligkeit || saadet
māŋild- sich freuen || sevin-
māŋiz Aussehen, Schönheit ||
görünüş, güzellik
māŋizät- s. *māŋzät-*
māŋizlig ansehnlich || ya-
kıklık
māŋjā- aussehen || görün-
māŋeät- s. *māŋzät-*
māŋü, māŋgü, bāŋü ewig ||
daimi, ebedi
māŋzä- ähneln || benze-
māŋzät-, māŋeät- māŋizät-
ähneln, vergleichen || ben-
zet-, mukayese et-
mārič'i < skr. *mleccha*
Barbar || yabani
mīna s. *muna*
mīŋ s. *muy*
midik, mitik < b. sgd. *mi-*
đak (*myđ'k*) Laie, laienhaft
|| Buda dinine mensup, fak-
kat ruhaniler tarikatina
girmeyen
mīn s. *män*
mīn Brühe || çorba
mīn-, mün-, bin- besteigen ||
bin-
mīŋiz s. *mūŋiz*
mīyü Reittier || binek hayvanı
mir = chin. 𠂇 *mi* < **mič*
usw. Honig || bal
mičkič (Beleg nur spät)
Katze || kedi
mitik s. *midik*
miyi Gehirn || beyin
montuq Perle || inci
montäg br. s. *muntay*
možag, možak < sgd. *mōčak*
(*muč'k*) buddh.: Lehrer ||

hoca — manich.: Erzbischof
|| başpiskopos
mōçrâ-, maçra- blöken ||
böğür-
mün- (o ?) umherirren || ser-
seriyane dolaş-
muna, mīna sieh! || iste!
munča, bunča so viel, so und
so viele, ein paar || bunca
munčulayu so || bunca
munčulayu derartig || böyle
mungul s. *muygul*
muntay, montäg br. so || böyle
muy, miy, buy Not, Kummer
|| sefalet, keder
muyad- sieh wundern || şaş-
muyadinčiy wunderbar ||
acıp
muygul, muğul, mungul
(o ?) verzweifelt, von Sinnen
|| şaşkın
muyya (o ?) störrisch || dik
kafalı
muyyaq Hirschkuh || dişi
geyik
muymal- (o ?) verwirrt
werden || şaşkın ol-
muyum (o ?) konfus || şaşkın
mün (ö ?) Schuld, Sünde ||
kabahat, günah
mün- s. *mīn-*
münä- (ö ?) tadeln, schuld
sein || tekdir et-
münük- überschreiten || aş-
mūŋiz, miŋiz, müyüz Horn,
Gehörn || boynuz
namobut < skr. *namo buddha-*
ya Verehrung dem Buddha!
|| Budaya hürmet olsun!
namodarm < skr. *namo dhar-*
māya Verehrung der Lehre!
|| akideye hürmet olsun!
namosaŋ < skr. *namaḥ*
saṃghāya Verehrung der
Mönchsgemeinde! || rahipler
cemiyetine hürmet olsun!

naru dorthin || *oraya*
nayut (< skr. *nayuta*) un-
 endlich viel || *namütenahi*
nā was?, welches?, was für
 ein?, was, dies, wie! || *ne*
nācā wie viele, einige, irgend-
 wie || *nece*
nācūk wie, wie? || *nasil*
nācūklādi warum? || *niçin?*
nāgū wie denn?, was denn? ||
nasil?
nāgūdā dadurch || *ondan*
dolayı
nāgūl wie? || *nasil?*
nāgūlūg wie?, warum denn?,
 wie! || *nasil?* *niçin?* *nasil?*
nālūk warum? || *niçin?*
nāmā was auch immer, irgend
 etwas || *ne ise*
nāmān wie? || *nasil?*
nāḡ Negationsverstärkung;
 irgend (selten als Attribut)
 || *hiç*
n(ā)ḡ nom. pr. || *şahıs ismi*
nātāg einigermaßen || *bir dere-*
ceye kadar
nīrwan, *nīrban* < skr. *nir-*
vāna Ewige Ruhe || *nirvana*
nīzwanī, *nīzbanī* < man.
 u. b. sgd. *nizban* (*nyzβ'n*)
 = skr. *kleśa* Leidenschaft
 || *iştıyak*
nīzwanīsiz leidenschaftslos
 || *iştıyaksız*
nīyōşak < b. sgd. *nīyōşak*
 (*nywō'k*) Hörer, man. Laie
 || *şakirt*
nigranti < skr. *nirgrantha*
 Angehöriger der Jaina-
 Religion || *Jayna dininin*
Nigranta tarikatına mensup
 kimse
nikay < skr. *nikāya* (philos.
 oder theolog.) Schule || *ta-*
rikat
nīw < mparth. *nēv* (*nyw*)
 Held || *kahreman*

nom, *nom* br. < sgd. *nom*
 (*num*) < griech. *νόμος*
 Lehre, Gesetz, Religion,
 Lehrtext, Gebet, Vorstel-
 lung || *akide*, *kanun*, *din*,
dinī eser, *dua*; *telâkki*
nomcī Prediger || *vâiz*
nomla— predigen || *vâiz et-*
noş || vgl. mpT *anōşen* (*nw-*
şyn) süß, lieblich || *tath*

o (er) ist || *-dır*, *-dir*
oçug, *oçiq*, *oçaq* Feuerstelle ||
ocak
odhauh br. s. *oduy*
odıur— aufwecken || *uyandır-*
odıyraq, *odıyraq*, *odıyraq*
 sicher, bestimmt, klar, ziel-
 bewußt, entschieden || *kat'i*,
sarih
odıyuralı, *odıyuralı* völlig be-
 greifend, gründlich, voll-
 ständig || *tam anlayarak*,
kat'i
oduy, *odhauh* br. wach ||
uyanık
odun s. *otun*
odun— aufwachen || *uyan-*
oyat— erweckt sein || *uyan-*
oylayu zart || *nazik*
oylan Kind, Junge, Sohn ||
çocuk, *oğul*
oylanyu verzärtelt, zart ||
çocuk gibi muamele edilen,
nazik
oyra—, *oyura*— passen; planen.
 im Begriff sein zu || *uy-*,
kastet—
oyrayu besonders || *bilhassa*
oyrı Räuber, Dieb || *haydut*,
hırsız
oyşā— s. *oğşā*—
oyşat— s. *oğşat*—
oyul, *ohol* br. Sohn, Kind;
 nom.pr. || *oğul*, *çocuk*;
şahıs ismi

oyur Zeit, Gelegenheit, Ur-
 sache, gelegentlich von ||
vakit, *firsat*, *sebep*, *esna-*
sında
oyura— s. *oyra*—
oyurla— stehlen || *çal*— (*hırsız*)
oyurqa Rückenwirbel || *fıkra*
 (amudu *fıkaride*), *onurga*
oyuş Stamm, Sippe, Gene-
 ration, Verwandtschaft ||
kabile, *nesil*, *akrabalık* —
üç o. die 3 Generationen,
 d. h. die der Vergangenheit,
 Gegenwart, Zukunft || *üç*
devir, *yâni mazi*, *hal ve*
istikbalin nesli
oy(u)z ein Türk-Volk || *bir*
 Türk kabilesi — *toquz* o.
 die 9 Oğuz || *Dokuz Oğuz* —
sâkiz o. die 8 Oğuz || *sekiz*
Oğuz — o. *bilgā* nom. pr.
 || *şahıs ismi*
ohol br. s. *oyul*
ol jener || *o*
olyurt— ansiedeln, sich setzen
 lassen || *yerleştir-*
olor— br. s. *olur*—
oltur— sitzen, deskr. Verb ||
otur-
olun Stengel || *sap*, *sak*
olur—, *olor*— br. setzen (trans.),
 stehen, sitzen, ausüben,
 leben, eingesetzt werden ||
otur-, *dur-*, *otur-*
on, *oon* zehn || *on* — o. *oq* die
 10 Stämme, d. h. die West-
 türken || *on kabile*, *yâni*
Garp Türkleri
oy rechts, richtig, Westen,
 Süden || *sâğ*, *doğru*, *garp*,
cenup
oy < chin. 王 *wang* König,
 nom. pr. || *hükümdar*, *şahıs*
ismi
oyal— verbessern || *düzelt-*
çalı klarer werdend || *aşı-*
kâr olarak

oyar— bessern, besser werden:
 merken (?), helfen (?) ||
daha iyi ol-, *iyileş-*; *far-*
kına var- (?) *yardımlı et-* (?)
oyul— genesen, gut werden ||
iyileş-
oğzin < ? Dämon, schäd-
 licher Geist || *iblis*, *fena*
ruh
op— schlürfen || *nefesle çekip*
yut-
opla— (*u* ?) wie ein Dresch-
 ochse sein || *harman dögen*
öküz gibi davran-
opu Wirbel || *girdap*
oq Pfeil, Einheit der Stammes-
 Organisation || *ok*, *kabile*
teşkilâtında küçük birlikler
 — *on oq* Die West-Türken
 || *Garp Türkleri*
oqi— rufen, herbeirufen, an-
 rufen, rezitieren, lesen ||
çağır-, *oku-*
oqiylı rufender || *çağırın*
oqit— rezitieren lassen, lesen
 lassen || *okut-*
oğşā—, *oyşā*— ähneln || *ben-*
zet-
oğşatı ähnlich || *benzer*
oğşatıysız einzigartig || *ben-*
zeri olmayan
ordu, *ortu* Lager, Heer; Pa-
 last || *ordugâh*, *ordu*, *saray*
 — o. *kānt* zu *KāşGAR*'s
 Zeit: Landschaft von *Kāş-*
gar || *M. Kaşgari* zama-
 nında: *Kaşgar civarı*
ornay Aufenthaltsort, Thron
 || *ikametgâh*, *taht*
ornaylıy fest, solide || *sağlam*
ornan— sich niederlassen, (in
 ein Haus) einziehen || *yerleş-*
ornanyu Wohnort, Nieder-
 lassung || *ikamet yeri*
ornat— feststellen || *tesbit et-*
orohit < skr. *rohita* eine
 Fischart || *bir cins balık*

orqun der Orchon, ein Fluß in der nördl. Mongolei und in Sibirien, der vom Hangai-Gebirge nach Nord fließt || şimali Mogolistaŋda ve Siberyada, yāni Hangai dağlarından şimale akan Orhon nehir
orta, otra Mitte || orta
ortu s. *ordu*
ortu Mitte, inmitten von || orta
ortun mittlerer || ortanca
ortuqluy Gefährte || arkadaş
orun Ort, Platz, Sitz, Lagerstatt, skr. *bhūmi* || yer, konak
orunluq Thron || taht
oruyluq (u ?) mit einem Banner versehen || sancaklı
oruq Weg || yol
osqur- s. *ozyur-*
osuy Art || tarz
osuylyuy -artig, wie . . . beschaffen || gibi
ot, oot Feuer || ateş
ot, oot Kraut, Heilkraut, Heilmittel || ot, ilaç
otaçti Arzt || tabip
otaçiligi Heilkunst || tababet
otyuraq s. *odyuraq*
otyuratı s. *odyuratı*
otquraq s. *odyuraq*
otruy Insel || ada
otu η Brennholz || odun
otuz dreißig || otuz
oy Rohr || boru
oy- (mit Würfeln u. dgl.) spielen || oynat-
oyat- (uig. Schr., unsichere Lesung)
oyma ar Spieler || oyuncu
oyuy (Würfel- u. dgl.) Spiel || oyun
oyun Spiel, Belustigung || oyun
oz- fliehen, entkommen, erretten, sich befreien || kaç-, kurtar-

ozyur-, osqur- erretten, befreien || kurtar-

ö- denken || düşün-
öbkälä- s. *öwkälä-*
öç, ööç Rache || intikam
öç- erlösen || sön-
öçäs- anfeinden || kin beale-
öçür- auslösen || söndür-
öd, s. öt Lehre
öd Zeit, Zeitpunkt; (räumliche) Gegenwart; Stunde, Periode, Jahreszeit || vakit, an; huzur; saat, devir, mevsim — *ö. täyri* der Zeit-Gott der Türk || Türklerin zaman ilāhi — *ödkä ökün-* s. *ökün-*
ödrül- geschieden werden, gesondert werden || ayrıl-
ödsüz unzeitig (zu ungünstiger Zeit), zeitlos, der Zeitlose (nämlich Zärwan) || vakitsiz, baki
ödür- trennen || ayır-
ödürä s. *adıra ö.*
ödürilüg genau || doğru, doğru olarak, tamamile
ödüş br. ?
ög Mutter, Stiefmutter || ana, üveyana
ög Verstand, Denkfähigkeit, Besinnung || akıl
ög- loben || methet-
ögä Ruhm || şöhet
ögän (ü ?) Bach || çay
ögdilig lobenswert || metheşayan
ögdir Preis || sena
ögir- (ü ?) sich freuen || sevvin-
öglän- zu sich kommen || kendine gel-
ögländür-, ögländür- zum Bewußtsein bringen || kendine getir-
ögmis Lob || sena

ögränmiş gewohnt || alışmış
ögrät Übung, Gewohnheit || temrin, itiyat
ögrät-, örgüt- lehren || öğret-
ögrätin- sich üben || temrin et-
ögränç, ögränçü, örünçü,
ögränç br. Freude, froh || sevinc
ögrüntür- s. freuen || sevinc-
lendir-
ögsirä- besinnungslos sein, besinnungslos werden || kendinden geç-
ögsüz Waise, nom. pr. || öksüz, şahıs ismi, at ismi
ögiti, ögti br. Lobspruch || methiye
öğük Liebling, Mütterchen || sevgili, anneciik
ögür Gestüt, Herde || hara, sürü
ögürt- sich loben lassen || methettiril-
ögüt Rat || nasihat
ögüt- loben machen, preisen || methettir-
ögüz Fluß || nehir
ök- denken || düşün-
ökräm Graben || hendek
öktün- bereuen || pişman ol-
— ödkä ö. in diesen Umständen entmutigt (?), sehr zögernd (?), nachdenklich (?) sein || bu şeyden dolayı cesareti kırıl- (?)
öküz Ochse || öküz
öl, öl br. feucht || ıslak
öl- sterben, zugrunde gehen || öl-
öläy Marschland; feucht || bataklı yer, ıslak
öläz (ü- ?), glanzlos (?) || soluk (?)
öli- feucht werden || ıslan-
ölmäk das Sterben || ölmek
ölüci s. *ölüci*
ölüg Leiche, Toter, tot || ceset, ölü

ölüm Tod || ölüm — *ö. öci* *şükly* dem Tode geweihte Wesen || ölümeh mahkum
ölür- töten || öldür-
ölüt Mord || öldürme
ölüci, ölüci Mörder || katil
ölülük Schlachthof || mazbaha
ömälä- kriechen || sürün-
ömän s. *örmän*
ömgäklä- kriechen || sürünerek yürü-
ömgän Halsschlagader || boyun şıryanı
önmän s. *örmän*
öy Farbe, Schönheit || renk, güzellik
öy vorn, vor, Osten || ön, şark
**öy-* anders werden || başkalaş-
öyäd-, öädät- br. anders werden || değiş-
öyädür- (Krankheit) heilen || iyi et-
öyün vorn || önde
öyüri im Osten || şarkta
öyürti im Osten || şarkta
öyi fort, anders, abgesehen von, von . . . weg, verschieden || başka
öyin verschieden || başka
öyri im Osten, früher, vorwärts, vorzeitig || şarkta, önce, ileri
öyü vorn (?) || ön (?)
öp- küssen || öp-
öpkä s. *öwkä*
ör- aufsteigen || yüksel-
ördän- s. *ördän-*
örgät- s. *ögrät-*
örgin, örgün Thron || taht
öri erhaben || yüksek, âli
örit- erheben, (Gesinnung) erwecken, entstehen lassen || yükselt-, (fikir) besle-
örki, örüki hochstehend, erhaben || yüksek
örlä- aufsteigen || yüksel-, bin-

örlät- ärgern (trans.), stören
 || kızdır-, rahatsız et-
örmän, ömän, önmän Flechten (Hautkrankheit) || tuzlu balğam (cilt hastalığı)
ört Flamme || alev
ört- bedecken, verhehlen ||
ört-
örtän Flamme || alev
örtän-, *ördän-* verbrennen, entbrennen || yak-, tutuş-
örtük Verdeckung || örtme
örtül- bedeckt werden || örtül-
örtün- sich verhüllen || örtün-
örtür- aufsprießen lassen || çikar-, yükselt-
örüki s. *örki*
örünçü s. *ögrünç*
örüş Aufstieg || yükseliş
ösür- anschwellen lassen || şişir-
öt Galle || safra
öt, öd Rat, Lehre || nasihat
öt- bitten, beten || dile-, dua et-
öt- durchkommen, durchdringen, bewandert sein in || geç-, mahir ol-
ötä- Schulden bezahlen || öde-
ötäg, ötäk Schuld || ödünç
ötäğci Schuldner || borçlu
ötkür- geistig durchdringen, völlig verstehen || nüfuz et-, tamamilе anla-
ötkürü durch, infolge von, seit || -den dolayı, -den beri
ötlä- ermahnen, zureden || nasihat et-
ötrü dann, nachdem || sonra
ötüg Bitte, Gebet, Eingabe, Frage || dilek, dua, istida, sual
ötükän ein Gebirge nahe dem Orhon, vielleicht ein Teil des Hangai-Gebirges || Orhon nehri civarında bir dağ, herhalde Hangai dağ-

larının bir kolu — il ö.
quıt mütterlicher Schutzgeist des Reichs || devletin ana sıyanetkâr perisi

ötün- bitten, verehren, beten, darbringen, ergebenst tun || rica et-, hürmet et-, dua et-, takdim et-
ötür- s. *ödür-*
öwkä, öpkä, öpkä br. Lunge, Zorn || ciğer, hiddet
öwkälä-, *öwkilä-*, *öbkälä-* zürnen || hiddetlen-
öyür Hirse || darı
öz selbst, eigen, Körper, Leben, Person, das Selbst || kendi, vücut, hayat, şahıs
öz Tal || vadi
özäk kleines Tal || küçük vadi
özän Innerstes (Mark) || ilik, öz
özirkän- auf sich selbst zurückführen || kendine irca et-
özlüg lebendig || canlı
özüt Seele, Geist || can, ruh

pa < chin. 破 *p'o*, 7. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 *Kien-çu-man*'dan 7-neisi
par br. s. *bar*
paramit < skr. *paramita* Tugend (man zählt 6 oder 10 von ihnen) || fazilet
parcä br. s. *barcä*
parq br. s. *barq*
pašik < man. agd. *bašik, pašik* (*b'šyk, p'šyk* Hymnus || ilâhi
p(a)t(a)r, ptr < skr. *patra* Buchblatt || kitap sahifesi
patyamvar < chr. agd. *patyambar* (*pty'mbr*) Apostel || peygamber
patil- s. *batil-*
patir < agd. *patr* (*p'itr*) < skr. *patra* (Almosen-)Schale || kâse

pälgu br. s. *bälgu*
pärikän Feenkönigin < np. *päri* „Fee“ oder mp. *parik* (*pryk*) Zauberin || peri
pi < chin. 平 *ping*, sino-jap. *hei* (*pei*) 3. Glied der 10 Stämme || 10 Kan'dan 3-üncüsü
pi < chin. 平 *p'ing*, sino-jap. *hei* (*pei*) 4. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 *Kien-çu-man*'dan 4 üncüsü
pil- br. s. *bil-*
pir br. s. *bir*
pirök br. s. *birök*
pitpidi Pfeffer, piper longum || biber
piy < chin. 閉 *pi*, 12. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 *Kien-çu-man*'dan 12-neisi
pliğ br. *plik* br. s. *bilig*
plor br. s. *bol-*
pluñc br. s. *bulunç* Erwerb || kazanç
po br. s. *bu*
pol- br. s. *bol-*
prašdanki, prätkinki, prašniki < skr. *prašnika* Vorsteher || reis
pratikabut < skr. *pratyekabuddha* ein Buddha ohne Heilswirkung für andre || başkalara şifayap olmayan bir Buda
ptiğ br. s. *bitiğ*
ptr s. *patar*
püg br. ?
pul- br. s. *bul-*
pulgañ- br. s. *bulyanpur(i)m* Ost-Rom || Şarki Roma imparatorluğu
pürqe br. ?
purwapałuni < skr. *pürvaphalguni* eine Mondsta-

tion || kamerin menzillerinden biri
pusar < chin. 菩薩 *p'u-sa* < **b'uo-sai* < skr. *Bodhisattva* ein werdender Buddha || Buda olacak kimse
puš < skr. *pusya* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
puš- br. s. *buš-*
püsmäqləq br. erregt, melancholisch || kızgın, hüzünlü

qu Verwandter || akraba
qabaq Augenlid || göz kapığı
qabša- s. *qamša-*
qabšur- s. *qawšur-*
qač wieviel?, so und so viel, einige wenige || kaç
qač- entlaufen, entfliehen || kaç-
qačan als, wenn, sobald als || ne zaman
qačay so und so oft, so und so viel, oft || kaç defa, o kadar
qačiy Durchgangsstation || geçit istasyonu = skr. *ayutana* Sinnesorgan || his uzvu — *altı q.orunlar* = skr. *sadaya-tana* die 6 Sinnesorgane = skr. *indriya* || altı his uzvu
qaday Unrecht || haksızlık
qadağ br. s. *qatiy* fest
qadaš, qadhas br. Verwandter durch Heirat, Freund, Bruder || akraba, dost, birader
qadyu, qatqu, qayru (selten, spät), Kummer || keder, kaygı
qadyur- sich sorgen || kederlen-
qadın Schwiegervater || kayın peder

qadır, qadır br. grimmig, hart || *gazup, sert*
qadırqan Name eines Bergwaldes, vielleicht das Chingan-Gebirge || ormanlı bir dağın adı, belki Kingan dağdır
qadıız Zimmt || tarçın
qayal s. *qayıl*
qayan s. *çayan*
qayansira ohne König sein || kağansız ol-
qayıl, qayal Geißel || kırbaç
qayyuq (Harn-)Blase || mesane
qal irrainig, Tobsucht || deli, delilik
qal- bleiben, zurückbleiben, Deskr. Verb || kal-
qalağur- springen, tanzen || sıçra-, danset-
qalı Rest || baki, artık
qalıq oberes Stockwerk, Turm || yukarı kat, kule — Firmament || sema
qalın dicht, viel, zahlreich || koyu, çok
qalınçsız restlos || bakısız
qalınçu übrig, hinterlassen || fazla, bırakılmış
qalıtsız restlos || bakısız
qalıtt- springen lassen || sıçrat-
qalıtt als, daß || ki
qam Zauberer, Schaman, Götzen-Priester || büyücü, şaman, batperestlerin papazı
qam- hinschleudern || fırlat-
qamay, qamıy, qamuy < mpT *hamag* (*hm'g*) alle || hepei
qamayan s. *qamayun*
qamyayq Knoblauch, Salzkraut || sarımsak
qamayu, qamıyu alle zusammen || hep birlikte
qamayun, qamayan, qamıyun insgesamt || hep
qamıté Löffel || kaşık

qamıy s. *qamay*
qamıyu s. *qamayu*
qamıyun s. *qamayun*
qamıt- geschleudert werden || fırlatıl-
qamıté, qamıté Bambus, Schilf || hintkamış, kamış
qamıtıy erschüttert (?) || sarılmış (?)
qamıtá-, *qabıtá-* sich schütteln || sallan-, tepren-
qamıtat- schütteln || salla- — *adaq q.* Aufruhr machen (?) || karışıklık çıkar- (?)
qamuy s. *qamay*
qamıté s. *qamıté*
qan s. *çan*
qan Blut || kan
qan-, *qan-* br. befriedigen, befriedigt werden, erfüllt werden || tatmin et-, kan-
qana- zur Ader lassen || kana-
qanat Flügel || kanat
qanča wohin ? || nereye ?
qandın woher ? || nereden ?
qandur-, *qantur-* befriedigen || tatmin et-
qanıy (Runen; eine Person ?)
qanı wo ? || nereye ?
qanıncısız unersättlich || doymaz
qanlıq zum König gehörig || padişahı
qanta wo ? || nereye ?
qanta blutig || kanlı
qantur-, s. *qandur-*
qanu s. *qayu*
qanyu s. *qayu*
qañ, qan br. Vater || baba
qañlı Wagen || araba
qap Paket || paket
qap < chin. **甲** *kia* < *kap
 1. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 1-incisi
qap- fangen, fassen, bedecken || yakala-, ört-
qapay s. *qapıy*

qapaq Deckel || kapak
qapıy, qapay, qapağ br. Tür, Tor, das Zudeckende || kapı
qapıté- anhängen, widersetzen || se-, karşı dur-
qaplan (Beleg spät) Leopard || kaplan
qapıtur- s. *qawıtur-*
qaqın- bereuen || pişman ol-
qar Schnee || kar
qar Oberarm || kolun üst kısmı
qara Vieh || (ehli) hayvan
qara schwarz, finster; Name eines Sees || kara; bir kölün adı
qara Volk, gemein || halk
qaray schwarz || kara
qaram Festungsgraben || hendek
qaranyu Finsternis, finster || karanlık
qaraq Augapfel, Blick || göz-bebeği, bakış
qarar- schwarz werden, dunkeln || karar-
qararıy Finsternis, finster || karanlık
qarya Rabe || karga
qarı alt || ihtiyar
qarı-, *həri-* br. altern || ihtiyarla-
qarıy das Alter || ihtiyarlık
qarıł- sich vermischen || karış-
qarın Leib, Bauch || karın
qarındaş Geschwister || kardaş
qarıđ Schuß (beim Gewebe) || mekik ipliği, atkı, arğaç, mensucatta enine atılan iplik
qarıđ- sich zanken, sich verfeinden || kavga et-, düşmanlaş-
qarlıuq Türkvolk, das zwischen dem Altai und dem Oberlauf des Irtsich saß || Altay dağları ile Irtsiç

nehrlin yukarı kısmı arasında oturan bir Türk halkı
qarıđ vgl. kuç. *kerciye* Palast || saray
qarıđ Streit, feindlich, wider || kavga, karşı
qarı Geschwür, schwärend || yara, çiban, çıbanlı
qasıyuq Nagel || çivi
qasınçıy schrecklich || korkunç
qasıq Schale, Rinde || kabuk
qas Augenbraue || kaş
qas Edelstein || zikiymet taş
qaşan- urinieren || işe-
qaşanıy Harn || idrar
qaşu Stadt bei Kaşgar || Kaşgar civarında bir şehir
qat mal, -fach || defa
qat- hinzufügen, beimeschen || kat-
qat- zuschnüren (intrans.) || boğul-
qata, qata br. mal || defa
qatay s. *qatıy*
qataylan- s. *qatıylan-*
qatıy streng || sert
qatıy, qatay, qatıh br., *qadaq* br. hart, fest, heftig, Anstrengung || katı, gayret
qatıy Mischung, Unreines || mahlüt
qatıyla- anstrengen || yor-tazip et-
qatıylan-, *qataylan-* sich bemühen || zahmet et-, ceht et-
qatıl- gemischt sein || katıl-
qatın wiederholt || tekrar
qatın-, *qatun-* hart werden || katılaş-
qatqu s. *qadıy*
qatrun- sich stärken || kuvvetlen-
qatıh br. s. *qatıy*
qatun s. *çatun*
qatun- s. *qatın-*
qawayu Zunder || kav

qawir-, *qawur-* drücken, zusammenfassen || *bas-*, *kis-qawis-* sich vereinigen || *birleş-*
qawis- s. *qawis-*
qawit-, *qowit-* zusammenstoßen || *çarpış-*
qawriy Haft || *tevkif*
qawris-, *qawis-* sich zanken || *kavga* et-
qawsadil- vereint sein || *birleşmiş* ol-
qawsat- umdrängen, umgeben || *sıkış-*, *çevir-*
qawsur-, *qabsur-*, *qapsur-* zusammenlegen || *katla-*, *bir araya koy-*
qawsurmaqliy Zusammenlegung || *katlama*
qawur- s. *qawir-*
qawut s. *qut*
qawzadil- umgeben sein || *çevril-*
qay < chin. 街 *kie* < **kai* Straße || *cadde*
qay < chin. 開 *kai*, 11. Glied der *Kien-ch'u-man-Reihe* || 12 *Kien-çu-man'* dan 11-incisi
qaya Felsen || *kaya*
qaya zurück || *geri*
qayyu s. *qadyu*
qayu, *qanyu*, *qanu*, *qayū* br. wer?, welcher?, welcher || *kim?* *hangi?* *kim*
qaz Gans || *kaz*
qaz- graben, ausheben || *kaz-*, *çikar-*
qazyan- aufsammeln, erobern || *topla-*, *zaptet-*
qazyanc Erwerb, Habe || *kazanc*
qazyuq Pflock || *kazık*
qi eine Interjektion || *nida sözü*
qi < chin. 庚 *kéng* 7. der 10 Stämme || 10 *Kan'dan* 7-neisi

qicmıq Atom || *atom*
qid- angreifen (?) || *hücum* et- (?)
qidiy Grenze || *sınır*
qifırqaq s. *qıwırqaq*
qiy Mist || *tezek*, *gübre*
qıl Haar || *kıl*
qıl- tun, ausführen, wirken, zu etwas machen, Modales Hilfsverb: sich anschicken zu || *kıl-*, *yap-*, *icra* et-
qılıc Schwert, nom. pr. || *kılıç*, *şahıs ismi*
qilimsin- zu tun vorgeben *yapıyır gibi davran-*
qilin- sich betätigen, gründlich tun, sich anschicken zu, sich bemühen zu, geschaffen sein || *meşgul* ol-, *esash yap-*, *hazırlan-*, *gayret* et-, *yaratıl-*
qilinç, *qilinç* br. Tat || *iş*
qiliq Charakter || *seciye*
qin (lies *qıyn*!), *qin* Qual Strafe || *azap*, *ceza*
qina- quälen || *taciz* et-, *incit-*
qinayucı Quäler || *muacciz* *kimse*
qıynçı, *qinçı* Peiniger || *muacciz* *kimse*
qındur-, *qintur-* sich quälen für || *zahmete* *katıl-*
qinıy hart, energisch, stark || *sert*, *kuvvetli*
qinliq, *qıynliq* Gefängnis || *hapisane*
qintur- s. *qındur-*
qiy scheel || *şaşı*
qıqır- schreien || *bağır-*
qıqırus-, *qıqırıs-*, *qıqırıs-*, *qıqırıs-* sich zuschreien || *bağırıs-*
qırq vierzig || *kırk*
qırqın Qual || *ıztırıp*
qırqın Jungfrau || *bakire*
qırqız Volk, das zur Zeit der *Inschriften* nördlich des *Kög-*

män in der *Abakan-Ebene* saß || *Orhon* *kitabeleri* *devrinde* *Kögmen* *dağının* *şimalinde* *Abakan* *ovasında* *oturan* *bir* *halk*
qıs- kneifen, beengen || *çimdikle-*, *kis-*
qısay s. *qısıy*
qısyac, *qısyıç* s. *qısqaç*
qısıy, *qızıy*, *qısay* eng. *Beengung*, *Haft* || *dar*, *daraltma*, *hapis*
qısıl Schlucht, Tal || *dere*, *boğaz* (*dağ* *arası*), *vadi*
qısıl- beengt werden || *kısıl-*
qısqaç, *qızıyaç*, *qısyac*, *qısyıç* Zange, kleines Joch || *kıskaç*, *küçük* *boyunduruk*
qış Winter || *kış*
qış-; *yoq* *q.* vernichten (?) || *mahvet-* (?)
qışla- überwintern || *kışla-*
qışlay Winter-Quartier || *kışlak*
qıtany, *qıtay* Volk im Norden von *Jehol* mit *altaischer* *Sprache*; später in *Nord-China* || *Mançurya'da*, *Jehol'un* *şimalinde* *oturan* *altayca* *konuşan* *bir* *halk*; *sonra* *Çin'in* *şimaline* *yerleştiler*
qıw Glück, Majestät || *saadet*, *azamet*
qıw Geiz || *hasislik*
qıwad- beglücken || *mes'ut* et-
qıwırqaq, *qıfırqaq* geizig || *hasis*
qıwırqaqlan- geizen || *hasislik* et-
qiyil- sich zur Seite neigen, sterben || *öl-*
qıyınliq s. *qıınliq*
qız Mädchen, Tochter || *kız*
qız heiß || *sıcak*
qız geizig || *hasis*
qızamuq Röteln || *kızamık*

qızart- glühend machen || *kızart-*
qızıyaç s. *qısqaç*
qızyan- geizen || *hasislik* et-
qızıyaq geizig || *hasis*
qızıyut Qual, Zwang || *ıztırıp*, *zorlama*
qızıy s. *qısıy*
qızıl rot || *kırmızı*
qızılıy rötlich || *kırmızımısı*
qızqıl br. rot || *kırmızı*
qlinnc br. s. *qilinç*
qoburya, *qobhurgā* br. *Eule* || *baykuş*
qobuz Laute || *kopuz*
qoçu s. *xoçu*
qod-, *qot-*, *qoy-* (später *Beleg*) *hinlegen*, *ablegen*, *hinterlassen*, *auslassen*, *lassen*, *aufgeben*; *Deskr.* *Verb:* *gründlich* *tun* || *koy-*
qodı herab, unten, *gemein* (*Volk*), *sehr* || *aşağı*, *adı*, *pek*
qodıqar- ablegen || (*aşağı*) *koy-*
qodıqartur- herabsetzen || *kıymetten* *düşür-*
qoduru gründlich, völlig, *genau* || *tamamile*, *tam*
qoy (*qoq?*) *Atom* || *atom*
qoyşa-, *qohşa-* br. *schwach* werden || *zayıfla-*
qoyuş (*u?*) *Leder*, *Fell* || *deri*
qohşa- br. s. *qoyşa-*
qohşaq br. *schwach* || *zayıf*
qol Arm || *kol*
qol- bitten, erbitten || *rica* et-
qolbiç *Achselhöhle* || *koltuk* *altı*
qolyuci Bettler || *dilenci*
qoolıcaq *Ärmchen* || *kolcuk*
qolu (*u?*) *Zeit*, *Zeitpunkt*, *Jahreszeit*, *Klima* (?) || *vakit*, *an*, *mevsim*, *iklim* (?)
 —als *Zeitmaß:* 10 *Sekunden*
 || *vakit ölçüsü* *olarak:* 10 *saaniye*

qolula- (u ?) nachsinnen, erwägen; beschwören || *mulâhaza et-, yemin et-*
qolun- erlehen || *yalvar-* — *qut q.* geloben || *ant iç-*
qoluyâ Sproß || *filiz*
qolusuz (u ?) zahllos, unmeßbar || *sayısız*
qomursya Ameise || *karınca*
*qon s. *qoy*
qon- sich niederlassen, verweilen || *kon-, yerleş-, dur-*
qonaq mini Hirsebrühe || *darı salçası*
qonađı s. qonađı
qonduq Niederlassung || *yerleşme*
qondur-, qontur- ansiedeln || *yerleştir-*
qonyu Wohnort || *ikamet yeri*
qonađı, qonađı Nachbar || *kom-
gu*
qontur- s. *qondur-*
qonuqluq Niederlassung, Wohnort || *konak*
*qony s. *qoy*
qogrul- (u ?) ausgerissen werden || *koparı-*
qoquz Käfer || *bok böceđi*
qop sämtliche, ganz, viel || *hepsi, çok*
qopan alle || *hep*
qoq- sich vermindern || *azal-*
qor Schaden || *zarar*
qora- abnehmen, Verlust haben || *azal-*
qori-, qoru- behüten || *koru-*
qormuzda s. xormuzda
qorq- fürchten || *kork-*
qorqıné Schrecken, Gefahr || *korku, tehlike*
qorqınéiy schrecklich, fürchterlich || *korkunç*
qorqınéliys erschreckt || *kork-
muş*
qorqu Furcht || *korku*
qoru- s. *qori-*

qođ doppelt || *çift*
qođ- anspannen (Pferde) || *koğ-* (atı)
qođ- mischen || *kat-*
qođu (u ?) nom. pr. || *şahıs ismi*
qođuyluy bespannt (mit Pferden) || (at) *koşulmuş*
qot- s. *qod-*
qowı hohl, ohne Glück || *oynk, saadetisiz*
qowıt-, s. qawıt-
qowla-, qoyla- verfolgen || *kovala-*
qowıda- glätten || *düzle-*
**qoy, qony, qon* Schaf || *koyun*
qoy- (einzelner Beleg in jungem Text!) s. *qod-*
qoyın Busen || *koyun (sine)*
qoyın Schaf || *koyun*
qozı Lamm || *kusu*
qu (o ?) nom. pr. || *şahıs ismi*
quandı im < chin. 觀世音 *kuan-
shı-yin* = skr. *Avalokiteşvara*, Name eines Bodhisattva || *bir Bodhisattvanın adı*
qubr(a)ı- s. *quwat-*
quç- (Arme oder Beine) kreuzen, umarmen || *bagdaş kur-, kucakla-*
qudaş Bekannter || *tanış*
qudır- s. *qurıt-*
qudruq Schweif || *kuyruk*
quduy Brunnen || *kuyu*
qul Sklave || *kul, esir*
qulad- versklaven || *esir ol-*
qulyaq, qulqaq, qulaq, qulqaq br. Ohr || *kulak*
quılıy- Sklavenhalter || *esir sahibi*
quılqaq, quılqaq, br. s. *qulyaq*
quleıy sklavisch || *köle gibi*
qulunla- fohlen || (tay) *doğur-*
qum Sand || *kum*
quyu Schwan || *kuğu*

quma yayı < chin. 胡麻 *ku-
ma* „Hu-Hanf“ || *Hu-la-
rın kenviri* — *Lein-Öl* || *keten yađı*
qun- (o ?) rauben || *yağma et-*
quñci, verderbt aus chin. 中 *çung-
k'i* Abschnitt des schematischen Monats || *nazarı aym bir kısmı*
quñcu < chin. 公主 *kung-
chu* Prinzessin || *preşes*
quntuz Biber || *kunduz*
quñqu < chin. 琴瑟 *kin-
se* Harfe || *harp (musiki aleti)*
qur Gürtel || *kuşak*
qur Reihenfolge || *ara*
qur- spannen || *ger-*
qurat- s. *quwat-*
quryan Festung || *kale*
qurı (o ?) Westen || *garp*
qurı-, quru-, qurı- br. vertrocknen, trocknen || *kuru-*
qurınc Trockenheit || *kuru-
luk*
qurıqan, *üç q.* nordöstlich der Türken lebendes Volk || *Türklerin şimali şarkında oturan bir halk*
qurıt-, qudır- trocknen (transit.) || *kurut-*
qurqay Trocknes || *kuru*
qurşadı- umgeben sein || *çevril-*
qurşan- umgürten || *kuşakla-*
qurt Wurm || *kurt*
qurıya, qurta alte Frau || *ihtiyar kadın*
qurıyar-, quıyar-, qurıyar- befreien, erlösen || *kurtar-*
qurtul-, qurtul- befreit werden, erlösen || *kurtul-*
quru- s. *qurı-*

quruy trocken, leer, bar || *kuru, boş, peşin*
quruyşaq Bauch || *karın*
qus- erbrechen || *kus-*
quşlayaq (o ?) Ortsname || *yer ismi*
quş Vogel || *kuş*
quşluy vogelreich || *kuşlu*
quştr < man. sg. *quştar* (?), *quştar* (*quştr, quştar*) Oberer, Meister || *reis, usta*
qut, qawut Glück, Segen, Würde, Majestät, Geist || *saadet, rahmet, azamet, ruh* — *q.*
qolun- geloben || *ant iç-*
quı (o ?) Element (Holz, Erde, Wasser, Metall und Feuer) || *unsur (ağaç, toprak, su, maden ve ateş)*
quı- verschmachten || *susuz-*
luktan zayıfla-
quıad- glücklich werden, beglücken || *mes'ut ol-, mes'-
ut et-*
quıada nom. pr. || *şahıs ismi*
quıay (o ?) Seide || *ipek*
quıqar- s. *qurtqar-*
quıru- s. *qurtul-*
quıur- besessen werden, . . . sein || *kudur-*
quıray, quıraq, quırąg br. Versammlung, Schar, Gemeinde der Mönche || *toplantı, rahipler cemiyeti*
quırat-, quırat-, quırat- aufhäufen || *topla-*
quıyqa Haut, Fell || *deri*
quıyun, quıqun br. Rabe || *kuşgun*

radna s. *ardāni*
r(a)şanı s. *arşant*
raşu < skr. *rahu* ein Planet || *bir seyyare*
ram s. aram
raşayan < skr. *rasāyana* Lebenselixier || *hayat iksiri*

r(ā)dnilig s. *ārdānilig*
ratna-wačir < skr. *ratna-*
vajra nom. pr. || *šahis* ismi
r(a)tni s. *ārdāni*

sab s. *saw*
sabči s. *sauči*
sač Haar || *sač*
sač- ausstreuen, werfen, zer-
streuen || *sač-*
sačiy Streuopfer || (serpilen)
kurban
sačuq zerstreut || *sačik*
sađu < skr. *śadhu* gut! || iyi!
saydič Rechnung || *hesap*
sayir Kessel (bei der Treib-
jagd) || sürgün avında hay-
vanların toplandığı yer
sayış s. *sağıš*
sayizyan Elster || *saksagan*
saylan- s. *saqlan-*
sal- auflegen || *sal-*
sam (< ar. *samm*) Medi-
kament, Quacksalberei ||
ilāq, *šarlatanlık*
samir s. *sumir*
samtso < chin. 三藏
san-tsang = skr. *tripitaka*
Dreikorb (der Lehre) ||
(Buda akidesinin) üç sepet
san Zahl, Zählung || *sayı*,
sayma
san- denken an, gehören zu ||
düşün-, *ait ol-*
sana- zählen || *say-*
sanč-, *sañc-* br. zerachneiden,
stechen (intr.) || *parça* *parça*
kes-, *sapla-*, *sañç-*
sančit- erstochen werden,
durchstochen werden || *han-*
çer ile katledil-, *delin-*
sanlıty gehörig zu || *ait*
sansar < skr. *samsāra* Kreis-
lauf der Existenzen || *mev-*
cudiyetin deveranı
say < chin. 言 *tséng* <
skr. *sañgha* Mönchsgemein-

de, Mönch || *rahip* *cemiyeti*,
rahip
sayadas, *sayadizi* < skr.
sañghadāsa nom. pr. || *šahis*
ismi
sağıš s. *sağıš*
saygram < skr. *sañghārāma*
Kloster || *manastir*
sayun s. *sāñün*
sap Reihenfolge || *sıra*
sap- fortsetzen || *devam et-*
sapıy Reihenfolge, Verknüp-
fung || *sıra*
saq aufmerksam || *dikkath*
saqi- pflegen; nachsinnen ||
ihtimam et-; *ciddi ol-*
saqin- denken, nachdenken,
sich vorstellen, planen, be-
absichtigen, nachdenklich
werden, trauern || *düşün-*
saqinč Gedanke, Absicht,
Wunsch || *fikir*, *arzu*
saqinčliy nachdenklich,
sorgenvoll || *düşünceli*
sağıš, *sayış*, *sağıš* Zählung,
Berechnung, Maß || *sayma*,
ölçü
saqlan-, *saylan-* sich in Acht
nehmen || *dikkat et-*, *sak-*
lan-
saran geizig || *hasis*
saryan dürr (Pflanzen) ||
kuru
sariy gelb || *sarı*
sarp schwierig || *güç*, *sarp*
sarqar- gelb werden || *sarar-*
sarsay s. *sarsiy*
sarsi- ausschelten || *söv-*
sarsiy grob, roh || *kaba-*
sarsiy, *sasiy*, *sarsay* eklig,
faul || *çürük*
sast- faulen || *çürü-*
sasty s. *sarsiy*
sat- verkaufen || *sat-*
satiy Verkauf || *satis* - *saty+in*
al- kaufen || *satın al-*
satiyčis Kaufmann || *tacır*

s(a)tir < sgd. *satir* (*styr*)
< griech. *στάρη* Gewicht ||
agürlük ölçüsü
saw, *sab* Wort, Rede, Sprich-
wort, Nachricht, Angelegen-
heit, Ruhm || *söz*, *haber*,
şey, *şeref*
sawči, *sabči* Bote, Dolmet-
scher || *nâkil*, *dilmaç*
saweqlar br. ?
sawšij, *siošij* < chin. 小乘
siao-shéng = skr. *Hinayāna*
Kleines Fahrzeug || *küçük*
araba (Budizm'de bir mez-
hep)
say flach, Einöde, Steinwüste
|| *düz*, *çöl*
say- durchstechen || *del-*,
geç-
sayqa- (Getränk) ausschen-
ken || (içki) *koy-*
sayu jeder || *herkes*
säbin- s. *säwin-*
säč- auswählen || *seç-*
säf- s. *säv-*
säkiz acht || *sekiz*
s(ā)l(ā)ñā Selenga, Fluß in
der nördlichen Mongolei,
im Norden der türkischen
Wohnsitze || *Selenga*, *şimali*
Mogolistanda, *Türk yur-*
dunun şimalinde bir nehir
säli (a?) nom. pr. || *şahis* ismi
sämäk, *simäk* Wald || *orman*
sämiz fett || *semiz*
sämrit- mästen || *semirt-*
sän, *sn du* || *sen*
säñir Vorgebirge || *burun*
(dağ)
säñün, *sayun* < chin. 將
軍 *tsiang-kün* General ||
general
säp- ausrüsten, zufügen ||
techiz et-
säril- aufhören, stehen-
bleiben || *dur-*, *sona er-*

särinmäk Ertragen || *taham-*
mül
särkür- ertragen, ausharren,
sich setzen (Wasser), stehen
bleiben, zurückhalten (?) ||
tahammül et-, *berraklaş-*
(su), *dur-*, *ahko-* (?)
säs- aufknoten || *çöz-*
säsil- gelöst werden || *çözül-*
säv-, *säf-* lieben || *sev-*
sävär lieb || *sevimli*
sävüg, *sävüg* Liebe, liebevoll,
verliebt || *sevgili*, *aşk*
sävüglig lieblich || *sevimli*
sävün-, *säbin-* sich freuen ||
sevün-
sävünč, *s(ā)winč* Freude,
Dank || *sevünç*, *teşekkür*
sävünčlän- sich freuen || *se-*
vin-
sävüt- geliebt werden || *sevil-*
sävüg s. *sävüg*
sävük s. *sävük*
sä- brechen, abrechen
(trans.), besiegen || *kir-*,
yen-
sävčän, *sävčän* Maus || *siçan*
**säv-* (*säv-*?) weinen || *ağla-*
sävün- s. *sävün-*
sävda- s. *sävda-*
sävış s. *sävış*
sävüt Seufzer || *enin*
sävütčis Trauerfolge || *cenaze*
alayı
sävta- s. *sävta-*
sävün, *sävün* Maral || *bir nevi*
geyik
simta- nachlässig sein || *ihmal*
et-
simtay nachlässig || *ihmalkär*
simtaysiz eifrig || *gayretli*
sin, *sin* Glieder des Körpers ||
vücudun äzaları
sin- zerbrechen || *kir-*
sinäš- sich gegenseitig messen
|| *boy ölçüş-*
styar in ... Richtung; einer
von mehreren || *tarafa*

siqqu nom. pr. || şahis ismi
sipar Moschus || misk
siq eng || dar, sik
siq- pressen || sik-
siqil- gequält werden, sich
 Kummer machen || tazip
 edil-
siqin-, *siyin-* sich pressen ||
 ezil-, *siqin-*
siqit, *siyit* Bedrängnis || si-
 kintu
siqta-, *siyda-*, *siyta-* weh-
 klagen || feryat et- — *siqta-*
mit tamu = skr. *raurava*,
 Heulhöhle || (Budizmd)
 feryat cehennemi
sir- (Blockdruck) ?
siriqa Glas || cam, sirça
siril- haften an || asil-
siruq Stange || sirk
sit (man. Schr.) s. *siš*
sit- ausdrücken || akıp çıkar-
siyuq Trümmer || enkaz
sigir-, *siyir-*, *siyür-* ver-
 schlingen || yut-
sigirt- verschlungen werden
 || yutul-
sikri- springen || siçra-
sili- rein sein, rein werden ||
 temizlen-
silik rein, keusch || bakire
silk- schütteln || silk-
sim, *sin* < chin. 辛 *sin*,
 8. der 10 Stämme || 10 Kan'-
 dan 8-inci
simak s. *samak*
sin s. *sin*
sin s. *sim*
sin < chin. 廕 *ts'in*, sino-
 jap. *sin* innerer Raum einer
 Ahnenhalle; Grabmal || türbe
siyn < chin. 心 *sin* < **siem*
 Gedanke || fikir
sinčan (Blockdruck) < chin. ?
sinçadiwip < skr. *simha-*
dvipa Ceylon || Seylan
 adası

sintu < skr. *sindhu* Indus-
 Fluß || Indüs nehri
siñil jüngere Schwester ||
 küçük kız kardeş
siñilä- heulen || feryat et-
siyir Sehne || sinir
siyir- s. *sigir-*
siyür- s. *sigir-*
siöñiy s. *sawñiy*
sipir- ausfegen || süpür-
sirki s. *tsirki*
sis br. s. *siz*
siš- anschwellen || şiş-
siz, *sis* br., *sizlär* ihr, Ihr ||
 siz, sizler
sizik, *sizik* Zweifel || şüphə
sizin- beargwöhnen, zweifeln
 || şüphə et-
sn s. *sän*
so < chin. 鎖 *so* Kette ||
 zencir
soyan Zwiebel || soğan
soyançiy, *soqançiy* lieblich ||
 sevimli
soyd, *soyd(i)q* < agd. *soyd*
 und *soydyk* Sogder, Sogdia-
 na || halk ve memleket ismi
soyiq, *soqeq* br. kalt || soğuk
soyit- abkühlen || soğut-
sol links || sol
sola- mit Ketten befestigen
 || zencirle-
sola- hereinstecken || sok-
soma < skr. *soma* Mond || ay
 (kamer)
soy später, danach || sonra
soya (u ?) ein Bergwald (?) ||
 ormanlı bir dağın adı (?)
soq- stampfen, zerstoßen ||
 döğ-, bas-
soqançiy s. *soyançiy*
soquš- begegnen || rasla-
sorul- gefragt werden || sorul-
sozaq (u ?) Dorf || köy
sö (ü ?) Zeit, Vergangenheit
 || vakit, mazi

söglün- geröstet werden ||
 kızartıl-
söglünçü Braten || kızartma
sögsüg siš Bratapieß || kebab
 şişi
sögül- gebraten werden ||
 kızartıl-
sögüt Baum || ağaç
sök- schelten || azarla-
sök- einreißen, abreißen;
 durchwaten || sök-; bata
 çika yürü-
sökür- auf die Knie zwingen
 || dizlet-
söküt- auf die Knie fallen ||
 dizlen-
söl Saft im Fleisch || et özü
sön- nachlassen, aufhören ||
 sön-, dur-
söntür- aufhören lassen ||
 durdur-, kes-, söndür-
söz Wort, Gerede, Befehl || söz
sözlä- berichten || söyle-
stup s. *ästup*
su < chin. 蘇 *su* lebhaft,
 fröhlich; gesund || canlı,
 neçeli; sağlam
sub s. *suw*
suçul- ausziehen || soyun-
sudur < skr. *sūtra* Lehr-
 vortrag Buddhas || Buda'nın
 vaızı
suyçu < chin. 蘇州
Su-chou, < **siuk-chou*,
 Stadt in Kansu, Nord-West-
 China || şimali-garbi Çin'de
 Kansu'da bir şehir
suyun s. *siyun*
sukawati < skr. *sukhavati*,
 das Westliche Paradies der
 Buddhisten || Budistlerin
 garbi cenneti
suksumur (zu skr. *suk-*
māla) Kardamom || bir
 nevi bahar
sumir, *sumur*, *sumir* < skr.
Sumeru, ein Berg, das Zen-

trum des Kosmos || kâina-
 tın merkezindeki dağ
sun- ausstrecken, hinreichen,
 sich hinlegen || sun-, yat-
supuryan (o ?) < ? Leichen-
 halle, Verbrennungstätte,
 Grabmal || türbe
suq- hereinstecken || sok-
sut- (o ?) spucken || tükür-
suw, *sub*, *süw* br. Wasser
 || su
suwçit Pilot || kılavuz, pilot
suwluq Wassergefäß || su
 kabı
suswa- dürsten || susa-
süwsalaq br., *süwsalaq* br.,
süwsalaq br. durstig, Durst
 || susamış, susama
suwsuš Getränk || içki
suy s. *toy*
sü, *süü* (ö ?) Heer || ordu
sü, *süü* < chin. 序 *sü* Vor-
 wort || ön söz
süçig süß || tath
südük Harn || idrar, sidik
sülä- Krieg führen || harbet-
sünüg, *sünü*, *süni* Lanze ||
 mızrak
sünük Knochen || kemik
sünüş Kampf || muharebe
sünüş- kämpfen || muharebe
 et-
sür- fort-, hinführen, ver-
 treiben || sür-
sürçi Hirt || çoban
sürdüstür- zerreiben || ez-,
 döğ-
sürt- einreiben, bestreichen ||
 uğ-
sürüg Herde || sürü
süt Milch || süt
süwri spitze || sivri
süz- durchsieben, reinigen ||
 süz-, temizle-
süzük, *süzök* br. rein, klar ||
 berrak
swinç s. *süwinç*

šabi < ?, = skr. *śramanera*
buddh. Laienbruder || Buda
dinine mensup, fakat ruha-
niler tarikatina girmeyen
erkek kimse
šad (Zusammenhang mit dem
sgd. Titel *yšyd*? vgl. *yabyu*)
Titel des Oberhaupts der
West-Hälfte des Türk-
Reichs || Türk devletin
garbi kısmın reis unvanı
šadapit (vielleicht *šad+pit* <
ir. *pati* [belegt in armen.
pet, Lehnw. < ir., in Titeln]
eine Klasse des Hochadels ||
asılzadeligin yüksek bir sin-
fi
šakimuni < skr. *śakyamuni*,
Familienname des historis-
chen Buddha || tarihi Bu-
danın soyadı
šala, *šal* < skr. *śāla*-Baum ||
Şala ağacı
šalēš s. *alp š.*
šamnanč, *šmnanč*, *šimnanč*
< b. sgd. *šamnanč* (*šmn'nc*)
= skr. *śramaneri* Nonne ||
rahibe
šanduy < chin. 山東
shan-tung ehemalige Pro-
vinz in Ost-China || orta
zamanda şarki Çin'de bir
vilayet
šaničar < skr. *śanaiścara*
Planet Saturn || zühal
seyyaresi
šaqš schmutzig || kirli
š(a)rimiranč (s. *š(a)rimi*)
weibliche Novize || mustak-
bel rahibe
šarir < skr. *śarīra* Reliquie ||
bir azizin ölümünden sonra
yadigar makamında kalan
eşyası
š(a)rimi (späte, einzelne
Handschrift) < kuč. *šar-
mire* Novize || olacak rahip

šastantri, *šastratantari* <
skr. *śāstratantrin* Kenner der
Śāstras und Tantras, nom.
pr. || şahis ismi
šastir < skr. *śāstra* dogma-
tischer Text || tefsir
šatabiś < skr. *śatabhiṣaj*
eine Mondstation || kamerin
bir menzili
šatu < ? Leiter || mer-
diven
šazan, *šasiñ* br. vgl. sak.
ššašana, *ššāšam*, < skr.
śāšana Disziplin || inzibat
šākār < mir. *šakar* (vgl.
kuč. *šakkār*) < skr. *śar-
karā* usw. Zucker || şeker
š(ə)mnu, *š(i)mnu*, *šmnu*
br. < chr. sgd. *šimanu*
(*šmnw*) Teufel || şeytan
šilazin < sak. < skr. *śīla-
sena* n. pr. || şahis ismi
šimnanč s. *šamnanč*
šing < chin. 升 *shéng* Liter
|| hacim ölçüsü
šipqan < chin. 十干
shī-kan < **šip-kan* 10
Stämme, eine zyklische
Reihe || 10 kısımlı bir devre
šiš, *šš* Speiß || şış
šiu < chin. 收 *shou*, 10.
Glied der *Kien-ch'u-man*-
Reihe || 12 *Kien-ču-man*'-
dan 10-uncusu
šlok < skr. *śloka* Vers ||
mısra
šmnanč s. *šamnanč*
šmnu s. *šmnu*
šu diceser dort || şu
šukur, *šükür* < skr. *śukra*
Planet Venus || zühre seyya-
resi
šük still || sakin
šükür s. *šukur*
šyawsagriw < skr. ? nom.
pr. || şahis ismi

t(a)b(a)r Ortsname || yer ismi
tabyač s. *tawyač*
tabliqu Spiräe || bir nebat
tabran- s. *tawran-*
tad(i)q nom. pr. || şahis ismi
tay Berg, Gebirge; Norden ||
dağ; şimal
taydin im Norden || şimalde
taytq- aufsteigen || çık-
tayšur- Gedichte rezitieren ||
inşat et-
tayšut, *tağšut* Gedicht || man-
zume
tayun Schmeichelei || yaltak-
lanma
t(a)g (Runen) Volkaname ||
bir halk ismi
tal Zweig || dal
tal- schwach werden, ohn-
mächtig werden (?) || zayıf-
la-, kendinden geç-, bayıl-
tala- zerstören, fehlen gegen
|| dala-, tahrip et-
talas Stadt im Gebiet der
West-Türk, später Aulie-ata
|| Garp Türkleri elinde bir
şehir, sonraki adı: Evliya-
ata dir
talaš- sich bekämpfen || mü-
cadele et-
talš rauben || yağma et-
talim Raub, Kampf || yağma-
cenk
talqan (Gersten-)Mehl || (ar-
pa) unu
talula- auswählen || seç-
taluy, *toluy* Meer || deniz
tam Mauer || divar
tamay Ortsname || yer ismi
tamar s. *tamir*
tamya, *tamqa* Siegel, Eigen-
tumszeichen, magische
Fingerhaltung || mühür,
damga, elin ve parmakların
sihri tavr ve hareketi
tamyači Siegelbewahrer ||
damgacı
tamyaq, *tamqaq* br. Kehle ||
boğaz
v. Gabaia, Altürkische Grammatik

tamir, *tamar*, *tamar* br. Adern
|| damar
tamiš- einträufeln || damlat-
tamqa s. *tamya*
tamtul- sich entzünden ||
tutuş-
tamtur- entzünden || tutuş-
tur-
tamu < b. sgd. *tamu* (*tmw*)
Hölle, Höllenbewohner ||
cehennem, cehennemlik
tan- verleugnen || inkār et-
tana Sesam || susam
tančqila-, *tančqala-* zer-
stückeln || parçala-
tanču Fetzen, Stück || parça
tanuqla- Zeuge || şahit, tamk
tanuqla- bezeugen, ver-
wirklichen || ispat et-
taq Morgendämmerung, Mor-
gen || tan, sabah
taq erstaunlich || garip
taq < chin. 堂 *t'ang* Halle
|| büyük salon
taqay Angst || korku
taqış Angst || korku
taqiz- aufgebläht werden ||
şiş-
taqla- dämmern || ortalık
ağarmağa başla-
taqla- erstaunen || hayret et-
taqsuq köstlich, wunderbar ||
kıymettar, acip
tap Wunsch || arzu
tap- verehren || hürmet et-
tap- finden, erhalten, erwer-
ben || bul-, kazan-
tapa nach (räumlich), wegen,
entgegen || tarafa, için
tapay s. *tapty*
tapča Schmutz || kir
tapty, *tapuy*, *tapay* Verehrung,
Dienst || hürmet, hizmet
taptyči Diener || hizmetçi
taptyşaq dienstfertig, ehr-
furchtsvoll || hayırhah, hür-
metkâr

tapin-, *tapun-* verehren, beehren mit || hürmet et-
tapış- finden, wiederfinden || bul-
tapla- billigen, wählen, schätzen, gewähren || tasvip et-, seç-, takdir et-, lütfet-
taplançsız unerwünscht || istenilmeyen
tapuy s. *tapıy*
tapun- s. *tapın-*
taq Not, Fron || ihtiyaç, an-garya
taqı und, mehr, weiterer, auch noch || ve, dahi
taqıyu, *taqıqu* Huhn || tavuk
taqşut s. *taşut*
tar eng || dar
tar Floß || sal
taray s. *tariy*
tardus West-Hälfte des Türk-Reichs || Türk devletinın garp kısmı
tarıyan, *tarıyan* (Plur. *tarqat*) hoher Adelsrang, || yüksek asalet derecesi
tariy, *taray* Saat, Getreide, Nachkomme, Abstammung || ekin, ahfad, nesil
tariylay Feld || tarla
tarım weiblicher Titel || kadın unvanı
tarin- zürnen || darıl-
tariq- sich entfernen, vernichten || uzaklaş-, mahvet-
tarman s. *kâyü t.*
tarıni s. *darni*
tarqa bitter, schwer || aci, zor
tarqan s. *tarıyan*
tarqar- entfernen, beenden || uzaklaştır-, bitir-
tart- ziehen; Deskr. Verb: langsam tun || çek-
t(a)su (zu mpT. *tas(u)*, vier⁴) ein Viertel || çeyrek
taş Stein || taş
taş, *taş* br. außen, außerhalb, Außenseite || dışarı, dışarda

taş- überlaufen || taş-
taşdın, *taşın* draußen, außerhalb von || dışarda
taşdırtı draußen || dışarda
taşyar- s. *taşqar-*
taşharu br. s. *taşqaru*
taşıq- herauskommen || çık-
 — *sü t.* zu Felde ziehen || sefere başla-
taşqar-, *taşyar-* entfernen, hinausführen || uzaklaştı-
taşqaru, *taşyaru*, *taşharu* br. heraus || dışarıya
taşra draußen || dışarda, taşra
taştin s. *taşdın*
tat Perser || İranlı
tat-, *tatt-* br. schmecken || tat-
tatabi Volksname || halk ismi
tatar Mongole || Mogol
tatıy Speise, Geschmack || yemek, tat
tatıylıy, *tataylay* lieblich || sevimli
tatıysıra- geschmacklos werden || tatsızlan-
tavcañ < chin. 道場
tao-ch'ang sakraler Platz || ilâhi yer
tawar, *tiwar* Habe, Ware. Güter, Besitztum || mal, mülk
tawyaç, *tawqaç*, *tabyaç* < chin. 拓跋
T'o-po < **tak-pat* (ursprünglich:) Name der Nord-Wei-Dynastie, die 436—557 über Nord-China herrschte (spätere Bedeutung auch:) China, Chinese, chinesisch || (aslen:) şimalı Çin'de 436—557 lerde hüküm süren Şimalı Wey sülâlesinin adı, (sonraları:) Çin, çinli, çince
tawyird (uig. Schrift) ?
tawış Geräusch || gürültü

tawışqan, *tawışyan*, Hase || tavşan
tawlat (einzelner Beleg in jungem Text!) < arab. *daulat* Glück || devlet, saadet
tawqaç s. *tawyaç*
tawra- eilen || acele et-
tawran-, *tabran-* eilen || acele et- — *tawranmaq* = skr. *samskara* Gestaltung: 2. der verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || teşekkül: birbirine bağı 12 sebepten 2-ncisi
tawraq schnell || çabuk
tawratı rasch || çabuk
tay nom. pr. || şahıs ismi
tay- herabgleiten || kay-
taya (â?) zitternd || titreyerek
tayan- sich stützen auf || dayan-
tayanç Vertrauter || sırdaş
tayaq Stütze, Hilfe || dayak, destek, yardım
tay-çin < chin. 大清
Tai-Ts'ing Name der Mandschu-Dynastie, die 1644—1911 über China geherrscht hat || 1644—1911 de Çin'de hüküm sürmüş Mançu sülâlesinin adı
tayyun (vgl. *toyrun*?) Würdenträger (?) || rütbe sahibi (?)
taygüntan (Runenschr.) Würdenträger (?) || rütbe sahibi (?)
taysi < chin. 太子
tsü Prinz || prens
taysi s. *tsü*
tayşin < chin. 大乘
Tai-shêng = skr. *mahayāna* Großes Fahrzeug || büyük araba (Budizm'de bir mezhep)

tayto < chin. 大唐
T'ang chinesische Dynastie, die 618—907 herrschte || 618—907 lerde hüküm sürmüş Çin sülâlesi
täbä s. *tävä*
täblig verschlagen || kandır-mah
täbrä- zittern, sich etwas bewegen || titre-, sarıl-, tepren-
täbränçsiz unerschütterlich || sarılmaz, teprenmez
täg, *täg* br. wie, gleich || gibi
täg- erreichen, ankommen, zugutekommen, erlangen, angreifen || eriş-, yetiş-, hücum et-
tägi bis || kadar
tägil- berührt werden, geblendet werden || dokunul-, kamaştırıl-
tägimlig (einer Sache) wert, würdig, teilhaftig || değerli, layık, hissedar
tägin- ankommen, hingelangen, ergebenst etwas tun oder sein, erlangen || eriş-, fedayı nefset-
täginç Erlangung || yetişme, muvaffak olma
täginmäk = skr. *vedana* Empfindung: 7. der verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || duyğu, birbirine bağı 12 sebepten 7-ncisi
tägirmän Mühle || değirmen
tägirmi ringsum, umgebend || etrafında, çevirerek
tägirmiläyü umgebend || çevirerek
tägış Berührung, (im Kampf:) Nahkampf || temas
täglir- gewendet werden || döndürül-
täglük Blinder, blind || kör

tiril-sich versammeln || top-
lan-
tirin, *tirgin* Schar || *gürnh*
tirin-sich sammeln || toplan-
tirkis Geschenke (?) || he-
diye (?)
tirnägül Sammler || toplayan
tirti, *tirthi* br. < skr. *tirthika*
Irrlehrer || *yanış itikat ho-*
cası
tiş Zahn || diş
tişdanti < skr. ? nom. pr.
|| şahıs ismi
tişi weiblich, Frau || dişi
tit- genannt werden || tes-
miye edil-
tit-, *tüt*- aufgeben, nach-
lassen, verlassen || vazgeç-,
terket-
titin- wagen || cesaret et-
titig Schlamm, Lehm || çamur,
balçık
titig, *titik* klug || akıllı
titrâ-, *titri*-, *titrâ*- br.
zittern || titre-
titrû genau, unverwandt,
starr || tam, sabit
titei s. *titei*
titrâ- br. s. *titrâ*-
tiyş- untereinander reden ||
söyleş-
tiz Knie || diz
tiz- aufreihen || diz-
tizig Reihenfolge, Reihe,
Schmuckkette || dizi
tiziglig Schmuckkette || süs
zenciri
tobiq Knöchel || topuk
tođ ganz, voll || tamam, dolu
tođ- satt sein || doy-
tođunçsuz unersättlich ||
doymaz
tođ-(u?) geboren werden, ent-
stehen, (Sonne) aufgehen,
übersteigen, gebären || doğ-,
doğur-
tođan Falke || doğan
tođraq Pappel || kavak

tođsuđ (u?) Aufgang || tulú
tođu (u?) Stadtname || şehir
adı
tođum, *tođum* (u?) Geburt,
Wiedergeburt || doğum
tođur-, *tođur*-(u?) gebären,
geboren werden lassen || do-
ğur-
tođur- überschreiten || atla-,
ileri git-, tecavüz et-
tođrı Tocharer, tocharisch ||
bir halk ismi
tođur- s. *tođur*-
tođ- voll sein, füllen || dol-,
doldur-
tođyan- sich drehen, sich
winden || dön-
tođyađ Bedrängnis, Qual,
Kolik || sıkıntı, keder, sancı
tođyat- quälen || tazip et-
tođi Hagel || dolu
tođo br. s. *tođu*
tođp gesamter, ganz || bütün,
hep
tođqu Schwimmschlauch ||
tulum
tođu, *tođo* br. vollständig, voll,
ganz, das Vollständige ||
dolu, tamamilie, hep, mü-
kemmell
tođun Vollständigkeit || mü-
kemmellik — ay t.+t, t. ay
Vollmond || ayın bedir hali
tođuy s. *taluy*
ton < sak. *thanā* Kleid || el-
bise
tonayı, *tonanyı* Gewand ||
elbise
tođ- gefrieren || don-
tođu (u?) Held, nom. pr. ||
kahraman, şahıs adı
tođla- schlagen || vur-
tođra (u?) ein Türk-Volk ||
bir Türk halkı
tođtar- sich drehen, sich
winden || dön-
tođuz Schwein || domuz
top ganz, alle || bütün, hep

top- aufhäufen || yığ-
topraq Erdboden, Erde,
Staub || toprak
tođ satt || tok
tođı-, *tođu*- schlagen, ein-
schlagen, errichten, treffen,
stampfen; weben || vur-,
sok-, kur-, tepin-; do-
ku-
tođıy Trommelstock || davul
değneđi
tođıly s. *tođuly*
tođr (?) q (?) q (Runen) Ver-
balnomen zu *tođ(?)r-, zu
tođ „satt“
tođu (u?) Zeremonie || me-
rasim
tođu- s. *tođı*-
tođuly, *tođıly* (u?) den
Sitten gemäß, sittsam ||
merasimli
tođum s. *tođum*
tođuz neun || dokuz
tor Netz || ağ
tor- abmagern || zayıfla-
torıy, *toruy*, *toruđ* mager ||
zayıf
torqu Seide || ipek
toruy, *toruđ* s. *torıy*
toruđ, *toruy* rotbraunes
(Pferd u. dgl.) || doru (at
v. s.)
toruş (u?) Zank || kavga
toşıđ satt || tok
toş (u?) Quelle || menba
toş-füllen, vollständig machen
|| doldur-
tođu Lehm, Stadt || balçık,
şehir
tođyın (vgl. *tayyın*?) Wür-
denträger (?) || rütbe sa-
hibi (?)
tođın < chin. 道人 tao-
jén Mönch || rahip
tođ Birke || kayın ağacı
tođ, *tođz* Staub || tođ
tođ- beendigen || bitir-

tođuyađ Blütenstaub || çiçek
tođu
tök- ausgießen, || dök-
tökâ- (ü?) durchtränken ||
ışba haline getir-
tökük Libation || ilâhların
şerefine yere içki dökme
tökül- ausgegossen werden,
eingegossen, gefüllt werden
|| dökül-
töl Nachkommenschaft || ah-
fad, zürriyet
töliš östliche Hälfte des
Türk-Reichs || Türk devle-
tinin şark kısmı
tölüg (ü, k ?) Kraft || kuvvet
töyit- umstürzen || yık-
töpü, *töpi* Scheitel || tepe
töpüt (ü ?) Tibet, tibetisch,
Tibeter || Tibet, tibetçe
törçü- (ü ?) entstehen || türe-
törlüg br. s. *türlüg*
tört vier || dört
törtkil Viereck || murabba
törü Gesetz, Verfassung; Ze-
remonie, Regierung, Lehre,
skr. *dharma*: Vorstellung,
Begriff, Objekt des Denkens
|| kanun, merasim, hükü-
met, akide, skr. *dharma*:
mana, tasavvur
törü- entstehen, geschaffen
sein als || türe-, husule
gel-
törüçü Lehrer || muallim
törülüđ gesetzmäßig, sittsam
|| kanuni
törüsüz der (rechten) Lehre
zuwider || kanunsuz
törüt- entstehen lassen || mey-
dana getir-
töşäk Lagerstatt, Kissen ||
yatađ
tödöđlüđ br. s. *tütüslüg*
töz Wurzel, Element || damar,
unsur
tözün, *tözüm* br. edel || asil
tr- br. s. tur-

tsay < chin. 倉 ts'ang
Speicher || ambar
tsi in čuin < chin. 慈恩
傳 Ts'ü-én-chuan, Name
der Biographie von Hien-
tsang || Hien-tsang in ter-
cūmei halinin adi
tsirki, sirki < chin. 節氣
tsiè-k'i < *tsiet-k'jei die
24 Abschnitte des Jahres ||
yilin 24 kısma
tsun < chin. 寸 ts'un Zoll
(Längenmaß) || uzunluk öl-
çüsü
tsuy, suy < chin. 罪 tsui
Sünde, Sühne || günah,
tövrbe
tsuyurqa- (< chin. 慈
ts'ü gütig und +urqa-) sich
erbarmen || merhamet et-
tu- versperren || seddet-
tuda, tudha br. Gefahr ||
tehlike
tudun- s. tutun-
tuy Fahne, Wahrzeichen ||
tuğ, bayrak
tul Witwe || dul
tul- abgesperrt sein || sed-
dedil-
tuluy tulüh br. Schläfe, die
Haare an den Schläfen ||
şakak
tuman Nebel || duman
tumliş Kälte, kalt || soğuk
tumşiq, tumşuq Schnabel ||
gaga
tun- verschlossen werden ||
tikan-
tur-, tr- br. stehen, sich auf-
halten an, verweilen, sich
erheben; desk. Verb: dau-
ernd tun; Hilfsverb: sein ||
dur-
turpur- aufstellen, errichten,
entstehen lassen, einrichten,

aufwiegen, entstehen ||
(taş) dik-, meydana getir-,
(kanun) kur-, tahrik et-,
meydana gel-
turma Rettig || karaturp
turqar- s. turqur-
turqaru, turqaru br. immer
|| daima
turqur-, turqar- in die Länge
(längs) gehen, lange dauern ||
uzunluguna yürü-, uzun
devam et-
turuy s. turuq
turul- gereinigt werden ||
durul-, temizlen-
turum ara inzwischen || es-
nasında
turunqaya Kranich || turna
turuq, turuy geklärt, rein ||
duru, berrak
tusuu Nutzen || faide
tusul- nützen || faide ver-
tüş Zeit || vakit
tüş Gefährte, begegner, der
passender, Eignung || ar-
kadaş, raslayan, uygun,
uygunluk
tüş- treffen || rasla-
tuşyu Leid || ıstırap
tut- fassen, halten, festhalten,
meinen, behandeln, dar-
bringen, behüten, regieren;
Desk. Verb: ständig tun
tut-, takdim et-, sakla-,
hükümet sür-
tutayaq s. tutyaq
tutêi (o?) immer || daima
tutmaq Griff, 6. Glied der
Kien-ch'u-man-Reihe || sap,
12 Kien-çu-man'dan 6-
ncisi
tutsi (o?) Bergkristall || kaya
billäru
tutsiq das Halten || tutma
tutsuq- gepackt werden ||
yakalan-
tutum Handvoll || avuç

tutun-, tudun- gefangen sein
sich zurückhalten || yaka-
lan-, tutul-
tutuy < chin. 都統 tu-
t'ung Zivil-Gouverneur || vali
tutuq = chin. 都督 tu-
tu < *tu-tuok militärischer
Gouverneur einer Provinz ||
askeri vali
tuturqan suwsus Reis-Wein
|| piring rakısı
tutus- an Krämpfen leiden ||
sinir çekilmesine duçar ol-
tutuz- befehlen, leiten, über-
geben || emret-, idare et-,
teslim et-
tutyaq, tutyaq Festhalten,
Haften || tutunma
tutyaqlan- haften an || tu-
tun-
tul(?)zt(?) (Runen) ?
tuy- merken, einsehen, er-
kennen || duy-
tuymiş der Erleuchtete, skr.
Buddha || münevver, Buda
tuyusuz ohne Einsehen ||
ıdraksız
tuyun- einsehen || idrak
et-
tuyuz- verstehen lassen ||
anlat-, duyur-
tuz Netz || ağ
tuzaq Schlinge || tuzak
tuži < chin. 屠子 t'u-
tu Schlächter || kasap
tuži < sak. < skr. tuşita
Name eines Himmels || bir
semanın adı
tü, tüü Haar (am Körper, nicht
am Kopf) || tüy
tü, tüü jeder || her
tüb s. tüp
tübürä durch und durch ||
tamamile
tüdüşlüg s. tütüşlüg
tüg- kneten || düğümle-

tügün Knoten || düğüm
tüg(ü)tt(i)n (Runen) ?
tük vollständig || tamam
tükä- zu Ende sein, zu Ende
gehen, ausreichen, vollstän-
dig tun || tüken-, yet-, icra
et-
tükägü das Zuende-Sein ||
tükenme
tükal, tükal br. vollständig,
unversehrt || tamam
tükällig völlig ausgestattet
mit . . . teilhaftig, mächtig
|| teşhiz edilmiş, hissedar,
kudretli
tükat- beenden; desk. Verb:
bis zum Ende tun || tükat-
bitir-
tükäti vollständig || tamam
tüki (ö, g?) geschälte Hirse
|| kabuğu çıkarılmış darı
tükün- sich erfüllen || tamam-
lan-
tül Traum || ruya
tülit Kissen, Bettzeug || yatak
takımı
tülüg haarig || tüylü
tümän = toch. tman, kuç.
tumane, tmane, np. tur'an
zehntausend || on bin
tümkä, (ö, g?) törict (?) ||
aptal (?)
tün Nacht || gece
tünär- verfinstert sein || ka-
ranlık bas-
tünärig finster || karanlık
tünlä nachts || geceleyin
tünür Schamanen-Trommel,
Verschwägerter, Verlobter ||
şaman davulu, akraba, ni-
şanlı
tüp, tüb Grund, Boden, Ende,
Spitze, Schluß || dip
tüpkär- ergründen || (aşım)
araştır-
tür Art || türlü

tür- falten, aufhäufen || katla-
türği (ö ?) yaryun Name
eines Sees || bir göl adı
türğış West-türkisches Volk ||
Türgeş, Garp Türkleri
türk mächtig || kudretli
türk Türke, türkisch || Türk
halkı, türkçe
türlüg, förlüg br. -artig ||
türlü
türt- anstacheln || dürt-
türtün- (ö ?) sich salben ||
merhem sürün-
türtüngü (ö ?) Salbe || mer-
hem
tüş Frucht, Lohn || meyva
tüş- fallen, absitzen, sich
niederlassen, sterben || düş-
tüşä- träumen || ruya gör-
tüşnäk Niederlassung, Nist-
platz || ikamet yeri
tüt- rauchen || tüt-
tütrüm scharfsinnig || zeki
tütsük, tützük (-g ?) Räucher-
stäbchen || tütsü, buhur
değneği
tütsüklük Räucherbecken ||
buhur kabı
tütün Rauch || duman
tütüş, tüdüş Streit, Kampf ||
kavga, mücadele
tütüş- zwieträchig sein || çe-
kiş-
tütüşlüq, tütüşlüğü, tüdüşlüq,
tötöşlüq br. feindselig || düş-
man
tützük s. tütsük
tüz gleichmäßig, eben, gleich,
gelassen, ebensoviel, voll-
kommen, Edler || düz, sakin,
o kadar, tamam, asıl
tüz- ordnen, eben machen || düz-
tüzmiş nom. pr. fem. || kadın
şahıs ismi
tüzü gleichmäßig, ganz, alle
|| mütenasip, tamam, hep

tüzügü gesamt, alle || бүтүн.
hep
tüzül- eben, gleichmäßig sein.
sich einigen || düzlen-
tüzülmäk Gelassenheit || sü-
künät, teessürsüzlük
tüzün insgesamt || бүтүн

uu s. uw
u- können || muktedir ol-,
bil-
uç Spitze, Anfang, äußerst,
fern || uç, uzak
uç- fliegen; sterben || uç-, öl-
uçayan < skr. Ujjayini,
Ujjayani Stadt in Indien ||
Hindistanda bir şehir
uçruy Spitze || uç
uçuq fliegend || uçarak
uçuz wertlos, elend, leicht ||
ucuz, sefil
uçuzla- verachten || istihkar
et-
ud Kuh, Rind || inek, siğır
ud- folgen, verfolgen || takip
et-
ud(a)r (o ?) nom. pr. || şahıs
ismi
udarabatirawat < skr.
uttarabhadrapada, eine
Mondstation || kamerin
menzillerinden biri
udēi Hirt || çoban
udī-, ulī-, uvdī- schlafen ||
uyu-
udl(u)q Hüftknochen || kal-
ça kemigi
udu dann, Gefolge || sonra,
maiyet
uduy Verehrung || hürmet
udun- verehren || hürmet et-
udun- folgen || takip et-
uduntur- ehren lassen || hür-
met ettir-
ud(u)şru verfolgend || takip
ederek
uduz krätzig || uyuzlu

uduz- führen || götür-
uyan (o ?) göttlich || ilāhi
ugu (Attribut zum Stadt-
namen küşän) ?
ul Boden || zemin
ula- s. uli-
ula- verlängern, fortsetzen ||
uzat-
ula-; inç u. hinführen (?) ||
götür- (?)
uladhi br. s. ulati
ulay Reihenfolge, Verknüp-
fung, Zusammenhang; Post-
pferd || sira, irtibat, müna-
sebet
ular Rebhuhn || keklik
ulati, uladhi br., ulati br.
und die übrigen, und, usw.
und fernerhin || ve başkalar,
ve, v. s., ve daha
ulayu sowie, und || dahi, ve
ulyad-, uluyad- wachsen,
heranwachsen, alt werden ||
büyü-,
uli-, ula- jammern || inle-
ulinçiy kontinuierlich || de-
vamlı
ulış- gründlich jammern ||
(pek) inle-
uluy/ groß, Großer, Vorge-
setzter || ulu
uluyad- s. uluyad-
ulul- überliefert werden ||
nakledil-
ulus Reich, Land || ulus
ulyaq kleine Sohle || küçük
pençe
um(a)y eine Göttin || bir ilāhe
umduq Hoffnung || umut
umun- hoffen || um-
umunç Hoffnung || umut
umuy Hoffnung || unmut
una sich! || bak!
una- einwilligen, billigen ||
tasvip et-
unaqaya (o ?) alsbald || der-
hal
unit- vergessen || unut-

upasanç, vpsanç < sgd.
upasanç (up'snç) < skr.
upāsika Laienschwester ||
Budizme mensup fakat ra-
hipler tarikatına girmeyen
kadın
upasi, vpsasi < sgd. upasi
(up'sy) < skr. upāsaka
Laienbruder || Budizme men-
sup fakat rahipler tarikatına
girmeyen erkek
uq- verstehen, einsehen ||
anla-
uqit- verstehen lassen, lehren,
mitteilen || anlat-, okut-,
bildir-
uqmaq Einsicht, Verstand ||
idrak, akıl
uqtur- erläutern, verstehen
lassen || anlat-
uqunçsuz unbedacht || ted-
birsiz
ur- werfen, einsetzen, er-
richten, (Gesetz) erlassen.
treffen, schlagen || at-, kur-
(kanun) neşret-, isatet
ettir-, vur-
urdun Amboß || örs
urı (o ?) männlich, Sohn ||
erkek, oğul
ursuq- geschlagen werden ||
vurul-
uruy Same, Korn, Saat,
Nachkomme, skr. bija ||
tohum
uruystrat- ohne Nach-
kommenschaft machen ||
ahfadından mahrum et-
uruguni < skr. rohinī: eine
Mondstation || kamerin
menzillerinden biri
urun- sich schlagen || çarpış-
urunçaq Depositum || vedia
urunyu, uruyu Krieger || mu-
harip
urunt Schlägerei, Verstoß,
Kränkung || kavga

uruſ Kampf || mücadele
 uſal läſſig || ihmalcı
 uſqun Knoblauch || sarımsak
 uſuz br. ſchlaflos || uykusuz
 uſaq s. uſuſaq
 uſı < uſuſı Scham || hicap
 uſı- beſiegen || yen-
 uſı- s. uſı-
 uſı (o ?) Dank, Reſultat,
 Dankbarkeit, Undankbar-
 keit || teſekkür, netice, min-
 nettarlık, nankörlük
 uſru entgegen, gegenüber ||
 karşı — u. . . u. . . ſobald
 als || derhal
 uſrun- ſich widerſetzen ||
 muhalefet et-
 uſuſaq- s. uſuſaq-
 *uſur- zuwider ſein || muhalif
 ol-
 uſuz- beſiegt werden, ver-
 lieren (intr.) || yenil-
 uſuzq-, uſuzq- beſiegt wer-
 den, beſiegen || yenil-,
 yen-
 uſ, uſ, u Schlaf || nyku
 uſſaq, uſaq klein || ufak
 uſuſı, uſı Scham || utanma
 uſya Grube, Höhle, Neſt || çu-
 kur, mağara, yuva
 uſyat Scham || utanma
 uſyat- ſich ſchämen || utan-
 uſyyur Uigure, uigurisch ||
 Uygur, uygurca
 uſyrgan- (o ?) wehklagen ||
 feryat et-
 uſyur Mächtiger, Adliger ||
 kudretli, aml
 uſ (o ?) Paß || geçit, bel
 uſ geſchickt. Meiſter, gut ||
 usta, iyi
 uſa- verlängern, lang ſein ||
 uza-
 uſak s. uſık
 uſan- läſſig ſein || ihmalkâr
 ol-
 uſan- geſchickt ſein || mahir
 ol-

uſaq langwierig || uzun de-
 vam eden
 uſat- begleiten laſſen || refa-
 ket ettir-
 uſatı ſtändig, üblich; lange,
 der Länge nach || daima,
 mutat; uzun müddet, uzun-
 luğuna
 uſık s. uſık
 uſun lang, lange || uzun — u.
 tonluy Mönch, Frau || rahip,
 kadın
 uſık, uſık, uſak, uſak, <
 chin. 字 tsü < archaiſch
 *dz'ıoſ (B. KARLGRÉN, Shi
 King Researches, Bull. Mus.
 Far-Eastern Antiq., Stock-
 holm 1932 S. 160 unten
 Zeichen 11) Buchſtabe,
 Silbe || harf, hece

übüp Wiedehopf || hüthüt
 üç drei || üç
 ücün wegen || için
 ücürgü Woilach (dicke Pferde-
 decke) || at örtüsü
 üdlän- (ö ?) ſich erfreuen
 an || sevindir-
 ügin s. ügün
 ügli- s. ükli-
 üglit- s. üküt-
 üğürü s. ükütürü
 ügün, ügin s. üküt
 ükli-, ügli- ſich vermehren,
 mehr werden || çoğal-
 üküt-, üglit- vermehren ||
 çoğalt-
 ükütürü, üğürü. wiederholt ||
 tekrar
 ükün, ükin, ügün, ügin haufen-
 weis || yığın halinde
 üldä- verteilen || iletir-,
 ilet-
 üldä s. üküt
 ülgän (ö, k ?) (sogd. Schrift-
 probe) ?
 ülgü Maß || ölçü

ülgülänčisiz unmeßbar || öl-
 çülmez
 ülgüsüz maßlos || ölçüsüz
 ülüg Anteil, Schickſal, gün-
 stiges Schickſal || hisse, kis-
 met, saadet
 ülüglüg teilhaftig, glücklich ||
 kismetli, iyi kismetli
 ülügsüz ohne Glück || fena
 kismetli
 ülüs Teil, Kapitel || kısım,
 fasıl
 ün (ö ?) Hoſe || pantolon
 ün Stimme, Laut || ses
 ün- ſich erheben, heraus-
 kommen, ausbrechen, auf-
 brechen von || yüksel-,
 kalk-
 üntä- rufen, blöken || seslen-
 üntür-, auch br. hervor-
 bringen, entſtehen laſſen,
 vorwärtsbringen, (zum Ab-
 ſchied) herausbegleiten, ent-
 fernen || çikar-, yükselt-
 ünüs Aufſtieg || yükseliş
 üyür Höhle || mağara
 ür lange || uzun müddet
 ür- blaſen, aufblaſen || üfle-,
 şişir-
 ür- bellen || havla-
 ürgän- überſchwemmen | su
 bas-
 ürk- erſchrecken (intrans.) ||
 ürk-
 ürküt- erſchrecken (trans.) ||
 ürküt-
 ürkür- abſchrecken || ürküt-
 ürlüg ſtändig || daima
 ürlüglüg beſtändig || daimi
 ürlüksüz Vergänglichkeiſt ||
 fanilik
 ürüſ s. ürün
 üruk lange || uzun müddet
 ürü- aufgeblaſen werden ||
 şişiril-
 ürüſ, ürüſ, yürüſ (ö ?) hell-
 farbig, weiß || açık renkli, ak
 üsdün s. üstün

üſk Vorderes, angeſichts || ön
 üſt auf || üst
 üſtä- vermehren || çoğalt-
 üſtäl- zunehmen || çoğal-
 üſtün, üsdün oben, oberer,
 oberhalb, mehr als || üstün,
 yukarda
 üſtüräk übertreffend || üs-
 tün olarak
 üſtürti von oben, oben ||
 yukarı, yukardan
 üſüksüz s. üzüksüz
 üſät- zerkleinern || ufalt-
 üt Loch, Durchgang || delik,
 geçit
 üy- (ö ? Runenſchr.) erfahren
 (?) || vâsil ol- (?)
 üz Haß || nefret, kin
 üz- zerbrechen (intr.), ver-
 nichten || kırıl-, kır-
 üzä, üzä br. auf, über, oben,
 an, in, um || üstünde, -de
 üzäk- erſehen || iste-, arzu
 et-
 üzälänü erhaben || yüksek
 üzälik Höhe || yükseklik
 üzäleksiz unübertrefflich ||
 ulaşılmaz
 üz(ä)n- wünſchen, ſich be-
 mühen || iste-, gayret et-
 üzlün- zu Ende gehen ||
 sona er-
 üzlünčü Beendigung, radikal
 || bitirme, tamamile
 üzmalä- ausrotten || imha
 et-
 üznä- ungehorsam ſein;
 widerſprechen || muhalefet
 et-
 üzüksüz, üſüksüz ununter-
 brochen || durmadan, daimi
 üzül- abgebrochen werden,
 beendet ſein, vernichtet
 werden || kırıl-, bit-
 vaxman < mp. vahuman
 (whumn) nom. pr. || şahis
 ismi

vpasanē s. *vpasanē*
vpasi s. *vpasi*

wačir, *w(a)zir*, *w(a)zir* <
toch. *wašir*, agd. *bašir* (βš'yr)
< skr. *vajra* Donnerkeil,
Diamant || (Indra'nim silāhi:)
yıldırım, saika; elmas
waššig (vgl. mp. *vaxš* (wšš)
Schutzgeist) Geist || ruh

wap < chin. 法 *fa* < **wap*
Gesetz, Lehre, skr. *dharma*
|| kanun, akide

wapšī < chin. 法師 *fa-sht*
Lehrer der (buddhistischen)
Lehre || (Budizmd) hoca
waybaziki, vgl. sak. *vibhāṣo*,
< skr. *vaiḥāṣika* Ange-
höriger einer buddh. Sekte
|| Budizm bir menzhebine
mensup

wayduri < skr. *vaidūrya*
Beryll || kaya billūru

wayšali < skr. *Vaiśālī* Stadt
in Nordindien, nördlich vom
heutigen Patna || šimali
Hindistanda, bugünki Pat-
na'nın şimalinde bir şehir

w(a)žir, *w(a)zir* s. *wačir*

widīs (vgl. parth. *βdys*, *ab-*
dīs) Unterweisung || talim

wižar, *w(i)žar* < b. agd.
βaržar (βry'r) < skr. *vi-*
hāra Kloster || manastir

wižay, *fižay* < skr. *vižaya*
Sinnesobjekt || hislerin mev-
zuunu teşkil eden harici

varlık

wižayli zu den Sinnesob-
jekten (*wižay*) gehörig ||
hislerin mevzuuna ait

wiyakrit < skr. *vyākṛti* Pro-
phezeiung || kehanet

wusanti < agd. *βusanti*
(βus'nti); *w. olur*— das Fest

W. begehen || *w. bayramı*
yap-

ya eine Interjektion

ya Bogen || *yay*
yabaš, s. *yawaš*

yabyu < ir.? (vgl. *šad*)
Titel des Oberhauptes der
Tōlis, d. h. des Ost-Teils
des Türk-Reichs || *Tōlis*-
lerde, yani Türk devletinin
şark kısmında reis unvanı

yabiz, s. *yawiz*

yabloq, s. *yawlaq*

yad, *yat* fremd || *yabancı*

yad Regenstein, „Yade“, Be-
zoar || *yağmur taşı*

yad- ausbreiten || *yay-*
yaday+in zu Fuß || *yayan*

yadaq s. *adaq*

yadči Zauberer, Regen-
zauberer || *büyücü*, *yağ-*
mur büyücüsü

yadil- sich zerstreuen, sich
entfernen || *dağıl-*, *uzakla-*

yajšur- s. *yapšur-*

yay Fett, Öl || *yağ*

yay- regnen || *yağ-*

yay-, *yaya-* Opfer dar-
bringen || *kurban takdim*
et-

yayaq (Nuß-)Schale || (*ceviz*)
kabuğu

yayaq Laub (-Wald u. dgl.) ||
yaprak (ağaç)

yayaqlıy blattreich || *yapraklı*

yayčird- vermehren (?) ||
çoğalt- (?)

yayı Feind, feindselig || *düş-*
man

yayıd- zum Feind werden ||
düşmanla-

yayıš, *yaqiš* Opfer, Opfer-
speise || *kurban*, *kurban*
aşı

yayıt- regnen lassen || *yağdır-*
yayiz braun, Brauner; brau-
ne Erde, Erde || *yağız* (yer)
yaymur, *yaymur* Regen ||
yağmur

yaymurlayu so reichlich wie
Regen || *yağmur gibi bol*

yayyuq nahe, Umgebung || *ya-*
kın, *civar*

yayur- regnen lassen || *yağ-*
dır-

yayuru s. *yaquru*

yakša < skr. *yakša* eine
Dämonenklasse || *bir cins*
şeytan

yal- flammen || *alevlen-*

yala Verdächtigung || *iftira*,
suizan altinda bulundurma

yala- s. *yalya-*

yalabač s. *yalawačī*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalan s. *yalin*

yalitr- leuchten lassen ||

parlat-

yalwar-, *yalbar-* flehen, an-
flehen || *yalvar-*

yamyur s. *yaymur*

y(a)mraq s. *amraq*

y(a)mi(a)r s. *išbara y.*

yam(u)z, *yomuz* Weichen ||
bögür, *yan*

yan Seite, Hüfte || *yan*

yan- umkehren, zurück-
kehren, -kommen || *dön-*

yan- drohen || *tehdit et-* —
yanar arğak Zeigefinger ||
işaret parmağı

yana, *yänä*, *y(a)ñā* br. *yinā*
wiederum, dann, und, von
neuem, übrigen, dagegen ||
yine, *gene*

yanč-, *yanči-* sündigen; zer-
drücken || *günah işle-*, *ez-*
yančal- zerdrückt werden ||
ezil-

yanči- s. *yanč-*

yanduru s. *yanturu*

yantud Antwort || *cevap*

yantur- umkehren, (trans.:)
umwenden || *dön-*, *döndür-*

yanturu, *yanduru* wiederum,
dagegen || *tekrar*, *karşı*

yañ, *yoo* < chin. 陽 *yang*
das lichte Prinzip, das Helle,
strahlend, warm, männlich
usw. || *káinatın aydınlık*
kismi, *aydın*, *sıcak*, *erkek*
v. s.

yañ < chin. 樣 *yang* Art ||
tarz

yaña Elefant || *fil*

yañar- sich erneuern || *ye-*
nileş-

yañyu, *yañqu* Echo, Ge-
räusch || *aksi seda*, *gürültü*

yañyur- widerhallen lassen,
erklingen || *sesi aksettir-*,
çınla-

yañi neu, frisch || *yeni*, *taze*

yañıl- sich irren, sich verirren, fehlen gegen || **yanıl-yapırıtı, yapırıtı** von neuem || **yeniden**
yañluq irrig || **yanlıq**
yañqır- widerhallen || **akset-** (see)
yañqu s. yañyu
yañqurt- widerhallen lassen || **sodayı aksettir-**
yañurus Wiederhall || **aksi seda**
yañy- s. yañ-
yap- machen, schaffen || **yap-yapty** das Haftende || **yapışkan**
yapıryaq s. yalıpıryaq
yapırtaqlıy s. yalıpıryaqlıy
yapışın- sich hängen an || **yapış-**
yapışur-, yañşur- anheften, ankleben, sich gegenseitig bedecken || **yapıştar-**; **biribirini ört-**
yaq- sich einreiben || **kendini oğ-**
yaq- sich nähern || **yaklaş-yaq** Kragen, Oberhaupt, Autorität || **yaka, salâhiyet**
yaqıl- angenähert werden || **yaklaştırıl-**
yaqın nahe || **yakın**
yaqış s. yaqış
yaqri Fett || **yağ**
yaquru, yayuru nahe, kürzlich || **yakın**, **bir az evvel**
yar Speichel || **tükürük**
y(a)r ögüz Flußname || **nehir adı**
yar- s. yarı-
yar- (uig. Schr.) ?
yara- sich ziemen, passen || **yara-**
yaraylıy passend, günstig, zu . . . geeignet || **yarar, yakışık**
yaras- passen, wohlgestaltet sein, schmücken || **yaşa-**

yarası Eigenschaft, passend || **ıfat, yarar**
yaraslay ausgestattet || **müzezyen**
yarai- bereiten, schaffen, organisieren, ausstatten, schmücken, zurechtmachen, übersetzen || **yarat-, teröüme et-**
yaratıy Unternehmung || **yaratma**
yaratıyly Schöpfer || **yaratın**
yaratun- sich bereitmachen, sich organisieren || **hazırlar-**
yaryan nom. pr. (?) || **şahıs ismi (?)**
yaryun eine Wild-Art || **yabani** bir hayvan — **türki y.** ein See || **bir göl adı**
yarıl- sich spalten, gespalten werden || **yarıl-**
yarım halb || **yarım**
yarın morgen, Morgen || **yarın, sabah**
yarıq Panzer, militärischer Titel || **zırh, askerî unvan**
yarlıy Entscheid, Erlaß, Befehl, Lehre || **karar, emirname, akide**
yarlıy elend || **sefil**
yarlıyqançuçi s. yarlıqançuçi
yarlıqa-, yarlıyqa- befehlen, predigen; modales Respekts-Verb: gnädigst etwas tun oder sein || **buyur-**
yarlıqançesiz erbarmungalos || **merhametsiz**
yarlıqançuçi, yarlıyqançuçi barmherzig || **merhametli**
yarman- übersteigen, hinaufsteigen || **bin-, çık-**
yarp Festigkeit || **sağlamhk**
yarst- sich ekeln || **nefret et-**
yarstıncıy eklig, widerwärtig || **menfur**
yart-, yarı- spalten || **yar-**

yartım Teil, Partei || **kısım, firka**
yarı- strahlen || **parla-**
yarıq licht, Glanz || **parlak, parlaklık**
yarıqsuz trübe (Auge) || **karanlıq**
yas, yaş, yağ br., **yaş** br. Schaden || **zarar**
yasa- bestimmen, entscheiden || **tayin et-, karar ver-**
yasıç Pfeil || **ok**
yasqay flach || **yağı**
yasul abschüssig || **iğri, yokuşlu**
yaş Träne || **(göz) yaşı**
yaş frisch, lebendig, Leben, Lebensjahr; Kraut || **yaş, taze**
yaş s. yas Schaden
yaş- sich verkriechen || **gizlen-**
yaşa- leben, so und so alt sein || **yaşa-**
yaşay Leben || **hayat**
yaşay (?) Runen an Jahren || **yaşamış**
yaşar (so und so viel Jahre) alt || **(o kadar) yaşlı**
yaşar- grünen || **yeşer-**
yaşıl grün || **yeşil** — **y. ögüz** der Huang-ho (?) || **Huang-ho nehiri (?)**
yaşın Licht, Blitz || **ziya, şimşek**
yaşla- blitzen (?) || **şimşek çak-** (?)
yaşuq Glanz, glänzend || **ziya, parlak**
yaşur- verheimlichen || **gizle-**
yaşut- erhellen || **aydınlata-**
yat s. yad
yat- liegen; Deskr. Verb || **yat-**
yawa < skr. **yava** Korn, Getreide, Gerste || **tane, tohum, arpa**
yawal- stark sein || **kuvvetlen-**

yawaş, yabaş sanft, mild, nom. pr. || **uysal; şahıs ismi**
yawaz s. yawız
yawışyu Blattwerk || **yapraklık**
yawız, yavaz, yabız schlecht || **kötü**
yawlay, yablay, yavlay br., **yawlahk** br. schlecht, böse, sehr, Feindseligkeit || **kötü, pek, düşmanlık** — **y. kigür-** feige sein gegen (?) || **korkak ol-** (?)
yawrı- elend, schwach werden || **sefil ol-, zayıfla-**
yay Sommer || **yaz**
yañy-, yañy- sich ausbreiten || **yañıl-**
yañy- erschüttern || **salla-, sars-**
yañıl- zerstreut werden || **dğıtl-**
yañıl- erschüttert werden || **sarsıl-**
yañılmaqşız unerschütterlich, beständig || **sarsılmaz, daimi**
yağla- übersommern || **yaz mevsimini geçir-**
yağlay Sommer-Aufenthalt || **yağla**
yağlıy sommerlich || **yazın, yaza ait**
yağlıq Sommer-Halle || **yaz meskeni**
yağal- erschüttert werden || **sarsıl-**
yağgan- sich schütteln || **sallan-**
yaz Frühling || **ilk bahar**
yaz- sich vergehen gegen || **kusur, hata et-**
yazd < mp. **yazd** Gott || **ilah**
yazi Ebene || **ova**
yazın- sündigen || **günah işle-**
yazuq Sünde || **günah**
yägä- besser werden || **iyileş-**
yägäd- s. **yigäd-**

y(ä)g(i)n silig nom. pr. ||
 sahis ismi
yäk, yäk br. Fresser, Dämon
 || obur, şeytan
yäl- reiten, traben || *yel-*
yälmä Reiter || süvari
yälwi s. *yilwi*
yäm s. *äm*
yänä s. *yana*
yäpā ältere Schwägerin ||
 yenge
yät- s. *yit-*
yäwäk s. *yiwäk*
y(ä)ztigird Yasdigird III,
 der letzte Sassaniden-König,
 dessen Ära am 16. VI. 632
 beginnt || Yezdicirt III., Sas-
 sanilerin sonuncu hüküm-
 dari; onun tarafından tesis
 edilen sene hisabi 16. VI. 632
 de başlar
yeg br. s. *yig*
yel br. s. *yil*
yerteñcö br. s. *yirtinçü*
yid, yit Geruch, Duft, Mo-
 schus || koku, misk
yidi- stinken || kok-
yidiy stinkend || fena kokan
yidit- stinkend werden lassen
 || kokut-
yidla- riechen || kokla-
yidruq Faust || yumruk
yiy- sammeln || yig-
yäyla-, *yyla-* jammern- ||
 ağla-, inle-
yil s. *yil*
yil Jahr || yıl
yilan Schlange || yılan
yildiz s. *yiltiz*
yiliy warm || ilh
yilin, yilin warm || sıcak
yilqä Vieh, Tierexistenz,
 (Zucht)pferd || davar; hay-
 van şeklinde yaşama, (cins)
 at
yils(i)y wohlhabend (?) ||
 müreffeh (?)
yiltiz, yildiz Wurzel || kök

yimşaq s. *yumşaq*
yintam, yindam ständig
 daima
yıyaq in ... Richtung, Him-
 melsgegend || tarafına, tara-
yıpar Duft || koku
yıq- zu Boden werfen || at-
yir, ir Gesang, Musik || şarkı,
 musiki
yir s. *yir* Norden
yira- s. *ira-*
yıraq s. *ıraq*
yiri s. *yir* Norden
yirä- schreien || bağır-, irlä-
yirt- zerreißen || yırt-
yış Gebirgsweide || dağlarda-
 kı otlak
yit s. *yid*
yiwil- gelobt werden || methedil-
 di-
yi- essen, verbrauchen || ye-
yic (uig. Schrift) ?
yicä (Runenschr.) von neuem
 (?) || yeniden (?)
yig, yeg br. (vgl. *yägä-*) besser,
 vorzüglich || daha iyi
yig frisch, roh || taze, pişme-
 miş
yigäd-, *yägäd-* besser werden,
 besser, überlegen sein, be-
 siegen || iyileş-, dah-
 ol-, üstün ol-, yen-
yigän nom. pr. || sahis
yigänkänt Stadtname || ş-
 hir adı
yigdi (Runenschr., unsichere
 Lesung) besser (?) || daha iyi
yigi dicht || sık
yigirmi zwanzig || yigirmi
yigit jung, Jüngling || yigit
yil, yil, yil, yel br. Wind,
 Besessenheit || yel, ein çarp-
 ma
yil- s. *il-* anhängen
yilik (Knochen-)Mark || ili
yilin s. *yilin*
yilin- s. *ilin-*
yilpi- fächeln || yelle-

yilpig, yilpaq br. Kobold,
 Krankheitsdämon || cin,
 hastalık şeytani
yilpigü Fächer || yelpaze
yiltir-, *yiltri-* wehen || es-
yilwi, yälwi Zauber || büyü
yim Speise || yem
yimä ungewöhnliche Schreib-
 weise für *ymä*, q. v.
yimis Obst || yemiş
yimişlik Obstgarten || yemiş-
 lik
yimriş- einstürzen || yıkıl-
yin Haut || deri
yinä s. *yana*
yinçkä s. *inçkä*
yinçü Perlen || inci — Fluß-
 name: *Jaxartes* oder *Syr-*
darja || nehir ismi
yinçür- sich verneigen ||
 secde et-
yini Gliedmaßen || vücudun
 azaları
yinik leicht, wertlos || hafif,
 ucuz
yig Schleim || maddei muha-
 tiye
yigil leicht || kolay, hafif
yip Faden || ip
yipin, yipün violett, rot ||
 menekşe rengi, kırmızı
yipkä Fädchen || ince ip
yir bayırqu türkisches,
 vielleicht oğuzisches Volk,
 das nördlich oder nord-
 östlich der Türk saß || Türk
 letinin şimalinde veya
 ali-şarkında oturan bir
 Türk halkı, belki Oğuzlara
 mensup
yir, yir, yiri, ir dort, jenseits,
 links, Norden || orada, solda,
 şimal
yir Land, Erde, Stätte ||
 yer
yir- s. *ir-* tadeln
yirči, yirtči Führer || rehber
yiril- sich trennen || ayrıl-

yirin- s. *irin-* tadeln
yirinçig tadelnswert || tek-
 bihe lâyık
yiriy, iriy Eiter, eitrig || irin
yirici s. *yirci*
yirtinçü, yirtinçü, yerteñcö
 br. Erde, Welt || yer, dünya
yirü- verfaulen || çürü-
yit-, *yät-* ankommen, er-
 reichen, nachkommen, ge-
 nügen || yet- — *qolın y.*
 am Arm führen || elinden
yitärü reichlich || yeter
yitür-, *yitür-* verlieren ||
 kaybet-
yiti, yitti scharf || keskin
yiti, yiti br. sieben || yedi
yitligig reichlich || yeter
yitikän Großer Bär || (yıldız
 kümesi:) Ay, Dübüekber
yitincisiz unerreichbar weit ||
 ulaşılmaz uzak
yitirü bis ... hin || -a kadar
yitiz s. *ıtiz*
yitlen- vergehen || (vakit)
 geç-
yitmiş siebzig || yetmiş
yitti s. *yiti* scharf
yitür- s. *yitür-*
yiwäk, yiwäk, yiwäk Aus-
 rüstung, Vorrat, skr. *saṃ-*
bhāra || teçhizat
yiwät- ausgerüstet sein ||
 teçhiz edil-
yiwig Perlen-, Schmuckkette
 || süs zenciri
yiwik s. *yiwäk*
yiz Messing || pirinç (maden)
ymä, yimä und, sowie, auch,
 ebenfalls || ve, dahi
yoo s. *yay*
yod- zugrunde gehen || mahv-
 ol-
yodun Untergang, Verderb ||
 mahvolma
yodun- zuende gehen, be-
 enden || bit-, bitir-

yoy Totenfeier || cenaze alayı
yoyrul- gerinnen || pihtilaş-
yoyun dick || kalın
yoyun- dicker werden || kalınlaş-
yoyur-(u?) passieren, durchqueren || ortasından geç-
yoyur- durchkneten || yoğur-
yoyurqan Obergewand, Decke || yorgan
yoyurqan-, *yoqurqan-* wehklagen (?) || feryat et- (?)
yoyurt, *yoyurd* Jogurt || yoğurt
yol Weg, Reise, Strahl, Maß, Möglichkeit, Glück, Existenzform || yol
yola- sich auf den Weg machen || yola çık-
yolıy, *yollıy (u?)* nom. pr.; Verwandter von *Bilgä xayan* und Prinz *Kül*, Verfasser ihrer Grabinschriften || Bilge Kagan ve Kül Tegin'in akrahası, ve onlar için yazılan kitabelerin muharriri
yolluy glücklich || mes'ut
yolq- begegnen || rasla-
yolun- unterwegs sein || yolda ol-
yomuz s. *yam(u)z*
yona- verleumden || iftira et-
yonay Verleumdung || iftira
yoyşur- verleumden lassen || iftira ettir-
yoy nicht vorhanden, nichtig, Tod, elend || yok — *y. bol-* sterben || öl-
yoyad- vergehen || sona er-
yoyaru herauf || yukarı
yoyla- aufsteigen || çık-
yoylun- vernichten || mahvet-
yoylunmaqşiz unvernichtbar || mahvedilemez
yoyşuz vergeblich, nutzlos ||

nafile, faidesiz
yoqurqan- s. *yoyurqan-*
yoy- s. *yoy-*
yora- deuten || izah, tefsir et-
yoyurd s. *yoyurt*
yoyi-, *yoy-* gehen, wandeln, ausgeführt werden; Deskr. Verb. || yürü-
yoy(i)ē Trabanten (?) || maiyet (?)
yoyiy Lebenslauf || tercümei hal
yoyit- hingehen lassen, zur Anwendung bringen; zum Abfall bewegen || yürüt-, harekete getir-, ayart-
yoyt- traben || tiris git-
yoya Oberschenkel || but
yoy- erklären || izah et-
yoygä- umwinden || sar-
yoygäl- umwunden sein || sarıl-
yoyüg Deutung, Definition || izah, tefsir, tabir, tarif
yti br. s. *yiti* sieben
yudul-(o?) sich anhängen || takıl-
yul, *yul* Bach, See || çay, göl
yul- an sich reißen || kopar-
yul- handeln || ticaret yap-
yula Fackel || f
yulaq Bach || k
yulat Rinnsal ||
yulduz s. *yultuz*
yulyaq Leuchte || ayd
yultuz, *yulduz* Stern, Sternbild, Planet || yıldız, seyyare
yultuzēi Sterndeuter || mün-eccim
yuluy Kauf || satın alma
yum- schließen, zudrücken || yum-
yumyaqla- Pillen drehen || hap yap-
yumqı (o?) insgesamt, alle || bütün, hep
yu- waschen || yıka-

yumşaq, *yımşaq* mild, weich || yumşak
yamşaq Trinkbares || yudum
yumurtqa Ei || yumurta
yumus Dienst, Arbeit || iş, vazife
yun- sich waschen || yıkan-
yunt Pferd || at (hayvan)
yunla- < chin. 用 *yung* gebrauchen, verbrauchen, (sich selbst gebrauchen, d. h.) sich bemühen || kullan-, gayret et-
yunla- (< chin. 聚 *yung* Eintracht) befrieden || memnun, teskin et-
yuq- haften an- || yapış-
yuqa dürttig || ince, muhtaç
yuri Land, freies Feld, Haus, Wohnstatt || yurt, tarla
yulut (o?) Frau, Gattin || evli kadın
yuw- betrügen || kandır-
yüd- aufladen || yükle-
yüg- aufhören || bit- (kuvvet)
yügärü gegenwärtig || şimdiki
yügrük, *yügrük* schnellfüßig || çabuk (koşan)
yügür- laufen || koş-
yügürük s. *yügrük*
yük Last || yük
yük- (ö?) sammeln || topl-
yükmäk (ö?) Anhäufung, skr. *skandha*, *sambhara* || yığın, yığma
yüksäk hoch || yüksek
yükün Zügel || dizgin

yükün- sich verneigen vor, verehren; Modales Respekt-Verb: ehrerbietigst etwas tun oder sein || secde et-, hürmet et-
yükünē Verehrung, Einleitung (nämlich: Widmung) || hürmet, mukaddime (yani ithaf)
yükündür- verehren lassen || hürmet ettir-
yülüs-, *yüläs-* (ö?) ähneln || benze-
yülüsür- vergleichen || mukayese et-
yür- gehen; Deskr. Verb: zu tun pflegen || yürü-
yüräk Herz || yürek
yüräk schnellfüßig || yürük
yürüntäg (ö?) Heilmittel, Mittel, Maßnahme || ilâç, vasata, tedbir
yürün s. *ürün*
yütürük beladen || yüklü
yüz, *yüüz* hundert || yüz (100)
yüz Gesicht, Gegenwart, Vorderes, angesichts || yüz (vecih)
yüz Glied || uzuv

zawtay < syr. *zabdai*, sprich *zawdai* Zebedäus
zrušč < sgd. *zrušč* (*zrušč*) Zarathustra || Zerdüşt
zim, *äzim* < chin. 子 *jén*, 9. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 9-uncusu
züñim, *zunum* Brokat < ? || diba denilen ipek kumaş

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

Sammlung von Lehrbüchern
für das Studium der orientalischen Sprachen

Herausgegeben von Richard Hartmann

*

Band I: C. STEUERNAGEL, Hebräische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Übungsstücken und Wörterverzeichnis. 9. und 10. Auflage. X, 156 S. 153* S. Leinen 9,— RM.

Band IV: SOCIN-BROCKELMANN, Arabische Grammatik. Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar. 10. Auflage. XII, 215 S. 102* S. Vergriffen. 11. Auflage in Vorbereitung.

Band IVb: A. SOCIN, Arabic Grammar. Paradigms, Literature. Exercises and Glossary by D. A. Socin. Unaltered copy of the second edition, translated in 1895 by Professor Arch. R. S. Kennedy. Published as third edition. XVI, 170 S. 160* S. Leinen 9,— RM.

Band V: C. BROCKELMANN, Syrische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Chrestomathie und Glossar. 5., vermehrte und verbesserte Auflage. XVI, 154 S. 202* S. Leinen 12,— RM.

OTTO HARRASSOWITZ - LEIPZIG

Nachträge

Die Zahlen beziehen sich auf Seite und Zeile.

8. XVII 07: Die Inschrift vom Ongin, RADLOFF, Inschr. S. 243—256.

Schink.: J. SCHINKEWITSCH, Rabgüzis Syntax.

N: Nachtrag.

4,5. Vielleicht haben aber die Zeichen für *ʿb* und *ʿb* zugleich auch den Lautwert *w*, wie ja auch das Zeichen *q* zugleich für *χ*, und das Zeichen *z* zugleich für *ž* verwendet wurde.

4,7. Das *b* wird nach KÄš. im Qiftsch., das *m* im Guzz. gebraucht.

5,8. Den gleichen Lautübergang stellt KÄš. bei den Argu fest.

6,10 u. Sporadisch gibt es ja ein *o*, *ö* in nicht-erster Silbe auch im heutigen Osttürkischen; JARRING, Materials to the knowledge of Eastern Turki: *öyöm* „mein Haus“, *öltör* „töten“, *özöm* „ich“, *oylom* „mein Sohn“.

6,1 u. Ebenso findet sich der häufige Ausdruck *tip tidi* „er sagte“ in Uig. II zuweilen in der Form *tipditi*, eine Metathese, die gewiß nicht eingetreten wäre, wenn das *tidi/diti* als selbständiges Wort empfunden worden wäre.

7,5 u. Vielleicht aber liegt eine, in den anderen alttürkischen Schriftarten nur selten zum Ausdruck gebrachte Gemination wie im Osttürkischen, Özbekischen u. a. vor.

11,11. Die Schreibweise *at* oder *(a)t*, *ač* oder *(a)č* soll öfters verschiedene Quantität des Vokals andeuten.

15,3 u. Die uigurische Schrift wurde um 1300 von Johannes von Montecorvino als „litterae tarsicae“ bezeichnet.

16,11. Beispiele vokalloser Schreibung der Stammsilbe in uigurischer Schrift: *tʿri* „Gott“, *ʿriy* „Befehl“, *mn* „ich“.

sn „du“; in anderen Schriftarten: s. S. 40 u. und 43 u. — Dagegen werden in älteren manich. Hss. in uig. Schrift zuweilen auch im Inlaut die Vokale mit Elif geschrieben, z. B. *šig(i)müz* „unser König“.

38,9 u. Wenn das türk. *g* in der Brähmischrift aus dem *r* entwickelt ist, war letzteres also ein Zäpfchen-*r*.

43,5. Zur Theorie der langen Vokale: Vilh. GRÖNBECH, Forstudier till Tyrkisk Lykhistorie S. 68, Martin HARTMANN, KSz 3 S. 141—152. Ferner erschließt C. BROCKELMANN in seiner sehr fördernden Besprechung zur 1. Auflage dieser Grammatik (ZDMG Bd. 96 S. 353—364) lange Vokale für recht alte Mundarten des Türkischen aus den Schreibungen *qayar*, *qayadır*, *tayam* usw. im *Oğuz-qayan* von BANG-RAHMETI, statt sonstigem *qar*, *qadır*, *tam* „Schnee, Maultier, Wand“, da auch statt der üblichen Form *šam* „Syrien“ hier *šayam* geschrieben wird.

45,1. So hat das Azeri in ersten Silben türkischer Wörter ein *ä* und ein *e*; das Tschuw. hat ein *a* < *ä* und ein *i* < *e*.

45,11. Auch die Brähmischrift unterscheidet nicht zwischen den Lauten *ī* und *i*. Aber die tib. Schrift hat *i* für den hinteren Vokal, und *yi* für den vorderen; *'a rig*, d. h. *arīy*, *'al tim*, d. h. *altim*; aber *syi zig*, d. h. *sizig*, *kyi ši*, d. h. *kiši*, *ti kyin*, d. h. *tekin*, *kyel myišk*, d. h. *kälmiš*. — Wenn die Runenschrift ein besonderes Zeichen für *iq*, *qī* neben dem für *q* hat, so weist das weniger auf den Vokal, als vielmehr auf den Konsonanten hin, der neben einem *i* etwas anders lautete als neben *a*, *o* oder *u*.

46,14. Diese gelegentlich doppelt geschriebenen runden Vokale könnten *oo*, *uo*, *ou*, *ov* oder *ō* bedeuten. Man denke an jak. *uon* „zehn“, *uot* „Feuer“, sak. *thauna* „Anzug“ und **to^wuz* = mong. *to'usun* „Staub“.

47,2. Vgl. jak. *tū* „Tierhaar“.

47,16. Handschriften im *n*-Dialekt und einige Brähmitexte schreiben dagegen auch in dieser Position schwere Vokale: *qay+amaz* „unser Vater“ u. dgl. — Endlich gibt es noch

eine dritte Vokalgruppierung, nämlich in breite: *a*, *ä*, *e*; *ī*, *i* und runde Vokale: *o*, *ō*; *u*, *ū*.

51,12. u. Nach KĀŠ. (s. ATALAY S. 19) entspricht dem *w* der *Oğuz* bei den Türken ein *f*.

51,9 u. Dieser „osttürkische“ Lautübergang ist schon in der Handschrift in man. Schrift T III D 260 eingetreten, von der ein Teil als Türk. Turfan-Texte III, ein weiterer in BANGS „Manich. Erzählern“ S. 24—35 veröffentlicht worden ist.

52,6. Das *z*, die stimmhafte Entsprechung des *š*, kam wohl auch in türkischen Wörtern vor; KĀŠ. (KCSA I S. 29) erwähnt einen Laut, der zwischen *z* und *š* gelegen habe. — *irinč* (so im AI) wird auch *irinž* geschrieben, was bestimmt *irinž* bedeuten sollte (so ausdrücklich bei KĀŠ.).

2,9 u. Zufolge KĀŠ. (KCSA S. 38) schwindet das *y*- bei den Guzz

53,3 u. Auf dies alte *ny* gehen auch folgende Wörter zurück: „Bogen“ **yany* > *yay* (tschag, osm, krm), *ya* (a.t., kom, alt), **yan* > *nan* (schor); „Butter“ **qanyaq* > *qayaq* (KĀŠ.), *qanaq* (do, Argu, Bulg.); „Labmagen“ **sarqanyiq* > *sarqayiq*, *sarqaniq* (KĀŠ.).

54,1. KĀŠ. bezeichnet den Übergang von *-d-* > *-y-* bis zum Schwund als *qitsch* und *guzz*.

60,19. Über die schamanistische Verehrung der Berge vgl. K. H. MENGES, Materialien zur Volkskunde . . . , MSOS Bd. 37 S. 67.

61,1 u. 56 a +^on: altertümlich; Nomina mit lokaler Bedeutung. *orun* „Platz“ (*or+t+a* „Mitte“) *alın* „Stirn“ (*al* „Seite, Vorderseite“) *üstün* „Oberseite, oben“ (*üst* „auf“) *kidin* „hinten“ (*kid* „Ende“) *ortun* „mittlerer“ (*ortu* „Mitte“) *özän* „Innerstes“ (*öz* „selbst, Mark“) +*in* „an einem Ort befindlich“ (s. § 408; +*t+in*).

65,3. Zu dem Formans +*saq* vgl. W. BANG, „Studien“ II S. 916.

66,11. Zu +ta vgl. KÄS. *oq+ta* „Pfeilschuß“.

91 u. 109 a: -ya, -gä; selten. *bilgä* „weise“ (*bil-* „wissen“) *qäya* „kurz“ (*qis-* „beengen“).

80. Merkwürdig ist die Bedeutung von *qol-γtr-* „beinah blickend“ bei KÄS.

Die Entstehung des fakt. -γur- ist aus -γ+u-r- zu denken, da auch ein -γut- belegt ist: *kör-güt-* (Maitr. 36) „erleben lassen“ < -g+ü-t-; ebenso ist -tur- aus -t+u-r- entstanden.

92,4 u. *ınaru* mo. „hier her“; von *i „dieser, er“, eine Weiterbildung wie *ınakši* „hierher“, *ınadu* „diesseitiger“, *ınagubi* „diesseitiger“, *ınagun* „hierher“; das -na- von *ınaru* liegt auch vor in *öınakši* „dort hin“ usw. (N. POPPE); vgl. § 321.

şıyar ist eine Bildung wie *aşar* und *mışar*.

93,1. Zur allgemein-altäischen Wurzel *mu muß im Altürkischen der Nominativ *bo* gebildet worden sein, der tatsächlich in Brähmschrift vorliegt. Durch den Einfluß der obli. Kasus wurde in vielen modernen Dialekten auch das *o* des Nominativs zu *u*, also *bo* > *bu*. Ob dieser Lautübergang schon in allen altürkischen Texten vorliegt, also auch in denen, die keinen Unterschied zwischen *o* und *u* erkennen lassen, kann man nicht wissen. Wahrscheinlich sollten wir den Nominativ als *bo* oder *po* lesen; vgl. meinen Beitrag zur UNKBEIG-Festschrift, die demnächst erscheinen soll.

99,14. Ein weiteres Beispiel: *bilmädük(ü)g+ın ücün* (IE 24) „wegen deiner Unverständigkeit“.

Auffallend ist eine seltene Schreibung in man. Schrift mit 'Ain: *ädgü ödi'ınbirlä* (MIII 17,16) „zu seiner günstigen Zeit“ und *şiz'ıntäg* (Man. Erz. 8,11) „wie Ihr“.

Zuweilen werden Pluralbezeichnungen an den poss. Endungen gehäuft: *bolmiş+ıyız+lar* (Maitr. 83,27) „euer Geworden-Sein“; *bul-tuyuz+lar* (Maitr. 83 r2) „ihr habt be-

kommen“; *bäl-tiyızlar* (UIII 9,5) „ihr seid gekommen“; *tawar+ıyaz+lar* (U III 12,13) „eure Habe“.

104,13 u. Im gleichen Text kann die agn. „Oberstufenzählung“ („neunzehn“: *toğuz yğrmi*) angewendet werden, neben der gewöhnlichen Ausdrucksweise; in letzterem Fall wird jedoch von denjenigen Türken, die Oberstufenzählung gewöhnt sind, zwischen der höheren und der niederen Dezimalstelle meist ein *artuği* eingeschoben.

107,7. Für Altersangaben werden Kardinalzahlen gebraucht: *yitmişä ınaru, yüz yğrmi yabqatägi* (Maitr. 9 r 14) „vom 70. bis zum 120. Lebensjahr“.

109,5. Das *yoğ* fungiert wie jedes andere Nomen als Prädikatsnomen: *kirtğünči yoğ arıp... /sar* (TTVI 441) „wenn sein Glaube nicht vorhanden ist“.

111,2. *bol-uyur* und *tüş-üğür* (MI 9,11; 14; S. 31) hielt A. v. LE COQ für Verwünschungsformen. Vielleicht ist -uyur statt -uyuz ein Mongolismus.

111,16 u. Gewisse Verbalnomina haben in den Türk-Dialekten nach und nach mehr oder weniger genaue Zeitfunktionen angenommen, wenn sie als Prädikatsnomina, d. h. als finite Verbformen angewendet werden. Exakte Zeitangaben wurden im Altürkischen nur durch das Verbalnomen auf -d (-d+ım usw.: Perf.) und durch Verbalkompositionen ausgedrückt; die übrigen einfachen verbalen Prädikatsformen haben temporal recht weite, wenn nicht überhaupt neutrale Bedeutungen. Mit „Aorist“ ist hier die Form auf -r gemeint, deren Bedeutung zwischen einem Indefinit, Präsens und Futurum schwankt. Die zeitliche Indifferenz dieses Formans in substantivischer Funktion stellt folgendes Beispiel dar: *mn ınöcip... tägin-ür +üm+tä* (UII 30,28) „aber als ich am... Genießen war“.

114,3. Zu -yay män hat KP eine Nebenform auf -ya: *bär-gü män* (75,2) „ich werde geben“, *qutar-ya män* (76,6) „ich werde befreien“; ebenso hat das Qutadyu-bilig -ya neben -yay, z. B. *sini bilmä-gäy* (ed. G. R. RAHMET Z. 4478: Kairo), *bilmä-gä* (Wien und Herat); *yarut-ya* (4482

Wien), *yarat-ya* (Kairo und Herat). Die primäre Form, die auf *-ya*, ist ein gewöhnliches Verbalnomen (§ 109 a im Nachtrag), eine Bildung wie (KÄS.) *ō-gā* „klug“, *qaldur-ya* „raschelnd“, *yori-ya* „Paßgänger“; dieses wurde durch eine Interjektion *i* erweitert zu *-ya+y*, eine Form, die nun natürlich kein Nomen mehr sein kann, sondern nur noch ein finites Verb; vgl. DENY § 925.

120,4 u. Eine merkwürdige Erweiterung des Konverbs auf *-p* durch ein *+u* findet sich einmal: *inčä tipü yrlıqayur* (MIII 9,4) „so geruht er zu sagen“. Dieser Text hat noch weitere sprachliche Eigenheiten: *āgūlākū* (9,9) und *ančula* (9,16).

121,6. Ganz ungewöhnlich ist die Anfügung eines Possesivums *+i* samt der Akk.-Endung *+n* in MII 12,2ff: *kālipān +in . . . tutupan+in . . . tiyür* „er berichtet über ihr Kommen und über . . . ihr Ergreifen“.

121,3 u. Die Negation *-ma-y* ist ganz selten: *bul-may* (KP 10,5) „als er nicht fand“; gewöhnlich wird statt dessen die Form auf *-madin*, § 235, angewendet.

126,2. *ār-*, *bol-* und *tur-* sind ursprünglich gewöhnliche Verben wie *kāl-* oder *qāl-*, und zwar war ihre Bedeutung etwa „erreichen“, „vollständig sein“ und „stehen“.

Sie können zu Modalen Hilfsverben werden, stehen dann in einer entsprechenden Konstruktion und haben eine etwas veränderte Bedeutung (§ 240); oder sie werden als Deskriptiva angewendet, ebenfalls mit besonderer Konstruktion und Bedeutung (§ 248); und schließlich verlieren sie noch mehr von ihrer Eigenbedeutung und sinken zum Stand von Hilfsverben herab (§§ 238—239; 241—247).

132,11. Die Bildung des *-galir* ist aus Ausdrücken wie *toy-a käl-ir arti* (Man. Erz. 13,9) „(die Sonne) ging grade auf“ entstanden, oder aus Haplogie von *kir-gāli käl-ir sän* „du trittst gerade ein“ (BROCKELMANN, ZDMG 96,360).

136,15. Weitere Beispiele für *birlä*: *ādgu ödi'in birlä* (MIII 17,16, man. Schr.) „mit seinen guten Stunden“, und folgende seltene Konstruktion, die in der Art von Deskriptiven

(§ 255) aufgebaut ist: *iglä-yü birlä ök* (Suv. 4,17) „sobald er erkrankt war“, und *āsīd-ü birlä bu sawıy* (Suv. 639,18) „als sie dies hörten“.

139,15 u. Diese Postposition scheint in keinem lebenden Dialekt erhalten zu sein; die Lesung mit *ō-* oder *ü-* ist daher unsicher und ihre Ableitung unklar. Die Bedeutung ist aber auffallend weit. Vielleicht liegt zunächst, wie im Cod. Com., ein *özä* „durch, vermittels, wegen“ vor. Außerdem mag es ein **üzi* gegeben haben, das mit (osm) *üzärü* „auf, darauf“ verwandt war, und das in (kom) *ayay üzi* „Fußbrücken“ vorliegt. Unter dem Einfluß von *özä* wäre dann **üzi > üzä* geworden, das die Bedeutung „auf, über“ hat. Wir hätten dann also in diesem § 290 zwei verschiedene Postpositionen: 1. *özä* „durch“, 2. *üzä* „auf, über“.

145 Mitte. *bärü* und *ınaru* „hier her“, „dort hin“ sind Entsprechungen wie *bır* und *yır* „hier“, „dort“, wie *bo* (> *bu*) und *o* „dieser“, „jener“, wie **bi* (in *bän* „ich“ und *biz* „wir“) und **i* „dieser hier“, „er“.

145,3. Weitere Beispiele des nicht häufigen *ınaru*: *muntada ınaru* (KP 37,5) „von hier aus weiter hin“; *andadha ınaru* (br. A 46) „darauf“; *ısın sasiñastem ınaru* (br. N 11) „von eurer Disziplin aus“.

Ein *ınyaru* in RN 10 ist vielleicht eine Nebenform von *ınaru*: *türk budun anda ınyaru yoq boltı* „das Türkenvolk war seitdem vernichtet“.

Als Entsprechung zu *bärü* erscheint in UII 11,10f. ein *naru*, dessen hintere Vokale durch die Dialekte gesichert sind (BANG, KOsm I S. 35): *sansarnıy bärü äwrilmäkin uqur, naru täwrilmäkin ämgäksiz uçuz uqar* „er versteht das Herumgekreistwerden des Samsāra, und mühelos und leicht versteht er dessen Umkehr“.

148,14 u. Indefinita, wie z. B. *adınayı* „anderer“ bilden den Akk. wie die Pronomina durch *+nı* (UIII 4,3).

162,4. Weitere Beispiele für Verdoppelung: *adruq uzlar kntü kntü uz için işläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten

in ihrer jeweiligen Spezialisität“; *tağı tığı tığı kypäk* (Ht G 21,8) „man muß es immer wieder sagen“; *kün ymä tün ymä* (To 28) „sowohl Tag, als auch Nacht“; *siyar+i budun içikdi, siyar+i budun kirti* (R 06) „das halbe Volk unterwarf sich, das (andre) halbe Volk kam herbei“. Hier sei auch an die doppelt gesetzte Endung +*k*, +*k* erinnert (§ 361).

165,5 u. Prädikativer Instrumental: *üçüçüs künümäk anay köñüli süstük+ün yaruq+un yabuq+an ürür* (MIII 22, 13) „ununterbrochen, täglich ist seine Gesinnung klar, licht und leuchtend“.

167,18. In gleicher Bedeutung schreibt Suv. 624,15 *acıyıya umadın* „seinem Kummer nicht gewachsen seiend“ und 625,2 *acıyları üsü umadın*.

167,10 u. Da das Fomans +*ra*, +*ra* nur ganz selten vorkommt, mögen zur Verdeutlichung seiner Funktion im Alttürkischen hier noch einige Beispiele folgen: *qulaq+ra toğı-* (Maitr. 81 r5) „auf das Ohr schlagen“; *bir içintikü bü+re qulaq+ra sançılar bis* (Maitr. 30 v 29) „wir haben einander (mit glühenden Messern) in die Augen und Ohren gestochen“; *mini töz töpü+re uru* (Suv. 7,21) „indem sie mich von Kopf bis zu Füßen schlugen“.

169,12 u. Ein weiteres Beispiel für ein Zahlwort: *bir yığı öğün ügrü* (Maitr. 44 v 12) „ein Gericht Cigzinbrei“.

170,11. *ay uluq+i tigin* (Suv. 608,16) „der Kronprinz“; *ay'iki uluy+i oylanı* (Suv. 608,2) „sein erster, größter Sohn“; ferner s. § 360.

171,6 u. Weiter Beispiele des lokalen Wortbildungselements +*ın* als Attribut: *uluq türk+dün pr(a)ödanki* (MIII 27,7) „groß, bei den Türken (zuständiger) Vorsteher“; *ortun oylı* (Suv. 608,3) „der mittlere Sohn“; *tañın tayta* (Suv. 608,7) „in den draußen (außerhalb der Hauptstadt) befindlichen Bergen“.

174,2. Ein Beispiel für *qaltı* als Satzeinleitung: *inçä bolmasun qaltı bu arıy içintä yawlaq häyikläär bar bolup bis yopadyuluq*

bolmalın (Suv. 608,19) „so möge es nicht sein! In diesem Wald möge es keine wilden Tiere geben und wir mögen nicht zugrunde gehen!“

180,12 u. Negiert: § 234, ganz selten.

192,10. Eine ungewöhnliche Konstruktion mit einem Fragewort: *nä odunu birle ök anız qoqtıñlıyın busudılayın inçä tip tidi* (Suv. 621,1) „sobald sie erwachte, sprach sie mit Angst und Kummer“; und ferner: *nä anı körüp, tağı ar-tuğraq uyırqandı yoyurqandı* (Suv. 621,21) „als sie dies gewahr wurde, wehklagte (Hend.) sie noch mehr“.

Nachträge zur Bibliographie

- F. ALTHEIM, Hunnische Runen; Hallische Monographien, hrsg. v. O. EISFELDT, Nr. 1; 1948 (betr. die Inschriften des Goldfunds von Nagy Sz. Miklos und die protobulg. Inschr. v. Schumm).
- V. V. BARTOL'D, Očerki istorii Semireč'ja. 2. Ausg. hrsg. v. A. Bernštam, Frunze 1943.
- Kirgizy. Istoričeskij očerk. 2. Ausg. hrsg. v. A. Bernštam, Frunze 1942 (Analyse der jenis. [= kirgis.] Inschriften).
- A. N. BERNŠTAM, Runičeskaja nadpis' v ujugurskoj rukopisi; in ZIV Nr. 7, Leningrad 1939.
- Ujgurskie juridičeskie dokumenty; in: Prob Istoč, Leningrad 1940.
- Tjurgešskie monety; in: Ermitage TOV, Bd. II, 1940; S. 105—111.
- K semantike termina *oγul* „syn“. JaM, Bd. IX, Moskau-Leningrad 1940, S. 95—100.
- Archeologičeskij očerk severnoj Kirgizii; Frunze 1941.
- Pamjatniki stariny Talasskoj doliny. Alma-Ata 1941.
- Social'no-ekonomičeskij stroj orchono-enisejskich tjurok VI—VIII vekov. Vostočno-tjurkskij kaganat: Kyrgyzy. Moskau-Leningrad 1946, 207 S., 2 Karten; in TIV Bd. 45.
- Zametki po runičeskoj epigrafike (im Druck).
- P. A. BOODBERG (d. h. Baron P. Budberg), Marginalia to the Histories of the Northern Dynasties, in HJAS III (1938) S. 223—253; IV (1939) S. 230—283.
- Two notes on the history of the Chinese Frontier; in HJAS I, 1936 S. 283—307.
- Ting-ling and Turks, in: Sino-Altaica II (5), Berkeley 1934.

Nachträge

- C. BRÜCKELMANN, Zu den alttürkischen Inschriften des Jenisseigebiet. (btr. H. N. ORKUN, Ed.), Istanbul 1940; erscheint demnächst in der Reihe *Monographien der Türkischen Sprachwissenschaft*.
- Ahmet CAFAROĞLU, Tuky ve Uygurlarda Hükümetin Kötü İhtilafı (Die schlechte Regierung bei den T'u-kiu und Uiguren); TP I, Istanbul 1931; S. 105—119.
- E. CHAVANNES, Documents sur les Tou-kiue (Turcs) Central-Asiatiques, recueillis et commentés, suivi de Notes Additionnelles; Paris 1941; 378, 110 S. und 1 Karte.
- J. DEGUIGNES, Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mongols et des autres Tartares occidentaux, ouvrage tiré des livres chinois, Paris 1756—58. — Deutsche Übersetzung von DÄHNERT, 5 Bde., Greifswald 1768—1771.
- G. DÉVÉRIA, La stèle funéraire de Kiueh T'eghin, notice de Ye-lu-tchou; TP II, 1891; S. 229—231.
- L. A. EVTUCHOVA, Archeologičeskie pamjatniki enisejskich kyrgyzov (chakasov); in: Chakasskij naučno-issledovatel'skij institut jazyka, literatury i istorii, Abakan 1948.
- R. GROUSSET, Sur les traces du Bouddha; Paris 1929; IV, 329 S.
- L'empire des steppes; Paris 1939.
- HYAZINTH (Iakinf; Mönchsname von Nikita Jakovlevič BİČURIN 1778—1853) Opisanie Čžungarii i vostočnago Turkistana; 2 Bde., Petersburg 1829, 270 u. 223 S. (eine zeitgenössische Schilderung der Dsungarei und Ostturkistans).
- Sobranie svėdenij o narodach, obritavšich v Srednej Azii; Č. I. otd. II, Petersburg 1851.
- Abdülkadir INAN, Ongon ve töz kelimeleri hakkında; Türk tarih, archeologiya ve etnografya dergisi II, 1934, S. 274 bis 285.
- P. P. IVANOV, K voprosu o drevnostjach v verchovjach Talasa; in: Sergeju Fedoroviču Ol'denburgu. Sbornik statej. L. 1934, 241—251.
- S. JULIEN, Mélanges de géographie asiatique; JA 1847 S. 50 ff. (btr. Wang Yen-tés Reise nach Chotschu).

- S. V. KISELEV, Semantika ornamenta karasakskich stel, in: Sbornik statej k 45 letiju naučn. dejat. N. Ja. Marra. Moskau-Leningrad 1933, S. 560—576 (= Izv. GAIMK, Bd. 100).
- Razloženie roda i feudalizma na Enisee; in: Izv. GAIMK, Bd. 76. Moskau-Leningrad 1933.
- Neizdannye nadpisi enisejskich kyrgyzov; in VDI Nr. 3 (8), Moskau 1939.
- S. V. KISELEV i L. A. EVTUCHOVA, Otkrytija Sajano-Altajskoj archeologičeskoj ekspedicii v 1939 g.; in: VDI Nr. 4 (9), Moskau 1939.
- J. v. KLAPROTH, Mémoires relatifs à l'Asie; 2, 301 S.; 1826.
- I. A. KLJUKIN, Novye dannye o plemeni Tarduš'ej i Tolis'ov; in Bulletin of the Far Eastern Branch of the Academy of Science of the USSR, 1932, 1—2; Vladivostok S. 91—98.
- W. KOTWICZ, Quelques données nouvelles sur les relations entre les Mongols et les Ouigours; Roczn. Orj. II 1925, S. 240—247.
- N. P. KOZ'MIN, K voprosu o turecko-mongel'skom feudalizme; Moskau-Irkutsk, 1934, 149 S.
- Klassovoe lico „atasy“ Jollyg-Tegina, avtora orchonakich pamjatniki; in: Serg. Fed. Ol'denburgu. Sbornik statej. Leningrad 1934, S. 259—277.
- G. KÄRNÖFONTOV, Rašidrovka dvuch pamjatnikov orchonakoj pis'mennosti iz zapadnogo Pribajkal'ja M. Räsänenom (Räsänen); in JdM, Leningrad 1933 S. 170—173.
- Sylv. LÉVI, Le Tokharien B, la langue de Koutcha; JA 1913, S. 311ff. (btr. Geschichte von Kutscha vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 11. Jh.).
- S. E. MALOV, Obrazy drevnetureckoj pis'mennosti, s pred-sloviem i slovarem; in Izdanie Vostočnogo Fakulteta sredneaziatskogo Gosud. Universiteta. Taškent 1926.
- Talaeskie epigrafičeskie pamjatniki; in Materialy Uskom-starisa, Vyp. 6—7, Moskau-Leningrad 1936.

- P. M. MELIORANSKIJ, Dva serebrjanych sosuda s enisejskimi nadpisjami; in ZVO Bd. 14, Petersburg 1903 S. 271—272.
- Nebol'saja orchonakaja nadpis'na serebrjanokj krinke Ram-jancevskogo Muzeja; in ZVO Bd. 15, Petersburg 1904, Vyp. 1 S. 34—36.
- Mahmut MES'UT, Orhon Alifbesinin Anadoludaki izleri; Konya 1933.
- G. NÉMETH, Zur Kenntnis des geschlossenen e im Türkischen; KCsAl, Ergänzungsband, Budap.-Lpz. 1939, S. 515—531.
- Hüseyn Namik ÖRKÜN, Eski Türk yazıtları, Cilt I, 1936; Cilt 2, 1939; Cilt 3: 1940, Cilt 4: 1941.
- P. PELLIOU, Neuf notes sur des questions d'Asie Centrale, TP 1929, S. 201—206.
- Chronologie des Khitā et des Ouigours; in: Gaston WIET, Aug. der Hiṭaṭ des al-Maqrizi, Kap. 87 § 3; Kairo 1924, 4. Bd. S. 182ff, S. 309—316.
- RAŠID AD-DIN FAZL ALLĀH; Sbornik lětopisej. Istorija Mongolov, sočinenie Rašid Eddina (Der Sammler der Geschichten = Ğāmi' at-tavāriḡ). Die Geschichte der Mongolen, verfaßt von Rašid ad-Din, hrsg. von Il'ja Nikolaevič BERESIN in: Trudy vostočnago otdělnija Imp. arch. obšč.; wichtig für die alttürk. Geschichte sind Bd. 5, 7, 13 und 15, Petersburg 1858, 1861, 1868, 1888.
- A. N. SAMOJLOVIČ, Novye tjurkskie runy iz Mongolii, in ION AN, 1934, 1935.
- S. P. TOLSTOV, K istorii drevnetjurskoj social'noj terminologii (Qayan, qoşun; tarqan, türk); in VDI Bd. 1 (2), Moskau 1938, S. 72—81.
- Osnovnye voprosy drevnej istorii Srednej Azii; in VDI Bd. 1 (2) 1938, S. 176—203.
- VIDÉLŌU, Histoire de la Tartarie, Anhang zu d'Herbelot. Bibliotheque orientale, Abschnitt „De l'empire des Toukies Tartares“.

Nachträge

D. K. ZELENIN, Kult ongonov v Sibire (Der Ongun-Kult in Sibirien); Moskau-Leningrad 1936, 436 S. und 84 Taf.

F. C. BURKITT, The religion of the Manichees, London 1925, 8, 130 S.

Fr. NAU, L'expansion nestorienne en Asie, Annales du Musée Guimet, bibl. de vulgarisation, Bd. 40, Paris 1914 S. 193 bis 388.

Otto ROSENBERG, Die Probleme der buddhistischen Philosophie; Materialien zur Kunde des Buddhismus, hrag. v. M. Walleser, 7/8. Heft, Heidelberg 1924.

Abkürzungen im bibliographischen Nachtrag

Ermitage TDV = Musée de l'Ermitage. Travaux du département oriental, Leningrad.

HJAS = Harvard Journal of Asiatic Society, Cambridge, Mass.

ION AN = Izvestija Akademii Naul. Otdelenie Obščestvennyh Nauk, Moskau, Leningrad.

Izv. GAIMK = Izvestija Gosudarstvennoj Akademii Istorii Material'noj Kul'tury, Leningrad.

JaM = Jazyk i myšlenija. Akad. Nauk SSSR, Moskau, Leningrad.

Prob. Istoč = Problemy istočnikovedenija, Leningrad.

THITM = Türk hukuk ve iktisat tarihi mecmuası.

TIV = Trudy Instituta Vostokovedenija Akad. Nauk SSSR, Moskau-Leningrad.

VDI = Vestnik Drevnej Istorii, Moskau.

ZIV = Zapiski Instituta Vostokovedenija Akad. Nauk SSSR, Moskau-Leningrad.

ZVO = Zapiski Vostočnago Otdelenija Imperatorskago Russkago Archeologičeskago Obščestva, Petersburg.